

HEIM@T 3

Chronik einer Zeitenwende

Dokumentation einer deutschen Mailinglist-Diskussion
anlässlich der TV-Ausstrahlung von

**HEIMAT 3 – Chronik einer Zeitenwende
von Edgar Reitz**

mit Einleitungen von Thomas Hönemann und Ralf Eigl

Dezember 2004 – Februar 2005

Inhaltsverzeichnis

Film 1: Das glücklichste Volk der Welt (1989)	2
Film 2: Die Weltmeister (1990)	18
Film 3: Die Russen kommen (1992-1993)	29
Film 4: Allen geht's gut (1995)	36
Film 5: Die Erben (1997)	46
Film 6: Abschied von Schabbach (1999/2000)	68
Allgemeine Aspekte	79
Darsteller und Dialoge	79
Gunnars lindgrünes Beutelchen.....	82
„Die Ethik der Ästhetik“	83
Grundsätzliches.....	99
Gesprächsrunde in Rietberg.....	104
Soundtrack	107
Zusammenfassung	108
Verzeichnis der Teilnehmer/innen	120

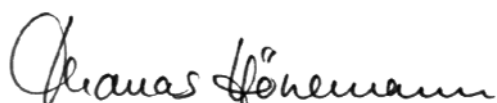
Vorbemerkungen

Die hiermit vorliegende Dokumentation ist das Ergebnis einer E-Mail-Diskussion, die anlässlich der deutschen Fernsehausstrahlung (15.12. – 29.12.2004) von HEIMAT 3 – Chronik einer Zeitenwende unter den zurzeit 63 Mitgliedern der von ReindeR Rustema [www.heimat123.net] angebotenen deutschsprachigen Mailinglist durchgeführt wurde. Da vom 26.12.2004 – 2.1.2005 HEIMAT 3 auch (wohlgermerkt: in der ungekürzten Fassung) im niederländischen TV gezeigt wurde, finden sich auch einige Einträge von Mitgliedern aus Holland.

Die Diskussion umfasst 129 Nachrichten von 16 verschiedenen Teilnehmer(inne)n.

Im Folgenden finden Sie die Beiträge nicht rein chronologisch, sondern thematisch geordnet. Auf diese Weise sollen die Bezüge der Beiträge aufeinander deutlich werden und so als „roter Faden“ ein besseres Nachvollziehen der Diskussion ermöglichen.

Die Mailinglist steht auch weiterhin zur Diskussion der Filme von Edgar Reitz bereit. Insbesondere besteht die Möglichkeit, auf hier bereits dokumentierte Beiträge Bezug zu nehmen. Informationen zur heimat123.net-Mailinglist samt Möglichkeit der Anmeldung finden Sie unter <http://www.heimat123.net/mailman/listinfo/heimat123-de>. Zusätzlich wurde am 1.3.2005 ein Online-Forum eröffnet, zu finden unter <http://heimatforum.4t.net.de>.



Thomas Hönemann [www.heimat123.de], 12. März 2005

Film 1: Das glücklichste Volk der Welt (1989)

Autor: "Thomas Hönemann"

Datum: Tuesday, December 14, 2004 8:55 PM

Betreff: HEIMAT 3 - Film 1: Das glücklichste Volk der Welt (1989) - Einleitung

Sendetermin: Mittwoch, 15.12.2004, 20.15 Uhr, ARD

„Weh dem, der keine Heimat hat.“

Liebe HEIMAT-Freunde und -Freundinnen,

mit diesem Beitrag möchte ich die Diskussion der dritten HEIMAT auf dieser Mailinglist eröffnen. Ich versende ihn bewusst einen Tag früher, um denjenigen von Ihnen, die es wünschen, eine Orientierung zu bieten und (allerdings ohne Anspruch auf Vollständigkeit) Sie auf Aspekte hinzuweisen, die mir für das Ansehen und die Diskussion besonders interessant erscheinen. Falls Sie es stattdessen vorziehen, den Film zunächst einmal unvoreingenommen durch meinen Beitrag zu sehen, so nehmen Sie sich diese Mail einfach erst nach dem Ansehen der Sendung vor. Dann erst sollten Sie alle auch darauf reagieren.

Dem nahenden Ausstrahlungstermin sehe ich mit gemischten Gefühlen entgegen: einerseits bin ich froh, dass die Filme endlich einer breiteren Zuschauerschaft zugänglich werden, andererseits kann ich meine Befürchtungen hinsichtlich der von der ARD erzwungenen Kürzungen nicht verhehlen. Meine Schwierigkeit liegt sicher darin, dass ich H3 inzwischen viermal in der ungekürzten Fassung gesehen habe, und so kaum noch vorbehaltlos mit der nun gesendeten Fassung umgehen kann. Allerdings mag dies mein ganz persönliches Problem sein, denn alle, die die Filme nun zum ersten Mal sehen, werden möglicherweise gar nichts vermissen. Die Frage, ob bei teils so drastischen Kürzungen (bis zu 40 min!) tatsächlich logische Brüche vermieden werden können, muss jedoch gestellt und diskutiert werden dürfen, zumal ich weiß, dass doch zumindest einige von Ihnen die Originalfassung bereits kennen, sei es durch DVD oder Kinoausstrahlungen.

Aber lassen Sie sich bitte Ihre Vorfreude nicht verderben. Sie werden so oder so einen großen Film erleben. Freuen Sie sich auf ein Wiedersehen mit alten Bekannten, mit Personen, die Ihnen so vertraut sein mögen, als seien sie Familienmitglieder (so wurde es mir jedenfalls vielfach von Besuchern meiner Seiten berichtet):

Hermann und Clarissa (Henry Arnold und Salome Kammer), die sich in der Nacht des Mauerfalls in Berlin wiedersehen und beschließen, zusammen zu bleiben (alle, die die 13 Teile von DZH lang mitgelitten haben, werden (zu?) schnell erlöst, vorerst ...), sowie Ernst und Anton (Michael Kausch und Matthias Kniesbeck), die gealterten Simon-Brüder, an deren Verhältnis (Fußgänger vs. Hazardeur) sich in all den Jahren nichts geändert hat, seien nur als Beispiele genannt.

Aber Sie werden auch eine Reihe neuer Gesichter und Charaktere kennen lernen, insbesondere dadurch, dass eine Chronik der 90er Jahre ohne Figuren aus dem Osten Deutschlands wohl kaum glaubwürdig besetzt wäre. Ich mag als Figur besonders den Tillmann in seiner kindlich-beflissenen und zuverlässigen Art, und die schauspielerische Leistung von Uwe Steimle in der Rolle des Gunnar hat all meine Befürchtungen Lügen gestraft.

Besonders fasziniert haben mich einige Rollen, die den Filmen einen nahezu dokumentarischen Anspruch verleihen:

- Karl August Dahl, genannt der "Raketen-August" (gespielt von Karl August Dahl, dem "Raketen-August") war in den 80er-Jahren die Ikone der Hunsrücker Friedensbewegung und

Leitfigur der Demonstrationen für die Abrüstung der amerikanischen Atomsprengeköpfe, die auf dem Hunsrück stationiert und gen Osten gerichtet waren.

- Rudi und Lenchen Molz, Gastwirtsehepaar in Schabbach (gespielt von Bertolt Korner (Freiburg) und Christel Schäfer (Ellern im Hunsrück)), haben ein reales Vorbild, nämlich das Gastwirtspaar Rudi und Marga Molz aus Woppenroth. Rudi Molz, der bereits in den Geschichten aus den Hunsrückdörfern (1980, vgl. <http://home.t-online.de/home/th.hoenemann/heimat/gadh.htm>) vorkommt, wurde in der Zeit der Entstehung von HEIMAT zu einem guten Freund von Edgar Reitz. In der Molz'schen "Bauernstube" trafen sich Reitz und Steinbach seinerzeit, um die Lebenserfahrungen und Anekdoten der Dorfbewohner in sich aufzusaugen, die sie dann in HEIMAT eingeflochten haben. In HEIMAT 3 sollten Rudi und Marga Molz sich eigentlich selbst spielen, was durch den tragischen Tod von Rudi Ende Januar 2002 (nur vier Monate vor Drehbeginn) leider verhindert wurde. Nun hat Reitz seinem Freund, der von Bertolt Korner sehr authentisch und einfühlsam in Szene gesetzt wird, bewusst mit HEIMAT 3 ein ewiges Denkmal gesetzt.

Wie HEIMAT und DZH ist auch HEIMAT 3 mit einer Vielzahl persönlicher Erfahrungen von Edgar Reitz gespickt, und wirkt sicher auch gerade dadurch so authentisch. Z. B. die Geschichte der Handwerker, die aus dem Osten an den Rhein kommen, um ein Haus zu renovieren, wie es Edgar Reitz und Salome Kammer in gleicher Weise selbst 1989 im Zusammenhang mit dem Umbau ihres Hauses in München erlebt haben (nachzulesen im Buch Edgar Reitz: HEIMAT 3. Chronik einer Zeitenwende, München 2004, S. 629f.). Gerade hinsichtlich des Ost-Erzählstranges liegt aber auch ein großes Verdienst bei Thomas Brussig, dem durch Bücher wie "Helden wie wir" und "Sonnenallee" bekannten Autoren aus dem Osten, denn nur er konnte den Figuren aus dem Osten mithilfe seiner Lebenserfahrung so viel Leben und Echtheit und auch Komik einhauchen. Bei allen eingeführten Personen und aufgeworfenen Handlungssträngen ist das zentrale Motiv des ersten Films das des Heimkehrens. Wer sich die Titelmelodie genauer anhört wird verstehen können, was der Chor singt: "Weh dem, der keine Heimat hat." (später auch: "Wohl dem, der jetzt noch Heimat hat.") Hermann verschlägt es (scheinbar zufällig) fast dreißig Jahre nach seiner Flucht vor den einengenden, spießbürgerlichen Strukturen seiner Familie wieder zurück in seine Heimat, und er macht die erstaunliche Erfahrung, gleich wieder integriert zu sein, als sei er nie weggegangen, sondern nur "e Weilche fortgewes'" (seine Rückkehr am Ende von DZH 1970 wird übrigens hier nicht thematisiert). Die erste Begegnung mit seinem Bruder Ernst verläuft geradezu unspektakulär, und auch das Gehabe seines Bruders Anton, inzwischen zum "Hunsrück-Tycoon" und Villenbesitzer avanciert, erträgt er mit distanzierter Selbstverständlichkeit. Kindheitserinnerungen werden wach, aber bei aller Aufregtheit um ihn herum weiß Hermann von Beginn an den Abstand zwischen seinem Haus am Rhein und Schabbach zu schätzen. Dieses Haus, genannt das "Günderrodehaus" (nach der Dichterin Caroline von Günderrode), hat wiederum eine eigene Geschichte. Es bildet in HEIMAT 3 das Zentrum aller Geschichten, den Dreh- und Angelpunkt, von dem aus Fäden gesponnen werden, um schließlich, wohin sie auch immer geführt haben mögen (München, Köln, Dresden, Berlin etc.), wieder dort zu landen. Das Haus stellte auch requisitenteknisch eine besondere Herausforderung dar, war es doch, nachdem es anderorts abgebaut wurde, zunächst als Ruine wieder aufzubauen, der dann in der Spielhandlung mit Hilfe der Handwerker aus dem Osten zu neuem Glanz verholfen wird. Wer von Ihnen schon dort war, wird bestätigen können, welch ein Schmuckstück dort hinterlassen wurde. Nachdem zunächst der Abriss des Hauses drohte, hat die Stadt Oberwesel nun mit Hilfe privater Investoren und durch Mittel aus dem Leader-Plus-Programm der EU den Erhalt gesichert, dort soll ein HEIMAT-Museum eingerichtet werden.

Zum Schluss noch einige Gedanken zum Titel, "Das glücklichste Volk der Welt", der im Großen die anfängliche Euphorie der deutschen Wiedervereinigung thematisiert (besonders deutlich in der Szene auf der Zugspitze), im Kleinen aber auch auf die Einzelschicksale der Akteure, nicht zuletzt Hermann und Clarissa, zu beziehen ist. Schon am Ende dieser Episode erleben wir, wie dieses Glück ins Wanken gerät, durch die Härten des Alltags in Frage gestellt wird. Dieses Motiv des verlorenen Glücks und/oder der Frage danach, was man als Lebensglück oder -ziel empfindet, zieht sich wie ein roter Faden durch alle sechs Teile und

hält uns Deutschen immer wieder einen Spiegel vor, in dessen Angesicht wir uns nach der Angemessenheit eigener Ansprüche, Werturteile und Umgangsformen fragen müssen. Gerade unter diesem Aspekt ist HEIMAT 3 ein Film, der für das marode deutsche Selbstverständnis zu einem richtigen Zeitpunkt kommt, andererseits aber auch keine leichte Kost ist, sondern ein Film, auf den man sich einlassen muss, den man an sich und die eigene Lebensvorstellung heranlassen muss.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude am ersten Film von HEIMAT 3, und hoffe, Ihnen mit dieser Mail hinreichend Anregungen geboten zu haben, sich an der Diskussion aktiv zu beteiligen.

Ihr

Thomas Hönemann

<http://home.t-online.de/home/th.hoenemann/heimat/index.htm>

Autor: "Ralf Eigl"

Datum: Wednesday, December 15, 2004 11:50 PM

Betreff: heimat123-de: Teil 1

Einen guten Abend in die Runde,

so haben wir also begonnen, die endlose Wartezeit ist vorbei und die ersten Eindrücke sind gesammelt.

Ich möchte einige grundsätzliche Fragen an den Anfang der Diskussion zu diesem ersten Teil von Heimat 3 stellen. Es wird wohl allen aufgefallen sein, mit welchem rasanten Tempo uns Heimat 3 empfängt. Innerhalb von Minuten haben Hermann und Clarissa zueinander gefunden, eine gemeinsame Zukunft beschlossen und auch gleich ein Haus gewählt und gekauft, Handwerker gefunden, etc. Sehr ungewohnt, vor allem wenn man an die beschaulich-eindringliche Erzählweise von Heimat 1 zurückdenkt. Ich habe mich gefragt, ob es rein planungstechnische Aspekte waren, die Edgar Reitz zu dieser gedrängten Abfolge von Ereignissen führten - schließlich musste man alle Handlungsstränge in 6 Folgen packen, obwohl die Geschichte als Ganzes eine größere - vielleicht viel größere - Anzahl erfordert hätte - man bedenke, wie viele Filme Heimat 1 und 2 umfassten!

Andererseits stellt sich die Frage, ob nicht die unruhige Erzählweise einfach die hektische neue Zeit widerspiegeln soll. Könnte es sein, dass unsere schnelllebige Gegenwart nur durch eine entsprechend unruhige Erzählweise überzeugend dargestellt werden kann - anders ausgedrückt: ist es möglich, dass die beschauliche Kameraführung und Erzählweise von Heimat 1 sich für unser Zeitalter der Hektik und Unruhe nicht eignet? Kann man nicht deutlich eine Steigerung des Tempos von Heimat 1 hin zu Heimat 2 und von dort zu Heimat 3 feststellen - zumindest, wenn man diesen ersten Teil als Maßstab nimmt?

Wie dem auch sei, ich frage mich ob man nicht zumindest dem Zusammentreffen und -finden von Hermann und Clarissa mehr Raum hätte geben müssen. 13 Folgen litten wir mit den beiden durch Heimat 2 und nun haben sie innerhalb von 5 Minuten zusammengefunden. Hätte man dem nicht mehr Spannung geben müssen?

Gerne wüßte ich auch, ob andere meine anfängliche Zurückhaltung gegenüber all den neuen Charakteren teilen. Sie schienen mir wie Eindringlinge und ich wollte sie eingangs nicht als 'dazugehörig' akzeptieren. Was nicht bedeutet, dass ich sie in irgendeiner Weise schlecht konzipiert oder dargestellt finde. Gerade Uwe Steimle als Gunnar erschien mir sehr überzeugend.

Nach dieser ersten Folge bin ich besonders darauf gespannt, wie sich die Zuschauerzahlen entwickeln werden. Zumindest erschien mir dieser Teil für ein relativ breites Publikum ziemlich gut zugänglich und ich könnte mir vorstellen, dass viele 'dabei bleiben'... Ich auf jeden Fall!

Ralf

Autor: "Peter Ludewig"

Datum: Thursday, December 16, 2004 11:14 AM

Betreff: AW: heimat123-de: Teil 1

Hallo Ralf,

das ist wohl von allem etwas - ursprünglich sollte Heimat 3 wohl ebenso umfangreich ausfallen wie die erste Staffel und jedem Jahr der Handlung ein eigener Film gewidmet werden. Das wurde von den Programmgehaltigen aber von vornherein abgebogen, die weiteren Kürzungen an den übriggebliebenen sechs Folgen taten dann denn Rest. Aber gleichzeitig denke ich schon, dass beschleunigte Zeiten eine beschleunigte Erzählweise verlangen.

Gruß, Peter

Autor: "Thomas Hönemann"

Datum: Thursday, December 16, 2004 11:49 AM

Betreff: heimat123-de: Zuschauerzahlen und Kürzungen zu HEIMAT 3/Film 1

3,86 Millionen Menschen sahen nach Auskunft der GFK gestern Abend den ersten Film von HEIMAT 3 in der ARD. Dies entspricht einem Marktanteil von 12,4 % (Hinweis: Der Marktanteil wird immer bezogen auf den Zeitraum der Ausstrahlung berechnet. So kann es sein, dass in einem anderen Zeitraum trotz absolut geringerer Zuschauerzahl ein relativ höherer Marktanteil zu verzeichnen ist). Gemessen an der absoluten Zuschauerzahl liegt die Sendung damit auf Platz vier des Tagesranking der ARD hinter der Tagesschau, der UEFA-Cup-Übertragung und dem Quiz mit J. Pilawa.

Die von Edgar Reitz zwangsweise vorgenommenen Kürzungen fielen wie erwartet aus: Mutter Lichtblau taucht gar nicht mehr auf, d. h. die Szenen nach Hermanns Konzert in Amsterdam und im Zusammenhang mit Arnolds Anklage wg. Hackings in Hamburg fehlen vollständig, und von der Weihnachtsfeier in Hamburg ist nur noch der Teil vorhanden, in dem Clarissa mit Arnold vor dem PC sitzt. Außerdem wurde aus der Sequenz, in der Hermann in Antons Haus der Familie vorgestellt wird, der Teil herausgeschnitten, in dem Hermann sich mit Lothar u. a. unterhält.

Freundliche Grüße
Thomas Hönemann

Autor: "Thomas Hönemann"

Datum: Thursday, December 16, 2004 5:47 PM

Betreff: heimat123-de: Pressemitteilung der ARD zum Start von HEIMAT 3

Hier eine kürzlich veröffentlichte Pressemitteilung der ARD zum Start von HEIMAT 3.

Freundliche Grüße
Thomas Hönemann

Quelle: <http://www.mysan.de/article30835.html>

München (ots) - 20 Jahre nach Edgar Reitz' aufsehenerregender Filmchronik "Heimat" fasziniert eines der ambitioniertesten Projekte der deutschen Fernsehgeschichte erneut die Zuschauer. Am gestrigen Mittwoch verfolgten 3,86 Millionen, das entspricht einem Marktanteil von 12,4 %, die Heimkehr der Hauptfiguren Hermann Simon und Clarissa Lichtblau nach Schabbach, dem fiktiven "Heimat"-Ort im Hunsrück.

Für den federführenden Südwestrundfunk gratuliert Intendant Peter Voß Edgar Reitz und dankt dem Land Rheinland-Pfalz für die Unterstützung bei dieser Produktion. "Edgar Reitz ist es geglückt, dem vielfach problematisierten Heimatbegriff ein wenig von seiner Unschuld zurückzugeben.", so Voß wörtlich. Reitz erzähle in "Heimat3" die Geschichte der deutschen Wiedervereinigung als Geschichte von Menschen, die sich euphorisch begegnen, miteinander leben und arbeiten, aber auch Trennungen, Ausgrenzungen und Anfeindungen erleiden. Voß sieht darin "einen überzeugenden künstlerischen Beitrag zur Diskussion um die Bedeutung tradierter Bindungen und Prägungen in Zeiten der Globalisierung - einen Beitrag, der uns weiter führen dürfte als das oberflächliche Patriotismusgerede, das jetzt um sich greift."

Ulrich Deppendorf über den großen Erfolg der ersten von insgesamt sechs Folgen, mit denen Edgar Reitz seinen Zyklus abschließt: "Als innerhalb der ARD für den Fernsehfilm zuständiger Koordinator freue ich mich ganz besonders über den gelungenen Start von 'Heimat 3'. Dieser Erfolg bestärkt uns, auch in Zukunft noch Projekte wie dieses zu realisieren, auch und gerade in Zeiten der öffentlichen Debatte über die Anpassung der Rundfunkgebühr. Die ARD ist sehr stolz darauf, dass es uns mit Edgar Reitz gelungen ist, ein derart ambitioniertes Werk wie 'Heimat 3', das den "Heimat"-Zyklus nun zur Trilogie rundet, zu verwirklichen."

SWR-Fernsehndirektor Bernhard Nellessen zum Auftakt von "Heimat3": "Der unzeitgemäße Begriff Heimat, mit dem sich Edgar Reitz in 'Heimat 3' erneut auseinandersetzt, berührt eine der ganz elementaren Fragen, die jeden von uns angehen: Wo gehöre ich hin, was ist der Wurzelgrund meines Lebens? Ich hoffe, der Mut der ARD, dieses außergewöhnliche Projekt auf den Bildschirm zu bringen, wird von den Zuschauern auch bei den folgenden fünf Folgen belohnt."

"Heimat3 - Chronik einer Zeitenwende" ist eine Produktion der Edgar Reitz Filmproduktion GmbH in Koproduktion mit SWR, MDR, ARD, ARD Degeto, Arri Cinetechnik GmbH&KoKG, Recorded Picture Company-Jeremy Thomas.

Autor: "Martin Minges"

Datum: Thursday, December 16, 2004 9:20 PM

Betreff: heimat123-de: Enttäuschung über Heimat 3

Hallo,

ich entdecke gerade Ihre Heimat-Seite und bin voller Bewunderung dafür, dass Sie die Seite so konsequent und ausführlich pflegen. Auch ich bin Anhänger der Heimat-Filme seit 1984. Allein in den 80er Jahren habe ich die erste Staffel bestimmt 20 mal gesehen. Wegen der angekündigten Kürzungen der neuen Filme durch die ARD kaufte ich mir die DVDs von Heimat 1 und Heimat 3 (Zweite Heimat ist mir noch zu teuer). Nach fast 10 Jahren sah ich Heimat 1 in der hervorragenden DVD-Qualität erneut und der ganze Zauber war wieder da. Ich war wieder, wie vor 20 Jahren, tief bewegt. Vergleichbar begeistert war ich auch von der

Zweiten Heimat. Parallel nun zur ARD startete ich gestern die erste DVD-Folge. Ich war voller positiver Erwartungen, das Telefon habe ich rausgezogen, damit mich ja niemand stören kann ... Aber was dann passierte hatte zur Folge, dass ich gestern abend und auch heute den ganzen Tag verstört und letztlich tief traurig geworden bin. Nicht nur, dass ich dem Film ab ca. 45 Minuten nur noch mit halbem Interesse folgen wollte, ich musste mir mehr und mehr eingestehen: er ist richtig schlecht. Edgar Reitz macht in diesem Film das Gegenteil von dem, was seine anderen Heimat-Filme ausgezeichnet hat. Keine Figur hat mich interessiert, die Geschichte wird mit einer Rasanz und so unvermittelt erzählt. Mehr und mehr wird deutlich, dass nichts entsteht, dass nichts entwickelt wird, sondern dass alles Behauptung ist, der man als Zuschauer zu folgen hat. Die Figuren, ihre Geschichten erhalten keinen Raum mehr, keine Aufmerksamkeit. Es wird abgehandelt: Clarissa und Hermann treffen sich nach 17 Jahren, gehen miteinander ins Bett und kaufen ein Haus in der Nähe von Hermanns Hunsrück Heimat. Normalerweise sagen Inhaltsangaben wenig über gute Filme oder Bücher. Hier passiert nicht mehr, als das, was sich in einem Satz zusammenfassen lässt. Wie das Entstehen von Gunnars Eifersucht erzählt bzw. nicht erzählt wird - eine Bankerotterklärung eines Erzählers. Nichts war mir danach gleichgültiger als Gunnars Eifersucht. Meine Frage, nach dieser langen Einleitung - Sie ahnen es: Können Sie meine Irritation und Traurigkeit verstehen? Meine Vermutung, die dieses Desaster begründen soll, ist diese: Heimat 1 z.B. basiert sehr stark auf den Geschichten der Hunsrückbewohner, Reitz und Co-Autor lebten dort mehrere Monate und ließen sich Geschichten erzählen. Auch konnte Reitz ab den 40er Jahren mit eigenen Erinnerung beitragen. Die Zweite Heimat erzählt letztlich die Geschichte von Reitz' Studentenjahren und nimmt Anleihen aus seinem Freundeskreis. Alles ist gesättigt mit Erfahrung, mit Leben. Heimat 3 erscheint erfunden und das scheint er nicht zu können. Alles ist Papier - von den Erzählerstimmen ganz zu schweigen. Was ist aus Hermann und Clarissa geworden? Was ist mit Edgar Reitz passiert? Irgendetwas muss da schiefgegangen sein, dass eine so oberflächliche, ja herzlose Arbeit entstanden ist. Ich bin wütend, sauer und sehr traurig. Wenn Sie bis hierhin weiter gelesen haben, bedanke ich mich bei Ihnen. Natürlich würde ich mich über eine Antwort sehr freuen.

Übrigens hatte auch ich bei Herrn Nellesen gegen die Kürzungen protestiert und jenes Antwortschreiben mit bösen Worten beantwortet.

Mit freundlichen Grüßen
M.Minges

Autor: "Ralf Eigl"

Datum: Thursday, December 16, 2004 9:51 PM

Betreff: Re: heimat123-de: Enttäuschung über Heimat 3

Hallo Martin,

obwohl mein Urteil über den ersten Teil so niederschmetternd auch wieder nicht ausfallen würde, sehe ich Ihre Kritik durchaus in vielen Punkten begründet. Nach dem ersten Teil war ich auch skeptisch und hatte ähnliche Befürchtungen wie Sie. Nehmen Sie es einfach so: Reitz hat in aller Eile sein Schachbrett aufgebaut und die Figuren aufgestellt - die Enge des von den Fernsehanstalten vorgegebenen Rahmens machte dies wohl nötig. In einem dichtesten gedrängten ersten Teil hat er das Spiel vorbereitet. Das ging sicher allen Fans von Heimat 1 und 2 viel zu schnell und man hat mehr denn besorgt aufgeblickt und sich gefragt, wohin das wohl führen mag. Da wird uns am Anfang durchaus einiges an Nachsicht abverlangt, keine Frage. Aber, Martin, als einer, der Heimat 3 schon als Ganzes gesehen hat, kann ich nur sagen: bitte unbedingt dran bleiben, es lohnt sich dann doch!!

Ralf

Autor: "Thomas Hönemann"

Datum: Thursday, December 16, 2004 10:01 PM

Betreff: Re: heimat123-de: Enttäuschung über Heimat 3 - Film 1

Hallo Martin,

zunächst herzlich willkommen in der Liste. Ich freue mich, dass Sie meiner Einladung gefolgt sind und Ihren Text hier zur Diskussion gestellt haben.

Ihr Enttäuschung kann ich bedingt verstehen, waren wir (ReindeR Rustema, Raymond Scholz und ich) beim ersten Sehen von HEIMAT 3 bei der Premiere in München doch nach den ersten drei Filmen doch zunächst auch recht irritiert und unsicher (vgl. dazu auch meinen Bericht zur Premiere unter <http://home.t-online.de/home/th.hoenemann/heimat/h3premier.htm>). Inzwischen weiß ich, dass unsere Befremdung zu einem guten Teil auch darauf zurückzuführen war, dass wir alle mit unseren Hoffnungen und Erwartungen sehr an den Strukturen und Mustern von HEIMAT und DIE ZWEITE HEIMAT klebten, was sicher nicht ungewöhnlich ist, aber z. B. auch bedeutet, dass man sich kaum auf neue Gesichter einlassen mag, und auch (berechtigter Weise) den liebgewonnenen Erzählrhythmus nicht missen mag, insgesamt einfach nicht so offen, flexibel und unbefangen mit den neuen Filmen umgehen kann. Ich bin z. B. fast vom Kinosessel gefallen, als die Wiedervereinigung von Hermann und Clarissa schon nach 5 Filmminuten erledigt war (ganz ähnlich, wie Sie es beschreiben).

Auf meinen Premierenbericht hin bestätigte mir Edgar Reitz übrigens: *"In ihrer intelligenten und sensiblen Wahrnehmung des Filmgeschehens haben Sie ganz richtig bemerkt, wo sich die Fernseh dramaturgen im Ergebnis durchgesetzt haben."* (27.9.2004)

Diese Bemerkung bezieht sich auf folgende Aussagen: "

Dass ich die ersten drei Filme in München wie eine Achterbahnfahrt erlebte führte ich zunächst auf eigene Befindlichkeiten und eine verklärte Erwartungshaltung zurück. Aber es wurde auch in der Reflexion deutlich: gerade die ersten drei Filme unterlagen wohl in besonderem Maß dem Einfluss der finanzierenden Fernsehanstalten. Nun, dass die Fernsehgewohnheiten der Menschen sich in den vergangenen zwanzig Jahren verändert haben wird niemand bestreiten, aber dennoch: dass die Wiedervereinigung der zwei, die sich zuvor dreizehn Folgen und sechsundzwanzig Stunden lang verzweifelt gesucht und dann doch nicht gefunden haben, bei gleichzeitigem Fall der Mauer innerhalb von weniger als fünf Filmminuten vollzogen war, verwarf zunächst all meine Hoffnungen im Hinblick auf das Anknüpfen an den lieb gewonnen bedächtigen Reitz'schen Erzählrhythmus. Der Eindruck der übergroßen inhaltlichen Dichte der ersten Filme hat sich beim zweiten Sehen zwar relativiert, aber dennoch: seinen wirklichen eigenen Stil hat Edgar Reitz meiner Ansicht nach erst und gleichzeitig in besonderer Weise mit dem vierten Film wieder gefunden bzw. realisieren können. Nicht nur ihn. Auch die großen Emotionen. Und der Gedanke, dass dieser wunderschöne vierte Film für die TV-Fassung von 132 auf knapp 92 Minuten gekürzt werden musste, macht mir große Angst."

(Auszug aus <http://home.t-online.de/home/th.hoenemann/heimat/h3premier.htm>)

Dazu nur noch eine kleine Info: Ich weiß, dass das Team in Berlin insgesamt zehn Drehtage hatte. Davon sind ganze vier bis fünf Minuten Film übrig geblieben. Hieran wird schon deutlich, was Reitz wollte, und was er schließlich durfte.

"Was ist mit Edgar Reitz los?", fragen Sie. Die Frage muss aber eigentlich sein: Was ist mit der Fernsehlandschaft los, mit den Verantwortlichen bei den Fernsehsendern, und mit den so genannten "Sehgewohnheiten" der Durchschnittszuschauer. In welcher Medienwelt leben wir, dass es möglich ist, einen Künstler wie Reitz in seiner Arbeit so zu manipulieren? Edgar Reitz konnte nur unter größten Schwierigkeiten Finanziers für HEIMAT 3 gewinnen. Jahrelang ist er zu den Fernsehanstalten getingelt, hat immer wieder Drehbücher umschreiben und kürzen müssen, letztendlich wurden aus geplanten elf Filmen und Drehbüchern die nun veröffentlichten sechs. Die nach Fertigstellung erfolgte Kürzung der sechs Filme (um teilweise mehr als 40 min) auf nun je aalglatte 89,xx min ist da nur die Spitze des Eisbergs der Respektlosigkeit der Finanziers gegenüber einem solch großen Künstler.

Ich kann Ihnen allerdings bei aller teils berechtigten Enttäuschung Hoffnung machen: Es wird besser (im Sinne von: gewohnter (nicht gewöhnlicher!)). Die Strukturen werden überschaubarer, und der Rhythmus erreicht zunehmend wieder den liebgewonnenen Reitz'schen Duk-tus. Spätestens ab Film 3.

Insofern möchte ich Sie und alle anderen, die HEIMAT 3 nun zum ersten Mal sehen, bei al-lem Verständnis, das ich für Ihren Standpunkt habe, ermutigen und auffordern: Schauen Sie weiter, bleiben Sie dran, geben Sie dem Werk eine Chance, und fällen Sie nicht zu schnell ein voreiliges Urteil. Sie werden nicht enttäuscht werden, glauben Sie mir.

Ich würde mich freuen, wenn Sie dabei bleiben, mitdiskutieren und uns auch weiterhin an Ihren Einschätzungen teilhaben lassen.

Einen schönen Abend noch,
Thomas Hönemann

Autor: "Martin Minges"

Datum: Friday, December 17, 2004 12:01 AM

Betreff: Re: heimat123-de: Enttäuschung über Heimat 3 - Film 1

Hallo,

vielen Dank für eure ausführlichen, freundlichen und - wichtig!! - Mut machenden Antworten. Aber beim Durchlesen drängte sich mir die Frage - eigentlich an Edgar Reitz gerichtet - auf: Wäre es bei all dem verursachten Druck, der letztlich die eigene Arbeit zu zerstören droht, nicht konsequenter gewesen, sich stärker zu konzentrieren und zwar so, dass die Erzählhal-tung, die Reitz beabsichtigt, beibehalten werden kann? Vielleicht bin ich naiv und gehe von einer bestimmten Ethik des Künstlers aus, die es ihm verbietet sich derartig zu verbiegen, dass nur noch das Gegenteil von dem möglich ist, was er will. Lieber nicht machen als so! Oder halt so, dass ich es vertreten kann und dazu stehen kann. Darum weniger wäre mehr gewesen.

Ich werde natürlich weiter schauen. Ich kann gar nicht anders. Normalerweise hätte ich mir heute den zweiten Teil angesehen, aber ich brauche Abstand. Ich weiß, das klingt alles merkwürdig. Für mich war das halt immer mehr als bloß ein Film.

Gruß
Martin

Autor: "Ralf Eigl"

Datum: Friday, December 17, 2004 7:06 AM

Betreff: Re: heimat123-de: Enttäuschung über Heimat 3 - Film 1

Hallo Martin,

da muss ich Ihnen zustimmen. Die einzige Erklärung, dafür, warum man nicht einige Hand-lungsstränge und Personen weggelassen hat, um zu einer ruhigeren Erzählweise zu kom-men, geht auf das zurück, was Thomas erwähnte: Heimat 3 war demnach ursprünglich auf 11 Teile ausgelegt. Nun, wenn Edgar Reitz diese Zahl ohnehin bereits von 11 auf 6 reduzie-ren musste, dann wurde ihm damit ja sein ursprüngliches Projekt schon auf übelste Weise

gekürzt und zusammengestrichen und verstümmelt. Irgendwo war dann wohl der Punkt gekommen, wo er sich überlegte: 'Bis hierher und nicht weiter', wo er weitere Kürzungen nicht mehr haben wollte und das, was noch an Handlung und Personen übrig war unbedingt retten wollte.

Jetzt muss man natürlich auch noch bedenken, dass die zunächst entstandene Urfassung, wie wir sie auf DVD sehen können, trotzdem noch auf grauenvollste Weise auf das 90-Min-Fernsehformat zurechtgestutzt wurde, was ja bedeutet, dass das Erzähltempo noch mehr gesteigert wird, denn was an Handlungssträngen übrigbleibt rückt ja dadurch noch dichter aufeinander....

Erklärungsversuche... Trotzdem möchte ich wiederholen, dass zumindest dieser erste Teil denjenigen, der den wesentlich ruhigeren Atem von Heimat 1 und 2 kennt, vollkommen überrollt. Ich sehe mich als einen der allerfanatischsten Heimat-Fans, gestehe aber, dass ich nach Teil 1 dachte: hoffentlich geht das nicht so weiter! Der einzige Vorteil könnte jener sein, dass Teil 1 damit eher dem heute im TV üblichen, gängigen Erzähltempo entspricht und damit im TV hoffentlich eine größere Zuschauerzahl findet - als Pilotfilm für die ganze Serie übt er da eine wichtige Funktion aus. Jedoch ist das zwar eine positive Nebenerscheinung, aber aus DEM Grund wurde der Teil ja wohl sicher nicht so rasant angelegt, wie er es ist.....

Ralf

Autor: "Maarten Landzaat"

Datum: Friday, December 17, 2004 11:16 AM

Betreff: RE: heimat123-de: Enttäuschung über Heimat 3

(Entschuldigung fuer mein Englisch, aber Deutsch schreiben kann ich nicht so gut. Ich hoffe sie verstehen es ebenfalls.)

Martin Minges wrote:

> Normalerweise sagen Inhaltsangaben wenig über gute Filme oder Bücher. Hier passiert > nicht mehr, als das, was sich in einem Satz zusammenfassen lässt.

Although I can understand your disappointment with the acting and the fast pace, I do not entirely agree with this. There's a lot more stuff going on under the hood, and on symbolic levels.

For instance:

- the fence-removals (on an arrival to the Gunderode haus, and at Ernst's house), refers to the fall of the Berlin wall.
- the flying of the Gunderode house skeleton (=happiness of the German people), while the foundation is being renewed (=the foundations of the German nation).
- the happiness on the highest mountains, the disappointment (Gunnars eifersucht) when coming down again (symbol for German reunion)
- the east goes to the west: not only the workers, but also the music:
 - 1 a Rhein(land) piece is played in Amsterdam
 - 2 A Prague piece is played in Wien
 - 3 A russian song is sung in Berlin (I got this information from the subtitles, BTW)

These are just the ones that I (and my girlfriend Roel) noticed. There must be many more references/symbols.

For instance, I'm still wondering about:

- the nosebleeding (there's a Dutch expression "doen alsof je neus bloedt" (act as if your nose is bleeding), meaning to act as if you have done nothing wrong, while in reality you HAVE done something wrong. Is this German as well?)

Like Thomas, I hope that you will have the patience to watch the other parts. The rhythm of the story, as well as the acting, really gets better.

Bye,
Maarten

Autor: "Theresia en Martijn"

Datum: Friday, December 17, 2004 6:46 PM

Betreff: heimat123-de: HEIMAT 3 - Film 1: Das glücklichste Volk der Welt (1989)

Es war für mich schwierig um zu entscheiden entweder ich auf Deutsch oder auf Englisch, was soviel einfacher ist, schreiben soll. Ich mache es auf Deutsch weil es ein Deutschsprachige Diskussion ist. Die Fehler der ich mache muß man mir verzeihen.

Heimat III habe ich im November zusammen mit meinem Mann, meiner Mutter und Schwiegermutter in Amsterdam ins Kino gesehen. Ein Samstag und Sonntag haben wir da durchgebracht und es hat uns alle Vier sehr gut gefallen. Es ist schön um für Zwei Tagen unter zu tauchen und in Heimatland zu sein. Es war sehr besonder um das zusammen zu machen.

Hierunter gibt es die Sachen die ich am Mittwochabend aufgeschrieben habe. Manche Sachen habe ich schon mit Thomas besprochen.

Am Anfang sagt Hermann das er Clarissa seit 17 Jahren nicht mehr gesehen hat. Heißt das das Sie sich nach Amsterdam in 1970 (DZH) doch noch irgendwo getroffen haben? Oder ist es wieder ein 'Zeitfehler' von Reitz weil es jetzt 1989 ist?

Ich habe alle Kritik von euch gelesen über die Schnelligkeit dieser Beziehung. Ich selbst habe keine Probleme damit. Für mich ist es wie ein Märchen, keine Fragen über eventuelle andere Beziehungen/Partners nichts über die letzten 17 Jahr nur einfach anfangen. Sie sind auch kein 20 mehr! Manchmal können Sachen (auch solche wichtige) schnell gehen im Leben.

Clarissa finde ich von Anfang an viel sympathischer als in DZH.

Das Tempo des Filmes gefällt mir. Aber ich glaube das ich bis jetzt die Einzige bin! DZH war für mich manchmal zu langsam und langweilig.

Was ist die Bedeutung von das Weißen Pferd? In Heimat I hatten wir natürlich auch ein Pferd (mit die Fransözin) ist es nur ein Parallel?

Beim Hausverkauf zu Hause haben wir genau so eine Szene wie in Heimat I wann Edu und Wilfried nach dem Archivar gehen um die Herkunft der Nahme Simon zu entdecken. Thomas bist du damit einverstanden?

Noch ein Parallel: Hermann guckt durch das Fenster des Schmiedes genau wie Paul hat gemacht wann er zurück gekommen ist aus dem Krieg. (Meine Mutter hat das im Kino sofort gesehen.)

Was ich sehr schön finde ist wann Ernst landet mit seinem Flugzeug halb im Farbe halb im S/W. Das ist Reitz wie wie im kennen.

Mit Thomas habe ich da schon über gesprochen das wir (die Mütter und ich) das schrecklich finden das Anton spricht über sein Lieblingsschwiegertochter. Keiner von uns hat dann daran gedacht das Anton nur eins hat. Doch... es klingt komisch auch für seine eigene Töchter.

Hermann zusammen mit Anton bei Simon Optik ist eine Szene genau wie in Heimat I (teil 9).

Die Kleidung von Clarissa gefällt mir sehr, schöne Farben und es macht ihr elegant.

Im Kino war das Accent von der Ossies für mich manchmal sehr schwierig zu verstehen aber jetzt wenn ich mich ein bisschen anstrenge dann geht das schon gut und verstehe ich fast alles. Auch im Kino hatte ich schon gehört das der Gunnar genau so ein Accent hat wie Pieritz.

Im Kino ist meine Mutter schon aufgefallen das die Szene im Auto wann Udo das Blaue Schild mit Aral sieht eine Parallel ist mit Kath im Zug und das Bayer Schild. Für beiden ist es die Neue Zeit.

Udo sagt in eine Szene 'so wie es Heute war kann es immer sein'. Dasselbe Gefühl als bei der Eduard wann er mit Lucie und Martina zusammen ist.

Und dann kommt Lenchen herein, mit die Thee Gläser genau wie Marga Molz das macht (mit dieselber Gläser!).

Wenn ich das Heimat III Buch gelesen habe dann haben mir die Stücke über das aufbauen des Hauses nicht so gefallen und ich hatte Angst das das im Film ganz lange Szenen sein könnte. Aber das haben sie sehr schön gemacht mit die Bilder worauf mann der Fortschritt sehen kann.

Die Szene mit al diese Menschen Hand in Hand finde ich sehr schön, das Landschaft, die Farben das kennen wir auch aus Heimat I.

Frage: was macht der Rudi die ganzen Zeit beim Haus? Hat er kein Gasthaus wo er arbeiten soll? Hat er kein Vieh das er versorgen muß? Das ist jetzt etwas was mir nicht gefällt weil ich es nicht glauben kann.

Die Marterfalle ist nicht nur ein Parallel mit Heimat I, es gibt die Falle auch beide Mal am Ende des Ersten Teil des Filmes.

Noch ein Parallel (Thomas das mußst du gefallen, oder? Ich hatte dich schon gesagt das ich noch soviel mehr gesehen und gelezen hätte): Im Haus bei Frau Loewe spielen die Kinder mit ihrem Spielzeug genau wie Anton und Ernstchen gemacht haben mit Weihnachten in Heimat I. Aber die Dampfmaschine ist jetzt ein Zug. Gunnar fährt neben dem Zug, eine Szene wie in DZH.

Und die letzte Parallel: Clarissa und Hermann im Treppenhaus von seine Wohnung. Sie hat keine Stimme und hat Fieber, eine gleiche Szene gibt es in DZH.

Vielleicht habe ich Sachen aufgeschrieben der euch auch schon lange gesehen oder entdeckt hat. Aber ich hatte keine Zeit um Thomas' website noch mal ganz durch zu lesen.

Viel Spaß Heutabend beim Zweiten Teil!

Theresia

Autor: "Martin Minges"

Datum: Saturday, December 18, 2004 2:01 PM

Betreff: Re: heimat123-de: HEIMAT 3 - Film 1: Das glücklichste Volk der Welt (1989)

Ich finde die entdeckten Symbole und Parallelen natürlich interessant und manches ist auch mir aufgefallen. Aber ich will mich doch nicht beim Ansehen eines Filmes philologisch betätigen. Ich möchte eine Geschichte erzählt bekommen, mich für die Charaktere interessieren. Wenn dann noch das Ganze einen symbolischen Unterbau besitzt und dazu Einzelheiten in Beziehung treten zu früheren Folgen freue ich mich natürlich. Alles bekommt dadurch noch mehr Tiefe. Aber wenn die interessante Geschichte fehlt, ich mich als Zuschauer nicht für die Figuren interessiere ... dann verbleibt nur noch die Philologenarbeit. Und für den normalen Zuschauer, der nicht so in diesen Filmen drin steckt wie wir, bleibt gar nichts - Leere am Ende. Und Trauer für mich.

Herzlich
M.Minges

Autor: "Thomas Hönemann"

Datum: Sunday, December 19, 2004 8:07 AM

Betreff: Re: heimat123-de: HEIMAT 3 - Film 1: Das glücklichste Volk der Welt (1989)

Theresia schrieb:

>Am Anfang sagt Hermann das er Clarissa seit 17 Jahren nicht mehr gesehen hat. Heißt das >das Sie sich nach Amsterdam in 1970 (DZH) doch noch irgendwo getroffen haben? Oder >ist es wieder ein 'Zeitfehler' von Reitz weil es jetzt 1989 ist?

Ja, aber wohl nur ein kleiner. Ein größerer geschieht, als Hermann erstmals wieder den Hof seines Elternhauses betritt: "20 Jahre lang hatte ich diesen Ort nicht mehr betreten." (ER: Heimat 3, S. 34). Aber wir alle wissen doch, dass er 1982 noch anlässlich Marias Beerdigung mit Anton und Ernst durch das Haus geisterte. Edgar Reitz hat ja stets (besonders im Zusammenhang von H und DZH) darauf hingewiesen, dass alle drei Teile eigenständig seien und die Daten bei DZH und H3 so gewählt wurden, wie sie in das Konzept der jeweiligen Staffel passten. Dass die drei Werke nun als Trilogie vermarktet werden passt da nicht so recht hinein, denn es provoziert geradezu solche Widersprüche.

>Clarissa finde ich von Anfang an viel sympathischer als in DZH.

Das geht mir auch so. Sie wirkt gereifter, gesetzter, souveräner. Hermann dagegen, der eine Weltkarriere gemacht hat, wirkt manchmal immer noch wie ein kleiner, unsicherer Junge.

>Was ist die Bedeutung von das Weißen Pferd? In Heimat I hatten wir >natürlich auch ein Pferd (mit die Französin) ist es nur ein Parallel?

Im Hunsrück (und auch anderswo in Deutschland) reiten am Sankt-Martins Tag solche Reiter, die den Sankt Martin darstellen sollen (nicht nur auf weißen Pferden). Eine (inhaltliche) Parallele zur französischen Reiterin sehe ich nicht.

>Was ich sehr schön finde ist wann Ernst landet mit seinem Flugzeug halb im >Farbe halb im S/W. Das ist Reitz wie wir im kennen.

Stimmt. Das ist übrigens erst in der digitalisierten Version so, wenn ich mich recht erinnere.

>Im Kino ist meine Mutter schon aufgefallen das die Szene im Auto wann Udo

>das Blaue Schild mit Aral sieht eine Parallel ist mit Kath im Zug und das
>Bayer Schild. Für beiden ist es die Neue Zeit.

prima!

>Aber das haben sie sehr schön gemacht mit die Bilder worauf mann der Fortschritt sehen
>kann.

Diese Sequenz finde ich auch sehr gelungen.

>Frage: was macht der Rudi die ganzen Zeit beim Haus? Hat er kein Gasthaus wo
>er arbeiten soll? Hat er kein Vieh das er versorgen muß? Das ist jetzt etwas
>was mir nicht gefällt weil ich es nicht glauben kann.

Du hast Recht. Ich denke, ER wollte die Figur aufwerten (wie bereits geschrieben: er hat H3 in der festen Absicht gedreht, seinem verstorbenen Freund Rudi Molz ein Denkmal zu setzen), und hat ihn so vom Gastwirt und Nebenerwerbslandwirt zum Gastwirt und Nebenerwerbsbauaufseher gemacht.

Marten schrieb:

>- the east goes to the west: not only the workers, but also the music:
>1 a Rhein(land) piece is played in Amsterdam
>2 A Prague piece is played in Wien
>3 A russian song is sung in Berlin
>(I got this information from the subtitles, BTW)

Das ist großartig. Ich wusste es vorher nicht. Allerdings spielt er in Zürich (17.11.89) Beethoven (Klavierkonzert Nr. 5), hier wird also die Symbolik durchbrochen.

Hier die Details:

zu 1: Robert Schumann: Symphonie Nr. 3, "Rheinische" (in Amsterdam)
zu 2: W. A. Mozart, Symphonie in D-Dur, "Prager" Symphonie, KV 504 (in Wien)
zu 3: Luciano Berio: "Aserbaijan Love Song" (aus Folk songs, Nr. 12) (in Berlin)

> For instance, I'm still wondering about:
>- the nosebleeding (there's a Dutch expression "doen alsof je neus bloedt" (act as if your
> nose is bleeding), meaning to act as if you have done nothing wrong, while in reality you
> HAVE done something wrong. Is this German as well?)

Ich keine Parallele zu diesem Spruch in Deutsch. Ich denke, das Nasenbluten soll ein Symbol für Reinhard's Weichheit und Verletzlichkeit sein, Dinge, die Petras Beschützerinstinkt und Zuneigung treffen, sie fühlt sich offenbar bei Gunnar emotional nicht geborgen. In dem Sinne passt der niederländische Spruch nicht. Reinhard setzt das Nasenbluten ja nicht gezielt ein, um Aufmerksamkeit zu erregen ...

Haben Sie alle gestern die Doku "Drei für Schabbach" im SWR gesehen? Großartig. Und was die Landschaftsaufnahmen angeht, so steht Utz Kastenholz (respektive sein Kameramann) Gernot Roll in nichts nach. Auch "Schabbach ist überall" war ja schon toll.

Einen schönen Sonntag,
Thomas Hönemann

Autor: "Maarten Landzaat"

Datum: Sunday, December 19, 2004 9:45 PM

Betreff: RE: heimat123-de: HEIMAT 3 - Film 1: Das glücklichste Volk der Welt (1989)

Ich schrieb:

- > >- the east goes to the west: not only the workers, but also the music:
- > >1 a Rhein(land) piece is played in Amsterdam
- > >2 A Prague piece is played in Wien
- > >3 A russian song is sung in Berlin
- > >(I got this information from the subtitles, BTW)

Thomas antwortete:

- > Das ist großartig. Ich wusste es vorher nicht. Allerdings spielt er in Zürich (17.11.89)
- > Beethoven (Klavierkonzert Nr. 5), hier wird also die Symbolik durchbrochen.

Ja, und Clarissa spielte Dido & Aeneas in Paris, das "stimmt" auch nicht. Aber ich glaube doch es ist kein Zufall dass die drei Stücke geographische Namen haben.

Heute Abend war ein Programm mit lange Interviews mit Edgar Reitz, Salome Kammer und Henry Arnold auf Nederland 3, VPRO. Seht interessant! Es wird nächsten Samstag wiederholt (Ich weiss noch nicht wie spät).

Maarten

Autor: "Helmut Ulshoefer"

Datum: Wednesday, December 22, 2004 4:11 AM

Betreff: Re: heimat123-de: HEIMAT 3 / Film 1

Hallo zusammen!

Zuallererst hoffe ich als Internet-Gruftie (60) mal, dass mein erster Versuch, zu dieser Diskussion etwas beizutragen, rein auf der "technischen" Ebene gelingt, also da ankommt, wo er hin soll. Mit Begeisterung habe ich festgestellt, dass es noch viele HEIMAT-Fans gibt und habe eure Beiträge genossen, denn sie haben mein Nach-Denken über H3 belebt und vertieft.

Weil viele Beiträge sich vor allem und noch immer mit der ersten Viertelstunde von H3 auseinandersetzen und nach Alternativ-Einstiegen suchen, habe ich vor allem darüber nachgedacht und bin zu folgendem Schluss gekommen:

Gerade dieser Einstieg ist m. E. ein rei(t)zvoller Geniestreich, der gar nicht anders sein darf, wenn man die Grund-Thematik von H3 bedenkt, die nach meiner Wahrnehmung und gestützt auf das ZEIT-Interview mit ER http://www.zeit.de/2004/52/Edgar_Reitz in etwa so formuliert werden könnte: Glück und Heimat hängen eng zusammen und sind nur noch in schwer aushaltbarer Ambivalenz erfahrbar, haben also ihre Unschuld verloren.

Alle Teilnehmer in dieser Diskussion wissen durch den bereits gesehenen Film, von DVD oder aus dem Buch, dass dieses Hoch der ersten Viertelstunde auf der individuellen wie auf der kollektiven Ebene im Verlauf Stück für Stück zerbröseln und werden existentiell an ähnliche Erfahrungen erinnert. Und das tut -vor allem wenn diese Erinnerung so gekonnt und glaubhaft dargestellt wird - ganz schön weh.

Das Einander-Wiederfinden von Hermann und Clarissa wie auch der Mauerfall sind nicht erwartete und kaum überbietbare Glückserfahrungen auf der individuellen wie der kollekt-

tiv/nationalen Ebene, die sich durch ihr Zusammentreffen noch potenzieren. "Aber jetzt lassen wir das nie mehr los" oder religiös formuliert "Dieses Gottesgeschenk wird in Dankbarkeit gehegt und gepflegt" sind die verständlichen Reaktionen und formulieren Hoffnungen auf eine Dauerhaftigkeit solcher Erfahrung. Doch je starrer solche Erwartungen und je farbiger solche Illusionen sind, desto schneller und radikaler folgt ihre Entzauberung, das lese ich aus H3 heraus.

Was mich noch interessieren würde: Wie seht ihr den Zusammenhang zwischen Heimat und Glück? Wo in H3 gibt's darauf Antworten?

Heute Abend wird Folge 4 ausgestrahlt - ich freu mich darauf!

Helmut K. Ulshöfer

Autor: "Ralf Eigl"

Datum: Wednesday, December 22, 2004 7:01 AM

Betreff: Re: heimat123-de: HEIMAT 3 / Film 1

Willkommen, Helmut!

Ihre Frage über den Zusammenhang von Heimat und Glück hat mir sehr gut gefallen - darüber habe ich schon oft und viel nachgedacht. Wenn man nach Heimat sucht, bedeutet das dann, dass einem ein Stück Glück abgeht, das man wiederfinden möchte? Für mich wäre die Antwort ein deutliches 'Ja'. Da ist doch ein Stück Geborgenheit oder Unbeschwertheit und Sorglosigkeit, das einem irgendwo und irgendwann verlorengegangen ist, und das man mit HEIMAT assoziiert und das man wiederzufinden hofft, wenn man nach der Heimat sucht.

Aber wenn man dann an dem Ort angelangt ist (WENN es denn ein Ort ist), der einem Heimat war, bekommt man natürlich dieses Stück Glück nicht zu fassen (später werden in Heimat 3 hierzu sehr interessante Sequenzen folgen!!). Dieses Glück wird es immer nur in der Erinnerung geben. Vielleicht ist es so, dass Heimat sich eben gerade daraus zusammensetzt: da ist ein Ort, und da sind viele Erinnerungen, die zu diesem Ort gehören. Mathematisch ausgedrückt: Würde man von der Heimat all die schönen Erinnerungen abziehen, dann bliebe nur ein Ort wie jeder andere.

Ich stelle mir die Frage, ob es dann eigentlich so ist, dass jemand überhaupt nur dann nach Heimat sucht, wenn dies ein Ort ist, den er mit POSITIVEN Erinnerungen füllt. Nehmen wir an, jemand hatte eine üble Kindheit, später verschlägt es ihn irgendwohin, wo er sich auch nicht gerade wohlfühlt. Sucht er überhaupt nach Heimat und wenn ja, würde er in seiner Kindheit danach suchen, auch wenn dies keine schöne war?

Und im Grunde habe ich damit einen Kreis geschlossen und keinerlei Antwort auf Helmut's Frage gefunden, nämlich: Kann der Begriff Heimat ohne den Begriff Glück überhaupt existieren?

Es wäre mir sehr wichtig, Eure Meinung hierzu zu hören

Ralf

Autor: "Thomas Hönemann"

Datum: Wednesday, December 22, 2004 7:01 AM

Betreff: Re: heimat123-de: HEIMAT 3 / Film 1

Lieber Herr Ulshöfer,

herzlichen Dank für Ihren interessanten Beitrag, dem ich was die Bedeutsamkeit der Inhalte (Wiedersehen, Mauerfall, ...) angeht zustimmen möchte.

In aller Kürze zu Ihrem letzten Gedanken:

Was den Zusammenhang von Heimat und Glück angeht so finden sich glaube ich eine Menge Indizien für Reitz' Botschaft, dass das Entscheidende für ein Heimatgefühl (im Sinne von "Geheischnis") weniger der Ort ist, sondern die Menschen selber und die Weise, wie sie miteinander umgehen und leben.

So wäre zu erklären, dass sich Hermann und Clarissa selbst am "schönsten Ort der Welt" nicht wohlfühlen: Ihre Lebensvorstellungen und Ambitionen sind verschiedene, und auf dieser Basis ist es unmöglich, glücklich zusammen zu leben. Noch viel deutlicher wird das im heutigen vierten Teil.

Oder Ernst, der sich mitten in seiner Heimat nur wohl fühlt, weil er einen Sicherheitsabstand zu Schabbach hält und einen Zaun um sein Grundstück gezogen hat.

Der letzte Teil heißt "Abschied von Schabbach", und dieser Titel beschreibt m. E. genau den gleichen Zusammenhang: Mit dem Tod seines Freundes Rudi Molz verliert Hermann den letzten Verbündeten den er in Schabbach hat, gleichsam das letzte Stück Heimat.

Heimat ist kein Ort, sondern ein Geflecht aus sozialen Beziehungen. Nur so, das ist für mich die Message, kann Heimat auch Glück bedeuten.

Thomas Hönemann

Autor: "Piel"

Datum: Wednesday, December 22, 2004 9:16 AM

Betreff: AW: heimat123-de: HEIMAT 3

Hallo,

ich finde die Diskussionen um den Anfang von H3 interessant. Es gelingt dem Film nicht, eine Spannung aufzubauen, die den Zuschauer begierig auf die weiteren Ereignisse macht.

Ich hatte in einem früheren Beitrag geschrieben, dass die Protagonisten seltsam blutleer daherkommen: Clarissa zitiert Ihren Text, und Herrmann wird gespielt.

In Heimat 1 gab es einen Mittelpunkt: Schabbach und dort das Elternhaus von Anton, Ernst und Herrmann mit Maria. Dieser Mittelpunkt fehlt in H3. Das Günderrode-Haus würde sich dazu bestens eignen und wird auch so im Film benutzt. Leider bietet das Haus diese Heimat nicht. Ist das ein Abbild der Zeit, in es in der vernetzten Welt keine ortsgebundene Heimat gibt, die für die Familie und Freunde einen Anlaufpunkt bietet? Wo man nicht wie früher einfach hin fahren kann und einen Topf mit Essen vorgesetzt bekommt (wie bei Maria in Heimat 1)? So fesselt mich H3 nur als FAN; als vielseitig interessierter und wenig-TV-Gucker ist mir die Zeit für 6 Abende zu schade.

stefan piel

Film 2: Die Weltmeister (1990)

Autor: "Thomas Hönemann"

Datum: Thursday, December 16, 2004 11:38 PM

Betreff: heimat123-de: HEIMAT 3 / Film 2: Die Weltmeister - Einleitung

HEIMAT 3 / Film 2: Die Weltmeister - Einleitung

Sendung: Freitag, 17.12.2004, 20.15 Uhr ARD, Wh. 22.25 Uhr EinsMuxx (ARD-Digital)

Hinweis: Da ab jetzt stets mehrere Filme parallel diskutiert werden ist es wichtig, dass Sie im Betreff Ihrer Beiträge auf den betreffenden Film hinweisen, z. B. in der Form: "HEIMAT 3 / Film X - >>Ihr Thema<<"

Wieder sende ich die Einleitung vor der Ausstrahlung, bitte lesen Sie diese Mail nach eigenem Gusto vor oder aber erst nach der Sendung.

Liebe HEIMAT-Anhänger/innen,

die Ausstrahlung des ersten Films von HEIMAT 3 hat nicht nur Begeisterung ausgelöst, sondern auch kritische Stimmen hervorgebracht. Ralf Eigl hat dazu so treffend analysiert: "Reitz hat in aller Eile sein Schachbrett aufgebaut und die Figuren aufgestellt - die Enge des von den Fernsehanstalten vorgegebenen Rahmens machte dies wohl nötig. In einem dichtesten gedrängten ersten Teil hat er das Spiel vorbereitet." Dem ist nicht zu widersprechen, und ich möchte noch einmal appellieren und deutlich machen: bleiben Sie dran, und urteilen Sie nicht vorschnell. Der im ersten Film und teils auch heute im zweiten Teil noch aufgewirbelte Staub wird sich mehr und mehr setzen, und mit der Zeit immer mehr liebgewonnene Elemente der Reitz'schen Erzählweise hervorbringen. Schon in München stellten wir einhellig fest: es wäre fatal, vor dem vierten Film aufzugeben.

Der nun folgende zweite Teil ist zunächst noch, wie bereits angedeutet, von einer für Edgar Reitz ungewöhnlichen Vielfalt an Erzählsträngen geprägt. Hermann und Clarissa, die die Einweihung des Günderrodehauses feiern. Ernst, der sich auf der Suche nach verschollenen Kunstwerken auf dem Weg in den wilden Osten macht. Tillmann und Moni, die ihr kleines Glück so sympathisch in Szene setzen. Tobi, der in Marxwalde mit seinem einstigen Peiniger, Hauptmann Gies, abrechnet. Udo, der sein Glück als Schädlingsbekämpfer in Leipzig versucht. Und schließlich der verlassene Gunnar, der in Berlin sein (unternehmerisches, nicht aber privates) Glück findet. Und schließlich wird Deutschland auch noch Weltmeister. Aber anders als im ersten Teil lässt Reitz die Geschichten und Figuren sich mehr und mehr entfalten, und dringt so tiefer in sie vor.

In einem Interview äußerte Edgar Reitz unlängst, dass es kein Zufall sei, wenn ein Land Weltmeister werde. Dazu gehöre eine grundlegende optimistische, ja geradezu euphorische Stimmung innerhalb der Bevölkerung, so wie sie in Deutschland seinerzeit kurz nach der Wende herrschte. Dennoch unterliegt Reitz nicht der Versuchung, eine Szenerie von "Friede, Freude, Eierkuchen" zu kreieren. Bei aller Pionier- und Aufbruchstimmung konfrontiert er uns auch mit unangenehmen Bildern, Gefühlen, Gerüchen und letztlich Wahrheiten.

Vom Gesamteindruck her ist dieser Teil für mich eine Reminiszenz an den seinerzeit noch wilden Osten. Besonders die Episode um Gunnar ist nicht nur aufgrund der herausragenden darstellerischen Leistung von Uwe Steimle, sondern auch wegen ihrer Originalität und Prägnanz Markenzeichen für den ganzen Film. Bei aller (nur vermeintlichen) Komik wird die Situation im Osten Deutschlands kurz nach der Wende als trist, hilflos und von Unsicherheit,

Misstrauen und Entbehrung geprägt porträtiert. Mich würde sehr interessieren, wie Menschen, die seinerzeit dort gelebt haben, diese Interpretation einschätzen - und wie dieser Film letztlich im Osten ankommt.

Ich kann nicht über etwas, was ich nicht selbst erlebt habe, ein gutes Drehbuch schreiben, so hat es Edgar Reitz kürzlich in einem Interview geäußert. Deshalb stand ihm für den "Erzählstrang Ost" kein geringerer als Thomas Brussig zur Seite. Ihm verdanken wir vor allem den Gunnar, und mit ihm eine gehörige Portion an Tragikomik, ohne die HEIMAT 3 in den ersten beiden Filmen recht blass aussähe.

Und Edgar Reitz wird in den folgenden Filmen noch anderen Charakteren Gelegenheit geben, sich zu entfalten, Profil zu zeigen, uns in ihren Bann zu ziehen, seinen Sie sicher. Insofern ähnelt HEIMAT 3 gar ein wenig der Struktur von HEIMAT 2, in der ja in jeder Folge eine andere Person (handlungs- oder perspektivtechnisch) im Mittelpunkt stand (selbst wenn dies nicht immer so konsequent durchgehalten werden konnte). Und der Kreis wird sich im Folgenden immer enger um Schabbach ziehen, so viel sei schon jetzt verraten.

Wie kommen Sie mit den neuen Figuren, Schauplätzen und Themen klar? Was erinnert Sie an HEIMAT 1 und 2, und was (oder wen) vermissen Sie? Was spricht Sie am meisten an, und was findet Ihr Interesse eher weniger? ...

Und was ist in Gunnars blassgrünem Beutelchen? ;-)

Fühlen Sie sich alle erneut herzlich eingeladen, nach dem Ansehen des zweiten Films Ihre Eindrücke, Empfindungen und Urteile hier zur Diskussion zu stellen.

Soviel für heute, herzliche Grüße,

Thomas Hönemann

<http://home.t-online.de/home/th.hoenemann/heimat/index.htm>

P. S.: Ralf Eigl, den Sie ja bereits aufgrund seiner zahlreichen heutigen Beiträge kennen, hat sich dankenswerter Weise bereit erklärt, die Einleitung zum dritten Film zu schreiben. Ich werde dann wieder in den vierten Film einleiten. Für weitere Unterstützung wäre ich sehr dankbar.

P. P. S.: Unter http://www.zeit.de/2004/52/Edgar_Reitz finden Sie ein sehr aufschlussreiches Interview mit Edgar Reitz in der ZEIT vom 16.12.2004 (heute)

Autor: "Ralf Eigl"

Datum: Saturday, December 18, 2004 7:30 PM

Betreff: heimat123-de: Heimat 3 - Film 2

Wenige Worte zu Teil 2: Ich hatte schon gesagt, dass ich mich anfangs ein wenig gegen die neuen Charaktere in Heimat sträubte - man sucht eben nach dem Vertrauten, Gewesenen, in dem Fall hätte man gerne noch mehr Figuren aus Heimat 1 und 2 dabei gehabt. Aber das ist natürlich nur eine vorübergehende Wehmut.

Als ich mir nun Teil 2 ansah, genoss ich dann doch sehr die Geschichte um Gunnar, die ich in sich gar nicht so hektisch empfand, wie es ansonsten der Anfang von Heimat 3 war.

Interessant war für mich zu beobachten, wie die komischen Momente, die man eingebaut hatte, hier von zu Hause aus um ein Wesentliches besser passten als bei der Erstaufführung im Kino, wo die Szenen durch eine ganze Anzahl von Zuschauern, die meinten, das Ganze mit lautem, künstlichen Gelächter bereichern zu müssen, verzerrt wurden.

Vor der Ausstrahlung von Heimat 3 war ich übrigens wegen der Besetzung des Gunnar mit Uwe Steimle sehr skeptisch gewesen, fand ihn aber in der Rolle sehr überzeugend. Was sagt die Runde dazu?

Auch würde mich interessieren, wie Ihre Meinung zu Thomas Brussigs Teilen des Drehbuches in diesem und anderen Teilen von Heimat 3 ist - Gunnar und Udos Sequenzen dürften ja hauptsächlich aus seiner Feder stammen...

Ralf

Autor: "Thomas Hönemann"

Datum: Monday, December 20, 2004 3:01 PM

Betreff: Re: heimat123-de: Heimat 3 - Film 2

Ralf schrieb:

>Als ich mir nun Teil 2 ansah, genoss ich dann doch sehr die Geschichte um
>Gunnar, die ich in sich gar nicht so hektisch empfand, wie es ansonsten der
>Anfang von Heimat 3 war.

Es ging mir ähnlich, wobei der Unterschied glaube ich nicht im (immer noch ungewohnt schnellen) Rhythmus lag, sondern eher darin, dass hier über eine längere Strecke des Films einmal eine Figur Gelegenheit hatte, sich zu entfalten, und nicht immer wieder durch Zwischenschnitte von anderen Schauplätzen darin unterbrochen wurde.

>Vor der Ausstrahlung von Heimat 3 war ich übrigens wegen der Besetzung des
>Gunnar mit Uwe Steimle sehr skeptisch gewesen, fand ihn aber in der Rolle
>sehr überzeugend. Was sagt die Runde dazu?

Was die Runde (?) sagt weiß ich nicht, aber ich für meinen Teil war begeistert von dieser darstellerischen Leistung. Steimle war bevor ich die Filme zum ersten Mal sah mein größtes Sorgenkind, da ich seine Person, sein Gesicht für so mit anderen Rollen besetzt hielt. Verdientermaßen müsste es künftig anders herum laufen: Nicht "Das ist doch der Kommissar aus dem Polizeiruf" o. ä., sondern "Das ist doch der Gunnar aus Heimat 3!".

Was Thomas Brussig betrifft, so glaube ich hat er eine Menge Farbe ins Spiel gebracht. Nicht dass ER keinen Humor hätte, sogar im Gegenteil, aber Brussig hat hier glaube ich schon eine Reihe markanter Duftmarken gesetzt, die sehr zur Qualität der Geschichte bei-

tragen. In einem Interview hat Edgar Reitz kürzlich übrigens gesagt, es sein nicht einmal Brussigs Ost-Lebenserfahrung gewesen, die für die Zusammenarbeit so fruchtbar war (denn Brussig stamme aus Berlin, und habe von daher nie viel mit der sächsischen Mentalität zu tun gehabt), sondern der Generationenunterschied.

Hier noch - passend zu Film 2 - etwas weniger erfreuliches (aber nicht unerwartetes) aus meinen News:

Nach einem gelungenen Start mit knapp 4 Mio. Zuschauern am vergangenen Mittwoch ist die Zuschauerzahl bei der Ausstrahlung des zweiten Films am Freitag deutlich gesunken: Nur noch 2,28 Mio. Menschen haben den Film gesehen. Dies entspricht einer Zuschauerquote von 7,4 % (gegenüber 12,4 % am Mittwoch (Daten unter <http://quoten.daserste.de/quoten.asp?date=17.12.2004&x=6&y=10>)).

Bei die Suche nach Ursachen spielt sicher auch die Konkurrenz eine Rolle: VOX zeigte Schindlers Liste frei von Werbung. Angesichts der Beiträge im Zuschauerforum drängt sich mit jedoch ein anderer Verdacht auf: Kann es sein, dass sich die ARD durch ihre rigide Haltung gegenüber Edgar Reitz (nicht nur bzgl. der Kürzungen der TV-Fassung, sondern vielmehr noch der Eingriffe ins Drehbuch, das ursprünglich auf 11 Filme ausgelegt war) selbst ein spielentscheidendes Eigentor geschossen hat? So manch eingefleischter HEIMAT/DZH-Freund mag sich abgewandt haben, da die Filme nicht stark genug an die lieb gewonnenen Reitzschen Erzähltraditionen und -inhalte anknüpfen (können!). Und das Interesse von Zuschauern, die HEIMAT und DZH nicht kannten, mag u. U. durch die notwendigerweise recht hastig aufgegriffenen personellen Strukturen nicht geweckt worden sein.

Man kann nur hoffen, dass die verbliebenen gut 2 Millionen Menschen sich von den ersten beiden Teilen in den Bann ziehen lassen haben und weiter einschalten werden, sodass die Filme doch noch eine angemessene Würdigung erfahren. Die aus meiner Sicht besten Teile kommen ja schließlich erst noch, z. B. heute Abend um 20.15 Uhr im Ersten.

Thomas Hönemann

Autor: ""Petra Blöß""

Datum: Monday, December 20, 2004 3:16 PM

Betreff: heimat123-de: forum heimat 3 merkwuerdiges interview mit reitz inswf

hallo im forum,

lese eben den newsletter von thomas zu den einschaltquoten der zweiten staffel. muss einen das wundern?

1. jede menge konkurrenzprogramme auf den anderen kanälen
2. man muss doch schon heimat-kenner und -liebhaber sein, um nach der hastigen ersten folge weiterzuschauen. und für jene, solche kenne ich auch, die weder heimat 1 noch dzh kennen, war das ganze eher verwirrend denn amüsant oder unterhaltend und von solchen habe ich auch nur negatives gehört.

allerdings: ich habe auch folge 2 gesehen und werde nun garantiert auch die weiteren anschauen, denn folge zwei war schon viel, viel besser und lässt hoffen. heute müsste die quote wieder besser sein - es ist montag- und nicht freitagabend und es sind weniger konkurrenzsendungen von format.

habe auch gestern abend im swf-rp das wortwechsel-gespräch mit edgar reitz gesehen. mein eindruck: journalistisch ganz schwach, die fragen waren nun wirklich nicht der bringer und edgar reitz machte mir irgendwie ein art resignierten eindruck. mir fehlte seine souveräne selbstbewusste kernigkeit. habe ihn früher in interviews kämpferischer erlebt. aber da mögen andere einen anderen eindruck haben.

auf höhere quoten
petra blöß

Autor: "Thomas Hönemann"
Datum: Tuesday, December 21, 2004 5:03 PM
Betreff: heimat123-de: HEIMAT 3 / Film 2

(...)

Petra schrieb:

>habe auch gestern abend im swf-rp das wortwechsel-gespräch mit edgar reitz
>gesehen. mein eindruck: journalistisch ganz schwach, die fragen waren nun
>wirklich nicht der bringer und edgar reitz machte mir irgendwie ein art
>resignierten eindruck. mir fehlte seine souveräne selbstbewusste
>kernigkeit. habe ihn früher in interviews kämpferischer erlebt. aber da
>mögen andere einen anderen eindruck haben.

Naja, sagen wir es mal so: das Interview ist nicht gerade unter der Rubrik "kritischer Journalismus" zu verbuchen, und insofern bestand wohl auch keine Notwendigkeit für Reitz, besonders offensiv aufzutreten. Mir hat das Interview eigentlich gut gefallen, da Reitz ungehindert eine Möglichkeit bekam, seine Philosophie auszubreiten.

Thomas

Autor: "Ralf Eigl"
Datum: Tuesday, December 21, 2004 5:44 PM
Betreff: heimat123-de: HEIMAT 3

Das Interview mit Edgar Reitz fand ich von der Fragestellung nicht gerade spannend, aber Reitz wirkte für mich nicht resigniert, eher einfach ruhig und gelassen. Für mich ein interessanter Beitrag...

Ralf

Autor: "Martin Minges"
Datum: Monday, December 20, 2004 11:39 PM
Betreff: Re: heimat123-de: HEIMAT 3 - Film 1/Film 2

Hallo,

also zum 2. Teil: Nachdem ich nach dem ersten Teil so ziemlich am Boden angekommen war mit meiner Enttäuschung, konnte es eigentlich nur noch aufwärts gehen. Ich bin dem 2. Teil durchweg mit Interesse gefolgt und war sogar traurig, als die 94 Minuten schon vergangen waren. Was mir sofort eingefallen ist: Reitz hätte eigentlich so, mit der Hauseinweihung, anfangen müssen. (eigentlich ein klassisches Erzählmittel, alle wichtigen Personen auf einem Fest zu versammeln). Dann hätte er alle Personen beisammen gehabt, als Zuschauer

wäre man an den Beziehungen sofort interessiert gewesen und man hätte sich leicht vieles selbst zusammensetzen können - übrigens war das das erfolgreiche dramaturgische Prinzip der ersten Heimat: die elliptische Erzählweise. Auf diese Weise bringt sich der Seher / Leser selbst stärker ein, indem er sich die Lücke selbst ergänzen kann. Aus dem missglückten ersten Teil hätte man kurze Rückblenden (besonders den Hausbau betreffend) einbringen können. Ich hätte es viel schöner gefunden, wenn der Zuschauer vor vollendete Tatsachen gestellt worden wäre, was die Beziehung zwischen Hermann und Clarissa angeht. Die ganzen Präliminarien wären nicht notwendig gewesen. Der Zwang, irgendwie alles zu erklären und den Zuschauer in aller Kürze hinzuführen, hat einen Druck erzeugt, der unnötig war - und der nebenbei 1,5 Mio. Zuschauer gekostet hat. Schön ist die Beziehung zwischen Ernst und Toby (übrigens hatte es Reitz eben hier gerade nicht nötig, das Zustandekommen dieser Beziehung umständlich zu erklären). Mit den beiden habe ich mich sofort wohlgeföhlt - auch wenn man bei einigen Sequenzen den Drang zur Kürze, zur Verknappung spürt. Auch die Geschichte mit Gunnar, der in eine verlassene Wohnung einzieht und die sich anbahnende Beziehung zu der "noch stummen" Frau - Klasse! Will ich weitersehen. Wogegen ich den Inhalt des offiziellen Gesprächs Gunnars (mit Anzug und Krawatte) bei den Warner Brothers nicht verstanden habe, sie erschien mir dramaturgisch überflüssig. Übrigens hörte ich gerade die letzte halbe Stunde dem Gespräch Gero von Boehm / Edgar Reitz zu. Dort sagt Reitz, dass er kaum Kompromisse machen müssen - also kein Wort von dem Druck, der angeblich auf ihn ausgeübt worden ist, obwohl ihn von Boehm direkt darauf angesprochen hat. Stattdessen sagte Reitz, dass er ebenfalls an diesem Prozess der Beschleunigung der Bilder teilnehme, er habe - im Vergleich zu seinen früheren Filmen - viel eher das Gefühl gehabt, jetzt einen Schnitt machen zu müssen. Und das hat man gemerkt. Den dritten Teil konnte ich heute noch nicht sehen, weil ja die kleinen und größeren Weihnachtsfeiern einen von der Glotze abhalten. Aber ich habe mich ja von der ARD unabhängig gemacht und werde den 3. Teil morgen in seiner vollen 2-stündigen Länge hoffentlich genießen. Wirkt sich das auf die Quote aus?

Eine Frage habe ich noch: Wie kommt es, dass die ungekürzte Originalfassung auf DVD ca. 45 -60 Minuten kürzer ist als die Kinofassung?

Herzliche Grüße
an die Heimat-Gemeinde

Autor: "Frank-M23"

Datum: Tuesday, December 21, 2004 11:39 AM

Betreff: Re: heimat123-de: HEIMAT 3 - Film 1/Film 2

Hallo HEIMAT-Freunde!

Ich möchte Bezug nehmen auf die E-Mail von Herrn Martin Minges.

Auch ich hatte im 2. Film das Gefühl (endlich) einen Reitz-Film zu schauen. Dieser fesselte mich weit mehr als die Einleitung. Ich halte es für eine sehr interessante Idee, wenn man sich vorstellt, Edgar Reitz hätte die Geschichte mit dem Hausumbau und einem darauf folgenden Fest zur Einweihung beginnen lassen. In Rückblenden hätte das Treffen von Hermann und Clarissa gezeigt werden können...

Meine eigentliche Frage ist aber eine ganz andere: Sie erwähnen, dass die DVD-Version gegenüber der Kinofassung um 45-60 Minuten gekürzt ist. Ist das wirklich so? Woher haben Sie diese Information?

Es wäre interessant, das in diesem Forum zu klären.

Ich habe den 3. Film auch nicht im TV angeschaut, denn auch ich weiche auf die DVD-Version aus. Dass das Folgen auf die Quote hat, kann ich mir nicht vorstellen, denn nach

meinem Wissensstand werden Haushalte zur statistischen Erhebung der Einschaltquoten mit speziellen, ans TV angeschlossenen Geräten versorgt.

Es grüßt heimatlich
Frank

Autor: "Thomas Hönemann"

Datum: Tuesday, December 21, 2004 5:03 PM

Betreff: heimat123-de: HEIMAT 3 / Film 2

Hallo allerseits, hier noch einige Kommentare zu vorherigen Beiträgen Film 2 betreffend:

Martin schrieb:

>Dort sagt Reitz, dass er kaum Kompromisse habe machen müssen - also kein Wort von
> dem Druck, der angeblich auf ihn ausgeübt worden ist, obwohl ihn von Boehm direkt
> darauf angesprochen hat.

Da kenne ich von Edgar Reitz persönlich ganz andere Aussagen, er gibt sich in diesen Tagen (das Interview muss übrigens schon einige Tage alt sein, denn ER ist zur Zeit auf die Kanaren verreist) offenbar sehr diplomatisch, und es ist ja sicher auch richtig, dass H3 ohne die öffentlich rechtlichen Rundfunkanstalten gar nicht realisierbar gewesen wäre.

zu Frank:

>Auch ich hatte im 2. Film das Gefühl (endlich) einen Reitz-Film zu
>schauen. Dieser fesselte mich weit mehr als die Einleitung. Ich halte es
>für eine sehr interessante Idee, wenn man sich vorstellt, Edgar Reitz
>hätte die Geschichte mit dem Hausumbau und einem darauf folgenden Fest
>zur Einweihung beginnen lassen. In Rückblenden hätte das Treffen von
>Hermann und Clarissa gezeigt werden können...

Ich finde Martins Gedanken auch interessant. Die Rückblenden wären allerdings recht zahl- und umfangreich gewesen, da ja nicht nur der Hausbau, sondern viel wichtiger: Hermanns Rückkehr dann auch auf diese Weise hätte vermittelt werden müssen, ebenso das Wiedersehen der beiden und der Fall der Mauer bzw. die Öffnung der Grenzen. Das wäre, sofern man auf diese m. E. wichtigen Elemente nicht verzichten mag, eine ziemlich rückblendenlastige Einweihungsparty geworden, die wohl noch mehr Irritation gestiftet hätte als die erste Folge an sich, oder?

>Meine eigentliche Frage ist aber eine ganz andere:

>Sie erwähnen, dass die DVD-Version gegenüber der Kinofassung um 45-60
>Minuten gekürzt ist. Ist das wirklich so? Woher haben Sie diese Information?

Die Zeitdifferenz zwischen Kinoversion und DVD Version ist m. E. nicht auf Kürzungen zurückzuführen (die mir auch beim Sehen der DVD wahrscheinlich aufgefallen wären, da ich H3 dreimal im Kino gesehen habe), sondern auf die unterschiedlichen Ablaufgeschwindigkeiten in Bildern pro Sekunde im Kino (24 Bilder/s) und TV (25 Bilder/s). Hierdurch ergibt sich eine zeitliche Differenz von 4 %, die ziemlich genau der Differenz von Kino- und DVD-Version entspricht (siehe <http://home.t-online.de/home/th.hoenemann/heimat/news.htm>, Eintrag vom 28.9.2004). In der englischen Mailinglist hat bereits Raymond Scholz auf diese Thema hingewiesen, weiteres zum Thema PAL speedup:

<http://www.michaeldvd.com.au/Articles/PALSpeedUp/PALSpeedUp.asp>

<http://www.lexikon.burosch.com/lexikon/pal-speedup.htm> (german)

>Dass das Folgen auf die Quote hat, kann ich mir nicht vorstellen, denn nach meinem
>Wissensstand werden Haushalte zur statistischen Erhebung der Einschaltquoten mit
>speziellen, ans TV angeschlossenen Geräten versorgt.

In der Tat.

Freundliche Grüße Thomas Hönemann

Autor: "Ralf Eigl"

Datum: Tuesday, December 21, 2004 5:44 PM

Betreff: heimat123-de: HEIMAT 3 / Film 2

In einem Punkt hat Martin auf jeden Fall recht: Zumindest hätte man das Zusammenkommen von Hermann und Clarissa als Rückblende in seiner knapp erzählten Form wesentlich eher akzeptiert. Aber für all die anderen Ereignisse hätte man vielleicht doch zu viele Rückblenden gebraucht und die Verwirrung wäre wohl nicht geringer gewesen, als sie es ohnehin war...

Ralf

Autor: "Martin Minges"

Datum: Tuesday, December 21, 2004 7:14 PM

Betreff: Re: heimat123-de: HEIMAT 3 / Film 2

Thomas schrieb:

"Ich finde Martins Gedanken auch interessant. Die Rückblenden wären allerdings recht zahl- und umfangreich gewesen, da ja nicht nur der Hausbau, sondern viel wichtiger: Hermanns Rückkehr dann auch auf diese Weise hätte vermittelt werden müssen, ebenso das Wiedersehen der beiden und der Fall der Mauer bzw. die Öffnung der Grenzen. Das wäre, sofern man auf diese m. E. wichtigen Elemente nicht verzichten mag, eine ziemlich rückblendenlastige Einweihungsparty geworden, die wohl noch mehr Irritation gestiftet hätte als die erste Folge an sich, oder?"

Natürlich meine ich nicht, dass der Inhalt der ersten Folge in toto hätte in Rückblenden geschehen müssen. Ich sprach ja von der Kunst des Weglassens, von der Lücke, die sich der Seher / Leser selbst auffüllt - Heimat 1 und auch Heimat 2 bieten da gute Beispiele. Vieles von dem, was ihr aufzählt, hätte man gut weglassen können (z.B. Hermanns Rückkehr ist ja nicht wirklich nachvollziehbar motiviert. Es reicht doch, wenn man weiß, dass er zunächst auf Veranlassung Clarissas zurückkehrt und dazu braucht man keine Rückblende). Braucht man wirklich die allseits bekannten, tausendfach gesehenen Bilder der Vereinigung, stellen die sich nicht ohnehin her? Mal ehrlich: Hat Reitz mit seiner Darstellung der Wiedervereinigung ihr wirklich etwas Interessantes, Neues, noch nicht Erzähltes abringen können? Das Wiedersehen zwischen Hermann und Clarissa war so uninteressant, das gestaltet man sich in der eigenen Fantasie stärker, wenn man am Tag der Einweihung vor vollendete Tatsachen gestellt wird. Der neue Zuschauer hat zudem auch nicht das Gefühl etwas versäumt zu haben oder nicht wirklich zu verstehen. Schwerpunkt der Folge wäre - so wie ich sie mir vorstelle - gewesen: Vorstellung des dramatischen Personals während einer Hauseinweihung. Rückblenden wären lediglich: Kennenlernen von Gunnar und seinem Kumpel und die Stationen des Hausbaus (auch weil ich diesen Teil am interessantesten fand). Clarissas Aufenthalt in Leipzig hätte vollkommen ausgereicht, um den Hintergrund der Wiedervereinigung und die

überbordende Freude "des deutschen Volkes" herbeizutieren. Es ist toll, wenn ein Film gleich in medias res geht und man die Beziehungen der Personen untereinander peu a peu rekonstruieren kann. Gerade Gunnars heftige Reaktionen wären als Einstieg genial gewesen um mich sofort in diesen Film reinzuholen - weil ich die Zusammenhänge verstehen will. Ich mache diesen Vorschlag auch, weil ich nichts außer diesen Handlungskomponenten benötigte, um mir die Fortsetzungen anzusehen. Jedenfalls: um diesen scheußlichen ersten Teil vergessen zu machen, habe ich versucht, mir einen aufregenden eigenen zu kreieren. Ich werbe nicht um euer Einverständnis. Nur, mein Missvergnügen angesichts des ersten Teils ist so groß, dass ich, allein durch das Durchdenken einer anderen, für mich besseren Gestaltungsmöglichkeit, die der Film nahe zu legen scheint, das Ganze aufzuwerten suche.

Was tanzt man manchmal doch für Kapriolen!

Herzliche Grüße
Martin

Autor: "Theresia en Martijn"

Datum: Tuesday, December 21, 2004 7:59 PM

Betreff: heimat123-de: HEIMAT 3 / Film 2

Der Hauseinweihung ist wie der Sonntag in Heimat I wann die ganze Familie zusammen kommt in das Haus von der Simons. Edu mit Lucie (für dem ersten Mal). Robert und Pauline. Der Wiegand mit Wilfried. Und das Hof voll mit auto's. Auch jetzt kommen allen zusammen in einem Haus, viele Autos. Fast 55 Jahre später, die ganzen Welt hat sich verändert aber Leute machen noch immer dieselbe sachen. So wie Eduard Lucie's auto erklärt hat an die Kinder so macht Hartmut das jetzt.

Mir gefällt die Szene mit Ernst und Tobi in der Zwischenlage sehr gut. Die Bilder finde ich sehr schön. Die Figure von das Mädchen in eine Karre und von eine Planze oder Baum, die farben von diese Szene. Alles sehr Reitz! Wiegand konnte alles mit Dollars kaufen jetzt macht Ernst genau dasselbe.

35 Minuten dauert die Housewarmings Szene. Nur ein zwischenszene von Ernst und Tobi. Wer hat gesagt dat Heimat III viel zu schnell geht?

Das Gunnar sein Ehering wegwerfen will kennen wir auch noch. Nur haben Schnüschen und Hermann das gemacht. Gunnar macht es (noch?) nicht. Zuviel Hofnung das Petra bei ihm zurück kommt.

Schön das Rot aus dem Motor des Düsenjägers! Leider gefällt die ganze Szene auf dem Militärischen Lufthaven mich nicht. Auch im Buch habe ich das zu langweilig gefunden. Ich verstehe das es wichtig ist in die Geschichte von Deutschland/Europa/Welt aber die ganze Szene ist mir zu männlich.

Aber wann Lenin über die Straßen 'fährt', die Bäume entlang, die Musik dabei, dann gefällt diese Film mich wieder sehr gut!

Die Gemälde über das Bett mit Tobi und Ernst hat dieselbe atmosphäre wie das Bild in Maria's Schlafzimmer.

Rührend wie Gunnar der Preis für seine Mauersteine auf dem Zettel verändert hat. Das sieht so richtig unprofessionell aus.

Die Weise worauf das Fußballshirt eingefärbt wird findet Martijn (mein Mann) sehr schön. Er konnte Freitag nicht warten um die Szene wieder zu sehen.

Die Frau der Gunnar bei WB der Zucker und Milch bringt sieht genau so aus wie Petra. Ihr Roten Kleid und die Blonde Haare. Bei Reitz gibt es kein Zufall...

Hat ihr auch gesehen das auf einem Mal die Tasche von Udo eine andere Farbe hat! Von Grün nach Blau. Was ist dort passiert?

Liebe Grüße, Theresia

Autor: "Thomas Hönemann"

Datum: Wednesday, December 22, 2004 6:51 AM

Betreff: Re: heimat123-de: HEIMAT 3 / Film 2

Theresia schrieb:

>35 Minuten dauert die Housewarmings Szene. Nur ein zwischenszene von Ernst
>und Tobi. Wer hat gesagt das Heimat III viel zu schnell geht?

Ja, es wird zunehmend besser - abgesehen von den vielen Schnitten, die gerade in Film drei schon recht störend wirken.

>Das Gunnar sein Ehering wegwerfen will kennen wir auch noch. Nur haben
>Schnüschen und Hermann das gemacht. Gunnar macht es (noch?) nicht. Zuviel
>Hofnung das Petra bei ihm zurück kommt.

Ich glaube mich zu erinnern dass im Drehbuch steht, er macht es nicht aus Hoffnung, dass Petra zu im zurückkehrt, sondern weil der den Wert des ringes kennt und nicht einfach wegwerfen will.

>Aber wann Lenin über die Straßen 'fährt', die Bäume entlang, die Musik
>dabei, dann gefällt diese Film mich wieder sehr gut!

Die Einstellung finde ich auch großartig.

>Die Weise worauf das Fußballshirt eingefärbt wird findet Martijn (mein
>Mann) sehr schön. Er konnte Freitag nicht warten um die Szene wieder zu sehen.

Exakt. Und noch schöner: wie sich die ganze Szene plötzlich in Farbe taucht, nachdem Gunnar mit den Shirt ein paar Stufen der Treppe hochgegangen ist.

>Die Frau der Gunnar bei WB der Zucker und Milch bringt sieht genau so aus
>wie Petra. Ihr Roten Kleid und die Blonde Haare. Bei Reitz gibt es kein Zufall...

Stimmt! Das war mir noch nicht aufgefallen!

>Hat ihr auch gesehen das auf einem Mal die Tasche von Udo eine andere Farbe
>hat! Von Grün nach Blau. Was ist dort passiert?

Das wiederum ist mir nicht aufgefallen. In welcher Szene hast du das bemerkt?

Viel Spaß am heutigen vierten Teil,
Thomas Hönemann

Autor: "Theresia en Martijn"

Datum: Wednesday, December 22, 2004 3:15 PM

Betreff: Re: heimat123-de: HEIMAT 3 / Film 2

> Das wiederum ist mir nicht aufgefallen. In welcher Szene hast du das
> bemerkt? [Tasche Gunnar]

Thomas, das weiß ich nicht mehr! Vielleicht habe ich naechste Woche Zeit um der Szene zu suchen. Dann hoerst du von mir.

> Viel Spaß am heutigen vierten Teil,

Danke danke du auch! Theresia

Film 3: Die Russen kommen (1992-1993)

Autor: "Ralf Eigl"

Datum: Sunday, December 19, 2004 9:48 AM

Betreff: heimat123-de: Heimat 3, Teil 3, Eine Einleitung

Um Thomas, der in diesen geschäftigen Vorweihnachtstagen mit der Moderation hier eine sehr große und umfangreiche Aufgabe übernommen hat, ein wenig Arbeit abzunehmen, sende ich hier ein paar Worte der Einleitung zu Heimat 3, Teil 3 – einen Tag vor Ausstrahlung im TV, wer sich also die Spannung erhalten möchte, sollte die folgenden Zeilen erst später lesen. Vielen Dank für all die Mühe, die Du Dir machst, Thomas!

Hier einige einleitende Gedanken zu Film 3:

Wo man in den Teilen 1 und 2 überall die Aufbruchsstimmung spürte, bewegen wir uns nun in eine Zeit, in der zunehmend Verwirrung, Ratlosigkeit und Zwist herrschen und alles auf der Suche ist:

Da sehen wir Hermann und Clarissa, die sich ein Jahr künstlerischer Pause gegönnt haben, um in ihrem neuen Haus zueinander zu finden, und denen das Glücklichein trotzdem so gar nicht gelingen mag - „Wir sind am schönsten Fleck der Welt“, so Hermann, „und können keine Ruhe finden...“. Auch die Ankunft Lulus bringt keine Lösung - im Gegenteil.

Dann ist da Hartmut, wir sehen, wie sich seine Spannungen zu seinem Vater zum offenen Streit ausweiten, sogar von gerichtlichen Schritten ist die Rede. Zugleich ist er frustriert über seine Ehe, enttäuscht, da Mara seine Freude über Ernsts Bürgerschaft nicht teilt und wortlos und uninteressiert über die Nachricht hinweggeht, dass die Bank ihm den Kredit genehmigt hat, was ihn ja von Anton unabhängig macht. Es ist Galina, der er dann stolz diese Neuigkeit erzählt, und der er sich schließlich ganz zuwendet.

Dann Ernst, der nach seiner Rückkehr aus Russland sein Einsiedlerdasein aufgebrochen hat, die Russlanddeutschen bei sich aufnimmt und noch immer in Tobi nach jemandem sucht, den er in seine geheime Welt der Gemälde einweihen kann. Wohl hat er bemerkt, dass er ein Alter erreicht hat, in dem man Vorkehrungen treffen muss. Wäre es nicht auch Zeit für eine Aussöhnung mit Anton? Warum bleibt er seinem Bruder gegenüber ablehnend?

Und natürlich die Gruppe, die der Episode den Namen gab, die Russlanddeutschen, die hier eine neue Heimat zu finden hoffen und zuerst einmal damit fertig werden müssen, in einer Welt zwischen ihrer eigenen und der neuen, deutschen Kultur zu leben. „In Deutschland mache ich alles und lache“, ist Galinas ernüchternder Kommentar nach ihrem erzwungenen 'Auftritt' vor Antons Familie. Zugleich führt ihr Kontakt zu Hartmut zu Misstrauen und Eifersucht, und althergebrachte Familienmuster verschärfen die Auseinandersetzung – „In unserer Familie“, meint Galina, „ist es besser ein Mann zu sein und nicht eine Frau“.

Vergessen wir nicht die demonstrierenden Hunsrücker, die versuchen, der massiven Bedrohung durch die nuklearen Sprengköpfe zu entgehen. Durch die überzogene Größe, die Reiz den Transportflugzeugen gibt, die die Waffen endlich abtransportieren, wird sehr eindringlich die gewaltige und unheimliche Furcht zum Ausdruck gebracht, die über der ganzen Region hängt und selbst beim Abzug noch Schrecken und Entsetzen verbreitet.

Je weiter der Film voranschreitet, desto dramatischer werden die Ereignisse und alles gipfelt in der tragischen Katastrophe von Lutz' Tod, die uns aus dieser Episode nachdenklich entläßt.

Vorbei die Zeit, in der das „glücklichste Volk der Welt“ im Taumel der Wiedervereinigung alle Probleme vergessen hatte. Was ist geblieben? Verwirrung und Fragezeichen überall!

Viele Ereignisse, und doch tauchen hie und da kleine Stillleben auf - die ersten Anzeichen für eine Rückkehr Edgar Reitz' zu seinem alten, ruhigen Erzähltempo, wie wir es aus Heimat 1 und 2 kennen?

Ralf

Autor: "Maarten Landzaat"

Datum: Tuesday, December 21, 2004 10:57 AM

Betreff: heimat123-de: Heimat 3, Teil 3, comments

Excuse my english again, I just don't know the necessary words in German. I'm still posting this on the German list, because of the ARD sendungen. If you don't want me to, just let me know.

A central theme seemed to me to be procreation (Dutch voortplanting, having children):

- there's Ernst with his interest in Gala's baby, and Tobi in the previous episode
- Gala's baby is attended to by everybody, but hardly by Galina, because she works so hard - Galina herself being expelled by her family, and even her mother (Mamutschka).
- The problematic Hermann/Lulu contacts
- Mara's child wish and her getting pregnant (not very lovingly conceived)
- The war between Anton and his son Hartmut
- (and I vaguely remember from the Munich premiere, that there was also a scene about Hermann and Clarissa's goat getting pregnant?)

Another important theme was jealousy:

- I found Galina's position very compelling and stifling: because of her goodness towards her family she gets into loads of trouble with her family. The main cause is her family's (at first unfounded) jealousy.
- Die beide Freunde von Lulu.
- Anton's (grand)children not inheriting anything.

I found it very startling that these jealousy situations are created so naturally, without bad intents from either party. I could feel the pain of the Galina's family, and by the 'other' friend of Lulu.

Some bits and pieces:

Wer sind die beide Leute ganz am Ende, entlang den Autobahn? Ik dachte es waeren Hartmut und Gala, aber die haben doch ein schoenen Porsche?

There was happiness up high again with Lutz and Lulu jumping off the crane.(Just like the happiness on the Alps/the sadness when down again, the picknick in Heimat 1 at the old castle, Heimat 1: Appolonia being sad in the cellar. etc. etc.) Reitz seems to be very conscious of these physical locations, doesn't he?

Maarten

Autor: "Thomas Hönemann"
Datum: Tuesday, December 21, 2004 5:32 PM
Betreff: heimat123-de: HEIMAT 3 / Film 3

Lieber Ralf,

herzlichen Dank für die schöne Einleitung, in diesen Tagen ist das wirklich eine erhebliche Entlastung.

Hier einfach einige Aspekte, die mir beim Sehen des Films (im TV) aufgefallen sind.

Es war der erste Film, bei dem ich die Kürzungen überhaupt wirklich störend empfand, sogar weniger, weil einige Szenen komplett fehlten (eine kleine Übersicht darüber finden Sie stets auf meiner News-Seite <http://home.t-online.de/home/th.hoenemann/heimat/news.htm>), sondern weil diesmal auch innerhalb von Szenen deutlich gekürzt wurde. Nicht sinnentstellend oder die Logik durchbrechend, aber doch hastig störend. Kein Wunder, wenn man bedenkt, dass hier immerhin knapp 30 min unter den Schneidetisch fallen mussten. Und morgen wird es noch schlimmer! Mein Lieblingsfilm (Einleitung folgt heute Abend) um fast 40 min gekürzt! Das tut schon weh - auch jetzt schon. Wer von Ihnen die DVDs hat, sollte diese der TV-Sendung vorziehen, oder unbedingt wenigstens zum Vergleich anschauen.

Die Geschichte um Hartmut und Gallina gefällt mir, ich finde sie sehr glaubwürdig, nicht nur aufgrund des Ablaufs der Handlung, sondern auch, weil sich die beiden charakterlich so affin sind. "Ich auch Wolf", sagt sie ihm aus tiefstem Herzen. Diese Beziehung bzw. noch eher die von Mara und Hartmut nimmt übrigens nicht die in einer solchen Situation zu erwartende Entwicklung, lassen Sie sich überraschen. Überhaupt finde ich die beiden Figuren (Hartmut und Gallina) gut dargestellt. Hartmut-Darsteller Christian Leonhard, den ich beim ersten Sehen fast für einen Native-Speaker des Hunsrücker Platt hielt, hat lange mit den Fußballern des FC Woppenroth trainiert, nicht nur für das Wunder von Bern, sondern eben auch, um in H3 den Dialekt möglichst authentisch bringen zu können. Es hat sich sofern ich das als Ostwestfale beurteilen kann gelohnt.

Eine Szene, die ich (trotz Kürzung) immer noch äußerst eindringlich und schaupielerisch erstklassig finde ist der Monolog des Firmenvernichters Böckle in der Bahn (ist doch egal, dass man gar nicht mehr erfährt, dass Hermann auf dem Weg nach Leipzig ist um ein Immobilienangebot (steuergünstig!) von Udo, der es inzwischen zum Makler und Sanierer gebracht hat, schließlich auszuschlagen ...). Wie Rainer Guldener die Story des Firmenvernichters bringt ist eingängig und überzeugend. Alles was wir später von ihm sehen kann nur noch ein Schatten dieses Auftritts sein. Grandios. Eine weitere Schlüsselszene nicht nur dieser Folge, sondern geradezu der gesamten Trilogie: Antons "Besuch" bei Ernst, und der damit verbundene Versuch, endlich Frieden zu schließen mit seinem Bruder. Der Zaun zwischen den beiden ist zwar keine sehr hintersinnige, aber dafür umso passendere Symbolik. Ernst schlägt die Einladung, die sich auf weit mehr als die Taufe bezieht, leichtfertig aus, nicht ahnend, dass es seine letzte Chance zur Verbrüderung ist.

Zu dieser Szene ein Zitat aus dem literarisch überarbeiteten Drehbuch:

"Anton holt Luft, um noch etwas zu sagen, das den Bruder umstimmen könnte. Eine Sekunde lang kämpft er gegen den Stolz an, der ihm einflüstert, er sei längst zu weit gegangen. Wenn Ernst nicht zu würdigen weiß, dass er gekommen ist! Anton öffnet noch einmal den Mund, dreht sich dann jedoch stumm um und geht auf den Mercedes zu, jetzt wieder ganz der Patriarch. Als Horst ihm die Wagentür öffnet, zögert er, wirft einen kurzen Blick zurück. Ernst wendet ihm den Rücken zu. Da steigt Anton ein. Er ahnt nicht, dass Ernst sich gerade besinnt. Er bräuchte nur noch eine Minute, um sein Herz zu öffnen und Antons Versöhnungsgeste anzunehmen. Die Zeit gönnt der große Bruder ihm nicht mehr." (Edgar Reitz, Heimat 3. Chronik einer Zeitenwende, München 2004, S. 274).

Glücklicherweise sind die Zuschauerzahlen bei diesem dritten Film wieder auf knapp 3 Mio. gestiegen (wobei allerdings den Rückblick noch gut 5 Mio. Menschen gesehen haben), so dass offenbar das Konkurrenzprogramm am Freitagabend einen guten Teil (aber m. E. eben

doch nicht alles) zum vorherigen drastischen Rückgang beigetragen hat. Es bleibt zu hoffen, dass dieser positive Trend sich festigen kann.

Herzlichst,
Thomas Hönemann

Autor: "Ralf Eigl"

Datum: Tuesday, December 21, 2004 6:21 PM

Betreff: Re: heimat123-de: HEIMAT 3 / Film 3

Antons Besuch bei Ernst erschien mir auch als eine der wichtigsten Szenen. Filmisch hervorragend dargestellt, was Thomas aus dem Drehbuch zitiert: der Augenblick, in dem Anton sich vom Zaun abwendet, Ernst ihm den Rücken zudreht und man, ohne Ernsts Gesicht zu sehen, mit großer Intensität mitfühlt, dass er seine Ablehnung bereut. Am liebsten würde man eingreifen und ihn hochrütteln..... Das hat mir richtig weh getan...

Überhaupt wird hier für mich einer der wichtigsten Bögen, die in Heimat 3 gespannt werden, weitererzählt und bekommt jetzt langsam sein eigentliches Gewicht: das Verhältnis der drei Brüder zueinander. Für mich einer der wichtigsten Erzählstränge, reicht er doch bis weit in Heimat 1 zurück. Hier finden sich die großen Zusammenhänge und hier zeigt sich die wahre Erzählkunst des Edgar Reitz.

Was mir nicht ganz klar war: war Anton ursprünglich nur gekommen, um Ernst zur Taufe einzuladen und hatte sich der Versöhnungsversuch aus der Situation heraus einfach so ergeben? Oder umgekehrt: hatte er schon länger vorgehabt, sich mit Ernst zu versöhnen und die Einladung zur Taufe war eine gute Gelegenheit? Oder, radikale dritte Variante: War der Versöhnungsversuch gar nicht so ernst gemeint und nur vorgebracht, um Ernst zur Teilnahme an der Feier zu bewegen, weil es doch nach außen hin besser aussieht, wenn alle Brüder bei so einem großen Familienfest beisammen sind - eine Sache des Rufes der Familie, 'weil es sich eben so gehört'??

Ralf

Autor: "Theresia en Martijn"

Datum: Thursday, January 06, 2005 10:04 PM

Betreff: heimat123-de: Heimat III teil 3

Dear all,

I've been away for a while due to internet problems. I feel like a betrayer for writing in English now. It's just so much quicker for me and I've so much to catch up with.

First of all I would like to say that I'm sorry to read so many negative messages and endless discussions on Heimat III. It looks like Ralf and Thomas feel the need to defend Reitz' work and I can only support them. I thought that Dutch people were the champignons in complaining, I was wrong. I think this mailinglist needs some more positive messages! Although I do understand how disappointed one can feel when you don't get what you expect and maybe the expectations have been just too high. This happened to me in the early nineties when I saw the episodes of DZH so I know the feeling. You get something else than you've had before because it's new and different. You can't compare H3, which is so very nineties, with H1 which plays in the 20s, 30s and so on. Still there're so many nice scenes in H3, so very Reitz, they remind me of H1 and DZH and you only need to look at all these parallels to H1

to feel at ease with this film. One can hardly long for the could old days because it's all there! How can some people be so very disappointed?

Now I shall write my thoughts on part 3 (I still have to watch part 4, 5 and 6. But Thomas I promised you to write something on every part and so I will. Although I've seen the whole film in the cinema I want to see the ARD version before I write to this mailinglist). Sorry if I write something another person has mentioned already. I did read all your messages but these are the notes I made myself whilst watching part 3:

The noise of the aircrafts in the beginning of the film remind me of WW II. Reitz has filmed this in exactly the same way as he did in H1 when the Hunsrück was bombed. Short scenes rapidly follow one another. These short scenes give the film a speed which gives an extra feeling of arousal. I like that very much.

It looks like Clarissa's hearing problems are due to stress like Anton in H1.

Galina says to her child 'so jetzt fängt neue Zeit an'. Didn't we hear that before?

I've told Thomas already some time ago the parallel between Galina and Maria. Both are looking for the gp (doctor), they're walking on the street, searching, in fear, looking for help for a sick child (Lotti, Nico).

What a mess between Anton and Hartmut! And what a poor souls are Mara and Hartmut. Anton looks more like Mara's husband than his own son does. The relationship between the father-in-law and Mara is strange and very strong. Hartmut can only feel mistreated and neglected. A baby seems nothing more than a toy for Mara. Hartmut has his other own toys, his carphone, the remote control for his fence and in his office, his cars. What a sad bloke and at the same we all understand why he is the way he is.

And look at father and daughter. Hermann had his two women in the past, two girlfriends / relationships at the same time. Now it's Lulu who's in between and can't decide which of the two boys she should choose.

I think in this episode Reitz shows us very clearly the problems of our time. People are restless and can't find peace in themselves, people don't have time. Clarissa says something like: 'wir müssen lernen um nein zu sagen. Wir müssen eine zu Hause haben'. I see people with the same problem everywhere around me. We all suffer from the same disease and Reitz confronts us with that in a very convincing way. For me this problem is one of the main issues in H3.

The bungyjump scene is very mysterious and the music exaggerates this effect. I wrote this down before I read Thomas' email. So I can only fully agree with him.

What must I think of Galina's performance at Anton's Christmas dinnerparty? Why is Anton doing this? Hartmut doesn't accept it which is very political correct but is it right what he is doing? She tells him that she will do anything and do it with a smile. What would we do if such a scene would happen in front of us? Although it is hard to imagine!

Reitz said in Amsterdam that the story Herr Böckle is telling Hermann on the train literally happened to himself. Reitz travelled by train (I think it was on a early business train from Hamburg) and someone started to talk to him and told him this story. As soon as Reitz had the chance he wrote the conversation down word for word and now he has used it in his film. Exactly the way it happened to him in real.

Hope to watch part 4 very soon!

Liebe Grüße, Theresia

Autor: "Thomas Hönemann"
Datum: Wednesday, January 05, 2005 8:32 PM
Betreff: Re: heimat123-de: Soap

(...)

P. S.: Noch ein bei Reitz m. E. neu eingesetztes Stilmittel ist mir aufgefallen: Szenen, in denen nicht der O-Ton verwendet wird, sondern die (teils ganz sparsam) rein musikalisch unterlegt sind, so etwa Lulus und Lutz' Bunjeesprung, Hermanns Fahrt zu Ernsts Unfallstelle, Anton auf dem Spielfeld nach dem Sieg. Wie haben Sie die Atmosphäre dieser Szenen empfunden? Sind sie überhaupt aufgefallen, oder haben sie sonst niemanden angesprochen?

Autor: "Ralf Eigl"
Datum: Thursday, January 06, 2005 8:27 AM
Betreff: heimat123-de: Heimat 3 - Verschiedenes

(...)

Zum Bunjeesprung: Thomas schrieb: > Noch ein bei Reitz m. E. neu eingesetztes Stilmittel ist mir
> aufgefallen: Szenen, in denen nicht der O-Ton verwendet wird, sondern
> die (teils ganz sparsam) rein musikalisch unterlegt sind, so etwa Lulus
> und Lutz' Bunjeesprung ... Wie haben Sie die Atmosphäre dieser Szenen
> empfunden? Sind sie überhaupt aufgefallen, oder haben sie sonst
> niemanden angesprochen?

Sehr gut, dass Du das angesprochen hast, Thomas, der Bunjeesprung war für mich eine der schönsten und eindringlichsten Szenen in Heimat 3, die Szene hatte eine große Intensität (ich habe sie mir auf DVD sogar ein paarmal hintereinander angesehen). Ich war mir lange nicht ganz klar, wodurch das eigentlich erreicht wurde, aber mittlerweile bin ich sicher, dass das zu einem nicht unerheblichen Teil mit der hinterlegten Musik zu tun hatte - wunderbar!
(...)

Ralf

Autor: "Maarten Landzaat"
Datum: Monday, January 10, 2005 10:16 AM
Betreff: heimat123-de: bungy jump scene

Hi,

just a quick reaction to the bungy jump scene.

To me also, this was one of the most intense scenes. Certainly the music did a lot, but somehow you could feel this scene is significant in its own right. Edgar Reitz probably did not add the music accidentally.

On a personal level, it was easy to identify with all three character and their emotions. The restrained jealousy of the non jumping boy (forgot his name) is beautifully portrayed; one can see that he is also very much in love with and concerned over Lulu.

On a "situational" level, it somehow moved me that no-one is guilty of the painful situation. Still, the situation is very painful for one party, and at the same time very beautiful for Lulu and Lutz. Despite good intentions of all involved, not everybody gets his/her share of happiness.

On a symbolic level, maybe the scene can be seen as a very quick summary of entire heimat3:

1 join (Lutz&Lulu <=> east&west)

2 get high (on the crane <=> the initial happiness over east/west-reunion)

3 the jump (from the crane <=> the 10-year period)

4 down on the floor (paralysed on the floor, some happy, some sad and jealous, nobody's guilty <=> east germans still in bad position, jealous. Some got very rich, many are still unemployed).

Again there is the cinematic high/low <=> happy/sad parallel!

Maarten

Autor: "Jan"

Datum: Tuesday, January 11, 2005 1:11 AM

Betreff: Re: heimat123-de: bungy jump scene

-- Maarten schrieb:

> To me also, this was one of the most intense scenes. Certainly the music did a lot, but
> somehow you could feel this scene is significant in its own right. Edgar Reitz probably
> did not add the music accidentally.

The music is surely doing a good job here, but I think it's not only the music evoking this intensity. When Lulu and Lutz jumps, all the atmospheric background noises from the fair-ground are muted. Only a few selected sounds remain.

Jan

Autor: "Theresia en Martijn"

Datum: Tuesday, February 01, 2005 3:07 PM

Betreff: heimat123-de: Heimat 3 Teil 4

(...)

Aber erst habe ich noch eine Sache über Teil 3. Es ist mir aufgefallen das Mara und Anton über sichselbst sagen 'Ich bin wer ich bin'. Hartmut und Galina sagen 'Ich bin nur ich'. Durch nur ein Paar Wörter ist das große Unterschied zwischen diese Leute noch deutlicher gemacht.

(...)

Theresia

Film 4: Allen geht's gut (1995)

Autor: "Thomas Hönemann"

Datum: Tuesday, December 21, 2004 6:02 PM

Betreff: heimat123-de: HEIMAT 3 / Film 4: "Allen geht's gut" - Einleitung

HEIMAT 3 / Film 4: "Allen geht's gut"

Sendung: Mittwoch, 22.12.2004, 20.15 Uhr im Ersten, Wdh. um 22.00 Uhr auf EinsMuxx

Sie erhalten die Einleitung wie gewohnt einen Tag vor der Ausstrahlung, entscheiden Sie bitte selbst, wann Sie das Folgende lesen.

Liebe HEIMAT-Freunde und -Freundinnen,

mit dem heutigen Teil "Allen geht's gut" flimmert der Film über den Äther, der mir von allen neuen Filmen am besten gefällt. Dieser Film war es, der uns bei der Premiere in München den entscheidenden Stimmungswandel vermittelt und uns überzeugt hat, und ich hoffe, Sie können nach dem Sehen dieses Urteil nachvollziehen.

Bei aller Vorfreude ist mir natürlich bewusst, dass es sich um die am meisten gekürzte Folge handelt (das Original ist 131 min lang, d. h. 40 min sind unter dem Schneidetisch gelandet). So mag es durchaus so sein, dass mein Eindruck, dass Reitz mit diesem Film besonders an seine inhaltlichen und erzähltechnischen Traditionen anknüpfen kann, durch die Kürzungen wieder relativiert wird.

Dennoch: dieser Film ist für mich auch von der Grundstimmung und von den erzählten Inhalten her der dichteste, in sich konsistenteste und auch emotional bewegendste.

Im Zentrum der Episode steht (erstmalig aber dafür konsequent) Hermann. Seine Beziehung zu Clarissa wird durch ihre künstlerischen Ambitionen auf eine harte Probe gestellt. Es gibt hierzu Szenen von eindringlicher, bewegender Tiefe, sei es ihr Disput nach Clarissas (befristeter) Heimkehr (in den zu allem Überfluss auch noch Hartmut und Gallina hineinplatzen), oder die Szene in dem Berliner Restaurant, in der sie Hermann ihrem Gesangspartner David Moss vorstellt.

Hermanns Gemütslage wird fabelhaft unterstrichen durch die eingängige Musik von Michael Riessler. Hätte ich ihn nicht live bei der Premiere in München spielen gesehen und gehört so würde ich noch heute vermuten, dass hier mindestens zwei Saxophonisten am Werk sind. Riessler hat sich eine ausgefeilte Atemtechnik angeeignet, die es ihm ermöglicht, den Ton zu halten und gleichzeitig Luft zu holen. So entstehen Klangsphären von unglaublicher Dichte und Intensität.

Im Zusammenhang mit Clarissas Weggang widerfährt Hermann zu allem Übel auch noch ein schwerer Unfall, hervorgerufen durch eine Gerätschaft, die wir schon aus HEIMAT kennen. (Nebenbei: Dieser Unfall hätte unter realen Umständen durchaus tödlich verlaufen können, man stelle sich nur einmal vor, niemand wäre in dieser verlassenen Gegend zur Hilfe gekommen ...)

Nicht nur das Gefühl, dass seine Beziehung zu Clarissa zerbricht, sondern auch der Tod seines Bruders Anton belastet Hermann. Kurz vorher kommt es noch zu einer denkwürdigen Begegnung der beiden auf dem Spielfeld, auf dem Antons FC Schabbach gerade den Aufstieg in die Bezirksliga erkämpft hat.

Kurzum: es läuft alles so richtig schlecht für Hermann, und der Titel "Allen geht's gut" illustriert dies mit allzu bitterer, sarkastischer Ironie. Die einzige Figur, der es tatsächlich gut geht, ist Clarissa. Aber auch ihr Glück ist nicht von Dauer, wie wir schließlich erfahren.

Dieser Film enthält (mindestens) zwei Schlüsselszenen, auf die ich Ihre besondere Aufmerksamkeit lenken möchte:

1. Ob der Nachricht von Antons Tod irren Hermann und Ernst ziellos mit dem Auto durch die Gegend und treffen sich, bewaffnet mit Pommes und Kaffee, auf dem Parkplatz der Autobahnraststätte Hunsrück West. Von dort aus brechen sie auf zu Ernsts Haus. Bei einem Glas sehr guten Rotweins philosophieren sie über ihr Leben. Dabei kommt es zu folgendem denkwürdigen Dialog:

Hermann: "Alles wovon wir geträumt haben ...", Ernst fällt ihm ins Wort: "... hat uns traurig gemacht, stimmt?"

Kann man eine solche Stimmung von Melancholie, Verlust, Hoffnungslosigkeit, Unmut und Trauer besser ausdrücken? Wie empfinden Sie das?

2. Antons Beerdigung, die erste Urnenbestattung in Schabbach, findet unter allerpeinlichsten Umständen statt. Als dann auch noch der Entwicklungsingenieur der Simon Optik die Vorrichtung zum Absenken der Urne zu früh betätigt hält es Ernst nicht mehr aus, und er hält eine äußerst bewegende Grabrede zu Ehren seines Bruders, des Fußgängers, dem er so fern und gleichzeitig doch offenbar näher war, als sich beide jemals eingestehen wollten. Hatte Ernst im dritten Film noch das Versöhnungsangebot Antons ausgeschlagen, so bricht es hier aus ihm heraus. Alles über Jahrzehnte Aufgestaute entlädt sich. Schämen Sie sich bitte nicht, wenn diese Szene die Tränen in Ihre Augen treibt (oder geht es mir dabei allein so?). Man weiß wirklich nicht, ob man weinen oder applaudieren soll. Und hier hätte es für meine Gefühle unbedingt noch eines Stills bedurft, der Cut nach der Rede ist viel zu schnell gesetzt. Dennoch: für mich die beste Szene der gesamten HEIMAT 3.

Wie gesagt: Alle von Ihnen, die (wie ich selbst auch) geneigt sind, Vergleiche mit HEIMAT und DZH zu ziehen, werden erzähltechnisch sowohl vom Stil als auch vom Inhalt her mit diesem Film am ehesten auf ihre Kosten kommen. Und der fünfte und sechste Film stehen ihm glücklicherweise nur geringfügig nach.

Und: Wer von Ihnen die DVD bereits besitzt, sollte gerade bei diesem Film zum Vergleich die ungekürzte Fassung ansehen.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen mit "Allen geht's gut" und bin gespannt auf Ihre Reaktionen.

Thomas Hönemann

<http://home.t-online.de/home/th.hoenemann/heimat/index.htm>

Autor: Susanne
Datum: Wednesday, December 22, 2004 8:59 AM
Betreff: heimat123-de: Heimat 3 - 4. Teil

Liebe Heimat-Diskutierende,

ich lese die Beiträge sehr gerne, habe leider gerade zu wenig Zeit, um mich intensiv zu beteiligen.

Wir sahen die Heimat vor ein paar Wochen in der Frankfurter "Harmonie" - ein Dank dem Kino, das diesen ungekürzten Genuss ermöglichte (es war nicht gerade ein finanzieller Erfolg für das Kino...)

Zur 4. Folge, die heute abend läuft, ein kurzer Hinweis: unserer Ansicht nach ist der Titel eine Anspielung auf den sehr schönen italienischen Spielfilm "Allen geht es gut" (von Tornatore) mit Marcello Mastroianni (kurze Beschreibung z. B. hier: <http://www.filmdb.de/filmanzeige.php?filmid=Allen%20geht%26%2339%3Bs%20gut>) In diesem Film besucht ein alternder Witwer seine Kinder, und nix ist, wie es scheint - vor allem die Szenen, als Hermann bei Lulu in Köln auftaucht, erinnern stark an diesen Film!

Die Beerdigung von Anton fanden wir auch eine der stärksten Szenen in der 3. Heimat: hier zeigt Reitz, was passiert, wenn Traditionen abgelegt werden, aber noch nix neues geschaffen ist: die damit verbundene Irritation wird sehr deutlich. Hoffentlich fiel das nicht alles den Kürzungen zum Opfer! Und wie Anton, der doch alles regelte und bestimmen wollte, "vergessen" hat, seine eigene Beerdigung zu regeln... fantastisch!

Zu Theresas Kommentar zu den "Lenin"-Szenen im 2. Teil: die ganze "Lenin"-Geschichte ist für mich ein weiteres Highlight der 3. Heimat - da steckt so viel drin: Humor und Ironie, das Gefühl gewonnener Freiheit, Bedrohung, gegenseitiges Verständnis von Ost und West (Ernst versteht Tobis Wunsch nach "Rache") und gegenseitiges Unverständnis (Ernst kann nicht verstehen, warum Tobi den Lenin vor dem Hotel als Warnschuss versteht) ... und dass der Lenin im Hunsrück landet, soll verdeutlichen, dass die Geschichte des Ostens nun bei uns im Westen ankam (bzw. sowieso auch Teil unserer Geschichte ist.) Tobi gehört für mich zu den stärksten der neuen Figuren - ich fürchte nur, dass seine weitere Geschichte in der Fernsehfassung auch zu kurz kommen wird.

Ich wünsche uns allen trotz aller Befürchtungen einen schönen Fernsehabend
Susanne (aus Darmstadt)

Autor: "Theresia en Martijn"
Datum: Wednesday, December 22, 2004 3:25 PM
Betreff: Re: heimat123-de: Heimat 3 - 4. Teil

Die Italienische Film heißt 'Stanno tutti bene'. Ich habe genau dasselbe gedacht wann ich der Titel zum ersten Mal gesehen habe. Ich liebe die Filme von Tornatore sehr. Für mich sind die Filmthemen von Reitz und Tornatore sehr aehnlich; kleines Dorf (auf Sicilia), normale Leute, kleine Geschichten, melancholische Stimmung (Nuove Cinema Paradiso ist auch so eine schoene Film!).

Theresia

Autor: "Raymond Scholz"

Datum: Thursday, December 23, 2004 12:50 AM

Betreff: heimat123-de: Re: HEIMAT 3 / Film 4: "Allen geht's gut" - Einleitung

· Thomas Hönemann wrote:

- > mit dem heutigen Teil "Allen geht's gut" flimmert der Film über den Äther,
- > der mir von allen neuen Filmen am besten gefällt. Dieser Film war es, der
- > uns bei der Premiere in München den entscheidenden Stimmungswandel
- > vermittelt und uns überzeugt hat, und ich hoffe, Sie können nach dem Sehen
- > dieses Urteil nachvollziehen.

Als ebenfalls in München Anwesender kann ich dies nur nochmal unterstreichen. Meine ersten Gedanken nach dem Film waren der Art **"*das* ist Heimat"**. Reitz hatte mit diesem Film seinen Rhythmus gefunden. Ob es jetzt nur an der Länge (im Original 131 min) lag, am Inhalt, vielleicht sogar die Musik war - ich war mir zunächst nicht sicher.

- > Bei aller Vorfreude ist mir natürlich bewusst, dass es sich um die am
- > meisten gekürzte Folge handelt (das Original ist 131 min lang, d. h. 40 min
- > sind unter dem Schneidetisch gelandet). So mag es durchaus so sein, dass
- > meni Eindruck, dass Reitz mit diesem Film besonders an seine inhaltlichen
- > und erzähltechnischen Traditionen anknüpfen kann, durch die Kürzungen wieder
- > relativiert wird.

Ich bin ehrlich gesagt beeindruckt gewesen, wie man diese riesige Kürzung noch so gestalten kann, dass es sich nicht negativ auf dem Film auswirkt. Während des Films habe ich immer mal wieder im Bildband "gespickt", um zu beobachten, welche Szenen fehlten. Nachdem mir in der ersten halben Stunde fast gar keine Kürzungen aufgefallen waren, deuteten sich so um so heftigere Schnitte in der zweiten Hälfte an.

Zunächst fehlte die Rede von Hartmut vor der Firma. Szenen, die seine Versagensangst vor der nun auf ihm lastenden Verantwortung zeigen. Ebenso sein Besuch bei Galina (Sex sells, aber offensichtlich nicht in der ARD - eine Szene unter der Dusche wurde hier gestrichen). Es wurden sogar einige chronologische Umstellungen vorgenommen (Hermann und Ernst treffen sich eigentlich früher).

Was dann folgte war wohl ein "großer Schnitt". Heimat sprengt eben alle Dimensionen, auch was die Kürzungen angeht: es fehlten ganze 20 min - am Stück!

Nach dem Auftritt von Böckle im Chefzimmer der Simon-Werke (87. min) folgte die Fahrt von Hermann über die Autobahn (107. min). Es fehlten:

- Hermann bei Lulu (Szene mit Nachbar)
- Bordellbesuch von Hermann
- Telefonat mit Clarissa (und leider sehr schöne Bilder von Berlin)
- Avantgarde-Konzert (das recht schrille, laute Lied)
- Gunnar nach dem Konzert
- Restaurantbesuch, Hermann und Clarissa treffen sich

Ich will hier wirklich nicht die Kürzungen verteidigen, aber das was daraus gemacht wurde, war irgendwie "passend". Den tragikomischen Szenen während der Aufbahrung von Anton und dem unheilvollen Auftritt von Böckle folgte der dämonische Gesang von Clarissa und David, der ohne das zuvor geschnittene Konzert noch (alp)traumhafter wirken musste, dazu die fantastische Musik von Riessler (die ich übrigens nicht wirklich als eingängig bezeichnen würde) und Hermann einsam auf der Autobahn. Dieser Übergang - eigentlich nicht intendiert - war doch für mich sehr beeindruckend. Die hektischen, lauten Szenen aus dem Nachtclub, vom Konzert und dem Restaurantbesuch sind hier einer ruhigen Grundstimmung gewichen.

Ich kann die Qualität eines Films selten an einzelnen Szenen festmachen. Es ist eher eine Stimmung, die er vermittelt, die meine Faszination ausmacht und die nur vage Erinnerung an einige Momente. Vielleicht auch eine Art von Verklärung, welche sich einstellt und die sich durch mehrmaliges Anschauen der Filme wieder verflüchtigen kann, wenn man auf der Suche nach der Ursache dieser Erinnerungen ist. Ich habe jedenfalls das Gefühl, dass diese Folge sich wesentliche Spuren in meinem Filmgedächtnis hinterlassen hat.

Da der Teil auch mit den großen Kürzungen immer noch zu funktionieren scheint, kann es also nicht wie anfangs von mir in München vermutet die schiere Länge sein, der seine Qualität ausmacht.

- > Dennoch: dieser Film ist für mich auch von der Grundstimmung und von den
- > erzählten Inhalten her der dichteste, in sich konsistenteste und auch emotional
- > bewegendste.

Eine gewisse Traurigkeit, die Tragikomik im Zusammenhang mit Antons Ableben, der ironische Titel. Und dann noch die Konzentration auf den Hunsrück, auf Hermann, über den man als Kenner der Zweiten Heimat doch irgendwie in den ersten Folgen schon so viel mehr erfahren wollte. Hier in diesem Teil bietet sich nun endlich die Gelegenheit dazu, seine Neugierde zu befriedigen. Passend dazu auch der Auftritt von Schnüßchen auf Antons Beerdigung, die mir in ihrer ruhigen, souveränen Art dort sehr gefallen hat. Versöhnlich für den Zuschauer, aber zwischen Hermann und ihr sind doch immer noch alte Grenzen gezogen. Die gemeinsame Tochter ist für sie weiterhin Simone, während er sie Lulu nennt... (ein schöner Rückgriff auf DZH übrigens).

- > Im Zusammenhang mit Clarissas Weggang widerfährt Hermann zu allem Übel auch
- > noch ein schwerer Unfall, hervorgerufen durch eine Gerätschaft, die wir
- > schon aus HEIMAT kennen.

Mir ist gerade entfallen, ob das Aufstellen der Falle auch gezeigt wurde? Henry Arnold schien hier in seiner gealterten Rolle auch deutlich sicherer zu agieren als zuvor - Marderfalle sei dank :-).

- > 1. Ob der Nachricht von Antons Tod irren Hermann und Ernst ziellos mit dem
- > Auto durch die Gegend und treffen sich, bewaffnet mit Pommes und Kaffee, auf
- > dem Parkplatz der Autobahnraststätte Hunsrück West.

Eine kleine und doch sehr schöne Szene, wie ich finde. Bei Pommes finden sie plötzlich zu ihren gemeinsamen Wurzeln...

- > Dabei kommt es zu folgendem denkwürdigen Dialog: Hermann: "Alles wovon wir geträumt
- > haben ...", Ernst fällt ihm ins Wort: "... hat uns traurig gemacht, stimmts?"

Sicherlich eines der Schlüsselzitate aus Heimat 3, welches die nun eingetretene Melancholie ausdrückt. Michael Kausch als Ernst zeigt in dieser Folge bereits viel von seinem Können, er rückt auch zunehmend in den Fokus von Heimat 3, wie im nächsten Teil deutlich wird. Am Grab von Anton findet er einfach die wohl bestmöglichen passenden Worte.

Grüße, Raymond

Autor: "Ralf Eigl"

Datum: Thursday, December 23, 2004 7:49 AM

Betreff: heimat123-de: Heimat 3, Teil 4

Gedanken zu Teil 4.

Ja, wir sind an dem Punkt angelangt, der uns am meisten interessiert und beobachten eine ganze Folge lang Hermanns Schicksal. Der Kreis schließt sich. In allen drei Heimat-Serien haben wir Ausflüge zu den verschiedensten Charakteren gemacht und sie in mehr oder minder großem Umfang beobachtet. Immer wieder kehrten wir zu den Simons zurück. Jetzt, am Schluss wird unsere Aufmerksamkeit immer mehr auf die drei Brüder zurückgelenkt und auf deren Heimat Schabbach. Wie in Heimat 3 das Verhältnis von Hermann, Ernst und Anton zueinander und zu ihrem Geburtsort Schabbach aufgezeigt wird, das ist für mich ganz große Filmkunst da zeigt sich Edgar Reitz wirklich als meisterhafter Erzähler.

Zum ersten Mal in Heimat 3 erscheint mir auch Leben in die Figur des Hermann gekommen zu sein; die Rolle, die ihm Reitz bis hierher geschrieben hatte war für mich zu starr, unbewegt und facettenlos, zu sehr war er nur erstaunter Beobachter aller Ereignisse und mir ging immer ab, dass er einmal eingreift oder aufschreit oder sich wehrt - Bewegung eben, wirkliche Teilnahme. Jetzt hat sich das geändert. Und mit ganz wenigen Ausnahmen hat mir in diesem Teil auch Henry Arnolds schauspielerische Leistung gut gefallen. Nicht nur, Ray, dank der Marderfalle, aber es stimmt, als man sah, wie Hermann mit Stock auf Schabbach zuhinkte, da hat das einfach rundherum gepasst, das wirkte echt.

Sehr interessant sind die Dialoge zwischen den Brüdern: Da ist Antons Versuch, Hermann bezgl. seiner Eheprobleme aufzurichten, als er ganz am Ende des Gesprächs zu ihm sagt: 'Nimm's Dir nicht so zu Herzen' und Hermann nicht versteht, was er denn damit anspricht. Oder Hermanns Anmerkung 'Hier riechts nach Einsamkeit' als er mit Ernst in dessen Haus beisammensitzt. Oder Ernsts Einschätzung darüber, wo Hermann denn gesellschaftlich steht: 'Du gehörst doch eigentlich eher zu denen' oder so ähnlich sagt er, und bezieht sich auf Antons Schicht. Wenige knappe Äußerungen, aus denen man entnimmt, wie die Brüder einander einordnen und einschätzen. Genial gemacht.

Andere eindrucksvolle Zitate wurden hier schon von Thomas und Raymond erwähnt. Von Reitz hervorragend angelegt und von Kausch exzellent gespielt: Ernsts Grabrede. Und, Thomas, bei der Erstaufführung im Kino damals ging mir das tatsächlich so nahe, dass es mich zu Tränen rührte.

Auch ich war überrascht darüber, wie homogen sich dieser Teil trotz massiver Kürzungen präsentierte.

Ein Bravo für diese Episode. Nach anfänglichem Zaudern über Heimat 3 ist doch sicher hier der Punkt erreicht, wo man sagen kann: Reitz hat wieder zu sich selbst gefunden!

Ralf

Autor: Susanne

Datum: Thursday, December 23, 2004 1:48 PM

Betreff: heimat123-de: Kürzungen in der 4. Folge

Liebe Heimat-Diskutierende,

im Gegensatz zu Euch war ich gestern beim Betrachten der Fernsehfolge 4 entsetzt. Die Köln- und Berlin-Szenen waren für mich in der Kino- Fassung ganz zentrale Teile dieser Folge (neben Antons Beerdigung natürlich) - zeigten sie doch Hermanns Irritation über sich und

seine Lieben sehr deutlich. Beim Konzert und Restaurantbesuch in Berlin wurde mir klar, wie weit sich Clarissa und Hermann zu diesem Zeitpunkt voneinander entfernt hatten - so wird das meines Erachtens nicht deutlich: woher weiß der Zuschauer denn, dass sie tatsächlich nicht miteinander telefonieren? Vorher taten sie es doch auch ausgiebig, ohne dass das im Film jedes Mal gezeigt wurde. Und die Kölner Szenen zeigten Lulus und Hermanns Verhältnis zueinander sehr deutlich - ohne die kann ich mir doch gar kein Bild davon machen, wie weit sich auch die beiden fern sind (man kann sich ja auch nahe stehen, ohne dass man sich jeden Samstag besucht - die Schnüsschen-Methode ist nicht immer diejenige, die zum Erfolg führt...) Und mit dem rausgeschnittenen Bordellbesuch ging nicht nur eine schöne Reminiszenz an die 1. Heimat verloren, sondern die Szene zeigte doch auch deutlich, wie sich Hermann zu diesem Zeitpunkt fühlte: er war nicht Handelnder, nicht aktiv, sondern er wurde behandelt (sehr konsistent zu Hermännchens bisheriger Biographie!)

Edgar Reitz ist es gelungen, die Kürzungen so hinzukriegen, dass ein konsistenter Film entstand - da stimme ich mit Euch überein. Aber es ist ein anderer Film - das Verhältnis der Brüder steht mehr im Vordergrund; in der Film-Version steht Hermanns Situation im Vordergrund.

Ich könnte die ARD... ach, lassen wir das.

Jetzt bin ich erst mal auf die 5. und 6. Folge gespannt - werde die aber erst nach Neujahr sehen und mich auch erst im neuen Jahr wieder zu Wort melden. Allen Diskutierenden hier ein frohes Fest und einen guten Rutsch! (und ein Extra-Dank an den/die Betreiber der Mailing-Liste!)

Susanne

Autor: "Ralf Eigl"

Datum: Thursday, December 23, 2004 3:59 PM

Betreff: Re: heimat123-de: Kürzungen in der 4. Folge

Susanne, ich denke nicht, dass die Kürzungen so drastisch waren, dass der Zuschauer nicht trotzdem die Situation deutlich genug verstehen würde. Die Auseinandersetzungen zwischen Hermann und Clarissa in Teil 4 und, in Teil 3, zwischen Hermann und Lulu zeigten schon, wie zerrissen die Verhältnisse waren. Sicher geht an Intensität einiges verloren, aber ich denke nicht, dass jene, die diesen Teil zum ersten Mal sahen, ein verzerrtes Bild bekommen. Und ich sehe das Verhältnis der drei Brüder zueinander und zu ihrem Geburtsort Schabbach als das zentrale Thema, um das es geht, als den großen Bogen, der hier eigentlich ja auf so wunderbare Weise über alle drei Heimat-Teile gespannt und nun schön langsam geschlossen wird. Das war gerade das, was mir an Heimat 3 so gut gefallen hat, dass Reitz mehr und mehr davon abgeht, nur Hermann und Clarissa zu beobachten und statt dessen die Fäden aus Heimat 1 wieder aufgreift und sehr subtil die Beziehung der drei Brüder zueinander schildert. In den ersten drei Folgen von Heimat 3 war das kaum zu spüren, aber jetzt intensiviert sich das und es ist der Punkt gekommen, wo wir sehen, wie alle drei Brüder mit zunehmendem Alter endlich Zeichen zeigen, sich aus ihrer Abkapselung zu lösen und aneinander zu denken. Und Hermann bleibt für mich trotz Kürzungen immer noch Hauptfigur genug

Ein Gruß in die Runde, schöne Feiertage und ein friedliches Fest, Ralf

Autor: "Theresia en Martijn"
Datum: Tuesday, February 01, 2005 3:07 PM
Betreff: heimat123-de: Heimat 3 Teil 4

Liebe Heimatfreunde,

Ich habe Thomas versprochen um über jedem Teil etwas zu schreiben und das möchte ich auch gerne noch machen. Jetzt über Teil 4. Ich habe die kurze ARD Ausstrahlung gesehen so nicht die lange Holländische mit subtitles.

(...)

Clarissa hat mich sehr irritiert mit Ihrem geflirt am Telefon mit David!

Ich frage mich wie Galina ihr Kind zurück bekommen hat von Ihre Familie nachdem sie wegelaufen ist. Sie haben doch gesagt das sie nie wieder herein kommt? Ich kann mich nicht vorstellen das die Familie das Kind so einfach, ohne Schwierigkeiten, mitgegeben hat.

Und was für ein Situation in das Haus von Clarissa und Hermann. Erst die Streit zwischen die Beiden. Und dann Hartmut und Galina der da ankommen und kein Idee haben was da los ist. Warum spüren sie nicht das Hermann gar nicht dabei ist? Er kann doch auch nur weglaufen? Was sollen die Beiden davon denken? Und denn auch noch der Tillman und Moni. Jeder muß gerade am diesem Moment etwas von Hermann. Das einzige was er jetzt braucht ist Ruhe.

Was mir Spaß gemacht hat ist das normal gesprochen (nach einem Streit) geht ein Mann, so schnell wie möglich, zurück an der Arbeit (hier ist es Clarissa) und ein Frau fängt an ein zu kaufen (genau wie Hermann hier macht).

Die Szene mit Galina als Kosmetikerin erinnert mich an Frau Moretti. Sie hätte auf genau dieselbe Weise gesprochen zu Ihre Kunden (auch mit Ihre Balkan Akzent).

Was ist die Anton Simon Familie doch sehr scheinheilig. Mit al diese Prozessen gegen einander und doch kommen sie noch immer zusammen bei Familienfeste.

Wenn das Bild beim Anton zu Hause gemacht wird steht da eine Kamera wie Anton selbst hätte wann er jung war.

Für mich ist es sehr unglaublich das Hermann nach Hause kommt und das al die Plastikbeutel genau so draußen liegen und das der Haustür noch offen steht. Warum haben die Nachbarin, Hartmut oder die Feuerwehr (sie waren doch da?) das nicht gemacht?

Ein sehr schöne Szene finde ich das wo das Rotkehlchen überall im Haus hinfliegt. Im Kino hat das noch soviel schöner ausgesehen!

Clarissa geht weg aber behalt auch Kontakt. Meiner Meinung verlasst sie Hermann nicht. Sie schreibt ein Brief, fragt um Vergebung. Ruft an und spricht auf dem Antwortapparat.

Ist das ein Erdbeben in der Mitte der Nacht? Man weiß nicht was passiert. Schön das man das ein Paar Szenen später entdeckt.

Mir hat die verständnis zwischen Hermann und Tillman gut gefallen. (Bei dem PC Installation.) Hermann hat keine Ahnung über was für ein Auftrag Tillman spricht aber Tillman ist nicht jemand der Menschen nutzt. Natürlich ist er froh das er dieser Auftrag hat aber ich glaube wirklich das er Hermann auch helfen woll so das er mit die neuen Update besser und schneller arbeiten kann.

Das Stilleben auf der Anrichte (Hermann hat essen gekocht) finde ich wunderbar! Da sieht man Reitz am besten!

Für mich hat die Szene wo Hermann mit Anton's auto mitfährt eine schöne symbolische Bedeutung. Hermann steigt aus, läuft weg und dann ruft Horst das er sein Stock vergessen hat. Hermann braucht ihm nicht mehr er steht jetzt auf eigene Beine.

Und Ernst läuft (jogging) noch wie früher in H1!

Hartmut sagt das Anton um 4 Uhr nachts gestorben ist. Der Man auf der Brücke hat gerade gegen Hermann erzählt das er um dieselber Zeit geboren ist. Leben und sterben um 4 Uhr. Das kann kein Zufall sein!

Beerdigungen sind immer meine favorite Szenen in Heimat.

Es hat mir gefallen um Schnüsschen wieder zu sehen. Und es sieht aus das sie noch immer die selber Sachen trägt! Schwarze Stiefeln, schwarzen Mantel, dasselbe Silhouette wie in DZH.

Alles was mir aufgefallen ist bei Teil 5 folgt schnell!

Grüße, Theresia

Autor: "Thomas Hönemann"

Datum: Tuesday, February 01, 2005 8:51 PM

Betreff: Re: heimat123-de: Heimat 3 Teil 4

Liebe Theresia,

vielen Dank für Deinen Beitrag.

Inzwischen habe ich eine Aufzeichnung dieses vierten Films gesehen, und bin immer noch unsicher wie ich die Kürzungen bewerten soll. Ray und Susanne, Ihr beiden habt ja recht gegensätzliche Standpunkte geäußert, ich befinde mich was die Beurteilung angeht einigermaßen in der Mitte, wobei allerdings negative Gedanken überwiegen: Einerseits finde ich es um die Köln-Sequenz, insbesondere Hermanns Besuch im Bordell, nicht allzu schade. Andererseits traure ich der Berlin-Sequenz, die ich ja auch in der Einleitung erwähnte, heftigst nach. Mit ihrer Kenntnis erst kann man Hermanns Verzweiflung nachempfinden, die auf seiner Autofahrt (er kommt ja gerade aus Berlin, nur keiner weiß es) nur aufgrund äußerlicher Merkmale zu erahnen ist und wohl zwangsläufig falscherweise auf Antons Tod bezogen wird.

Nun zu einigen der von Dir aufgeworfenen Aspekte, Theresia, die ich wie immer sehr anregend finde:

- > Clarissa hat mich sehr irritiert mit Ihrem geflirt am Telefon mit David!
- > Und was für ein Situation in das Haus von Clarissa und Hermann. Erst die
- > Streit zwischen die Beiden. Und dann Hartmut und Galina der da ankommen
- > und kein Idee haben was da los ist. Warum spüren sie nicht das Hermann gar
- > nicht dabei ist? Er kann doch auch nur weglaufen? Was sollen die Beiden
- > davon denken? Und denn auch noch der Tillman und Moni. Jeder muß gerade am
- > diesem Moment etwas von Hermann. Das einzige was er jetzt braucht ist Ruhe.

Diese Sequenz hat mich bereits beim ersten Sehen in München sehr überzeugt. Man kann, oder sollte ich besser vorsichtig formulieren: Ich konnte die vor Spannung knisternde Atmo-

sphäre sehr gut nachfühlen, die Ungewissheit, die Frage nach dem Vertrauen und der Zukunft der Beziehung steht im Raum, und dann kommt Hartmut und lässt Galina "singen". Sehr schön inszeniert, finde ich. Clarissas (auch schauspielerisch offenbar bewusst) übertriebenes Geturtle am Telefon lässt sich nur damit rechtfertigen, dass es ein völliges Umschlagen der Stimmung vorbereitet. Und dann die Musik von Michael Riessler, die Hermann auf seinen künftigen Wegen begleiten wird. Dumpf, hohl, ratlos. Grandios.

> Was ist die Anton Simon Familie doch sehr scheinheilig. Mit al diese Prozessen gegen
> einander und doch kommen sie noch immer zusammen bei Familienfeste.

Ist das nicht "typisch deutsch"?

> Ist das ein Erdbeben in der Mitte der Nacht? Man weiß nicht was passiert.
> Schön das man das ein Paar Szenen später entdeckt.
> Hartmut sagt das Anton um 4 Uhr nachts gestorben ist. Der Man auf der
> Brücke hat gerade gegen Hermann erzählt das er um dieselber Zeit geboren
> ist. Leben und sterben um 4 Uhr. Das kann kein Zufall sein!

Bei ER ist nichts Zufall ... und das Ganze dann auch noch in Film 4, 40000 Stunden vor dem neuen Jahrtausend, ein 94-jähriger Mann, die "Herrschaft der Zahl 4". Ich bin kein Mystiker, darum kann ich die Sache nicht näher kommentieren (kennt sich jemand mit sowas aus?).

Eine Hintergrundinfo aber noch dazu: Dem Schnitt der "Vollversion" von HEIMAT 3 fiel auch die Trauung von Tilmann und Moni zum Opfer (einige Szenen von Ihrem Dreh waren in den Kastenholz-Dokus zu sehen). Bei dieser Trauung fiel besagter alter Mann tot aus der Kirchenbank. Was immer das zu bedeuten haben sollte ...

Was mich wundert ist, dass diese Szene nicht der Kürzung zum Opfer fiel. Ihre Botschaft ist mir, wie gesagt, nicht klar.

Wenn Hermann wüsste dass gleicher Schauspieler (Rudolf Wessely) auch schon seinen Filmstiefvater (als Immigranten auf Ellis Island) mit den "... ismen" irritiert hat ... ;-)) [nur ein kleiner Scherz, bitte nicht philosophisch deuten!]

>Für mich ist es sehr unglaublich das Hermann nach Hause kommt und das all
>die Plastikbeutel genau so draußen liegen und das der Haustür noch offen
>steht. Warum haben die Nachbarin, Hartmut oder die Feuerwehr (sie waren
>doch da?) das nicht gemacht?

Ich denke hier ging es Reitz darum, die Atmosphäre des Alleinseins, der Einsamkeit zu symbolisieren. Hermann ist so einsam, dass nicht einmal jemand bemerkt, dass er seine ganzen Einkäufe auf der Terrasse zurücklassen musste. (Wer hat übrigens einst behauptet, das Aufstellen der Marderfalle in Film 1 sei nicht gezeigt worden? Das stimmt nicht!).

So viel dazu, vielleicht können wir ja doch noch einige "Nachzügler" aktivieren?

Einen schönen Abend noch,
Thomas Hönemann

P. S.: Neu auf meinen Seiten: Reisearrangements und Ziele auf den Spuren der Simons, inkl. einer Landkarte mit den wichtigsten Drehorten von HEIMAT und HEIMAT 3:
<http://home.t-online.de/home/th.hoenemann/heimat/heimtour.htm>

Film 5: Die Erben (1997)

Autor: "Thomas Hönemann"

Datum: Sunday, December 26, 2004 10:53 AM

Betreff: heimat123-de: HEIMAT 3 - Film 5: Die Erben - Einleitung

HEIMAT 3 - Film 5: Die Erben

Sendetermin: Montag, 27.12.2004, 20.15 Uhr ARD, Wh. um 22.45 Uhr auf EinsMuxx

Bitte entscheiden Sie wie immer selbstständig, ob Sie diese Einleitung vor oder nach dem Ansehen des Films lesen.

Liebe HEIMAT-Freunde und -Freundinnen,

im Zentrum der fünften Episode von HEIMAT 3 steht Ernst Simon, der ja, wie Raymond richtig bemerkte, (endlich?) spätestens mit dem vierten Film zu einer zentralen Figur wurde. Sein Charakter wird hier aus zwei verschiedenen Perspektiven beleuchtet: Einmal, in sehr persönlicher Weise, in seiner gleichsam (!) väterlichen Freundschaft zu dem Jungen Matko. Zweitens in Bezug auf sein schon immer problematisches Verhältnis zur Schabbacher Öffentlichkeit. Dramaturgisch konsequent verunglückt Ernst schließlich tödlich, und ein entlarvender Streit um seine wertvollen Hinterlassenschaften entbrennt, womit zumindest in oberflächlicher Weise auch der Titel der Folge erklärt wäre.

Bei einer Börse für gebrauchte Flugzeuge auf dem Flughafen Hahn lernt Ernst den 14jährigen Schüler Matko kennen, dessen Mutter vor längerer Zeit einmal für ihn geputzt hatte. Matko, der als ein einfacher aber kluger, zudem auch romantischer Junge dargestellt wird, gewinnt Ernsts Freundschaft über ihre gemeinsame Begeisterung fürs Fliegen und alles, was diese symbolisiert. Die Seelenverwandtschaft zwischen den beiden verdeutlicht Reitz mit einem wundervollen Zitat aus HEIMAT: Wir sehen Matko mit Ernsts altem Segelflieger (ja, den er einst mit Otto Wohlleben gebaut hat) über Felder laufen. Da braucht es nicht vieler Worte. Matkos Fliegerjacke, die er dem Drehbuch nach auf dem verlassenen Flugplatz Hahn gefunden hat, trägt die Aufschrift "Follow Me", dies sollte auch ursprünglich der Titel dieser Episode werden. Und auch die flügelahme Taube, die Matko pflegt, birgt große Symbolik. Genießen Sie die bewundernswerte schauspielerische Leistung von Patrick Mayer, einem Jungen aus dem Hunsrück, der im richtigen Leben inzwischen eine Ausbildung zum Bürokaufmann absolviert, und von Helma Hammen (die für das Casting von Hunsrücker Darstellern verantwortlich war) als Conferencier auf einer Geburtstagsfeier entdeckt wurde. HEIMAT 3 war Patricks erste Erfahrung als Darsteller in einem Film. Es wird erzählt, dass die Arbeit mit ihm äußerst unkompliziert war, da er mit großer Selbstverständlichkeit das umgesetzt habe, was Reitz ihm erklärt hat. Auch mit Michael Kausch habe er sich, wie im Film, gut verstanden, mit ihm hat er auch Matkos Stottern einstudiert. Und auf der Abschlussfeier hat ihn Edgar Reitz persönlich vom Laiendarsteller zum Schauspieler befördert. Sie merken: etwas Besonderes steht Ihnen bevor.

In einem anderen Aspekt der Erzählung versucht Ernst, unterstützt von Hermanns Tochter Lulu, die hier ihre Profession als Architektin einbringen kann, ein großes Projekt zu realisieren: Der Schieferstollen, in dem bisher unter Ausschluss der Öffentlichkeit seine Gemälde in Stahltresoren lagern, soll zum Museum mit Konzertsaal ausgebaut werden. Dies ruft (trotz oder gerade wegen Unterstützung prominentester Politiker) den Widerstand der Dorfbevölkerung hervor. Weniger aufgrund der Bedenken der zugezogenen Umweltschützerinnen ("Es ist schon ein Witz, dass ausgerechnet wir Zugezogenen das Landleben verteidigen müssen."), sondern vielmehr durch die Borniertheit der Entscheidungsgewaltigen wird der

Bauantrag dann auch abgelehnt (jegliche Ähnlichkeit mit der Realität ist natürlich rein zufällig). Rudi Molz kommentiert dies (ganz nach Art seines realen Vorbilds) so treffend: "Uhse Herrgott hätt e große Diergarte ...". Ernst steigt auf der Flucht vor der herannahenden sensationsgierigen Reportermeute verzweifelt in sein Flugzeug, um in einer ebenso dramatischen wie symbolträchtigen Szene vor den Augen Hermanns und Lulus am Loreleyfelsen zu zerschellen. Eindeutig ein Unfall übrigens, wie ich meine, worauf die vorherigen Flugmanöver über dem Rheintal und der aus dem Motor entweichende Rauch hinweisen. Die m. E. schönste Analogie zu HEIMAT sehen wir übrigens, als Matko im Gedenken an Ernst rote Nelken vom Loreleyfelsen wirft, ganz so wie es Ernst einst zur Ferntrauung seines Bruders Anton in Schabbach tat.

Die düstere Atmosphäre spitzt sich zu, als in die Diskussion der Erben der zu Lebzeiten von Ernst beauftragte Erbenermittler und Toupetträger Max Meise platzt und (nicht ganz uneigennützig) behauptet, Matko sei Ernsts leiblicher Sohn.

Im Hintergrund dieses Haupterzählstranges erleben wir Clarissas (schließlich erfolgreichen) Kampf gegen den Krebs, und Hermann, der sich aufopferungsvoll um sie kümmert. Als ich diesen Film zum ersten Mal sah war ich erschüttert und gleichzeitig beeindruckt zu sehen, wie kompromisslos und ungeschönt Reitz die Erkrankung dargestellt hat. Ich bewundere nach wie vor seine Professionalität, selbst seine eigene Frau so zu zeigen. Das muss emotional sehr schwer für ihn gewesen sein.

Ähnlich wie in HEIMAT "Hermännchen", so hat dieser Film vom dramaturgischen Aufbau her das Zeug zum eigenständigen Spielfilm. Gleichwohl spielt er - vielleicht notwendigerweise (was meinen Sie?) - mit einigen Klischees, seien es die zugezogenen Umweltschutzemanzen, die teilweise Gier der Erben, der durchtriebene Erbenermittler oder der bornierte Gemeinderat. Gerade über letzteren wurde im Hunsrück viel gesprochen. Eva Maria Schneider meinte dazu einmal sinngemäß: Wieso denn, es wird doch genauso gezeigt wie es manchmal ist, da sollen die sturen Politiker ruhig einmal einen Spiegel vorgehalten bekommen. Und gerade hier merkt man einmal mehr: Schabbach ist überall.

Ein letzter Gedanke für die Insider: Es wird wohl kein Zufall sein, dass der Bürgermeister von Schabbach (dargestellt von Manfred Kuhn, der einst als Gastwirt Anton Jakob so über den Bürgermeister Wiegand geschimpft hat) ausgerechnet Toni heißt. Bei Edgar Reitz gibt es keine Zufälle.

Ich wünsche Ihnen gute und anregende Unterhaltung mit "Die Erben".

Thomas Hönemann

<http://home.t-online.de/home/th.hoenemann/heimat/index.htm>

P. S.: Die Zuschauerzahl scheint sich nun knapp unter 3 Mio. zu stabilisieren. Auch wenn Quotenfetischisten damit nicht zufrieden sein werden (die Quote liegt bei 9%), so ist dieses Zuschauerinteresse meines Erachtens angesichts der veränderten Zuschauer- und Programmlandschaft doch als großer Erfolg zu bewerten.

Autor: ""Petra Blöß""

Datum: Monday, December 27, 2004 11:42 PM

Betreff: heimat123-de: folge 5 die erben

hallo heimat-dauerzuseher und thomas hoenemann,
habe vor der ausstrahlung heute abend die zeilen von thomas gelesen und muss sagen: ich bin von dem, was dann über den bildschirm flimmerte, sehr enttäuscht.

hat thomas h. bei der vorankündigung die verlängerte version der dvd zugrunde gelegt? ist das eine andere fassung als die heute abend ausgestrahlte?

nun muss ich natürlich zugeben, angesichts der katastrophe in thailand und sri lanka und afrika und der gesamten region rückt mir doch die ernsthafte, intensive betrachtung eines fernsehfilmes arg in den hintergrund, es gibt wichtigeres als zu diskutieren, ob 14 oder 12 nelken anno dazumal in heimat 1 dank ernst vom himmel flogen. oder ob ein filmheld nun vor der filmischen realität sprich negierung seines antrages vor die loreley (allzu dramtasisch) bewußt klatscht oder nicht.

dennoch, um einmal abzuschalten vom betroffen sein über die erschütternde seebebenkatastrophe: nach wie vor bin ich zutiefst enttäuscht vom hermann-darsteller arnold. was nutzen grau gefärbte haare, noch dazu so plump und auffällig, wenn jüngere augen drunter hervorschauen und das ewig einheitliche gesicht des darstellers, zumeist eher schuljungenhaft-geißenspeterheidizeichentrickartig grinsend und eher dümmlich denn geniehaft wirkend ist auch nicht dazu angetan, einen gefesselt vor dem bildschirm sitzen zu lassen. über salome kammer darf man ja wohl nichts kritikhaftes äußern angesichts ihrer privaten affinität zum regisseur, dennoch nur so viel: wie vermisst man eine marita breuer aus heimat 1 angesichts der weiblichen rotfadenrolle in staffel 3!!!!!!!

ich habe dank weihnachtsmann, äh, -eltern nun auch die dvd3 und habe mir die ersten beiden folgen noch mal in ruhe angesehen nebst dolby sound und bin da zumindest nicht mehr ganz so negativ eingestellt, mit dem wissen darum, dass ich jederzeit anhalten, wiederholen und nachholen kann, lässt sich das ganz besser anschauen, verstehen und sogar bildlich in ansätzen genießen. doch auch bei der dvd vermisste ich die kameraführung des gernot roll aus heimat 1, selbst in der längeren version sind mir bilder zu hektisch, fehlt mir die zeit für einzelne szenen, erscheint mir allzu krampfhaft manches aneinander gefügt, sind mir schnitte zu schnell und geht mir zu sehr die musik unter im zusammenwirken mit den bildern.

zur heutigen folge - für mich arg konstruiert, arg klischeehaft, arg auf festhalten des fernseh-zuschauers am bildschirm wegen der quote ausgelegt. der junge matko-darsteller ist wirklich gut, dennoch: es erscheint fast krampfhaft, die simons da einzubauen, hartmut mit seinem oldtimer und so. und die vorführung durch die polizei ist aber vielleicht wegen zusammenschritt nun sehr wirklichkeitsfern. auch ist dieser hass auf einen, der vielleicht glück hat im leben nun so wahr nicht hunsrückmentalitätstypisch. der hunsrücker guckt und sagt: ey toll, do haste glück jehat, der rheinländer reagiert ähnlich, der ostwestfale, hallo thomas h, wäre am ehesten derjenige, der mit steine werfen und hass ein pseudo-glückskind verfolgt. für mich also völlig unglaubwürdige elemente auf dem schulhof und bei dem nächtlichen übergriff. ebenso unrealistisch, die polizei, nachdem matko den stollen verlassen hat, selbst wenn man der polizei damit korruption und dorftümelei unterstellen will, das war dann allzu arg.

die krebsgeschichte von clarissa - wie gesagt, darf man die darstellerin, den regisseur kritisieren? aber reicht es aus, krebsgeschichte durch fallende haarbüschel, blässe, fastglatze und würgenanfälle so simpel zu zeigen, wenn man denn ernsthaft das leiden eines krebserkrankten menschen darstellen will? auch zu klischeehaft!

irgendwie ist mir das alles zu hektisch, zu lieblos (entschuldigung herr reitz, vielleicht sind die finanziellen vorgaben schuld) inszeniert. da gibt es kurze aufhellende und mutig machend momente doch die sind angesichts der gesamtfolge zu gering. ist ja schön, wenn herr reitz die schiefergrube kennt und die nun auch noch zwanghaft einbauen muss, aber so manches mal wäre weniger mehr gewesen. gerade um die figur des ernst hätte sich auch eine andere weitaus bessere story konstruieren lassen. und: heimat 1 war noch, mit verlaub, jungfräulich, ein experiment in einer zeit, da heimat noch ein kranker begriff in der deutschen öffentlichkeit war, heimat 3 erscheint mir mehr und mehr als ein gescheiterter versuch anzuknüpfen nur an den erfolg ohne die guten filmischen möglichkeiten, ohne eine stimmige geschichte. wenn hermann/arnold und clarissa/kammer der rote faden der staffel sein sollen, dann muss ich das als verfehlt betrachten - zumindest im vergleich zur maria/breuer, bei der alle jahrzehnte

in heimat 1 glaubhaft dargestellt waren - es fehlte da zum glück das verkrampt-verzweifelte bemühen, "es zu etwas zu bringen" - seien es quoten, preise oder positive publikumsreaktionen.

werde mich nun weiter der dvd-version widmen in der hoffnung, meine meinung revidieren zu müssen, aber ich fürchte, heimat 3 ist wahrlich nicht das, was die vorankündigungen versprochen haben.

petra blöß

Autor: "Thomas Hönemann"

Datum: Tuesday, December 28, 2004 9:48 AM

Betreff: heimat123-de: HEIMAT 3 - Einleitungen (Grundsatzfrage)

Aus gegebenem Anlass möchte ich - trotz des späten Zeitpunkts - an dieser Stelle das Verfahren der Einleitung der einzelnen Filme zur Diskussion stellen.

Zunächst: Meine in den Einleitungen verarbeiteten Eindrücke können sich logischerweise nur auf die ungekürzte Kino- bzw. DVD-Version beziehen, denn die TV-Fassung wird, wie wir alle wissen, erstmals ausgestrahlt und ich versende die Einleitungen vor der Sendung, um es Ihnen zu ermöglichen, sich damit auf die Filme einzustimmen.

Ich möchte mit diesen Einleitungen nichts beschönigen, insbesondere die Filme nicht besser schreiben, als sie unter den (bereits dargelegten) höchst widrigen Bedingungen sein können. Nicht nur in meiner letzten Einleitung finden sich ja auch durchaus kritische Aspekte. Allerdings sehe ich es nicht als mein Ziel, selbst wenn ich Ihre Kritik, Frau Blöß, in einigen Aspekten durchaus teile, Ihnen allen bereits im Vorfeld die Freude auf die Filme zu vergällen. Im Gegenteil: Eine wesentliche Intention meiner Einleitungen ist es, Ihre Neugier und Lust auf den jeweils anstehenden Film zu wecken, sowie diskussionswürdige Aspekte aufzuzeigen. Ich möchte dabei keineswegs vereinnahmen, Sie alle sollen sich selbst ein Urteil bilden können und dies dann hier zur Diskussion stellen. Wenn ich Werturteile anbiete, so bemühe ich mich konsequent, sie explizit als meine ganz persönlichen zu deklarieren, denen Sie herzlich gerne begründet widersprechen dürfen - ich bitte zu entschuldigen, falls dies vereinzelt nicht der Fall war.

Eine weitere Zielsetzung, die ich (mit den Einleitungen verfolge, ist es (wie auch zuletzt geschehen), den interessierten Lesern gewisse Hintergrundinformationen zu vermitteln.

Eine Alternative wäre aus meiner Sicht, auf die Einleitungen, die ja aufgrund guter Erfahrungen in der englischen Mailinglist installiert wurden, zu verzichten. Auch das wäre mir Recht, könnte ich doch die Stunden, die ich in die dort hinein investiere, im Sinne der Familie oder für den Berg an schulischer Arbeit (Abiturvorschläge, Klausuren etc.) nutzen, der bis Feriende abgearbeitet sein muss ...

Sollten sich nicht kurzfristig mehrheitlich anders lautende Rückmeldungen auf diese offenbar notwendige Standortbestimmung ergeben (bitte auch über die Mailinglist mit Betreff "HEIMAT 3 - Einleitungen"), so werde ich versuchen, in gewohnter Weise und unter den o. g. Zielsetzungen bis heute Abend noch eine Einleitung zum letzten Film zu verfassen.

Freundliche Grüße
Thomas Hönemann

Autor: "Thomas Hönemann"

Datum: Tuesday, December 28, 2004 3:30 PM

Betreff: heimat123-de: HEIMAT 3 - Film 5, gekürzte Szene + Fliegen

Hallo zusammen,

einmal mehr ist eine wunderschöne Szene der TV-Fassung zum Opfer gefallen, ich möchte sie Ihnen nicht vorenthalten:

Eines Abends kommt Erbenermittler Meise (mit Toupet) in das Gasthaus Molz. Es wird still, alle starren den Fremdling neugierig an, bis er verlegen in die Runde grüßt. Später nimmt Lenchen Rudi zur Seite und fragt: "Weißt Du, wer das ist?" Rudi schüttelt den Kopf, hat aber mal wieder einen seiner passenden Sprüche parat: "Wenn alles den Bach runner geht, komme die Ratte." Edgar Reitz hat Rudi Molz übrigens in folgendem Interview der FAZ angesprochen:

<http://www.faz.net/s/Rub8A25A66CA9514B9892E0074EDE4E5AFA/Doc~E820EF102B46A47EEBD9A5C20346FC1E9~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Außerdem: Sind Ihnen die Fliegen in der Wohnung von Tante Hilde aufgefallen? Das hat mich sehr an die Fliegen im Simonhaus und die sichtbare Kälte dort (dampfender Atem) erinnert. Ein schönes Detail.

Herzliche Grüße in die Runde,
Thomas Hönemann

Autor: ""Petra Blöß""

Datum: Tuesday, December 28, 2004 3:22 PM

Betreff: heimat123-de: Re: "Einleitung"

Hallo,

das kann natürlich nicht unbeantwortet bleiben - um das klarzustellen: Ich wollte keineswegs die Praxis der Einleitungen oder deren Inhalt kritisieren. Vielmehr ging es mir darum, aufzuzeigen, dass die Einleitungen eine gewisse Erwartung wecken, man also frohgemut und in der Hoffnung auf eine bessere Folge vor den Fernseher zieht - um dann aber doch wieder einen anderen Eindruck zu haben. Die Einleitung an sich ist sehr hilfreich, weil sie auf den Inhalt hinweist, und Informationen gibt, ohne die eine logische Verfolgung der Episode noch schwieriger wäre. Ohne Einleitung zum gestrigen Filmabschnitt etwa wären noch mehr Fragen aufgekommen, als sowieso schon existieren. Und gerade die Fragen sind eine Sache, die ich mir nicht erklären kann. In Heimat 1 verschwanden Figuren nicht einfach aus den Episoden oder tauchten einfach so auf, es wurde auch mal aufgeklärt, wie beispielsweise bei Korbmakers Hänsche, wo jemand abgeblieben ist. Bei Heimat 3, aber das mag ja nun wieder an der gekürzten Fernsehfassung liegen, ich weiß es nicht, gibt es zu viele Fragen um einzelne Personen. Vielleicht finde ich manche Antwort noch auf den DVDS, wie beispielsweise, wo ist Galina geblieben? Wo und wie überhaupt sind die Russen geblieben, wie wurden sie integriert, wurden sie es überhaupt? wohin wollte Mara in der gestrigen Folge samt Pferdetransport, woher kam Matko nun genau oder besser, warum war er nicht in Bosnien, und war die Frau aus Bosnien nun seine Mutter oder versuchte der Detektiv in Erwartung einer fetten Prämie einen Trick? Warum lebte Matko bei Frau S.? Warum war die Taube tot (offensichtlich angesichts des Zustands des Kadavers schon länger)? Wie kam Ernst in den Besitz des Stollens, warum gerade liebte er das Zigeunerjunge-Bild so sehr? Warum hat Ernst Matko nicht auf den Flug mitgenommen?

Ja und, wenn schon die Polizei in so einer merkwürdigen Darstellung mit Matko umgeht, warum weist Polizei nicht auch mal drauf hin, dass der Junge ständig ohne Helm in der Gegend

herumfährt - das würde wenigstens realistischer wirken, statt ihm den "Schlüssel" zu entreißen und ihn beschimpfend abzuziehen.

Und und und - finde ich Antworten auf der DVD-Ausgabe? Aber vielleicht bin ich auch einfach nur zu dusselig, die Folgen von Heimat 3 zu kapieren und das genieartig-kunstvolle dahinter zu erkennen.

Also nochmals, ich wollte die Einleitungen keineswegs kritisieren sondern nur einen Eindruck wiedergeben. Im übrigen bewundere ich die Arbeit von Thomas H. und sein Engagement für diese Reitzschen Projekte, ist das doch eine zeitaufwändige Sache, die einen nicht nur stundenweise beschäftigt, sondern im Grunde immer begleitet. Insofern auch Kompliment an die Familie, die dieses Hobby, obwohl der Begriff eigentlich zu schwach ist, wäre Profession besser?, mitträgt. Was mich verwundert - warum sind so wenig Einträge in der Mailinglist, wo sind jene knapp 3 Millionen, die sich die Folgen anschauen und von denen doch wenigstens einige sich auch sehr intensiv mit dem Thema beschäftigen. Gibt es auch ein englischsprachiges Forum, das man lesen oder in das man sich eintragen kann?

Abschließend: Herr Hoenemann, nicht verärgert sein oder sich angegriffen fühlen, so war es wahrlich nicht gemeint.

Petra Blöß

Autor: "Thomas Hönemann"

Datum: Tuesday, December 28, 2004 4:03 PM

Betreff: heimat123-de: HEIMAT 3 - Einleitungen

Liebe Frau Blöß,

zuerst einmal: Keine Sorge, ich habe mich weder geärgert noch angegriffen gefühlt, sondern lediglich Ihren Beitrag zum Anlass genommen, einmal allgemeiner öffentlich über die Einleitungen nachzudenken. Fakt ist und bleibt ja, dass die Bezüge darauf eher dürftig ausfallen, so dass es sicher nicht abwegig war, sie einmal zur Diskussion zu stellen.

Was Ihre Fragen angeht so bestärken sie größtenteils meinen Gedanken, dass man H3 erst (vielleicht sogar mehrfach) komplett gesehen haben muss, um zumindest einen Teil davon beantwortet zu bekommen. Wenn auch das noch nicht reicht wird das von ER schon vor der Ausstrahlung veröffentlichte Buch zum Film Aufschluss geben können, es ist teilweise wirklich erhellend bis erleuchtend. Mein Handycap liegt in dieser Runde sicher darin, dass ich zuerst das Buch gelesen und dann H3 dreimal im Kino und einmal auf DVD gesehen habe ...

Ganz kurz zu Ihren Fragen:

- wo ist Galina geblieben?

siehe Film 6, aber: eine wichtige Szene aus Film 4, in der sie Hartmut erklärt, dass sie ihn nicht heiraten werde, fehlte.

- Wo und wie überhaupt sind die Russen geblieben, wie wurden sie integriert, wurden sie es überhaupt?

da haben Sie Recht, dieser Strang wird gar nicht weiter verfolgt. Allerdings spricht die Entwicklung in Film 2 m. E. Bände und kann als Zustandsbeschreibung durchaus Gültigkeit beanspruchen. Auch hier auf dem ostwestfälischen Land ;-) kann man von Integration wohl kaum reden, eher von der Bildung von Subkulturen, und im Hunsrück ist es (trotz der andersartigen Mentalität) wohl kaum anders.

- wohin wollte Mara in der gestrigen Folge samt Pferdetransport?

Nach Hause (HH), weg aus dem Hunsrück, wo Sie nach Antons Tod keinen Halt mehr hatte, das wird in Folge 6 aufgeklärt. Viel interessanter finde ich daran, dass sie Hartmut mitnimmt!!!

- und war die Frau aus Bosnien nun seine Mutter oder versuchte der Detektiv in Erwartung einer fetten Prämie einen Trick?

Ja, sie war es eindeutig, wie man an den Fotos, die Ernst und später Meise mit Tante Hilde ansahen, erkennen kann.

- Warum lebte Matko bei Frau S.?

Anka hat ihn dort aufgrund der unsicheren Situation auf dem Balkan zurückgelassen.

- Warum war die Taube tot?

Weil die Typen, die Matkos Scheibe zerwarfen, vorher in seinem "Versteck" randaliert haben. (Insofern haben sie Recht was den Zustand des Kadavers angeht ... man hat wohl aus Tierenschutzgründen ein ausgestopftes Exemplar genommen ... oder die, die am Günderrodehaus aus Schreck vor Udos Schuss vom Dach fiel ;-)) (Udo ist übrigens auch so ein Fall von "wardnichtmehrgesehen" - in Film 3 fehlt eine Szene, in der Hermann ihn, der zum schicken Makler avanciert ist, in Leipzig trifft, um ein Objekt zu besichtigen.) Und: Silvester 1999/2000 sehen wir alle wieder, sogar die scheue Mieterin, die uns noch ein kleines Geheimnis mit ins Bett geben wird.

- warum gerade liebte er das Zigeunerjunge-Bild so sehr?

Weil er sich schon immer Kinder gewünscht hatte? Weil die Entdeckung des Bildes (siehe Film 2) so abenteuerlich war (es war übermalt worden)? Weil der Junge Matko ähnlich sieht?

- Warum hat Ernst Matko nicht auf den Flug mitgenommen?

In weiser Voraussicht? Eine Ahnung? Ein ungutes Gefühl? Allein-sein-wollen nach der Schmach? Schicksal??

- Ja und, wenn schon die Polizei in so einer merkwürdigen Darstellung mit Matko umgeht, warum weist Polizei nicht auch mal drauf hin, dass der Junge ständig ohne Helm in der Gegend herumfährt - das würde wenigstens realistischer wirken, statt ihm den "Schlüssel" zu entreißen und ihn beschimpfend abzuziehen. und das (ohne Helm in der Gegend herumfahren) als 13- und 14jähriger!!!

Dem kann man in nüchtern juristischer Sicht nicht widersprechen, aber stört das wirklich so sehr? Dann ließen sich noch viele solcher Beispiele finden, und wir müssten auch ernsthaft darüber philosophieren, warum es Abweichungen zwischen den Todesdaten aus H1 und denen auf den Grabsteinen in H3 gibt ...

- finde ich Antworten auf der DVD-Ausgabe?

teils, s. o.

- Was mich verwundert - warum sind so wenig Einträge in der Mailinglist, wo sind jene knapp 3 Millionen, die sich die Folgen anschauen und von denen doch wenigstens einige sich auch sehr intensiv mit dem Thema beschäftigen.

Ja, in der Tat, immerhin haben wir 61 eingetragene Mitglieder, viele davon sind bisher leider passiv geblieben. Es wäre schön, die Intensität der Vorweihnachtstage wieder zu erreichen.

- Gibt es auch ein englischsprachiges Forum, das man lesen oder in das man sich eintragen kann?

Ja, gibt es (siehe <http://rustema.nl/mailman/listinfo/heimat123>), und in diesem Forum haben wir auch bereits sehr intensiv H1 und DZH diskutiert (download der Ergebnisse unter <http://www.heimat123.net/introduction/index.html>), die Diskussion von H3 im englischsprachigen Forum steht noch aus, solange H3 in NL, GB und USA noch nicht weiter verbreitet ist, in den NL läuft es übrigens gerade auf VPRO, zwar spät, aber ungekürzt!

- Herr Hoenemann, nicht verärgert sein oder sich angegriffen fühlen, so war es wahrlich nicht gemeint.

Nein nein, wie gesagt, ich bin weder beleidigt noch genervt oder verärgert noch nicht kritikfähig, stattdessen aber immer für ein offenes Wort (sagte das der Toni nicht auch gestern?). Das kann der Qualität der Diskussion nur gut tun.

In diesem Sinne: bis zur nächsten Einleitung!
Thomas Hönemann

Autor: "Ralf Eigl"

Datum: Tuesday, December 28, 2004 5:07 PM

Betreff: heimat123-de: HEIMAT 3 - Einleitungen +Teil 5

Neinnein, Thomas, nur weiter so. Die Einleitungen sind wichtig und sie müssen so angelegt sein, dass sie alle dazu anregen sich die Folge anzusehen, dazu sind sie schließlich da - dass dann verschiedene Zuschauer verschiedene Meinungen zum Film haben ist selbstverständlich und wäre dem nicht so, gäbe es ja schließlich für uns alle hier nichts zu diskutieren. Gerade lese ich auch Petras Antwort, die ja bestätigt, dass ihr Beitrag nicht als Kritik gemeint war, sondern einfach ihren Frust und ihre enttäuschten Erwartungen ausdrücken soll.

Eine kurze Antwort, Petra zu Ihrer Anmerkung '...wenn hermann/arnold und clarissa/kammer der rote faden der staffel sein sollen, dann muss ich das als verfehlt betrachten'

Ich denke, als roter Faden genügen Hermann, Clarissa und das Günderrode-Haus schon. Vielleicht haben Sie aber eher damit angesprochen, dass Hermann nicht wirklich das zentrale 'Thema' von Heimat 3 ist. Ich denke, das soll er auch gar nicht sein. Wie an anderer Stelle hier schon angemerkt, sind es für mich alle drei Simon-Brüder und ihr Verhältnis zueinander und zu dem Dorf Schabbach, um die es geht. Und nach Exkursionen in den ersten Teilen waren wir doch spätestens bei Teil 4 bei Hermann, Ernst und Anton gelandet, das ging jetzt bei Teil 5 weiter und wird auch bei Teil 6 im Großen und Ganzen so bleiben. Es liegt in der Natur der Sache und war daher von vorneherein anzunehmen, dass am Ende Hermann übrig bleiben würde, aber er ist für mich nicht der Handlungsträger und Mittelpunkt von Heimat 3 - der rote Faden schon, aber die beiden Begriffe sind für mich nicht gleichbedeutend...

Ralf

Autor: ""Petra Blöß""

Datum: Wednesday, December 29, 2004 9:45 AM

Betreff: heimat123-de: einleitung etc heimat 3

Hallo Thomas H., hallo Ralf,

nochmal kurz zu den Einträgen von Ihnen - offenbar geht es Ihnen, Thomas, doch wie mir was manche Fragen betrifft, wenn ich Ihre Antwort auf meinen Eintrag lese. Vieles lässt Raum zu Spekulationen (allzu vieles?). Dass Sie mehr Antworten auf offene Fragen finden als ausgewiesener Kenner des Heimat-Zyklus versteht sich von selbst. Wenn ich mich aber mal in die Rolle eines Zuschauers versetze, der Heimat 1 kaum noch, Heimat 2 noch weniger im Gedächtnis hat und nehme all mein eigenes Vorwissen noch heraus, dann wird Heimat 3 zu einem Verwirrspiel, insbesondere, wenn man als normaler Fernsehkonsument nur die Fernsehfassungen dieses Dezembers kennt. Bestes Beispiel: Mein Mann, kein Hunsrück, kein Heimat-Kenner, hat mal mir zuliebe ein wenig Heimat 1 per Video gesehen, aber eher flüchtig und knüpft also nun relativ unwissend in der ganzen Sache bei Heimat 3 an,

wiederum vor dem TV mir zuliebe, ohne mich hätte er schon nach Teil 1 von H3 aufgehört und was anderes eingeschaltet. Die Fragen, die er stellt, sind noch so viele mehr als ich sie habe und in den Gesprächen habe ich festgestellt, dass er ja eher zur großen Masse der rund 3 Mio Zuschauer jetzt gehört, die nicht mit Insiderkenntnissen an alles herangehen. Wenn ich also seine Reflektion auf diese neue Staffel betrachte, dann muss ich leider das Fazit ziehen, dass wohl die Erwartungshaltung an das Publikum seitens ER und seines Teams zu hoch war. Man kann nicht 20 Jahre nach einem solchen Ereignis wie Heimat 1 erwarten, dass alle, die H3 einschalten H1 oder DZH im Gedächtnis haben. Wenn ich aber dann so an das dritte Projekt herangehe, muss meine Sichtweise auch so sein, dass ich potentielle "Neukunden", also neue Zuschauer ohne Vorwissen auch anspreche. Und das fehlt ja wohl. Insofern, ich will weiß Gott die ARD mit ihren Kürzungen und dem Schielen auf Quoten nicht verteidigen, so wahr nicht, kann ich aber verstehen, wenn Vertreter der ARD ihre Probleme mit a) dem Serienzyklus 3 haben und b) mit dem Sendetermin. Machen wir uns doch alle hier im Forum nichts vor, wer von uns versteht alle Aspekte des Zyklus 3, wenn er weder 1 noch 2 kennt noch die DVDs vorher gesehen hat noch das Buch gelesen.

Dass Matko von der Mutter zurückgelassen wurde habe ich auch noch verstanden, wie geht das aber in unserem ach so bürokratischen Staat so einfach, dass ein solcher Junge bei einer alten Hunsrückerin lebt und so lebt wie er lebt - ein wenig Realität sollte aber doch in einem solchen Zyklus, der ja auch ein wenig Geschichte schreiben will, vorhanden sein (daher auch das mit dem Fahren ohne Helm und der Kritik an der Polizeiszene). Und ich bleibe dabei, ob nun die russlanddeutschen Einwanderer in eigenen religiösen Cliquengemeinschaften sich hier abschotten, ob in OWL, Bayern oder im Hunsrück oder nicht, ich kann doch nicht eine Folge nennen "die Russen kommen (schöner Titel, weil in wenigen Worten eine allumfassende Situation beschreibend) und dann den unbedarften Zuschauer sitzen lassen ohne jeglichen Weitergang. Es hätte doch in einer weiteren Folge in höchstens drei Minuten genügt, Galinas Verawndtschaft zu zeigen, wie sie sich nicht oder doch angeglichen hat. Beispiel: man hätte einen Russlanddeutschen bei den Simon-Werken arbeiten lassen können, hHartmut oder Anton gehen durch das Werk, sprechen an und fragen "un, wie gefällt et dir im hunsrick" und mit entsprechender antwort wäre es gut gewesen, so aber steht der unbedarfte zuschauer mit vielen fragen nach der folge im dunkeln. und ebenso hätte auch an anderer stelle etwas mehr logischer einbau in kurzen sequenzen zur aufhellung und damit zum spannungsbogen, der den zuschauer vor dem bildschirm hält beitragen können, beispiel: bild zigeunerjunge. auch hier hätte genügt, ernst mal irgendwann sagen zu lassen, bei tobi oder matko "dat bild is so schee, weil ich wollt immer einen sohn" oder "mir gefällt dat, weil ich han och en zijeunerlebe geführt", irgend so was, dauert nicht lange, kostet keine wertvolle zeit, lässt aber den unwissenden zuschauer nicht als blödmann vor dem bildschirm zurück.

so viel erstmal bin dennoch gespannt auf die folge heute abend - und werde mir danach alles nochmal auf dvd genau ansehen.

p b

zum "roten faden" - in heimat 1 war marita breuer, also maria der dreh- und angelpunkt, gnadenlos gut gespielt und glaubwürdig von 17 bis 80, das gerade hat heimat 1 so glaubwürdig gemacht, auch und besondersfür uns hunsrücker, die wir diese entwicklungen in familien noch kennen. in heimat 3 kann es kein haus sein, das den roten faden zieht, auch hier sind es menschen, ansonsten hätte man das ganze ja auch gleich als einzelne episodentfilme ohne wiederkehrende personen darstellen können. bisschen mauerfall, bisschen oassis, bisschen russen, bisschen hunsrück, etwas hermann und etwas clarissa. die beiden tauchen aber nun mal immer wieder auf, sind mal zentral, mal beobachter und

Autor: "Thomas Hönemann"

Datum: Wednesday, December 29, 2004 1:33 PM

Betreff: Re: heimat123-de: einleitung etc heimat 3

Liebe Leser/innen, liebe Frau Blöß,

Ihre offenbar tiefe Enttäuschung in allen Ehren, aber ich finde, Sie malen jetzt ein wenig sehr schwarz. Wir sollten doch endlich aufhören dürfen, festzustellen, dass H3 mit H1 nicht vergleichbar ist. Das steht doch außer Frage, oder sollen wir das etwa als das finale Diskussionsergebnis festhalten? Ein wenig banal, oder? Ist aber H3 allein deswegen ein schlechter Film? Nein. Ich möchte nichts beschönigen, nicht die Augen vor Kritik verschließen, aber würde in guter Tradition dieser Mailinglist viel lieber auch über das was ist und nicht nur das was nicht ist diskutieren, nicht nur über enttäuschte Erwartungen, sondern auch über das, was wir H3 abgewinnen können oder auch daran einfach nur "interessant" finden, und ich möchte dieses Bedürfnis nicht rechtfertigen müssen. Im bisherigen Diskussionsverlauf erkenne ich jedenfalls eine Schiefelage, die den Filmen nicht gerecht wird.

Nun zu einigen Ihrer Aussagen, um noch einmal zu verdeutlichen, wo die gravierenden Differenzen unserer Sichtweisen liegen:

- > Vieles lässt Raum zu Spekulationen (allzu vieles?), und lässt aber den unwissenden
- > Zuschauer nicht als Blödmann vor dem Bildschirm zurück.

Nein. Ich bin überhaupt nicht der Meinung, dass H3 (ob mit oder ohne Kenntnis von DZH und H1) unverständlich ist oder zu viele Dinge offen lässt, und ich kann diese Meinung trotz Ihrer Beispiele nicht nachvollziehen. Nur wird (teils sicherlich auch aus Zeitgründen) nicht alles so plakativ zur Schau gestellt.

Und noch eines: Die Kenntnis gerade von H1 scheint mir für die Adaption von H3 möglicherweise gar eher ein Hemmnis sein, nicht in inhaltlicher Sicht, sondern in mentaler, also, um es (wiederholt!) deutlicher zu sagen, aufgrund enttäuschter Erwartungen, die den Weg versperren, sich unbefangen auf H3 einzulassen.

Ein weiterer Gedanke dazu: Sind denn nicht gerade die Filme die langweiligsten, die glauben, alles, aber auch alles erklären zu müssen? Genügt es Ihnen denn z. B. nicht, wie sie es selbst überzeugend vorgeführt haben (Zigeunerleben!), aus der Kenntnis der Person Ernst Simon (und möge sie auch nur aus den vorherigen vier Filmen resultieren) logisch ableiten zu können, warum ihm ein solches Gemälde so gut gefällt? Oder aus der eigenen Lebenserfahrung abzuleiten, wie die Russlanddeutschen (nicht) integriert werden? HEIMAT 3 spricht durchaus und bewusst die Phantasie an (ist das etwa schlecht?). Entscheidend dabei ist aber, dass der Autor selbst sehr gut um die Motive und Hintergründe der Personen weiß, auch wenn er sie nicht immer explizit darstellt. Denn erst dies ermöglicht ein logisch konsequentes Hineinversetzen in die Charaktere.

- > Man kann nicht 20 Jahre nach einem solchen Ereignis wie Heimat 1 erwarten,
- > dass alle, die H3 einschalten H1 oder DZH im Gedächtnis haben.

Das tut auch niemand, am wenigsten Edgar Reitz. Man darf es allenfalls hoffen. Außerdem, wie gesagt: es ist m. E. gar nicht nötig! Und "Experte" muss man für das Verständnis von H3 erst recht nicht sein.

- > Wenn ich aber dann so an das dritte Projekt herangehe, muss meine
- > Sichtweise auch so sein, dass ich potentielle "Neukunden", also neue
- > Zuschauer ohne Vorwissen auch anspreche. Und das fehlt ja wohl.

Dass "das ja wohl fehlt" beurteile ich wie gesagt überhaupt nicht so. Mich würde interessieren, wie dies jemand beurteilt, der weder (wie ich) durch Kino noch DVD noch Buch H3-vorbelastet ist. Haben wir so jemanden in der Liste?

>Bestes Beispiel: Mein Mann, kein Hunsrucker, kein Heimat-Kenner, hat mal
>mir zuliebe ein wenig Heimat 1 per Video gesehen, aber eher flüchtig und
>knüpft also nun relativ unwissend in der ganzen Sache bei Heimat 3 an,
>wiederum vor dem TV mir zuliebe, ohne mich hätte er schon nach Teil 1 von
>H3 aufgehört und was anderes eingeschaltet.

Ihr Mann ist doch gerade deshalb kein gutes geschweige denn das beste Beispiel, weil er Ihren Beschreibungen zufolge eindeutig nicht offen und interessiert an den Film herangeht, sondern "nur" (immerhin!) Ihnen zuliebe. Aber noch einmal: Was, glauben sie, braucht man denn aus H1 und DZH an Vorwissen, ohne das man H3 nicht verstehen kann? Selbst die Familienstrukturen werden doch nicht nur personell, sondern auch charakter- und beziehungstechnisch erklärt, und zwar in einer Weise, die mir teils schon zu demonstrativ vorkommt.

> ansonsten hätte man das ganze ja auch gleich als einzelne episodenfilme
> ohne wiederkehrende personen darstellen können.

Ich erkenne in H3 übrigens durchaus eine solche Episodenstruktur (allerdings eben nicht ohne wiederkehrende Personen, sondern unter dem Dach einer Rahmenhandlung, die das alles (Roter Faden!) zusammenhält und am Günderrodehaus und seinen Besitzern beginnt und aufhört), etwa in Anlehnung an DZH, wie ich bereits früher in einer Einleitung zum Ausdruck brachte. Dies gilt besonders für die Filme 2, 3 und 5 (und damit auch 4). Spricht das nun für oder gegen die Qualität von H3?

Mmh. Gibt es außer Ralf und mir eigentlich noch andere Menschen in dieser Mailinglist, die H3 auch etwas Positives abgewinnen können und (wie wir) Spaß daran hätten, die hier zu diskutieren? (Das war eine rhetorische Frage, keine Angst.) Wie gesagt, mir würde es mehr Freude bereiten, mich auch (bei aller berechtigter Kritik, vor der ich mich niemals verschlossen habe) endlich an den zahlreichen Schönheiten dieses Films zu ergötzen, an liebevollen Details und interessanten Personen, Handlungen, Schauplätzen und Hintergründen, als ständig nur gebetsmühlenhaft wiederholend festzustellen, dass H3 (weil unter völlig anderen Bedingungen entstanden usw.) nicht mit HEIMAT zu vergleichen ist, die Darsteller nicht das Niveau einer Marita Breuer erreichen usw., so schade ich das alles selbst auch finde. Ich befürchte, das entfaltet so langsam, wenn ich das Schweigen der übrigen Teilhaber richtig deute, demotivierende Wirkungen.

Dennoch: "no grudge"! ;-)
Thomas Hönemann

Autor: "Ralf Eigl"
Datum: Wednesday, December 29, 2004 1:48 PM
Betreff: Re: heimat123-de: einleitung etc heimat 3

Ein paar Anmerkungen zu Petras Beitrag:

zum Thema Russlanddeutsche:

Das weitere Schicksal jener Person, deren Weg sozusagen stellvertretend für die Russlanddeutschen hervorgehoben wird, Galina nämlich, wird im letzten Teil beschrieben. Hätte Reitz über das Schicksal der Russlanddeutschen als Allgemeinheit denn ein abschließendes Bild überhaupt geben können? Dadurch, dass er gezeigt hat, wie zerrissen Galinas Familie ist, hat er für mich sinnbildlich auch gezeigt, wie es den meisten Russlanddeutschen geht. Und zum Schicksal dieser Familie hat Reitz ja eine eindeutige und abgeschlossene Aussage ge-

macht, traurig, wie sie ist: Galinas Familie ist zerbrochen. Und im letzten Teil wird, wie gesagt, noch gezeigt, wie es mit Galina selbst weitergeht.

zum Thema Zigeunerbild:

Dass nicht erklärt wird, warum Ernst gerade dieses Bild so besonders liebt, finde ich gar nicht störend - mir ging hier eine Erklärung in keinster Weise ab. Im Gegenteil: muss denn nun dieser Film für alles eine Erklärung abgeben? Das macht doch gerade das Interessante an einem Film, wenn er hier und da ein bisschen der Phantasie des Zuschauers überlässt - Sie haben ja selbst ganz einleuchtende Möglichkeiten zu einer Antwort gegeben. Wie viele kleine Rätsel hat Edgar Reitz schon offen stehen lassen - auch in Heimat 1 und 2 - mit Absicht, vielleicht um uns zum Rätseln anzustoßen, vielleicht einfach nur aus einer Laune heraus. Das macht den Film doch gerade erst zu einem gehaltvollen, dass er uns nicht alles vorgibt...

Und dass Matko bei der alten Frau untergebracht ist - wie weit, Petra müssen wir den jetzt jedes Faktum hinterfragen? In eine einfache, ärmliche Umgebung hat ihn der Edgar Reitz halt hineingesetzt - ist das so daneben? Da täuschen Sie sich aber gewaltig, wenn Sie denken, unsere Behörden würden mutterlose Kinder von ausländischen Mitbürgern nur in Luxusherbergen unterbringen - DAS wäre eine Verfehlung, wenn Reitz ihn in ein herrschaftliches Haus setzen würde...

Liebe Petra, ich verstehe Frust und Enttäuschung und teile diese bis zu einem gewissen Grad auch, aber ich frage mich, ob Sie nicht zu weit gehen - hinterfragen Sie im Ernst auch bei anderen anspruchsvollen Filmen jedes Detail und erwarten eine Erklärung für alles und jedes nach dem Motto 'der Hauptdarsteller trägt heute einen blauen Mantel - warum??'

Beste Grüße in die Runde und, Petra: bleiben Sie bitte dabei, vielleicht finden Sie doch noch ein Fusselchen Gutes an Heimat 3, ich würde mich freuen...

Ralf

Autor: ""Petra Blöß""

Datum: Thursday, December 30, 2004 12:17 AM

Betreff: ./.

- > Autor: Thomas Hönemann
- > Betreff: Re: heimat123-de: einleitung etc heimat 3
- >
- > Liebe Leser/innen, liebe Frau Blöß,
- > Ihre offenbar tiefe Enttäuschung in allen Ehren, aber ich finde, Sie malen jetzt ein wenig
- > sehr schwarz. Wir sollten doch endlich aufhören dürfen, festzustellen, dass H3 mit H1 nicht
- > vergleichbar ist.

So waren meine Beiträge auch nicht gemeint - der inhaltliche Vergleich - nicht der formale! - verbietet sich aus verschiedensten Gründen. Ich war 23 als Heimat 1 lief, habe die Reaktionen meiner Hunsrücker Familie auf einzelne Folgen erlebt und auch die anderer, die sich allein an dem Titelbegriff "heimat" so störten, dass sie das nicht angeschaut haben. Formal wird man aber doch ein kleines Mammutwerk eines Regisseurs in so einem Zeitunterschied vergleichen dürfen. Und da stelle ich eben für mich -auch unter fotografischen aspekten fest, dass mir heimat 1 wesentlich liebevoller, engagierter produziert worden zu sein scheint. Klar, auch für die Hunsrücker in den Drehorten war das was Neues, Großartiges, denn was war der Hunsrück 1984 - eine wunderschöne, aber total verschlafene Region mit für mich schönen, alten, für andere verstaubten Lebens- und Traditionsformen und was ist der Hunsrück heute? Nix mehr mit verstaubt und alt und vergessener Hunds buckel nebst kalten Winden -

gute Infrastruktur, Arbeitsplätze, enormes Wachstum an Gewerbegebieten gerade in den vergangenen fünf Jahren, eine ganz neue Identität der jüngere Generation mit ihren Dörfern und Regionen. In den 70ern fuhr Oma noch mühsam per Bus zum Einkaufen, einmal im Monat, den Rest gabs im Dorfladen. Wir Kinder latschten zu Fuß in die Kreisstadt, oder ritten auf Ponies dorthin, echt, ist man kaum 30 Jahre her, oder hatten Glück, wenn uns ein Dorfbewohner im Auto mitnahm. Heute haben die Hunsricker keinen Dorfladen mehr, aber ebenso Aldi und Co in den etwas größeren Orten und alle ein Auto. Die eigentlich verklärt romantisch schöne "Verschlafenheit" ist weg, die multimediale globale Welt hat auch im Hunsrück längstens Einzug gehalten und wenn ich denn Heimat 3 mit der Folge "Abschied von Schabbach" mal ganz aus anderer Perspektive betrachte, dann ist das auch ein "Abschied vom alten Hunsrück", jenem, den ich noch aus der Kindheit kenne, jenem, den auch Edgar Reitz noch so gekannt haben mag - ausgelegt entweder als sicheren Ort der Geborgenheit inmitten kleiner, fester Traditionen in Familien, die kaum über den alltäglichen Tellerrand schauten - oder eben als zu vermieft, spießig und ärmlich - es ist Auslegungssache.

> Das steht doch außer Frage, oder sollen wir das etwa als das finale Diskussionsergebnis > festhalten? Ein wenig banal, oder? Ist aber H3 allein deswegen ein schlechter Film?

Niemand hier sagt, dass Heimat 3 rundum schlecht ist

> Nein. Ich möchte nichts beschönigen, nicht die Augen vor
 > Kritik verschließen, aber würde in guter Tradition dieser Mailinglist viel
 > lieber auch über das was ist und nicht nur das was nicht ist diskutieren,
 > nicht nur über enttäuschte Erwartungen, sondern auch über das, was wir H3
 > abgewinnen können oder auch daran einfach nur "interessant" finden, und ich
 > möchte dieses Bedürfnis nicht rechtfertigen müssen. Im bisherigen
 > Diskussionsverlauf erkenne ich jedenfalls eine Schiefelage, die den Filmen
 > nicht gerecht wird.
 >
 > Nun zu einigen Ihrer Aussagen, um noch einmal zu verdeutlichen, wo die
 > gravierenden Differenzen unserer Sichtweisen liegen:
 >
 > > Vieles lässt Raum zu Spekulationen (allzu vieles?)., und
 > > lässt aber den unwissenden Zuschauer nicht als Blödmann vor dem Bildschirm
 > > zurück.
 >
 > Nein. Ich bin überhaupt nicht der Meinung, dass H3 (ob mit oder ohne
 > Kenntnis von DZH und H1) unverständlich ist oder zu viele Dinge offen lässt,
 > und ich kann diese Meinung trotz Ihrer Beispiele nicht nachvollziehen. Nur
 > wird (teils sicherlich auch aus Zeitgründen) nicht alles so plakativ zur
 > Schau gestellt.

>
 Herr Hönemann, sind Sie wirklich in der Lage, Heimat 3 ganz neutral so zu sehen, wie ein Zuschauer, der vorher noch nichts von Heimat gehört oder gesehen hat, der nach einem langen, harten Arbeitstag sich zu Hause aufs Sofa gesetzt hat, um mal was Ablenkendes und Entspannendes zu sehen, können Sie Ihr gesamtes Vorwissen ausschalten und völlig "unwissend" an die Fernsehausstrahlung gehen, eben ohne Vorwissen des Buches und der DVDs und der Drehorte und der Menschen wie Molze? Wenn man nämlich diese Grundvoraussetzung des Unwissens annimmt, dann wird es schwerer, alles zu verstehen und gefesselt davor zu hängen und vor allem, einzelne Szenen zu genießen, eben wegen der ständig auftauchenden Fragen.

> Und noch eines: Die Kenntnis gerade von H1 scheint mir für die Adaption von
 > H3 möglicherweise gar eher ein Hemmnis sein, nicht in inhaltlicher Sicht,
 > sondern in mentaler, also, um es (wiederholt!) deutlicher zu sagen, aufgrund
 > enttäuschter Erwartungen, die den Weg versperren, sich unbefangen auf H3

> einzulassen.

Nochmal, meine Erwartungen an Heimat 3 in der Fernsehfassung sind weniger enttäuscht wegen des Wissens um Heimat 1 inhaltlich sondern wegen formaler Gründe, die Kameraführung in 1, das Spiel mit Schwarz-Weiß und Farbe, die Begleitmusik, die Zeit für liebevoll gedrehte Kleinstszenen, die Lichteffekte, wenn die Sonne in die alte Küche von Marita ihre Strahlen warf, Ausschnittaufnahmen, das alles ist für mich der Vergleich und auch nur, weil der Regisseur der Gleiche ist (LEIDER nicht der Kameramann). heute abend in der Szene unter der Linde, da blitzte mal etwas von der so tollen Kameraführung in Heimat 1 auf, der schwankende Beerdigungsanzug aus der Mäuseperspektive - das war mal was.

> Ein weiterer Gedanke dazu: Sind denn nicht gerade die Filme die
 > langweiligsten, die glauben, alles, aber auch alles erklären zu müssen?
 > Genügt es Ihnen denn z. B. nicht, wie sie es selbst überzeugend vorgeführt
 > haben (Zigeunerleben!), aus der Kenntnis der Person Ernst Simon (und möge
 > sie auch nur aus den vorherigen vier Filmen resultieren) logisch ableiten zu
 > können, warum ihm ein solches Gemälde so gut gefällt? Oder aus der eigenen
 > Lebenserfahrung abzuleiten, wie die Russlanddeutschen (nicht) integriert
 > werden? HEIMAT 3 spricht durchaus und bewusst die Phantasie an (ist das etwa
 > schlecht?).

Dass der Film die Phantasie anspricht ist ja nicht schlecht an sich, aber wenn man andauernd für ein Verständnis eines Films die Phantasie einsetzen muss, kann es das sein? In eben so banalen Dingen wie dem Zigeunerjungenbild (ich finde das Bild nun mal ausdruckslos und nicht besonders, ist halt persönlicher Geschmack - auch wenn Kunstkritiker das anders sehen, also hätte ich schon gerne eine Erklärung, warum jemand von diesem Bild so fasziniert ist, sonst kann ich das eben nicht verstehen und entsprechend in diesem Handlungsstrang nicht folgen)

> Entscheidend dabei ist aber, dass der Autor selbst sehr gut um die Motive und
 > Hintergründe der Personen weiß, auch wenn er sie nicht immer explizit darstellt. Denn
 > erst dies ermöglicht ein logisch konsequentes Hineinversetzen in die Charaktere.

Schön, wenn der Autor das weiß Dennoch, manche Erklärung hätte sich leicht und zeitlich kurz einbauen lassen ohne dem Gesamteindruck zu schaden,. Und in der Fernsehfassung hätten dann eben wie heute zu bemerken bestimmte Gesangseinlagen ein wenig gekürzt werden können . . . (mit Verlaub, hatte hier im Zuschauerkreis den Kommentar, wie lange geht das Gesänge denn noch)

> > Man kann nicht 20 Jahre nach einem solchen Ereignis wie Heimat 1 erwarten,
 > > dass alle, die H3 einschalten H1 oder DZH im Gedächtnis haben.
 >
 > Das tut auch niemand, am wenigsten Edgar Reitz. Man darf es allenfalls
 > hoffen. Außerdem, wie gesagt: es ist m. E. gar nicht nötig! Und "Experte"
 > muss man für das Verständnis von H3 erst recht nicht sein.
 >
 > > Wenn ich aber dann so an das dritte Projekt herangehe, muss meine
 > > Sichtweise auch so sein, dass ich potentielle "Neukunden", also neue
 > > Zuschauer ohne Vorwissen auch anspreche. Und das fehlt ja wohl.
 >
 > Dass "das ja wohl fehlt" beurteile ich wie gesagt überhaupt nicht so. Mich
 > würde interessieren, wie dies jemand beurteilt, der weder (wie ich) durch
 > Kino noch DVD noch Buch H3-vorbelastet ist. Haben wir so jemanden in der
 > Liste?
 >
 > >Bestes Beispiel: Mein Mann, kein Hunsrückler, kein Heimat-Kenner, hat mal
 > >mir zuliebe ein wenig Heimat 1 per Video gesehen, aber eher flüchtig und

- > >knüpft also nun relativ unwissend in der ganzen Sache bei Heimat 3 an,
- > >wiederum vor dem TV mir zuliebe, ohne mich hätte er schon nach Teil 1 von
- > >H3 aufgehört und was anderes eingeschaltet.
- >
- > Ihr Mann ist doch gerade deshalb kein gutes geschweige denn das beste
- > Beispiel, weil er Ihren Beschreibungen zufolge eindeutig nicht offen und
- > interessiert an den Film herangeht, sondern "nur" (immerhin!) Ihnen zuliebe.

Stimmt gar nicht, er ging zunächst nicht mir zuliebe an die Sache ran, sondern weil er nach einem langen, stressigen Arbeitstag vor dem Fernseher mal abschalten möchte und eben unter Heimat verstand, dass das was mit dem Hunsrück zu tun hat und damit gut. Nur, die ersten Minuten von der ersten Folge reichten ihm halt schon, eben weil er DZH nun überhaupt nicht kannte und schon nach wenigen Minuten die ersten Fragen kamen, was mich wiederum nervte, weil ich ja genau zuhören und nichts verpassen wollte. Die weiteren Folgen hat er entweder am Computer sitzend und arbeitend begleitet oder er hat gleich den Raum gewechselt, bis heute abend. Da hat er nochmal eine Stunde "durchgehalten", um dann aber vor lauter Fragen aufzugeben. Blödes Beispiel: jemand, der sich heutzutage erstmals in die Lindenstraße einschaltet, kann auch nicht folgen und schaltet schnell wieder weiter. das ist die Gefahr von Serienproduktionen, selbst von so ausnahmslos guten und kürzeren (und natürlich nicht so billigen und platten wie gsz und co) wie bei Edgar Reitz

- > Aber noch einmal: Was, glauben sie, braucht man denn aus H1 und DZH an
- > Vorwissen, ohne das man H3 nicht verstehen kann? Selbst die
- > Familienstrukturen werden doch nicht nur personell, sondern auch charakter-
- > und beziehungstechnisch erklärt, und zwar in einer Weise, die mir teils
- > schon zu demonstrativ vorkommt.

Da spricht wieder das selbst unbewusste Vorwissen, das man einfach nicht wegschalten kann. Die Familienstrukturen zwischen Ernst, Anton und Hermann erschließen sich eben nicht nur aus der Kenntnis von Heimat 3.

- >> ansonsten hätte man das ganze ja auch gleich als einzelne episodenfilme
- >> ohne wiederkehrende personen darstellen können.
- >
- > Ich erkenne in H3 übrigens durchaus eine solche Episodenstruktur (allerdings
- > eben nicht ohne wiederkehrende Personen, sondern unter dem Dach einer
- > Rahmenhandlung, die das alles (Roter Faden!) zusammenhält und am
- > Günderrodehaus und seinen Besitzern beginnt und aufhört),

Gab es da nicht irgendwo im Forum die Ansicht, dass der rote Faden eben nicht aus den beiden Besitzern des Hauses besteht?

- > etwa in Anlehnung an DZH, wie ich bereits früher in einer Einleitung zum Ausdruck
- > brachte.

Kann ich nicht mitreden, DZH habe ich nicht verfolgt. Also fehlt mir doch Vorwissen?

- > Dies gilt besonders für die Filme 2, 3 und 5 (und damit auch 4). Spricht das nun
- > für oder gegen die Qualität von H3?

- > Mmh. Gibt es außer Ralf und mir eigentlich noch andere Menschen in dieser
- > Mailinglist, die H3 auch etwas Positives abgewinnen können und (wie wir)
- > Spaß daran hätten, die hier zu diskutieren? (Das war eine rhetorische Frage,
- > keine Angst.) Wie gesagt, mir würde es mehr Freude bereiten, mich auch (bei
- > aller berechtigter Kritik, vor der ich mich niemals verschlossen habe)
- > endlich an den zahlreichen Schönheiten dieses Films zu ergötzen, an
- > liebevollen Details und interessanten Personen, Handlungen, Schauplätzen und

- > Hintergründen, als ständig nur gebetsmühlenhaft wiederholend festzustellen,
- > dass H3 (weil unter völlig anderen Bedingungen entstanden usw.) nicht mit
- > HEIMAT zu vergleichen ist, die Darsteller nicht das Niveau einer Marita
- > Breuer erreichen usw., so schade ich das alles selbst auch finde.

Ich habe nie gesagt, dass die Darsteller nicht das Niveau von Marita Breuer erreichen - Marita war wohl ein Glücksgriff für H1, und ich kann mir keine andere in der Rolle vorstellen, ich kritisiere halt nur Henry Arnold (auch heute wieder ein viel zu junges Gesicht, und eben Salome Kammer, obwohl man das ja aus bekannten Gründen wohl nicht darf), oder eher noch kritisiere ich da Maskenbildner, die Marita in eine 80jährige, Arnold aber nicht mal in einen 60jährigen verwandeln konnten. Es gab durchaus supertolle darstellerische Leistungen, und ich schrieb das schon mal, wie die des "Gunnar", die des "Matko" oder heute die der Tochter von Gunnar, die zu begeistern wussten

Autor: "Chuck Wheat"

Datum: Wednesday, December 29, 2004 6:24 PM

Betreff: heimat123-de: Heimat 3 questions (in English)

I apologize for writing in English, but it would be quite a chore for me to try to write this in German! I would be happy to just keep lurking, "reading the mail", but I'm responding to Thomas' request for more messages from list members who have been silent.

I watched all of H3 on DVD. My limited German language skills enabled me to follow it in general, but I missed a lot of the Hunsrücker and Leipziger dialog! Perhaps I'll get more of it next time. There are two questions on my mind right now --

My impression while watching Episode 5 was that Ernst was very upset about the Schabbach town council's refusal to approve his museum, he didn't allow Matko to fly with him because he knew he was in a dangerous frame of mind, and he finally committed suicide, due to a combination of anger and loneliness. (By the way, I didn't like this development, because it struck me as overly melodramatic). But, after reading other comments on this list, I'm thinking (hoping) that I was wrong about this. Would anyone care to comment further on the cause of Ernst's death, whether it was accident or suicide? (...)

Thank you, and be sure to let me know if I should refrain from posting to this list in English.

Chuck Wheat

Autor: "Ralf Eigl"

Datum: Wednesday, December 29, 2004 7:58 PM

Betreff: Re: heimat123-de: Heimat 3 questions (in English)

Hello Chuck, great to hear that another Heimat fan has found his way here.

As to your questions: No, Ernst did not commit suicide. I checked this scene on the DVD: A few seconds before the crash, you see smoke coming from one of the engines and Ernst's look of surprise and shock, also there is a short moment when you see him look down to the control board and move down a little just as if he wanted to do something to prevent the crash. He realizes that it is too late and a second before the crash, closes his eyes.... (...)

Ralf

Autor: "Theresia en Martijn"
Datum: Monday, February 07, 2005 8:10 PM
Betreff: heimat123-de: Heimat 3, Teil 5

Hallo Heimatfreunden,

Hier meine Gedanken über Teil 5:

Matko erinnert mich an Korbmachers Hänschen, er ist genau so neugierig und auch ein bisschen fremd. Er ist überall und man sieht ihm in fast jeder Szene. Der Patrick Mayer spielt Matko sehr gut, es ist auch eine schöne Rolle, aber ich weiß nicht was ich mit der Person Matko machen muß. Ist er ganz normal? Ich glaube das Reitz eine Vorliebe für solche Figuren hat. Ich finde es schade das wir Matko so auf einem mal in diesem Teil sehen und das er in Teil 1 bis 4 nie da war. Warum geht auf einem Mal ein ganzen Teil eigentlich nur über ihm?

Sein Motorfahrrad erinnert mich an der Wiegand und später an Eduard. Ich bin nicht sicher ob Ernst ihm gewinnen lässt bei der Wette. Ernst versucht zu landen und steigt denn wieder auf macht er das für Matko?

Die weiße Wäsche bei Hermann zu Hause erinnert mich an Mari-Goot und ihre Wäsche auf der Wiese in H1.

Die Szene mit dem Segelflieger finde ich schön, eine richtige déjà-vu. Vielleicht gefallen solche Szenen mich weil ich soviel erkenne. Es ist für mich fast unmöglich um Heimat III nur als Heimat III zu sehen und vielleicht woll ich das auch gar nicht. Zu eine Familie gehört auch eine Vergangenheit da guckt man auch nicht nur nach die 90er Jahre. Reitz hat drei Filme gemacht und für mich gehört alles zusammen. Deshalb irritiert es mich auch wenn es 'Zeitfehler' gibt. Das ist meine größte Problem mit DZH und H3.

Hermann ist fast immer schwermütig aber als Clarissa so krank ist dann ist er leicht und selbst fröhlich. Ach warum könnte er nicht immer so sein... Und Thomas endlich beantworte ich deine Frage. Ja auch ich finde das Salome Kammer Clarissa's Krankheit sehr gut spielt. Durch al diese Fragmente bekommt man ein gutes Bild und man weißt genau was los ist. Mehr Details sind meiner Meinung nicht nötig.

Noch eine Geschichte über die Weinkönigin. In Juni 2004 war ich in der Hunsrück für die Heimat Bustour. Ich hätte ein Infektion und brauchte ein Arzt. In Simmern kam ich bei Doktor Jung, die Mutter der Weinkönigin. Sie fragte warum ich in der Hunsrück war. Als ich das erklärte, hat sie erzählt das ihre Tochter mitgespielt hat in H3. Übrigens habe ich von andere Leute gehört das sie das Spiel von Fraulein Jung nicht überzeugend und unprofessionel fante (eins war mein Mann) aber ich denke das sie genau so spielt wie man von eine Weinkönigin erwarten darf, jung, steif, und ein bisschen unsicher.

Die Szene wo der Minister-Präsident Ernst besucht dauert mich zu lange und gefällt mich als Szene auch nicht. Genau wie die Szene von das Weinfest in Oberwesel. Auch die ganze Geschichte über das entstehen des Simon Museum gehört nicht zu meine Favoriten.

Trägt Hartmut solche altmodische Kleidung weil er teilnehmen woll an der Rally oder gehört das zu seinem Image? Ich finde es eine gute Idee von Reitz um uns durch eine kaputte Auto entdecken zu lassen das Hartmut finanzielle Probleme hat.

Die Frau bei wem Matko wohnt, sagt zu dem Foto's 'das waren noch gute Zeiten' genau dasselbe hat Glassisch gesagt als er die Bilder anschaut in H1. Ernst sagt denn 'das war ein schönes Mädchen, die Anke' Glassisch hat wörtlich dasselbe gesagt über Maria. Manchmal ist H3 eine ganz große déjà-vu, alles habe ich schon mal gesehen und schon gehört. Ich weiß das manche Leute da Schwierigkeiten mit haben aber mir gefällt das.

Als Ernst die Privat Detektiv begegnet und die Bücher mit Bilder sehen lasst, sehen wir auch eine Foto von Frida. Seine Freundin nach dem Krieg der in ein Paar Szenen in H1 mitspielt.

Ich habe kein Moment gedacht das das Unfall von Ernst Selbstmord war. Wieder gibt es eine Szene ohne Klang nur mit Musik. Man vergesst diese Szenen nicht nur weil sie diese unerwartete Konstruktion haben. Sehr gut finde ich das weil es soviel mehr Kraft gibt.

Hartmut's Kind spielt mit ein Videogame, typisch 90er Jahre.

Mara's Gesagte 'uns geht's schlecht' finde ich sehr relativ! Natürlich ist es möglich das sie alles verlieren aber richtig schlecht geht es ihnen natürlich nicht. Offenbar gab es mehr zwischen Hartmut und Mara als wir gedacht hätten, sie sind su einander verurteilt. Es bleiben arme Figuren.

Die Szene mit dem roten Nelken hatte ich in Schwarz/Weiß erwartet. Ich weiß nicht warum vielleicht weil es so deutlich ein deja-vu aus H1 ist. Ich war ein wenig enttäuscht das die ganze Szene in farbe ist, für mein Gefühl stimmt das nicht.

Was der Hartmut alles erzählt zu Matko! Wenn sie zusammen im Auto sitzen. Hartmut hat ein sympathisches Charakter aber ich habe auch Mitleid mit ihm. Die Weise worauf Christian Leonard die Rolle darsetzt gefällt mir immer besser und besser. (Ist er ein bekannter Schauspieler in Deutschland?)

Ist das alles nicht eine komische Geschichte mit Matko, die Polizei, auf seine Schule usw? Ist das wirklich noch glaubhaft? Was hat Matko mit seine Händen gemacht (weißen Verband)? Habe ich etwas vergessen oder verpasst?

Immer Leute die nicht nach Schabbach zurück wollen, Appolonia hat es auch gesagt in H1, jetzt Matko.

Das Ende diesen Teil stimmt nicht für mich. Der Selbstmord von Matko, denn noch eine Szene mit Hermann und Clarisse und das ist es. Ich finde es schwer um zu erklären was ich meine. Es ist nicht richtig ein Ende wie die andere Teile haben.

Sie haben es denke ich schon verstanden... Teil 5 ist sicher nicht Favorit bei mir!!

Thomas jetzt nur noch Teil 6! Schreiben auf Deutsch kostet mich soviel Mühe (und Zeit, und Fehler). Verzeih mir. Ich möchte am liebsten soviel mehr schreiben und auch reagieren auf die anderen Berichte aber dafür reicht mein Deutsch nicht genug. Ich möchte nur noch sagen das ich mich manchmal aufregen kann über soviel negative Berichte hier auf die Mailinglist. Und das es für manche Leute so schwierig ist um nur eine gute Sache zu finden in Heimat 3. Das hat der Film, und auch Reitz, sicher nicht verdient, mit oder ohne ARD. Aber jetzt fänge ich selbst noch an zu klagen und das lieber nicht.

Liebe Grüße, Theresia

Autor: "Thomas Hönemann"

Datum: Tuesday, February 08, 2005 7:53 PM

Betreff: Re: heimat123-de: Heimat 3, Teil 5

Liebe HEIMAT-Freunde, liebe Theresia,

vielen herzlichen Dank für Deinen interessanten Beitrag, zu dem ich einige Anmerkungen machen möchte.

- > Warum geht auf einem Mal ein ganzen Teil eigentlich nur über ihm?
- > Ich bin nicht sicher ob Ernst ihm gewinnen lässt bei der Wette. Ernst versucht zu landen und steigt denn wieder auf macht er das für Matko?

Nun, ich denke der Teil dreht sich in erster Linie um Ernst und seine Einsamkeit bzw. seinen Wunsch, sein Leben und Lebenswerk mit jemandem teilen zu mögen. Und diese Sehnsucht focussiert sich auf Matko, den er in der Tat die Wette gewinnen lässt (er startet kurz vor der Landung noch einmal durch, ohne Not). Sein Bedürfnis wird schön in dem "konspirativen" Gespräch mit Meise klar. Dass Matko in den vier vorherigen Teilen nicht einmal am Rande auftaucht empfinde ich allerdings auch als ein großes Manko. Es mag sein, dass die Rolle zunächst nicht so groß geplant war und sich dann im Verlauf der (chronologischen) Dreharbeiten bzw. durch die Kenntnis des Darstellers Patrick Mayer erst entwickelt hat, ich weiß es nicht.

- > Die Szene mit dem Segelflieger finde ich schön, eine richtige déjà-vu.
- > Vielleicht gefallen solche Szenen mich weil ich soviel erkenne. Es ist für mich fast unmöglich um Heimat III nur als Heimat III zu sehen und vielleicht woll ich das auch gar nicht. Zu eine Familie gehört auch eine Vergangenheit
- > da guckt man auch nicht nur nach die 90er Jahre. Reitz hat drei Filme gemacht und für mich gehört alles zusammen. Deshalb irritiert es mich auch
- > wenn es 'Zeitfehler' gibt. Das ist meine größte Problem mit DZH und H3.

Ja, auch ich mag diese Zitate und Parallelen.

<http://home.t-online.de/home/th.hoenemann/heimat/h3quotp.htm>

Bei aller inhaltlichen Verbundenheit finde ich allerdings eher den unterschiedlichen Stil der drei Teile im Hinblick auf den Trilogie-Charakter als auffällig. Aber immerhin: es geht auch um drei verschiedene Zeiträume, die sicher auch unterschiedliche filmische Mittel und Herangehensweisen bedingen. Die Zeitfehler, naja, wer Spaß daran hat wird sie akribisch suchen, aber das ist für mich sehr nebensächlich, kein Qualitätsmerkmal jedenfalls.

- > Die Szene wo der Minister-Präsident Ernst besucht dauert mich zu lange und gefällt mich als Szene auch nicht. Genau wie die Szene von das Weinfest in Oberwesel. Auch die ganze Geschichte über das entstehen des Simon Museum gehört nicht zu meine Favorieten.

In der Tat, gerade hier habe ich gedacht, hätte man kürzen können, ohne große Verluste. Wohl ein Tribut an den MP und die finanzielle Unterstützung des Landes ... Immerhin wird im Film die Unterstützung von höchster Stelle wohl zu Ernsts Verhängnis (siehe Dialog Lulus mit dem Bürgermeister Toni bei der Abgabe des Bauantrages). Die Museumsgeschichte spricht mich auch nicht sehr an (siehe Einleitung zu Film 6).

- > Manchmal ist H3 eine ganz große déjà-vu, alles habe ich schon mal gesehen
- > und schon gehört. Ich weiß das manche Leute da Schwierigkeiten mit haben
- > aber mir gefällt das.

Mir auch. Genieße es und mach Dir keine Sorgen, jeder hat einen anderen Zugang, andere Erwartungen und andere Emotionen für diese Filme. Das sollte inzwischen nicht mehr problematisch sein.

- > Die Szene mit dem roten Nelken hatte ich in Schwarz/Weiß erwartet. Ich weiß nicht warum vielleicht weil es so deutlich ein déjà-vu aus H1 ist. Ich war ein wenig enttäuscht das die ganze Szene in Farbe ist, für mein Gefühl
- > stimmt das nicht.

Es gibt zu dieser Szene ein schönes Bild auf dem Presseserver der Kinowelt AG, hier findet man alles in s/w, nur die roten Nelken sind coloriert. Vielleicht hat sich diese Bild so in Deine Erwartungen eingepägt?

http://kinowelt.prozett.de/download.php?pfad=kfv%2Fheimat3-chronikeinerzeitenwende%2F&datei=Heimat3_011-1.jpg

- > Hartmut hat ein sympathises Charakter aber ich habe auch Mitleid mit ihm. Die
- > Weise worauf Christian Leonard die Rolle darsetzt gefällt mir immer besser
- > und besser. (Ist er ein bekannter Schauspieler in Deutschland?)

Mich hat Leonard auch sehr (zunehmend!) überzeugt. Als ich die Filme erstmals sah dachte ich, er sei ein "native speaker" im Hunsrück Platt. Ist er aber nicht. Später hat mir Eva Maria Schneider erzählt, dass er eine zeitlang in Woppenroth gelebt und dort zur Vorbereitung auf das "Wunder von Bern" mit dem dortigen Fußballverein trainiert hat. Hier hat er auch den Dialekt trainiert.

Außer in H3 und "Das Wunder von Bern" hat er noch keine größeren Rollen gespielt.

<http://www.imdb.com/name/nm0502592/>

http://www.agentur-reimann.de/actors/leonard_christian/

- > Was hat Matko mit seine Händen gemacht (weißen Verband)? Habe ich etwas
- > vergessen oder verpasst?

Nein, der Verband hat keine mit dem Film zusammenhängende Ursache.

- > Das Ende diesen Teil stimmt nicht für mich. Der Selbstmord von Matko, denn
- > noch eine Szene mit Hermann und Clarisse und das ist es. Ich finde es schwer um
- > zu erklären was ich meine. Es ist nicht richtig ein Ende wie die andere Teile haben.

Naja, ich denke, von der Dramaturgie her passt es, Matkos Tod ist ein definitives Ende der Episode, aber andererseits verstehe ich, was Du meinst: vieles bleibt offen, es wirkt nicht rund, und keineswegs zufriedenstellend im Sinne eines "Happy End" (was wohl spätestens nach DZH bei ER auch niemand ernsthaft erwartet ...). Es bleibt eine große Leere und Ernüchterung.

- > Schreiben auf Deutsch kostet mich soviel Mühe (und Zeit, und Fehler).

Liebe Theresia, vielen herzlichen Dank für Deine großen Mühen. Ich weiß Deine Beiträge (andere übrigens auch!) sehr zu schätzen, und freue mich jedesmal darüber, so auch auf den zu Film 6.

Beste Grüße an alle die noch dabei sind,
Thomas Hönemann

Autor: "Ralf Eigl"

Datum: Saturday, February 12, 2005 7:10 PM

Betreff: Re: heimat123-de: Heimat 3, Teil 5 + Hermann

Liebe Heimat-Freunde

eine Stellungnahme zu Theresias mail bzgl. Teil 5 und im Anschluss mein allgemeiner Eindruck zur Person Hermann:

Es erschien mir auch, dass Matko eine zu große Rolle spielt, zu viel Raum bzw. Zeit in dieser Folge 5 einnimmt. Anhand dieser Figur wird die Einsamkeit Ernsts gezeigt, klar, aber

man hätte nicht eine ganze Folge daraus machen müssen - die mir letztlich zwar gut gefallen hat (!), die für mich aber ein wenig den Erzählfluss der Gesamtgeschichte ins Stocken brachte. Vielleicht ist das übertrieben ausgedrückt. Definitiv aber denke ich mir, man hätte zumindest die Figur des Detektivs nicht so weit ausbauen müssen.

Die Zeitfehler, die ja zweifelsohne vorhanden sind, stören mich nicht wirklich. Zum einen gestehe ich, dass ich die Details nicht so genau im Kopf habe, als dass mir die Fehler auffallen würden, aber auch wenn ich hier in der Runde immer wieder Hinweise darauf lese, habe ich kein Problem damit, das einfach beiseite zu schieben. Bei so einem gigantischen Werk kann man einfach nicht alles im Voraus planen bzw. im Nachhinein so hindrehen, dass alles zusammenstimmt. Dazu hätte Reitz die Drehbücher zu allen 3 Staffeln auf einmal schreiben müssen...

> Hermann ist fast immer schwermütig

Ich frage mich, Theresia, ob das wirklich Schwermut ist. Mir erschien Hermann eher als zu passiv, im Grunde fehlt der Figur, dass sie ab und zu einmal wirklich eingreift und Stellung nimmt, Gefühle zeigt. Da ist so eine Bewegungslosigkeit - er steht wie ein kleines Kind mit großen Augen neben den Geschehnissen und manchmal möchte man ihn aufrütteln, damit er endlich reagiert, einschreitet, protestiert, etc. Stattdessen haben wir ziemlich durchgehend eine relativ unbewegte Mimik, oft mit einem ganz sachte angedeuteten Lächeln sogar an Stellen, wo es mir gar nicht hinzupassen scheint. Hier bin ich immer ein wenig am Zweifeln, ob das Problem eines der schauspielerischen Leistung ist. Oder ist es Absicht und Reitz will uns sagen, dass es halt mal im Leben so ist, dass man einfach nur zusehen kann, was passiert. Der Hermann macht mit seiner Musik weiter und weiter, das scheint alles zu sein, was ihn interessiert, das geht wie ein Strom durch sein Leben, daran hält er fest. Ansonsten scheint er nur zu registrieren, was geschieht, aber allzu sehr scheinen ihn die Dinge nicht zu bewegen. Sehr kurzfristig vielleicht und JA, ich weiß, mal weint er auch...

Ich möchte nun nicht anfangen, meine Beobachtungen hierzu an einzelnen Szenen zu belegen, es geht mir darum, dass das ein Gesamteindruck von dieser Person Hermann ist, der da bei mir entstanden ist. Wie geht es Euch damit - ich würde gerne Euer Meinung erfahren....

Ralf

Autor: "Thomas Hönemann"

Datum: Monday, February 14, 2005 9:09 PM

Betreff: Re: heimat123-de: Heimat 3, Teil 5 + Hermann

Liebe HEIMAT-Freunde,

in Ergänzung und auch als Bestätigung für Ralfs und Theresias Gedanken zu Hermann hier einige Interviewpassagen, die ich der Sendung RAM des niederländischen Fernsehens entnommen habe. Irgendwie schwebt mir vor, dazu noch "knackigere" Aussagen von ER gehört zu haben, ich kann die Quelle jedoch nicht rekonstruieren. Dort wird, wenn ich mich recht erinnere, die Erkrankung Clarissas gar als Chance für Hermann beschrieben, endlich aus seiner Lethargie zu erwachen, aktiv zu werden und Verantwortung zu übernehmen.

Hier also die Auszüge aus der sehr empfehlenswerten Sendung RAM vom 19.12.2004, immer noch online verfügbar unter

<http://www.vpro.nl/programma/ram/afleveringen/19615742/>,

herzliche Grüße in die Runde,

Thomas Hönemann

=====

Die Figur des Hermann, die Hauptfigur in Ihrem Film - er ist sympathisch, man kann sich leicht mit ihm identifizieren, aber eigentlich bleibt er auch ein Rätsel; man weiß nicht genau wer er ist ...

ER: Das liegt daran, dass er ein Künstler ist, und das macht ihn ein bisschen rätselhaft, er braucht das ja auch für seine künstlerische Inspiration, er ist immer in Entwicklung, er ist immer auf der Suche nach sich selbst ...

Aber er gibt doch seine Kunst auf für die Liebe - kann man das so sagen? Oder plötzlich ist diese ganze Kunst nicht mehr so wichtig für die Liebe zu Clarissa?

ER: Das ist ja immer die Frage: Braucht man ein Stückchen Unglück um kreativ zu sein, oder die Gegenfrage heißt: macht das Glück uns unkreativ? Es gibt ja eine alte Ansicht, die sagt der Poet muss Arm sein und unglücklich, dann wird er die großen Werke schreiben, aber die Liebe zwischen Hermann und Clarissa ist für mich immer eine ganz zentrale Thematik gewesen, das fängt ja schon in der zweiten Heimat an mit diesen beiden, und das Wichtige daran ist, dass die beiden Partner, Mann und Frau, sich gegenseitig immer ein Rätsel bleiben, ich denke, das ist das eigentliche Stimulans der Liebe, dass das andere, das Du, das Gegenüber, also aus Hermanns Sicht Clarissa, jemand ist, den man nie ganz kennt.

Ist das auch eine Voraussetzung um die Liebe weiter zu führen, um diese Beziehung weiter zu führen dass der andere immer ein Rätsel bleibt?

ER: Ja, das ist ganz konkret, nehmen wir mal dieses schreckliche Geschehen: sie hat ihn verlassen und nun kommt sie zurück und ist krank, sie hat eine schwere schwere Krankheit, und das war ja sicher auch schon lange in ihr, und er hat das nicht gewusst, und jetzt sieht er sie plötzlich in dieser Form, er hat sie immer gesehen als jemand der stärker ist als er, die die Freiheit hat einfach weggehen, und jetzt sieht der diese geliebte Frau ist krank und braucht seine Hilfe. Da dreht sich alles noch einmal um und sie wirkt gerade dadurch wieder aufs Neue fremd für ihn und die Liebe kann wieder neu entstehen.

.....

Henry Arnold über die Figur Hermann:

HA: Ich finde, dass der Hermann der H3 für mich wie eine Neuerung nochmal war, das war nur bedingt eine Hilfe, dass ich das in der zweiten Heimat gespielt habe, weil er doch ein ganz anderer Mensch geworden ist, nicht nur, dass er dann eben doch ein ganzes Stück älter war als ich selber bin, aber auch seine Weltsicht, das was er von sich vom Leben, auch von der Musik, von der Kunst erwartet, das hat sich so verändert, dass ich da wirklich einen neuen Menschen erfinden musste.

(...)

Hermann ist eher ein Träumer, jemand, der sich aus diesen tagespolitischen Begebenheiten die ihn umgeben eher heraushält, ich denke, den Zeitgeist, den erzählt das Umfeld, den erzählt aber eigentlich die Figur nicht. Was diesen Hermann ausmacht ist, dass er ein großes Bedürfnis hat, finde ich, so habe ich das gesehen, zur Ruhe zu kommen, und irgendwo anzukommen. Was er darüber verliert ein wenig ist den Vorwärtsdrang, also auch mit seiner Musik und seiner Kunst noch weiter zu wollen. Das habe ich so akzeptiert, weil die Geschichte das so erzählt, es war mir aber selber eher fremd, und ich möchte eigentlich auch selber, oder hoffe auch, dass ich nicht so bin, mit 50 oder dann 60.

Film 6: Abschied von Schabbach (1999/2000)

Autor: "Thomas Hönemann"

Datum: Tuesday, December 28, 2004 7:16 PM

Betreff: heimat123-de: HEIMAT 3 - Film 6: Abschied von Schabbach - Einleitung

HEIMAT 3 - Film 6: Abschied von Schabbach

Sendung: Mittwoch, 29.12.2004, 20.15 Uhr ARD, Wh. um 21.45 Uhr auf EinsMuxx

Wie immer gilt: Entscheiden Sie selbst, ob Sie diese Einleitung vor oder nach dem Ansehen des Films lesen.

"Das ist natürlich schon für mich ein tiefgreifendes Erlebnis zu sagen 'dieses ist der letzte Teil von Heimat', also als berufliche Aufgabe. Und ich habe doch immerhin na bald 25 Jahre mit diesem Projekt verbracht, sodass dieses Projekt selbst eine Art Heimat bildet. Und das zu beenden, das ist nicht schmerzlos. Der Stoff geht mir nicht aus, und Geschichten erzählen unter dem Dach eines großen erzählerischen Werkes das Heimat heißt, das könnte ich ewig fortsetzen so lange ich gesund bin und arbeiten kann. Aber mit deutschen Fernsehsendern mich um das Budget zu streiten, und jede Silbe im Drehbuch rechtfertigen zu müssen, das will ich nicht noch einmal, das ist klar. Deswegen ist es Abschied von Schabbach."

Edgar Reitz in Utz Kastenholz's Dokumentation "Schabbach ist überall", gesendet im SWR am 11.12.2004

Verstörung hoch zwei?

Liebe HEIMAT-Freunde und -Freundinnen,

mit dem sechsten Film sind wir schon am Schluss der kleinen Serie angekommen. Ich hoffe, dass wir beteiligungsmäßig bald wieder an vorweihnachtliche Verhältnisse anknüpfen können. Ca. Mitte oder Ende Januar (je nach Verlauf der weiteren Diskussion) werde ich dann noch einmal zu einer vierzehntägigen Schlussrunde einladen, in der Ihr Gesamteindruck auf der Tagesordnung stehen soll. In der Zwischenzeit sollten wir ruhig (entgegen der Planung) die Diskussionsstränge aller Folgen offen lassen, die einst befürchtete Unübersichtlichkeit ist offenbar nicht eingetreten.

Das Eingangszitat macht deutlich, dass der Titel dieser letzten Episode, "Abschied von Schabbach", mehr als nur die Filmhandlung beschreibt, er kennzeichnet das Ende eines großen Projektes, eines unvergleichlichen Lebenswerks, ja geradezu einer Ära deutscher Filmkunst, wenn Sie mir dieses Pathos gestatten. Auch (oder gerade) nach diesem letzten Film werden möglicherweise mehr Ihrer Fragen offen als beantwortet bleiben, und unsere gemeinsame Sehnsucht nach Heimat, nach diesem Schabbach, das überall und nirgends ist, nach dem morgigen Schlussakkord möglicherweise weniger denn je befriedigt sein wird.

Die Episode beginnt (mit einer ähnlichen Einstellung wie der letzte Teil von DZH) in München, wohin Gunnar gereist ist, um eine Haftstrafe wegen eines Verkehrsdelikts anzutreten. Er trifft dort am Tag der Sonnenfinsternis ein, und findet am gleichen Abend noch auf wunderbare Weise wieder Zugang zu seiner älteren Tochter Nadine (unheimlich lieb in Szene gesetzt von der Münchner Schauspielschülerin Sarah Baier), während seine Ex-Frau Petra

und ihr Reinhold ein Konzert von Hermann und Clarissa besuchen. Nach dem Konzert, das auch von einer Schabbacher Laienspielschar besucht wird, erfährt Hermann vom Tod seines Freundes Rudi Molz und macht sich einige Tage später auf den Weg nach Schabbach zur Beerdigung. [Ein Detail: Als er mit einem großen Blumenstrauß durch Simmern geht und am Pro-Winzkino vorbeikommt ist dort unübersehbar das große HEIMAT-Filmtransparent ausgehängt – wie gesagt, bei Reitz gibt es keine Zufälle.]

An dieser Stelle entfaltet der Film – wie immer man dies beurteilen mag - eindeutige Parallelen zum letzten Teil von HEIMAT 1. Hermann schläft auf dem Weg zur Beerdigung unter der Zwillingsslinde ein und begegnet im Traum zuerst dem verstorbenen Rudi Molz, dann (in einer zweiten Traumsequenz), an symbolträchtiger Stelle, in symbolträchtiger Situation (Parallele zu H1), allen im Lauf der Filme (H3) verstorbenen Personen.

Die Beerdigung von Rudi Molz ist für mich persönlich eine sehr berührende Szene, er ist der einzige mir bekannte Mensch, der zwei Gräber hat, und Pfarrer Dahl findet an seinem Grab rührende Worte. Wie in HEIMAT lässt Hermann seine Blicke über die Grabsteine der verstorbenen Verwandten schweifen.

Dies ist der Moment, in dem der Film enden könnte: Mit Rudi Molz geht einer der letzten Vertreter des alten Schabbach, und mit ihm verliert unser Hermännche seine letzte Bindung an den Ort seiner Kindheit. So nimmt auch Hermann wie Reitz seinen "Abschied von Schabbach", auch wenn die metrische Entfernung zwischen seinem (wohlgemerkt: Hermanns) Haus am Rhein und Schabbach die gleiche bleiben wird.

Doch in die sentimentale Stimmung der Beerdigung hinein lässt der Einsturz des Schieferstollens, in dem Ernsts Gemäldesammlung lagert, die Erde erbeben. Warum muss dieser Edgar Reitz immer gerade in den Momenten, in denen wir uns den Simons am nächsten fühlen, solche ernüchternden, ja geradezu lächerlich kitschigen Sequenzen setzen? Einst die Polonäse der bierseligen Woppenrother alias Schabbacher durch die Viehstallungen, nun die sich am Genre des Actionfilms bedienende Story um den verschütteten Stollen?

Gundolf Hartlieb analysiert dazu mit Bezug zu HEIMAT (1) in seinem ebenso klugen wie lesenswerten Buch "In diesem Ozean von Erinnerung"* sehr treffend: "Die Dekonstruktion von Heimat setzt sich fort in dem Maße, wie die Alten von der Bühne abtreten - sie finden sich, symbolisch überhöht, im surreal-naiven Gegenstück zur Kirmes zum 'Fest der Toten' in der Dorfhalle zusammen, von wo aus sie den Lebenden zusehen können, jenen, die auf ihrem Fest aller Fröhlichkeit zum Trotz morbider wirken als sie, die Toten." (S. 85). Und, mit Verweis auf den Rezensenten der ZEIT, Karsten Witte: "Die Wendung im letzten Teil stellt für Witte jedoch nicht etwa eine dramaturgische oder inhaltliche Schwäche dar. Er versteht sie richtigerweise als beabsichtigte gründliche Verstörung des Zuschauers, der es sich mit einem ‚Abonnement auf Sympathie zum Lande‘ gerade gemütlich gemacht hatte. Die ‚bösen wie die guten Energien‘ zeigten sich als untrennbar, meint Witte, und wertet die ‚Trauer der Erkenntnis‘ als stärkste Wirkung des Films. Was hier und da als unerhört bezeichnet wurde, sieht er als dessen Stärke, dass HEIMAT nämlich, das ziemlich heikle Kunststück fertigbringt, Ernst Bloch und Zarah Leander in eins zu denken, als funkelnde Momente deutscher Geschichte'." (S. 94).

Aber, die Frage sollte erlaubt sein, genügten Edgar Reitz diesmal fünfeinhalb mal 90 künstlich zurechtgestutzte Minuten, um das "Abonnement auf Sympathie zum Lande", auf die innige Teilhabe am Schicksal der Protagonisten, rechtsverbindlich abzuschließen? Oder wird uns nicht viel zu früh die Möglichkeit genommen, uns in die Geschichte, das Milieu und die Charaktere zu vertiefen? Was wenn die besagte Verstörung nicht etwa der Gemütlichkeit, die noch gar nicht so recht entstehen konnte, sondern ihrer selbst gilt? Verstörung hoch zwei?

Es steht für mich außer Frage, dass HEIMAT 3 nicht die Qualität von HEIMAT erreicht, erreichen kann. Und vielleicht ist es das gleichsam tragische wie glückliche Schicksal des

Edgar Reitz, vor gut zwanzig Jahren (wohlgemerkt: unter völlig anderen Bedingungen) einen qualitativ von nichts und niemanden jemals mehr zu überbietenden Film auf die Welt gebracht zu haben. Das Projekt HEIMAT 3 war stets höchsten Erwartungen ausgesetzt, und dazu, dass diese Erwartungen nur teilweise erfüllt werden können, haben m. E. die öffentlich rechtlichen Finanziere in ihrer Mut- und Phantasielosigkeit maßgeblich beigetragen. Bei allen diplomatischen Beschwichtigungsversuchen, das einleitende Zitat sagt alles Notwendige.

Ach ja, und dann war da noch der Jahrtausendwechsel, den Reitz als ein Wiedersehen aller noch lebenden Beteiligten, die wir durch die Filme ein Stück auf ihrem Lebensweg begleitet haben, inszeniert. Wo? Na, dort wo vor gut 10 Jahren alles anfing ... und ob der Gunnar doch noch kommt oder nicht verrate ich nicht, ebenso wenig wie was in dem kleinen Schächtelchen ist, darüber können wir demnächst gemeinsam spekulieren.

Ich wünsche Ihnen allen gute Unterhaltung mit „Abschied von Schabbach“, und uns allen eine ergiebige Diskussion.

Herzlichst, Ihr

Thomas Hönemann

<http://home.t-online.de/home/th.hoenemann/heimat/index.htm>

* Gundolf Hartlieb: In diesem Ozean von Erinnerung. Edgar Reitz' Filmroman Heimat - ein Fernsehereignis und seine Kontexte, MUK 153/154, Siegen 2004, ISSN 0721-3271, per Mail bestellbar zum Preis von nur 3 Euro + Versand unter redaktion_muk-at-gmx.de

Autor: "Chuck Wheat"

Datum: Wednesday, December 29, 2004 6:24 PM

Betreff: heimat123-de: Heimat 3 questions (in English)

(...)

My other question is, what is the meaning of the title of the last episode, Abschied von Schabbach? Who left Schabbach? Hartmut and Mara have left. More importantly, Anton, Ernst and their businesses are all gone (while Hermann was hardly ever really there), so the special place of the Simon family in Schabbach is gone. Is that what the title means? It is interesting that Hermann and Clarissa haven't left (as I thought they would).

Chuck Wheat

Autor: "Ralf Eigl"

Datum: Wednesday, December 29, 2004 7:58 PM

Betreff: Re: heimat123-de: Heimat 3 questions (in English)

(...)

As far as the title 'Abschied von Schabbach' is concerned, I asked myself that question too. Personally, I would say that there is such a harsh clash between Schabbach and the Simon family in episodes 5 and 6 that there seems no return for Hermann to the times when he was warmly welcomed back 'as if he had only been away for a while' (in episode 2 I think it was). His HEIMAT Schabbach is lost for him forever.

Chuck, I am just one of the participants of this forum, it is run by Thomas, as you surely know, but I am sure that he is of the same opinion as I am, namely that English-language contributions are surely just as welcome as German ones.....

Ralf

Autor: ""Petra Blöß""

Datum: Wednesday, December 29, 2004 11:05 PM

Betreff: heimat123-de: heimat 3 - 6- frage an experten

hallo thomas h. und co, sprich experten der heimat-staffel,

endlich hat mich eine folge der h3-staffel mal wirklich zufriedengestellt und am ende musste ich einräumen: schade, dass da nicht in dieser qualität eine folge 7 noch kommt, gute kamera, zeit für details, für einzelgeschichten und scheinbar belanglose und dennoch bedeutsame gespräche, wiederum ein excellenter "gunnar", keine hetze durch figuren und orte, sondern mußte für kleien szenarien, wären doch die fünf vorherigen folgen auch so gewesen . . .

da ich aber noch nicht die dvd-fassung gesehen habe - w e r war denn nun die blonde frau, die ums silvesterhaus schlich wie ein geist und eine schachtel oder was auch immer so kameradeutlich im raum auf dem stehtisch deponiert hat -hat das bezug zu die zweite heimat, die ich nicht verfolgt habe? oder eine auflösung in der ungekürzten fassung?

endlich gab es auch ein paar antworten (galina zb), die man sich schon früher gewünscht hätte, um besser den einzelfolgen ohne allzu viele fragen verfolgen zu können. die inszenierung der silvesterfeier war großartig.

ich mag den von thomas eingestellten sätzen von edgar reitz irgendwie gar nicht glauben. dramaturgisch hat er (reitz) sich so viele optionen auf eine fortsetzung aufgehalten, dass mir ein endgültiges ende der heimat-staffeln gar nicht glaubhaft ist. aus hartmut und mara, den "ossis", auch aus clarissa und hermann, aus tillmann und seiner frau, aus lulu und lene, aus tobi (war da kurz vor ende der ausstrahlung ein schnitt?) und galina, aus vielen anderen ließe sich so wunderbar ein weiterer zyklus schaffen, wenn ich die zeit hätte, ich würde gleich loslegen und "mal eben" nochmal so ein paar hundert seiten entwurf entwickeln, relativ problemlos, denn die sogenannte letzte folge gab genug material für eine schnelle fortführung auch mit einer speziellen einbeziehung des "hahn".

wirklich schade, aber mit dem wissen um die sechste fernsehfolge lässt sich für mich nun ein wiederholtes ansehen aller folgen auf dvd ganz anders angehen. gut, dass silvester und neujahr kommen, da hat man zeit dafür . . .

ich hoffe, dass zur heimatrunde von thomas h am 12. januar viele diskussionspartner in rietberg zusammenkommen!

petra blöß

Autor: "Thomas Hönemann"

Datum: Thursday, December 30, 2004 9:24 AM

Betreff: Re: heimat123-de: heimat 3 - 6- frage an experten

Liebe Frau Blöß,

sollte dies ...

... ">da ich aber noch nicht die dvd-fassung gesehen habe - w e r war denn
>nun die blonde frau, die ums silvesterhaus schlich wie ein geist und eine
>schachtel oder was auch immer so kameradeutlich im raum auf dem stehtisch
>deponiert hat -hat das bezug zu die zweite heimat, die ich nicht verfolgt
>habe? oder eine auflösung in der ungekürzten fassung?" ...

... Ihre "frage an experten" (sh. Betreff) sein, so hätten Sie eigentlich jeden beliebigen aufmerksamen Zuschauer fragen können, der H3 nun (ohne Kenntnis von H und DZH) erstmals im TV (nicht auf DVD) gesehen hat: Es handelt sich um die "scheue Mieterin" aus Film 2, Sie wissen schon, die, die in der Wohnung über Gunnar wohnt, von ihm zwischenzeitlich in einer etwas unpässlichen Situation angetroffen wird und nachher (wohlgemerkt: filmtechnisch) trotzdem für Farbe in der grauen DDR sorgt und von seinem Klavierspiel (das macht Steimle übrigens ausnahmsweise sehr schlecht, besonders in Film 6) ergriffen wird. Ich befürchte, ein größerer Teil Ihrer auf vermeintlich unbeantworteten Fragen beruhenden Unzufriedenheit ist nicht auf die Frage "Experte" oder nicht (ich habe mich im übrigen nie selbst als solcher titulierte) zurückzuführen, sondern eher, sorry, auf Unaufmerksamkeit (vgl. Fotos von Anka und scheue Mieterin) oder Ungeduld:

>endlich gab es auch ein paar antworten (galina zb), die man sich schon früher gewünscht
>hätte, um besser den einzelfolgen ohne allzu viele fragen verfolgen zu können.

Die >Sie< sich früher gewünscht hätten. Geduld ist eine Tugend ... in H1 wird übrigens auch nicht alles im Stegreif beantwortet, wir sollten das nicht in romantischer Erinnerung verklären, denken Sie an Ottos Versetzung nach Trier (die überhaupt nur sehr indirekt geklärt wird), oder die Frage, ob Anton trotz des Korbes, den er den Belgischen Konzerntretern gibt, seine Simon-Optik halten kann, das wird gar erst in H3 geklärt, usw. usw. H3 ist eben doch (wie H!) eine Serie von zusammenhängenden (!) Filmen, selbst wenn H3, wie schon geschrieben, einen wesentlich deutlicheren Episodencharakter aufweist.

> ich mag den von thomas eingestellten sätzen von edgar reitz irgendwie gar nicht glauben.

Die Hoffnung stirbt zuletzt. Aber: Es ist ein Zitat, und wenn Sie die Doku von Utz Kastenholz gesehen haben, wird Ihnen aufgefallen sein, dass Mimik und Tonfall von Reitz bei dieser Aussage keinen wirklichen Grund zum Zweifeln offen lassen. Als aufmerksamer Leser meiner Seiten werden Sie ja auch über die zukünftigen Pläne von Reitz wissen (z. B. Unterrichtsfach Film, Fußnoten zur HEIMAT-Trilogie).

In der Tat haben sie allerdings Recht, wenn Sie damit meinen, dass das Ende des Films so offen ist wie es eben nur sein kann. Das erwähnte ich ja schon in der Einleitung.

>wirklich schade, aber mit dem wissen um die sechste fernsehfolge lässt sich
>für mich nun ein wiederholtes ansehen aller folgen auf dvd ganz anders
>angehen. gut, dass silvester und neujahr kommen, da hat man zeit dafür ...

Ach, da bin ich gespannt, ob sich Ihr doch sehr scharfes und einseitiges Urteil zu den ersten fünf Filmen (oder zumindest zu Film 2 - 5) ändern wird. Interessant auch, dass Film 6 gerade in der TV-Fassung gar nicht zu meinen Favoriten zählt. Aber: Waren die Schauspieler in Film 6 plötzlich gut? Hat nicht gerade Film 6 sogar mehr Fragen offen gelassen als alle anderen? Haben sie z. B. Clarissas Mutter unter den Gästen der Silvesterparty erkannt? Und ist ihnen aufgefallen, dass Dieter Simon bei der Feier so merkwürdig geschminkt und gekleidet war? Oder ist Ihnen früher im Film das Bild auf dem Rücksitz von Hermanns BMW aufgefallen, durch das die Zwillingsslinde eigentlich nur als symbolischer Ort verständlich ist? (Bis hierher alles Fragen übrigens, deren Antwort tatsächlich der Kürzung zum Opfer gefallen sind, und daher finde ich gerade Film 6 in der TV-Fassung mehr als fragwürdig.) Und: Warum musste Ernsts Gemäldesammlung so aktionsgeladen einbetoniert werden?

Wäre schön, darüber von Ihnen zu erfahren. Vielleicht war ja doch einiges zwischenzeitlich geäußerte etwas vorschnell und unreflektiert?

Und: Eine warmherzige Einladung an die übrigen 58 in der Mailinglist eingetragenen, sich zu beteiligen. Anlässe zur Diskussion sind doch inzwischen mehr als reichlich gegeben ...

Freundliche Grüße
Thomas Hönemann

Autor: "Ralf Eigl"
Datum: Thursday, December 30, 2004 9:01 PM
Betreff: heimat123-de: Heimat 3 - Teil 6

Einen guten Abend an alle Teilnehmer der Runde, aktiv oder passiv, hoffentlich seid Ihr, wenn schon nicht schreibenderweise, so hoffentlich doch wenigstens lesenderweise noch dabei geblieben

Meine Gedanken zu Teil 6:

Als überaus wichtige Szene in dieser Episode ging mir jene ab, in der Hermann in Schabbach das Bild von Rudi und dessen Frau kauft. Die Verkäuferin befragt er nach gemeinsamen Lehrkräften, man tauscht Erinnerungen aus, er erzählt, dass er früher auf dem Schulweg immer bei den beiden Linden, unter denen Rudi und Lenchen fotografiert wurden, mit dem Fahrrad vorbeigefahren ist. Hier zeigt Hermann an einer der ganz wenigen Stellen in Heimat 2 und 3 deutlich eine Sehnsucht nach seiner Jugend, und wenn er nun zu den beiden Linden hinausfährt, dann um den alten Erinnerungen nachzugehen und ein Stück Jugend und Heimat zu suchen. Dass gerade diese bedeutende Sequenz dem Schneidetisch zum Opfer fiel, erscheint mir doch eine arge Verstümmelung. Dem unvorbelasteten Zuschauer wird das zwar nicht auffallen und er wird denken, Hermann sei rein zufällig bei den beiden Linden vorbeigefahren und letztere hätten keinerlei Bedeutung für Hermann. Dass sich hier aber doch deutlicher als anderswo ausdrückt, dass dieser Hermann Simon auf der Suche nach seiner Jugend und für mich eben damit auch nach seiner Heimat ist, ist doch - wenn man das zentrale und alles übergreifende Thema HEIMAT aller drei Staffeln ansieht, eine unverzeihliche Auslassung. Hier hätte man doch auf jeden Fall lieber ein paar Minuten des darauffolgenden Dramas à la Hollywood wegfallen lassen sollen und alles wäre wesentlich mehr im Gleichgewicht geblieben. Schade - die bisherigen Kürzungen fand ich allesamt zwar bedauerndswert, aber im Großen und Ganzen verkraftbar, aber hier ging für mich eine Kernszene verloren...

Bleibt abschließend zu sagen, dass mich der Schluss von Heimat 3 mit einem (oder auch mehreren) großen Fragezeichen auf dem Gesicht hinterließ, aber ich denke darüber sollte man im abschließenden Gespräch zu Heimat 3 sprechen...

Ein gutes und friedliches neues Jahr an alle

Ralf

Autor: ""Petra Blöß""
Datum: Friday, December 31, 2004 5:44 PM
Betreff: heimat123-de: re: "frage an experten"

Lieber Herr Hönemann,

Ihnen, Ihrer Familie und allen anderen Mailinglist-Lesern zunächst einen schönen Silvesterabend und alles erdenklich Gute für das Jahr 2005.

Wenn Sie Unaufmerksamkeit ansprechen, die manche Kritik und Fragen meinerseits hervorruft, so haben Sie sicher in Teilen recht. Schließlich habe ich hier so manches Mal "nebenbei" dafür gesorgt, dass das Abendessen endlich auf den Tisch kommt, habe Terminplanungen gemacht oder auch Fotos archiviert, telefoniert oder Artikel redigiert. Fürs pure Zuschauen reichte halt oft die Zeit nicht ganz aus - wie gut, dass die DVDs hier liegen und man zwischendurch auch mal die Pausentaste drücken kann.

Unreflektiert mag manch ein Eintrag sein, aber es sind eben auch Spontaneinträge - also gleich nach Ansehen der Episode geschrieben - und mir waren eben alle Episoden ganz neu, nichts, worauf sich mein Gedächtnis beziehen konnte, nichts an Vorwissen. Beispiel ist die von Ralf jetzt erwähnte Lindenszene, ich hatte wohl bei der Ausstrahlung von Folge 6 das Gemälde auf dem Rücksitz des Autos gesehen und den schönen Schwenk auf die direkte, echte Linde, habe mich aber natürlich gefragt, wie der Bezug zustande kommt - wenn dann eine Antwort in der Kürzung zu finden ist, ist das schade für alle unbedarften Zuseher, die nur die Kürzung serviert bekommen. Insofern erwarte ich von den DVDs denn doch noch manche zusätzliche Antwort zu einigen Dingen.

Die "scheue Mieterin" hatte ich in Teil 2 nicht gesehen, insofern konnte ich sie dann auch nicht in 6 erkennen. Wird nachgeholt per DVD, sorry. Was aber war mit dieser Schachtel/Schatulle?

Dass Sie sich nicht als Experten bezeichnen, weiß ich, ich meine den Begriff ja auch nicht negativ, aber Sie oder auch Ralf und andere (die sich hier leider nicht eintragen!!! schade!) haben da nun mal jede Menge mehr Wissen als ich.

Die Doku von Ute Kastenholz konnte ich leider nicht empfangen.

Teil 6 als fragwürdige TV_Fassung - ich kann es nicht beurteilen, habe die ungekürzte Fassung (wie viele der 2,45 Mio. Zuschauer) noch nicht gesehen.

Ich sage auch nicht, dass die Schauspieler in Folge 6 so viel besser waren. Meine Meinung zu den Darstellern des Hermann und der Clarissa muss ich ja nicht dauernd wiederholen. Vielleicht ändert sich diese Meinung ja sogar noch, wenn ich mal ohne tagelange Unterbrechungen mit vielen Arbeitseindrücken entspannt H3 weitestgehend am Stück verfolgen kann. Und dass gerade Folge 6 viele weitere offene Fragen hinterlässt - ich schrieb ja schon angesichts dessen, kaum glaubhaft, dass nun mit H generell Schluss sein soll.

Wenn ich also mein Unwissen um Kürzungen dieser Folge herausnehme, dann kann ich diese Folge nicht so kritisieren wie Sie - mir erschien das mehr, als hätten sich alle quasi endlich "warmgelaufen" (auch wenn mir klar ist, dass Szenen nicht in der filmischen Abfolge gedreht werden, sondern zu den unterschiedlichsten Zeiten und Monaten und hinterher zum Ganzen zusammengefügt werden).

Soll Ihre Frage "Warum musste Ernsts Gemäldesammlung so aktionsgeladen einbetoniert werden?" Ironie sein oder meinen Sie das ernst (Ernst, grins). Mir erschien es, als sei auch da zwischen den Gesprächsrunden und den Betonmischern Kürzungen gewesen, aber das schaue ich besonders bewußt nach.

So viel erstmal - nach den DVDs muss ich mich ja vielleicht im Forum entschuldigen, was meine unreflektierte Spontanmeinung angeht - aber: viele TV-Zuschauer konnten sich auch nur eine solche bilden.

Und im Übrigen: Warum tragen andere Ihre Meinungen hier nicht offen ein? Es ist doch schade, hier immer nur im internen Mini-Grüppchen sich auseinanderzusetzen.

Ach ja, was mich ja auch mal interessieren würde - wie wirkt eigentlich ein dialektbehafteter Film wie H wenn er in anderen Ländern mit Landessprachenuntertiteln läuft?

In diesem Sinne, nochmals alles Gute für 2005 an alle Forum-Leser und weiterhin so viel Engagement bei den ehrenamtlichen Betreibern der Internetseiten!

pb

Autor: "Thomas Hönemann"

Datum: Saturday, January 01, 2005 7:39 PM

Betreff: Re: heimat123-de: re: "frage an experten"

> Die Doku von Ute Kastenholz konnte ich leider nicht empfangen.

den entscheidenden Ausschnitt finden Sie auch online unter
<http://www.swr.de/heimat3/r1/video6.html>

Freundliche Grüße
Thomas Hönemann

Autor: "Thomas Hönemann"

Datum: Friday, January 07, 2005 5:26 PM

Betreff: heimat123-de: HEIMAT 3, Film 6

Liebe HEIMAT-Freunde,

ich möchte es doch noch einmal versuchen, Meinungen über die Geschichte um den Einsturz des Schieferstollens mit Ernsts Gemäldesammlung in Film 6 zu sammeln. Ich hatte mich ja in der Einleitung bewusst provozierend kritisch (und keineswegs ironisch gemeint) zu dieser Sequenz geäußert:

- > (...) Dies ist der Moment, in dem der Film enden könnte: Mit Rudi Molz geht einer
- > der letzten Vertreter des alten Schabbach, und mit ihm verliert unser
- > Hermännche seine letzte Bindung an den Ort seiner Kindheit. (...)
- >
- > Doch in die sentimentale Stimmung der Beerdigung hinein lässt der Einsturz
- > des Schieferstollens, in dem Ernsts Gemäldesammlung lagert, die Erde
- > erbeben. Warum muss dieser Edgar Reitz immer gerade in den Momenten, in
- > denen wir uns den Simons am nächsten fühlen, solche ernüchternden, ja
- > geradezu lächerlich kitschigen Sequenzen setzen? Einst die Polonäse der
- > bierseligen Woppenrother alias Schabbacher durch die Viehstallungen, nun
- > die sich am Genre des Actionfilms bedienende Story um den verschütteten
- > Stollen? >
- > Gundolf Hartlieb analysiert dazu mit Bezug zu HEIMAT (1) in seinem ebenso
- > klugen wie lesenswerten Buch "In diesem Ozean von Erinnerung"* sehr
- > treffend: "Die Dekonstruktion von Heimat setzt sich fort in dem Maße, wie
- > die Alten von der Bühne abtreten - sie finden sich, symbolisch überhöht,
- > im surreal-naiven Gegenstück zur Kirmes zum 'Fest der Toten' in der Dorfhalle
- > zusammen, von wo aus sie den Lebenden zusehen können, jenen, die auf ihrem
- > Fest aller Fröhlichkeit zum Trotz morbider wirken als sie, die Toten." (S.

- > 85). Und, mit Verweis auf den Rezensenten der ZEIT, Karsten Witte: "Die
- > Wendung im letzten Teil stellt für Witte jedoch nicht etwa eine dramaturgische oder
- > inhaltliche Schwäche dar. Er versteht sie richtigerweise
- > als beabsichtigte gründliche Verstörung des Zuschauers, der es sich mit
- > einem ‚Abonnement auf Sympathie zum Lande‘ gerade gemütlich gemacht hatte.
- > Die ‚bösen wie die guten Energien‘ zeigten sich als untrennbar, meint
- > Witte, und wertet die ‚Trauer der Erkenntnis‘ als stärkste Wirkung des Films. Was
- > hier und da als unerhört bezeichnet wurde, sieht er als dessen Stärke, dass
- > HEIMAT nämlich ‚das ziemlich heikle Kunststück fertigbringt, Ernst Bloch und
- > Zarah Leander in eins zu denken, als funkelnde Momente deutscher Geschichte‘."
- > (S. 94).
- >
- > Aber, die Frage sollte erlaubt sein, genügten Edgar Reitz diesmal
- > fünfeinhalb mal 90 künstlich zurechtgestutzte Minuten, um das "Abonnement
- > auf Sympathie zum Lande", auf die innige Teilhabe am Schicksal der
- > Protagonisten, rechtsverbindlich abzuschließen? Oder wird uns nicht viel zu
- > früh die Möglichkeit genommen, uns in die Geschichte, das Milieu und die
- > Charaktere zu vertiefen? Was wenn die besagte Verstörung nicht etwa der
- > Gemütlichkeit, die noch gar nicht so recht entstehen konnte, sondern ihrer
- > selbst gilt? Verstörung hoch zwei?

Was meinen Sie? Ich freue mich auf Ihre Kommentare.

Ein schönes Wochenende allerseits,
Ihr
Thomas Hönemann

Autor: "Ralf Eigl"

Datum: Saturday, January 08, 2005 7:15 AM

Betreff: heimat123-de: Film 6 + H 3 allgemein

Thomas schrieb:

- > ich möchte es doch noch einmal versuchen, Meinungen über die Geschichte
- > um den Einsturz des Schieferstollens mit Ernsts Gemäldesammlung in Film
- > 6 zu sammeln.

Lieber Thomas,

die ganze Schieferstollen-Geschichte an sich war mir schon suspekt und erschien mir überzogen und phantastisch - Nibelungenschatz hin oder her, das mangelte alles zu sehr an Glaubwürdigkeit, gerade bei so einem Projekt wie Heimat hätte ich diese Ausflüge in die Hollywood-Phantasiewelt nicht erwartet - ein Hochsicherheitstrakt vor Ernsts Haustüre, von keinem Fachmann auf der Welt zu öffnen, oh je! Dennoch hätte ich das wohl alles noch akzeptiert, aber dann der Einsturz! Anders geschildert hätte man vielleicht sogar den noch irgendwie geschluckt, eben als Bild für den Bruch zwischen den Simons und ihrer Heimat Schabbach. Nur dass man dann noch Lulu in den Stollen schickt und - da hörte sich der Spaß nun definitiv ganz auf - das Mega-Drama inszeniert und Lukas, Hermann und Lulu in die Fluten stürzt, das war denn wohl der absolute Tiefpunkt aller Heimat-Filme und hat mich sehr gestört. Was hat sich Reitz dabei nur gedacht? Er erschien mir, als versuche er hier verzweifelt, dem Zuschauer einen dramatischen Höhepunkt für H 3 zu liefern, einen Ersatz dafür vielleicht, dass H 3 am Ende ansonsten ja eigentlich gar keinen Höhepunkt bietet. Irgendwie erschien mir das Ende nämlich allzu offen und dadurch auch etwas enttäuschend. Ich erwartete abschließend keine Rezeptur dafür, wie man Heimat findet oder was das ist, die gibt es selbstverständlich ohnehin nicht, aber man hätte den Schluss wenigstens ein bisschen mehr

so gestalten können, dass man das Gefühl hat, hier schließt sich ein Kreis. Und nur durch die Zusammenführung der Personen beim Sylvesterfest war das ja wohl sicher nicht gegeben. Die wirkte ohnehin ein wenig an den Haaren herbeigezogen. Ich weiß, dass Reitz in Interviews mehrfach selbst gesagt hat, H3 liefere eben keine Antwort. Gut, akzeptiert, aber als Zuschauer, der - ich formuliere das jetzt einmal etwas drastisch - 20 Jahre lang HEIMAT verfolgt hat, der ewig auf H 3 gewartet und gehofft hat, stellt man sich doch auf jeden Fall am meisten die Frage: Wie wird denn diese Geschichte wohl enden? Dass man sie dann so gar nicht enden lässt, sondern als Zuschauer eher das Gefühl hat - "schaun wir mal, ob das Ende im nächsten Teil (also dem nicht existierenden siebten Teil) kommt", das hat mich mit einem Fragezeichen auf dem Gesicht zurückgelassen. Nicht dass man jetzt denkt, ich hätte da ein Happy End gewollt - sicher nicht. Aber wenn man einen Satz zu Ende gesprochen hat, kommt man mit der Stimme nach unten. DAS hätte ich erwartet.

Kürzlich hat mir jemand, der von HEIMAT nicht so infiziert ist wie ich und sich die Staffeln deshalb nur teilweise ansah, gefragt: Wie hat's denn geendet" und meine Antwort war "Gar nicht".

Was ist Eure Meinung???

Ralf

Autor: "Theresia en Martijn"

Datum: Wednesday, January 12, 2005 1:08 PM

Betreff: heimat123-de: Film 6 + H 3 allgemein

Liebe Heimatfreunde,

Mit alles was Ralf geschrieben hat über die Schieferstollen-Geschichte bin ich einverstanden. Mit Thomas habe ich da auch schon über gesprochen. Ich denke das wir alle Heimat am meisten genießen wenn es nur um die unsensationelle Szenen geht, 'daily life scenes' so zu sagen. Szenen in wem man sichselbst nicht erkennen kann gefallen uns weniger. Ich denke das wir alle kein James Bond Zuschauer sind (NUR ein Beispiel so bitte keine Diskussion über James oder eine andere action hero!) sondern sollten wir Filme wie Heimat gar nicht ansehen.

Mit was Ralf geschrieben hat über das Ende des Films bin ich nicht einverstanden. Doch ich verstehe sehr gut was er meint. Was mir sehr gefaellt am Ende des Filmes ist das Reitz genau sehen lasst was 'los' ist mit unsere Zeit. Nichts ist mehr sicher und deutlich, wir koennen alles wahlen im Leben. Wollen wir eine Beziehung oder nicht (und denn noch auf welcher Weise, heiraten, zusammenleben usw.?), wollen wir eine Ausbildung und so ja was für eine?, wollen wir Kinder und vielleicht wieviel? Das Problem ist meiner Meinung für Frauen noch größer. Bleibt man arbeiten mit Kinder oder bleibt man zu Hause? Früher war alles soviel deutlicher und einfacher (ich sage nicht besser!!), für fast jeder war es klar was er erwarten konnte im Leben. Das Wahlproblem sorgt für viele Sorgen und Leid. Was wenn man falsch wahlt? Wir haben soviel Freiheit bekommen das es uns nur traurig machen kann. Ruhe finden ist fast unmoeglich geworden. Dieses ganzen Problem sieht man sehr deutlich bei Lulu. Sie hat keine Ahnung wie ihre Zukunft aussieht, alles ist offen, zuviel Unsicherheit. Das Problem meiner Generation.

Interessante Gedanke: Die Personen aus H1 was sollten sie wahlen? Würde Katherina studieren? Würde Paul heiraten und Kinder bekommen? Würde Lucie eine richtige Geschaeftsfrau sein?

Ralf ich moechte gerne wissen was für Sie eine gute Ende des Filmes war. Sie haben da denke ich schon über nachgedacht, oder?

Natürlich is eine richtige Ende für Heimat nur Reitz' neuen Plan um mit die letzte Szene (Lulu für das Fenster) zurück zu gehen in der Zeit mit Szenen aus die drei Filme. Eine große Deja-vu wo wir noch einmal unsere Heimat Familie sehen koennen und hoffentlich ohne zuviel Spektakel!

Noch etwas anderes was euch interessieren moechte. Eine meiner Kollegen hat das ersten Teil von Heimat gesehen bei der VPRO. Es war spaet Abends, sie war müde und hatte sehr viel Schwierigkeiten um die Zusammenhang des Filmes zu verstehen. Deshalb hat sie nur ein Teil gesehen. Ihr Mann hat es sehr gut gefallen und er hat die ganze Film gesehen. Es sind Leute die noch nie etwas über Heimat gehoert hatten.

Liebe Grüße,

Theresia

Allgemeine Aspekte

Darsteller und Dialoge

Autor: "Piel"

Datum: Thursday, December 16, 2004 2:48 PM

Betreff: heimat123-de: Diskussion zu Heimat3

Ich weiß nicht, ob das jetzt der richtige Weg ist, an der Diskussion teilzunehmen.

Ich habe Heimat3 im Kino in voller Länge gesehen, und es hat mir sehr gut gefallen. Mein Hauptkritikpunkt sind die beiden Hauptdarsteller: Herrmann und Clarissa „spielen“ ihre Rollen mehr als dass sie sie leben. Nicht nur durch den konstruiert wirkenden Anfang, sondern auch in ihren Gesprächen hat man das Gefühl, sie lesen das vom Blatt ab.

stefan piel

Autor: "Ralf Eigl"

Datum: Thursday, December 16, 2004 5:03 PM

Betreff: Re: heimat123-de: Diskussion zu Heimat3

Ja, so sehr ich alle Heimat-Folgen liebe, muss ich zustimmen, dass die beiden Hauptdarsteller nicht unbedingt immer überzeugend sind. Vor allem Henry Arnold wirkt zeitweise etwas ungenlenk. Zudem hat er aber natürlich mit der Tatsache zu kämpfen, dass er nicht alt genug für die Rolle ist.

Ich sollte jedoch hinzufügen, dass auch ich Heimat 3 schon gesamt gesehen habe und finde, dass er in späteren Folgen überzeugender wirkt, gerade so, als hätte er sich in die Rolle erst hineinfinden müssen.

Ralf

Autor: "Thomas Hönemann"

Datum: Thursday, December 16, 2004 5:18 PM

Betreff: Re: heimat123-de: Diskussion zu Heimat3

Mir geht es ähnlich. Anders als Salome Kammer nehme ich Henry Arnold nicht immer das gespielte Alter ab, was aber sicher nicht nur eine Frage des Darstellers, sondern auch der Maske ist (in späteren Folgen wird das m. E. besser).

Mir geht der Dialog beim Wiedersehen der beiden in der Hotelhalle des Kempinski nicht aus dem Kopf: Clarissa: "Sag, dass du real bist, kein Traum" - der Wortlaut wirkt doch ein wenig hölzern, so etwas würde wohl spontan niemand in einer solchen Situation sagen, was denkt Ihr?

Und ein Versehen gab es dann doch beim Schnitt: Im Globus Baumarkt hält Gunnar während er die Toilettendeckel (Stacheldraht in Plaste eingelassen) inspiziert bereits deutlich sichtbar den auserkorenen Meißel in der Hand, um dann in der nächsten Szene am Regal mit den Meißeln das gute Stück erst zu entdecken ... Nothing ist perfect, und das macht Filme ja auch sympathisch.

Thomas Hönemann

Autor: "Ralf Eigl"

Datum: Thursday, December 16, 2004 7:29 PM

Betreff: Re: heimat123-de: Diskussion zu Heimat3

Ja, diese Dialogstelle war mich auch als unglaublich über-pathetisch aufgefallen. Hermann's 'Das ist alles nur für uns' (oder ähnlich) kam auch nicht gerade glaubwürdig. Man belehre mich, wenn ich mich irre: Hermanns Monolog ganz am Anfang, wo er in etwa erzählt er spüre 'ein Vibrieren in der Luft' erinnerte mich stark an jenen Teil von Heimat 2, in dem Helga - ich glaube, es war auch ganz am Anfang des Films - Ähnliches sagt - man sieht da gerade eine Prozession von Ordensschwestern vorbeiziehen. Irre ich mich? Ich muss dazu sagen, dass die Passage mit Helga damals glaubhaft wirkte, wogegen der Text, den Hermann spricht nicht so ganz überzeugend ist. Nun, vielleicht eben weil ich mir dachte, ich kenne den Text irgendwie schon...

Thomas, Du bist hier das wandelnde Lexikon - was meinst Du?

Ralf

Autor: "Thomas Hönemann"

Datum: Thursday, December 16, 2004 7:59 PM

Betreff: heimat123-de: Diskussion zu Heimat 3 - Film 1

Naja, danke für die Blumen Ralf, man tut was man kann. An die Worte von Helga kann ich mich gut erinnern. Du hast Recht, sie sind ähnlich verklärt und pathetisch.

Aber es gibt auch andere, ganz wunderbare Dialoge in H3/1. Z. B. die "Heimkehrer-Dialoge", so nenne ich sie einfach mal:

1. auf dem Schabbacher Dorfplatz:

Hermann (off): "... Da konnte einer die ganze Welt umrundet haben, für die Schabbacher war man nur 'e Weilche fortgewes'", und

2. am Günderrodehaus:

Hermann: "Ich hab so viel von der Welt gesehen - warum komme ich ausgerechnet hierher zurück? Warum nicht in der Toskana, oder ein Felsen in der Bretagne, oder eine Insel in Griechenland? Warum hier?" Udo: "Ist doch ganz klar. Hier brauchen Sie keinem erklären, wer Sie sind. Die Leute hier, die denken, Sie waren nie weg, sondern nur unterwegs."

(Beide zitiert nach Edgar Reitz: Heimat 3. Chronik einer Zeitenwende, München 2004, S. 31 und 61)

Thomas Hönemann

Autor: "Ralf Eigl"

Datum: Thursday, December 16, 2004 9:02 PM

Betreff: Re: heimat123-de: Diskussion zu Heimat 3 - Film 1

Richtig, ich könnte gar nicht mehr zustimmen, diese Dialogstellen sind in der Tat sehr gelungen.

Eine Frage aber, weil gerade die Szene angesprochen wird, in der Hermann nach Schabbach zurückkehrt und ganz überschwänglich begrüßt wird, eben mit dem durchaus wunderbaren Zitat für die Schabbacher sei er 'nur 'e Weilsche fortgewes'. Nun, mir erschien dieses warme Willkommen eher erstaunlich, um nicht zu sagen unglaubwürdig. Ich hätte eine beiderseitige Entfremdung erwartet, eher, dass man den Hermann nach all der Zeit entweder gar nicht erkennt, oder ihm vielleicht scheu aus dem Weg geht, ein kurzer Gruß vielleicht, gut, aber dass das ganze Dorf erfreut zusammenläuft?? Sind die Hunsrücker wirklich so aufgeschlossen gegenüber jenen, die fortgegangen und mittlerweile doch eigentlich Fremde sind?

Ralf

Gunnars lindgrünes Beutelchen

Autor: "Thomas Hönemann"

Datum: Thursday, December 16, 2004 5:18 PM

Betreff: Re: heimat123-de: Diskussion zu Heimat3

(...)

Ach ja, da war noch was: Was ist in Gunnars blassgrünem Beutelchen? Hat sich Edgar Reitz hier an Bunuel und dessen Faible erinnert, immer auch kleine Nischen einzuräumen, die der Phantasie des Zuschauers überlassen bleiben? Die Geschichte scheint kein Zufall oder Versehen zu sein, denn auch in Film 6 taucht (noch offensichtlicher) ein Behältnis auf, das nicht geöffnet wird ...

Thomas

Autor: "Ralf Eigl"

Datum: Thursday, December 16, 2004 9:06 PM

Betreff: Re: heimat123-de: Diskussion zu Heimat3

Das mit dem blassgrünen Beutelchen ist genauso rätselhaft wie die kleine Schachtel, die Rob (?) bei Hermanns Hochzeit der Bedienung zeigt - auch die Lösung dieses Rätsels blieb der Phantasie des Betrachters überlassen...

Ralf

Autor: "Maarten Landzaat"

Datum: Friday, December 24, 2004 2:41 PM

Betreff: heimat123-de: Heimat 3: Gunnars Beutel

In einem Interview mit Edgar Reitz in die Niederlaendische Zeitung De Volkskrant (23. Dezember), sagte Edgar Reitz etwas Interessantes zu dem mysterioesen Beutel Gunnars:

"Ik kreeg applaus (van voormalige Oost-Duitsers), omdat een Oost-Duits personage uit de serie de hele tijd zo'n typisch linnen boodschappentasje draagt. Dat tasje is een Oost-Duits symbool, iedereen droeg er een bij zich voor het geval er ineens ergens een partij aardappelen te koop werd aangeboden. Dat tasje heeft de geloofwaardigheid van Heimat voor de Oost-Duitsers erg vergroot."

"Ich bekam Applaus von den ostdeutschen Zuschauern, weil eine Figur aus Ostdeutschland, die in den Filmen auftaucht (Gunnar), ständig einen grünen Leinenbeutel umherträgt. Dieser Beutel ist ein typisches ostdeutsches Symbol, jeder hat dort so einen Beutel herumgetragen für den Fall, dass irgendwo ein paar Kartoffeln zu kaufen wären. Dieser Beutel hat eine Menge zur Glaubwürdigkeit von Heimat 3 in Ostdeutschland beigetragen."

Vielleicht weisst jede Deutscher ueber diese Beutel, aber fuer mich war das ganz neu!

Maarten

„Die Ethik der Ästhetik“

Autor: "Jan"

Datum: Tuesday, January 04, 2005 1:55 AM

Betreff: heimat123-de: Sammelsurium

Leider habe ich diese Mailingliste erst mit H3 Teil 5 gefunden. Auf die Gefahr hin, Dinge auszugraben, die schon diskutiert wurden, hier ein paar Überlegungen, die mir zu den Beiträgen der letzten Tage eingefallen sind:

Die DVD-Box liegt vor mir, ich habe sie aber noch nicht ansehen können. Ich kenne also nur die TV-Fassungen von H3, und da liegt schon der erste Kritikpunkt. H3 wurde aus Gebührengeldern der ARD und Mitteln der Bayrischen Filmförderung (= zum Teil Steuergroschen, zum Teil wiederum Gebührengelder) finanziert. Den Zuschauern das Produkt, das sie bezahlt haben, drastisch gekürzt zu zeigen und jeweils im Anschluss auf die ungekürzte DVD-Fassung zu verweisen, an der die ARD (via Degeto) wiederum mitverdient: das nenne ich dreist.

Dass zweieinhalb Millionen Zuschauer für einen ARD-Freitagabend zu wenig sind, dürfte einleuchten. Damit hätte man aber nach dem Quoteneinbruch von DZH rechnen dürfen, und andere Sender haben das anscheinend auch getan, wie ein Blick auf die im Gegensatz zu DZH doch eher wenigen co-produzierenden Anstalten im H3-Abspann zeigt. Vielleicht wäre eine Ausstrahlung auf Arte oder 3sat sinnvoller gewesen - dort nämlich wären 2,5 Mio. Zuschauer eine Sensationsquote gewesen.

Außerdem sollten wir uns von Quoten nicht hypnotisieren lassen. Wenn ein Buch eine solche verkaufte Auflage, ein Bühnenstück eine solche Besucherzahl erreicht, schlagen die Feuilletons Purzelbäume.

Edgar Reitz vorzuhalten, H3 sei optisch anders (schneller, hektischer) als die früheren Staffeln, ist unfair. Ich denke, er hat es durchaus richtig gemacht. H1 ist inzwischen 20 Jahre alt, DZH immerhin auch schon 10, und das sind Zeiträume, in denen sich Sehgewohnheiten und Wahrnehmungsweisen verändern. Die Zeiten, da die Zuschauer noch gebannt auf der Sofakante vor der Röhre saßen, sind vorbei, Fernsehen ist zum Hintergrundrauschen geworden. Das kann man bedauern oder nicht, aber seien wir ehrlich: Den langen Atem, den sich H1 gegönnt hat, akzeptieren wir heute nur noch, weil wir im Hinterkopf wissen, wie alt das Stück ist. Ich denke, Reitz hat für H3 einen Mittelweg suchen müssen, sonst hätte man ihm vorgeworfen, seine Auffassung von Ästhetik sei in den 80ern stehengeblieben.

Ich glaube, es war die taz, die schrieb, Heimat habe als Jahrhundertepos begonnen und ende nun als Familienserie. Das kann man überspitzt finden, aber da ist etwas dran. Zwar ist H3 weit weg von der allgemeinen TV-Verpilcherung (ich wage gar nicht zu sagen, wieviele Zuschauer diese Gurke im ZDF gestern hatte ...!), aber dennoch: In H1 und DZH durften sich Charaktere noch über Jahre hinweg entwickeln; äußere Ereignisse wurden am Leben dieser Personen dargestellt, wir konnten über lange Zeitdistanzen beobachten, wie die Ereignisse wiederum die Charaktere verändert haben. Diese veränderten Charaktere wurden dann wiederum mit neuen (Zeit-)Ereignissen konfrontiert, auf die sie mit ihrer erweiterten Lebenserfahrung reagierten. In H3, so ist mein Eindruck, werden dagegen am laufenden Band Charaktere aus dem Hut gezaubert, um mit ihnen jeweils EIN Ereignis zu illustrieren und sie anschließend wieder zu entsorgen, ohne dass etwas daraus folgt. (Dass am Ende alle Leute kurz noch mal auftauchen, ändert daran nichts.) Zum Teil steckt das natürlich in der äußeren Form, eine Chronik funktioniert nun mal so. Aber anders als in H1 und DZH werden nach meinem Eindruck in H3 nicht so sehr Lebensentwicklungen verfolgt, sondern kurze Stränge

einzelner Episoden (meist sind es jeweils drei) aneinandergehängt und miteinander verzwirbelt. Das ist die klassische Zöpfchendramaturgie der Soap, ziellos fortsetzbar auf ewig.

Und wenn man nicht mehr weiß, wie ein Handlungsstrang - z. B. eine ausgereizte Liebesbeziehung - weitergeführt werden kann, dann ist die beliebteste Masche, Unfälle oder schwere Krankheiten vom Himmel fallen zu lassen. Jeder Drehbuchautor kennt diese Tricks; man erkennt solche Notbremsen todsicher daran, dass die Krankheit selbst nicht thematisiert wird, sie muss nur anerkannt "schlimm" sein, das reicht. - Gut, das gab es auch früher (man denke z. B. an die Tode Ansgars und Reinhards in DZH oder den gebrochenen Arm des Ingenieurs Wohlleben in H1), aber in manchen H3-Folgen gaben sich die Todeskandidaten ja schon geradezu die Klinke in die Hand.

Trotzdem bin ich trotz aller Kritik dankbar, dass es beharrlichen Verrückten wie Reitz immer noch möglich ist, Produktionen wie diese durchzusetzen. Wahrscheinlich werde ich erst beim zweiten und dritten Anschauen wirklich wahrnehmen, was alles in H3 noch alles steckt. So ging es mir bei den ersten beiden Staffeln auch. (Und so sehr ich sie liebe: Haben eigentlich alle inzwischen "Rote Erde" und "Rote Erde II" von 1983 und 1989 vergessen?)

Aus Hamburg grüßt
Jan Reetze

Autor: "Martin Minges"

Datum: Tuesday, January 04, 2005 12:05 PM

Betreff: Re: heimat123-de: Sammelsurium

Jan schrieb:

"Edgar Reitz vorzuhalten, H3 sei optisch anders (schneller, hektischer) als die früheren Staffeln, ist unfair. Ich denke, er hat es durchaus richtig gemacht. H1 ist inzwischen 20 Jahre alt, DZH immerhin auch schon 10, und das sind Zeiträume, in denen sich Sehgewohnheiten und Wahrnehmungsweisen verändern. Die Zeiten, da die Zuschauer noch gebannt auf der Sofakante vor der Röhre saßen, sind vorbei, Fernsehen ist zum Hintergrundrauschen geworden. Das kann man bedauern oder nicht, aber seien wir ehrlich: Den langen Atem, den sich H1 gegönnt hat, akzeptieren wir heute nur noch, weil wir im Hinterkopf wissen, wie alt das Stück ist. Ich denke, Reitz hat für H3 einen Mittelweg suchen müssen, sonst hätte man ihm vorgeworfen, seine Auffassung von Ästhetik sei in den 80ern stehengeblieben."

Lieber Jan,

damit wird doch impliziert, Reitz habe eine opportunistische Ästhetik wählen müssen und nicht das getan, was er tun wollte. Ihr Argument klingt auch ganz so wie das von Herrn Fernsehdirektor Nellessen, der sich - bei Argumentation für die Kürzungen - ebenfalls auf Sehgewohnheiten herausgeredet hat, denen man sich anpassen müsse. Dass diese Anpassung an vermeintliche Sehgewohnheiten gerade diese Sehgewohnheiten bestimmt und weiter befördert, davon wollte er nichts hören. Diese Art der Argumentation führt die Degeneration unserer Wahrnehmungsfähigkeiten immer weiter voran. Deshalb hasse ich kaum etwas mehr als diese Art der Argumentation und die daraus entspringenden Konsequenzen - tagtäglich zu erleben auch auf der Mattscheibe.

Ihre Argumentation, die Qualität von Heimat 1 betreffend, halte ich für mehr als kurz gegriffen. So wie ich sie verstehe hieße das letztlich, Heimat 1 habe über die 20 Jahre hinweg die Qualität nicht behalten, sondern der Zuschauer könne den Film nur noch "ertragen", weil er sich sagt, dass der Film ja eine Ästhetik der 80er Jahre vertrete. Damit reden Sie wiederum einer vermeintlich zeitgeistigen Ästhetik das Wort, die diesem Film mit keiner Silbe gerecht wird. Sie vertreten eine Position, die sich als gegenwärtige immer für besser hält und sich erhaben fühlt gegenüber Vergangenen. Danach dürften wir auch keine alten Filme mehr uns ansehen bzw. deren Qualität könnten wir nicht mehr erkennen. Außerdem: Reitz hätte si-

cherlich mit Vorwürfen, die einer vermeintlich zeitgeistigen Ästhetik das Wort reden, keine Probleme gehabt. Die ersten beiden Heimat-Staffeln stehen bis heute und standen schon zu ihrer Zeit monolithisch in der Fernsehlandschaft - und ich wage zu behaupten und nur deshalb, weil sie sich gerade keiner zeitgeistigen Ästhetik verschrieben, behalten sie ihre Qualität. Die Dramaturgie und die Ästhetik war den Geschichten und den Menschen, über die erzählt wird, angepasst. Nur das war das Kriterium und nicht das Denken an vermeintliche Sehgewohnheiten und an zeitgeistige Ästhetik.

Dass Heimat 3 dieses Konzept nur noch zu einem kleinen Teil einlöst, darüber wurde und wird in diesem Forum weiter diskutiert.

Herzliche Grüße
M.Minges

Autor: "Thomas Hönemann"
Datum: Tuesday, January 04, 2005 3:17 PM
Betreff: Re: heimat123-de: Sammelsurium

Lieber Jan,

vielen herzlichen Dank für Ihren Beitrag. Er enthält eine Menge interessanter Aspekte, die ich ähnlich beurteile wie Sie, allerdings auch manche, zu denen ich Stellung beziehen möchte.

Was die Aussagen von Martin Minges angeht so hat er sicher grundsätzlich Recht, aber so wie ich Sie, Jan, verstanden habe, spielen Sie eher auf den äußeren Zwang zur Anpassung an die Sehgewohnheiten an, nicht auf Edgar Reitz' Willen, sich daran anzubiedern, oder?

>aber seien wir ehrlich: Den langen Atem, den sich H1 gegönnt hat, akzeptieren wir
>heute nur noch, weil wir im Hinterkopf wissen, wie alt das Stück ist.

Nein, das sehe ich völlig anders. Im Gegenteil: Ich empfinde diese Filme als eine Erholung von all dem Müll, der heutzutage über die Mattscheibe flimmert. Und gerade dieser ureigene bedächtige Rhythmus wird von vielen, die sich hier im Forum geäußert haben, doch gerade vermisst. Von daher hätte Reitz ruhig so weiter machen können. Allerdings hätte er dann nicht mal das was vom Projekt HEIMAT 3 übrig geblieben ist (nämlich 6 Filme à 90 min.) finanziert bekommen ... da liegt doch der Hase im Pfeffer. Es ist ja nicht so, dass Reitz zu den Finanziers gegangen ist und gesagt hat: "Hallo, da ist das Drehbuch, wann können wir anfangen?", sondern im Gegenteil: die Finanziers haben massiven Einfluss auf die Drehbücher genommen, jahrelang ist Reitz zu ihnen getingelt, um immer wieder kürzen und überarbeiten zu müssen ...

>Ich glaube, es war die taz, die schrieb, Heimat habe als Jahrhundertepos begonnen und
>ende nun als Familienserie. Das kann man überspitzt finden, aber da ist etwas dran.

Hierzu (unkommentiert) ein Auszug aus dem Interview mit Reitz in der ZEIT 52/2004:

ZEIT: Der Film ist gelegentlich melodramatisch und greift auch zu Mitteln der Seifenoper...

Reitz: Ich würde nicht von »Soap« sprechen. Es ist wirklich fatal, dass die Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts bestimmte Bereiche des Menschlichen tabuisiert hat, Liebe, Krankheit, Trennung, Tod. Die großen Dinge galten nicht mehr als kunstfähig, man überlässt sie dem Unterhaltungsgewerbe. Ich habe mir gesagt, du bist auf einem falschen Weg, wenn du dich bei einem Thema, das »Heimat« heißt, davor drücken würdest.

ZEIT: Rebliert der Film also gegen eine gewisse Coolness im Film, gegen ein Pathosverbot?

Reitz: Das Pathosverbot ist ein Erbe des Protestantismus. Die Italiener beispielsweise haben mit solchen Soap-Elementen kaum Probleme, denken Sie an Fellini, Visconti. Man schämt sich dort nicht der Gefühle. Ich mag diesen Kunst-Protestantismus nicht mitmachen. Ich bin übrigens einer der wenigen deutschen Filmemacher, die aus katholischen Regionen kommen. Ich sage das, obwohl Kirche für mich längst keine Rolle mehr spielt. Ich weiß, dass ich vielen »protestantischen« Kritikern damit Zahnschmerzen bereite. Aber mein Publikum sieht das anders.

(http://www.zeit.de/2004/52/Edgar_Reitz)

und zum gleichen Aspekt im Kölner Stadtanzeiger, 15.12.2004:

KSA: Dann hat man Ihnen vorgeworfen, Sie würden sich inzwischen der Stilmittel von Soaps bedienen ...

REITZ: Ich bediene mich nicht der Stilmittel, sondern der Inhalte. Da müssen Kritiker wirklich einmal einen Schritt weiterdenken. Die großen Themen wie Trennung, Krankheit oder Tod sind auch einer künstlerischen Bearbeitung würdig. Mehr noch: Es schreit förmlich danach, weil seit langem eine große Berührungsangst zwischen Künstlern und den dominanten Themen herrscht. Man geht ihnen aus dem Weg, weil man die Trivialität fürchtet. Aber gerade das Triviale künstlerisch zu erhöhen und zu bewältigen, ist eine große Aufgabe, der ich mich jederzeit stellen möchte.

<http://www.ksta.de/servlet/CachedContentServer?pagename=ksta/page&atype=ksArtikel&aid=1102955394812>

>Und wenn man nicht mehr weiß, wie ein Handlungsstrang z. B. eine ausgereizte
>Liebesbeziehung -weitergeführt werden kann, dann ist die beliebteste Masche, Unfälle oder
>schwere Krankheiten vom Himmel fallen zu lassen. Jeder Drehbuchautor kennt diese
>Tricks; man erkennt solche Notbremsen todsicher daran, dass die Krankheit selbst nicht
>thematisiert wird, sie muss nur anerkannt "schlimm" sein, das reicht. - Gut, das gab es auch
>früher (man denke z. B. an die Tode Ansgars und Reinhards in DZH oder den gebrochenen
>Arm des Ingenieurs Wohlleben in H1), aber in manchen H3-Folgen gaben sich die
>Todeskandidaten ja schon geradezu die Klinke in die Hand.

Ich finde diese Sichtweise zu pauschal, zu klischeehaft auf H3 angewandt. Sie wird Edgar Reitz nicht gerecht (vgl. KSA-Interview Auszug oben). Die Tode, die sich (da stimme ich ihnen zu) im Vergleich zu H und DZH häufen, sind ja nicht etwa darauf angelegt, die Geschichte am Leben zu erhalten, sondern im Gegenteil funktional darauf orientiert, die Charaktere, besonders Hermann, immer ein Stück mehr von seiner "Heimat" zu entfremden. Dies beginnt mit Ernst und Anton, und gipfelt unter dem bezeichnenden Titel "Abschied von Schabbach" mit dem Tod von Rudi Molz. Und um noch einmal auf das Zitat aus der ZEIT zu kommen: Der Tod gehört zum Leben, so trivial das klingt ...

Wenn wir über die Menschen reden, die sterben, dann sollten wir auch über die sterbenden Gefühle, Hoffnungen, Träume reden, die ich für HEIMAT 3 so charakteristisch finde.

>Wahrscheinlich werde ich erst beim zweiten und dritten Anschauen wirklich wahrnehmen,
>was alles in H3 noch alles steckt. So ging es mir bei den ersten beiden Staffeln auch.

In der Tat, dieses Phänomen ist etwas Bleibendes, denn an seiner Präzision und Liebe zum Detail hat Edgar Reitz nichts verloren, wie ich meine. Viel Spaß bei der Entdeckung, aber schauen Sie sich bitte die DVD-Version an, auch wenn Sie mit Ihrer Kritik an der ARD-Strategie völlig Recht haben ...

>(Und so sehr ich sie liebe: Haben >eigentlich alle inzwischen "Rote Erde" und "Rote Erde >II" von 1983 und 1989 vergessen?)

Info dazu unter

http://www.deutsches-filmhaus.de/filme_einzeln/e_einzeln/emmerich_klaus/rote_erde_1.htm

Freundliche Grüße
Thomas Hönemann

Autor: "Jan"

Datum: Tuesday, January 04, 2005 6:07 PM

Betreff: heimat123-de: Re: Die Ethik der Ästhetik ...

--- Martin Minges schrieb:

> damit wird doch impliziert, Reitz habe eine opportunistische Ästhetik wählen müssen und
> nicht das getan, was er tun wollte. Ihr Argument klingt auch ganz so wie das von Herrn
> Fernsehdirektor Nellessen, der sich - bei Argumentation für die Kürzungen - ebenfalls auf
> Sehgewohnheiten herausgeredet hat, denen man sich anpassen müsse.

Lieber Martin,

da scheint mir doch ein kleines Missverständnis vorzuliegen. "Opportunismus" habe ich nicht gesagt und auch nicht gemeint. Die Sache hat ja zwei Aspekte:

Edgar Reitz ist einer der großen Regisseure unserer Zeit und noch dazu ein guter Drehbuchautor (was keine selbstverständliche Kombination ist). Ich bin sicher, dass er mit offenen Augen und wachen Sinnen durch die Welt läuft und von dem, was er wahrnimmt, nicht unbeeinflusst bleibt. Und wenn das so ist, wird sich das in seinem Werk widerspiegeln; so funktioniert künstlerische Arbeit. Wenn man - um einen meiner anderen Lieblingsregisseure herbeizuziehen - die Filme von Fritz Lang anschaut, so sieht man, dass sich seine Regiearbeit über die Jahrzehnte hinweg durchaus verändert hat. Seine Handschrift aber blieb immer erkennbar.

Der zweite Aspekt (Thomas, Sie haben es bereits vermutet): Reitz ist nicht nur Regisseur und Autor, sondern als Betreiber seiner eigenen Produktionsfirma auch Unternehmer, der versuchen muss, seine Projekte durchzufinanzieren. Da kein normaler Mensch, auch nicht Reitz, Filme noch aus eigener Tasche finanzieren kann, da sie sich auch als reine Kinofilme nicht mehr refinanzieren lassen, kommt kein Filmproduzent mehr am Fernsehen vorbei. man am Fernsehen nicht vorbei. Es gibt keinen deutschen Spielfilm mehr, an dem nicht ein TV-Sender mindestens co-produzierend beteiligt ist. Für einen Brocken wie Heimat kommt hierzulande niemand mehr außer der ARD in Frage; selbst das ZDF nicht mehr.

Deshalb hat ein Filmproduzent gar keine Wahl, es muss verhandelt werden, es müssen die Grenzen des Machbaren abgesteckt und die Spielräume definiert werden - die pekuniären und die künstlerischen. Das ist - gerade bei der ARD - ein elend langer, quälender und zäher Prozess, in den ständig immer noch irgendjemand eingreift, quer schießt oder Sonderwünsche hat. Vier, fünf Drehbuchfassungen sind normal; zehn sind auch noch nicht ungewöhnlich. Und wenn Edgar Reitz unter solchen Bedingungen es schafft, auch unter Kompromissen und mit schmerzhaften Blessuren ein Projekt wie Heimat zu stemmen, und das nicht nur einmal, sondern dreimal, dann sehe ich da wirklich keinen Opportunismus, sondern im Gegenteil, der Mann scheint mir sogar ein verdammt guter Unternehmer sein!

> Diese Art der Argumentation führt die Degeneration unserer Wahrnehmungsfähigkeiten

> immer weiter voran. Deshalb hasse ich kaum etwas mehr als diese Art der Argumentation
> und die daraus entspringenden Konsequenzen - tagtäglich zu erleben auch auf der
> Mattscheibe.

Woher wissen Sie denn, dass die Wahrnehmungsfähigkeit - und wessen? - degeneriert? Ich habe ein wenig das Gefühl, hier ist ein ähnlicher Mechanismus am Werk wie bei dem bekannten Eindruck, früher sei die Musik besser gewesen oder die Politiker ehrlicher oder die Bahn pünktlicher. In Wirklichkeit hat man nur den Müll, der zu allen Zeiten 90 % des Medienangebotes ausgemacht hat, vergessen, während wir uns durch den heutigen Müll täglich hindurchpflügen müssen. Wenn ich ehrlich sein soll, habe ich Inhalt und Darsteller der meisten Filme bereits vergessen, während der Abspann noch läuft. Bei den meisten Tatorten verliere ich regelmäßig nach 20 Minuten den Plot, weil ich schlicht den Anfang nicht mehr erinnere. Langfristig in der Erinnerung aber bleiben die Sternstunden - und in 30 Jahren werden sie für das scheinbare Ganze stehen, das wir dann vom Jahr 2005 noch erinnern: Tja, damals gab's noch richtige Filme ...

Oder habe ich Sie jetzt missverstanden, und Sie meinten mit der Degeneration der Wahrnehmung etwas ganz anderes?

Herzlich,
Jan Reetze

Autor: "Martin Minges"

Datum: Tuesday, January 04, 2005 11:19 PM

Betreff: Re: heimat123-de: Re: Die Ethik der Ästhetik ...

Hallo Jan,

zum Stichwort "Degeneration der Wahrnehmung" aus Ihrer ersten Mail:

"H1 ist inzwischen 20 Jahre alt, DZH immerhin auch schon 10, und das sind Zeiträume, in denen sich Sehgewohnheiten und Wahrnehmungsweisen verändern. Die Zeiten, da die Zuschauer noch gebannt auf der Sofakante vor der Röhre saßen, sind vorbei, Fernsehen ist zum Hintergrundrauschen geworden."

Aus Ihrer zweiten Mail:

"Wenn ich ehrlich sein soll, habe ich Inhalt und Darsteller der meisten Filme bereits vergessen, während der Abspann noch läuft. Bei den meisten Tatorten verliere ich regelmäßig nach 20 Minuten den Plot, weil ich schlicht den Anfang nicht mehr erinnere."

Die Filme standen, wie gesagt, schon damals gegen vermeintliche Sehgewohnheiten und Wahrnehmungsweisen. Würden Sie nicht sagen, dass an diesem von Ihnen beschriebenen Zuschauerverhalten - eben auch die ansatzweise Beschreibung einer Degeneration der Wahrnehmung - auch die Fernsehanstalten mit verantwortlich sind?

In Ihrer zweiten Mail schreiben Sie: "Woher wissen Sie denn, dass die Wahrnehmungsfähigkeit - und wessen? - degeneriert?" Sie selbst geben in Ihren beiden Mails anschauliche Beispiele dafür. Würden Sie das nicht als Degeneration bezeichnen? Eine Degeneration, an der auch ich natürlich teilhabe. Ich erlebe das als Verlust.

Sicher haben Sie recht, dass wir uns durch unseren Müll durchfressen müssen, wie die vergangenen Generationen durch den ihren. Aber muss dieser Müll Einzug halten in vermeintlich bessere Filme, nur weil er die Wahrnehmung zu dominieren scheint?

Ich vertrete ganz sicher nicht die Ansicht, dass früher alles besser war. Ihre Auslegung meines Einwurfs ist da etwas provokant vereinfachend. Das hätte ja zur Konsequenz, dass ich z.B. Filme, die nach einem bestimmten Zeitpunkt entstanden sind, nicht mehr ansehe.

Ich frage mich - weil Sie den Unternehmergeist von Edgar Reitz so rühmen, der sich anscheinend stärker durchgesetzt hat als sein künstlerischer -, ob es nicht konsequenter gewesen wäre - bei all den Auflagen, die Reitz gemacht wurden und die meiner Ansicht nach die Qualität des Films nahezu in sein Gegenteil verkehrt haben -, wenn Reitz das Projekt nicht verwirklicht hätte? (Diese Frage ist im Forum nicht neu). Die Konsequenz hat die ARD natürlich zu tragen: Durch den katastrophalen, von der ARD mitzuverantwortenden ersten Teil gingen mind. 2 Mio. Zuschauer verloren. Und die weiteren Teile hatten letztlich nicht die Qualität, die Zuschauer wieder zurückzuholen. Zugleich liefert dieser Verlust der ARD wiederum das Argument, dass solche Projekte nicht mehr vom Zuschauer angenommen werden.

Mein Opportunismus-Einwurf bezog sich auf diese Stelle Ihrer ersten Mail:

"Ich denke, Reitz hat für H3 hat einen Mittelweg suchen müssen, sonst hätte man ihm vorgeworfen, seine Auffassung von Ästhetik sei in den 80ern stehen geblieben."

Meinen Sie damit, er musste einen Weg suchen, der nicht der seine war? Und musste er diesen Mittelweg finden, um dem Vorwurf der veralteten Ästhetik zu entgehen? Wenn das so ist, dann unterstellen Sie Reitz opportunistisches Verhalten. Ich finde, Ihr Text ist da ziemlich eindeutig. Oder wie sagen Sie dazu? Übrigens: Zusammen mit Alexander Kluge drehte Edgar Reitz in den 70er Jahren einen Film mit dem Titel: "In Gefahr und größter Not bringt der Mittelweg den Tod"

Bis hierher

Herzliche Grüße
M. Minges

Autor: "Frank-M23"

Datum: Wednesday, January 05, 2005 12:22 AM

Betreff: heimat123-de: kleines Fazit meinerseits

Hallo Heimat-Freunde!

Ich habe die ganze Diskussion in diesem Forum verfolgt...

Doch habe ich mich nur einmal zu Wort gemeldet, denn ich war zu gespannt auf die immer wieder angesprochenen Unterschiede zwischen der Fernseh- und der DVD-Fassung. Ich konnte diese, die lange Fassung, erst im Nachhinein anschauen.

Ich möchte ganz distanziert einen kleinen Kommentar abgeben. Abseits von der Diskussion, die in den letzten Wochen hier stattgefunden hat. Versteht mich bitte nicht falsch, ich schätze eure Beiträge sehr und habe sie auch immer gerne gelesen!

Ich fand den Film in seiner Gesamtheit sehr gut!!!

Wohl nicht nur, weil ich so lange auf die Ausstrahlung gewartet habe. Natürlich kann in der gekürzten TV-Fassung nicht alles so ausgebreitet dargestellt werden, wie in der DVD-Fassung. Aber selbst in der TV-Version war es doch ein Ereignis, dass man nicht allzu oft geboten bekommt, oder? Heutzutage? Im TV? Mir fallen keine qualitativ vergleichbaren Beispiele ein.

Auch ich sehe die Unterschiede in der "Film-Struktur" zu *Heimat* und *Die Zweite Heimat*. Denn ich habe diese Filme auch mehrmals gesehen - ganz besonders oft DZH.

Aber letztendlich finde ich, dass das Projekt "Heimat 3" doch ein durchaus gelungenes ist.

Da sind Bilder und Dialoge in dem Film, die ich nie vergessen werde! Mich hat das schon begeistert..!

Auf ein weiteres HEIMAT-Projekt von Edgar Reitz können wir wohl nicht hoffen...

That's it.

Schöne Grüße an euch alle und alles Gute!

-fm-

Autor: "Jan"

Datum: Wednesday, January 05, 2005 2:36 PM

Betreff: Re: heimat123-de: Re: Die Ethik der Ästhetik ...

--- Martin Minges schrieb:

- > Die Filme standen, wie gesagt, schon damals gegen vermeintliche Sehgewohnheiten und
- > Wahrnehmungsweisen. Würden Sie nicht sagen, dass an diesem von Ihnen
- > beschriebenen Zuschauerverhalten - eben auch die ansatzweise Beschreibung einer
- > Degeneration der Wahrnehmung - auch die Fernsehanstalten mit verantwortlich sind?

Hallo Martin,

ich gebe Ihnen recht, was die Beschreibung angeht. Mich stört nur der Begriff "Degeneration", der ja "Rückbildung" oder sogar "Entartung" bedeutet. Damit ist impliziert, dass es "früher", wann immer das gewesen sein mag, um irgendetwas besser stand als heute.

- > Sie selbst geben in Ihren beiden Mails anschauliche Beispiele dafür. Würden Sie das nicht
- > als Degeneration bezeichnen? Eine Degeneration, an der auch ich natürlich teilhabe. Ich
- > erlebe das als Verlust.

Richtig ist, dass wir spätestens seit dem Start der kommerziellen Sender mit einer steigenden Menge von Medienangeboten behämmert werden, die unsere Aufmerksamkeit erregen wollen. Aufmerksamkeit ist aber ein begrenztes, insgesamt nicht vermehrbares Gut. Ich empfinde es deshalb keineswegs als Degeneration oder Verlust, sondern als einfach vernünftig, wenn Rezipienten sich genau überlegen, welchen Angeboten sie ihre Aufmerksamkeit widmen wollen und welchen nicht. Da die Menge der Angebote immer größer wird, der Tag aber nicht länger, ist es logisch, dass diese Entscheidung heute schneller getroffen wird als früher. Wenn ich einem Tatort-Krimi die Chance gebe, meine Aufmerksamkeit zu gewinnen, und er hat mich nach 10 Minuten noch immer nicht gepackt, dann hat er seine Chance eben verspielt. Das ist dann aber sein Problem, nicht eine Degeneration meiner Wahrnehmung.

Diesem Phänomen muss sich natürlich auch ein Film wie Heimat 3 stellen, und es ist ihm ja auch bei knapp drei Millionen Menschen gelungen.

- > Aber muss dieser Müll Einzug halten in vermeintlich bessere Filme, nur weil er die

> Wahrnehmung zu dominieren scheint?

Nein, Vorsicht: Ein Film ist Teil eines Überangebotes von Medienprodukten (TV, Musik, Bücher, Playstations, Internet, ...) und will die Aufmerksamkeit einer Mindestzahl von Zuschauern auf sich ziehen. Um das zu schaffen, muss er neue Mechanismen entwickeln, die dem Mediumfeld angepasst sind. Er muss ja, wie man heute zu sagen pflegt, den Zuschauer dort abholen, wo dieser ist. Dass diese neuen Mechanismen zwangsläufig Müll sein müssten, ist ein Fehlschluss.

> Ich frage mich - weil Sie den Unternehmergeist von Edgar Reitz so rühmen, der sich
> anscheinend stärker durchgesetzt hat als sein künstlerischer -, ob es nicht konsequenter
> gewesen wäre - bei all den Auflagen, die Reitz gemacht wurden und die meiner Ansicht
> nach die Qualität des Films nahezu in sein Gegenteil verkehrt haben -, wenn Reitz das
> Projekt nicht verwirklicht hätte?

Da fragen Sie was. Aber mir käme das, mit Verlaub, wieder mal urdeutsch vor: Wenn ich nicht alles kriegen kann, dann will ich eben gar nichts - die Welt wird schon sehen, was sie davon hat. Nein, ich finde, Reitz hat richtig gehandelt. Ich finde, er hat im Rahmen des Machbaren einen wunderbaren Film gemacht. Heimat 3 mag, gemessen an der Zweiten Heimat, ein wenig abfallen, aber bitte: Wenn Reitz einen mittelmäßigen Film macht, dann ist der immer noch besser als 90 Prozent aller anderen. (Die Zweite Heimat, so glaube ich, hätte Reitz ohnehin nicht toppen können. Das ist und bleibt das opus magnum, mit dem er seinen Platz in der Filmgeschichte gesichert hat.) Ich hoffe und denke, dass Filme wie dieser gebraucht werden, weil sie Maßstäbe setzen; weil sie uns zeigen, was immer noch möglich *wäre*. Dass sich Reitz' Unternehmergeist gegenüber dem Regisseur und Autor durchgesetzt habe, habe ich übrigens nicht behauptet. Lediglich, dass man BEIDE Eigenschaften braucht, wenn man ein Filmprojekt auf den Weg bringen will.

> Meinen Sie damit, er musste einen Weg suchen, der nicht der seine war?

Nein, er musste, wie man heute sagt, "ergebnisoffen" einen Weg suchen, den er gehen konnte. Ich bin überzeugt, dass sich Reitz und viele seiner Mitarbeiter immer wieder die Frage gestellt haben, ob dieser oder jener Kompromiss noch vertretbar ist. Ich unterstelle aber auch den Verhandlern auf Seiten der ARD und der Filmförderung, dass sie sich das ebenfalls gefragt haben. Nennen Sie das Ergebnis von mir aus Mittelweg, nennen Sie's von mir aus anders: Ich bin froh, dass es erreicht werden konnte, trotz der paar Kritikpunkte, die ich am Film habe.

> Übrigens: Zusammen mit Alexander Kluge drehte Edgar Reitz in den 70er Jahren einen
> Film mit dem Titel: "In Gefahr und größter Not bringt der Mittelweg den Tod"

Richtig, und er gehört trotz seines auch von mir immer wieder gern zitierten Titels zu den Filmen, die ich längst vergessen habe ...

Herzlich,
Jan Reetze

Autor: "Jan"

Datum: Wednesday, January 05, 2005 2:51 PM

Betreff: Re: heimat123-de: Soap

--- Thomas Hönemann schrieb:

> Ich finde diese Sichtweise zu pauschal, zu klischeehaft auf H3 angewandt. Sie wird Edgar

> Reitz nicht gerecht (vgl. KSA-Interview Auszug oben).

Lieber Thomas,

ja, da gebe ich Ihnen Recht, meine Aussage war pauschal. Man kann einem Werk wie Heimat nicht mit einigen Sätzen gerecht werden. Es sollte einfach die Wiedergabe eines Eindrucks sein, keine Filmanalyse.

Ich finde das Interviewzitat, dass sie dankenswerterweise herausgesucht haben, sehr erhellend:

- > KSA: Dann hat man Ihnen vorgeworfen, Sie würden sich inzwischen der
- > Stilmittel von Soaps bedienen ...
- > REITZ: Ich bediene mich nicht der Stilmittel, sondern der Inhalte. Da müssen Kritiker
- > wirklich einmal einen Schritt weiterdenken. Die großen Themen wie Trennung, Krankheit
- > oder Tod sind auch einer künstlerischen Bearbeitung würdig. Mehr noch: Es schreit
- > förmlich danach, weil seit langem eine große Berührungsangst zwischen Künstlern und
- > den dominanten Themen herrscht. Man geht ihnen aus dem Weg, weil man die Trivialität
- > fürchtet. Aber gerade das Triviale künstlerisch zu erhöhen und zu bewältigen, ist eine
- > große Aufgabe, der ich mich jederzeit stellen möchte.

Da haben wir genau die Crux: Reitz setzt hier nämlich die THEMEN mit ihrer PRÄSENTATION gleich. Aber nur dadurch, dass ein Thema erwähnt wird, ist es noch nicht behandelt.

Selbstverständlich kann man Themen wie Liebe, Tod, Trennung, Schmerz, Krankheit in der Kunst bearbeiten (und selbstverständlich kann das auch Reitz, das hat er schon oft bewiesen), nur erwarte ich von einem Regisseur und Autor vom Format eines Edgar Reitz, dass er sie dann auch wirklich thematisiert. Clarissas Krebskrankheit, um sie als Beispiel zu nehmen, wird hier aber nur anhand einiger Äußerlichkeiten vorgeführt: dass ihr die Haare ausgehen, dass ihr schlecht wird, und selbst das nur ziemlich en passant. Irgendwann ist sie wieder gesund, und die Liebenden sind wundersamerweise wieder vereint, aber es wird nicht vermittelt, wie sich durch die Krankheit Clarissas und Hermanns Lebenseinstellung und ihr Verhältnis zueinander verändert. Sorry, auf mich wirkt das wie ein Versatzstück, das in Wirklichkeit nur dazu dient, eine Blockade in der Handlung aufzulösen. Und solche Beispiele ließen sich einige finden; mehr als in Heimat 1 oder der Zweiten Heimat.

Jetzt soll's aber genug sein mit der Kritik. Aber es ist natürlich so, dass einem solche Punkte gerade bei einem sonst so hervorragenden Film besonders deutlich auffallen.

Herzlich,
Jan Reetze

Autor: "Martin Minges"

Datum: Wednesday, January 05, 2005 3:44 PM

Betreff: Re: heimat123-de: Soap

Jan schrieb:

"Selbstverständlich kann man Themen wie Liebe, Tod, Trennung, Schmerz, Krankheit in der Kunst bearbeiten (und selbstverständlich kann das auch Reitz, das hat er schon oft bewiesen), nur erwarte ich von einem Regisseur und Autor vom Format eines Edgar Reitz, dass er sie dann auch wirklich thematisiert. Clarissas Krebskrankheit, um sie als Beispiel zu nehmen, wird hier aber nur anhand einiger Äußerlichkeiten vorgeführt: dass ihr die Haare ausgehen, dass ihr schlecht wird, und selbst das nur ziemlich en passant. Irgendwann ist sie wieder

gesund, und die Liebenden sind wundersamerweise wieder vereint, aber es wird nicht vermittelt, wie sich durch die Krankheit Clarissas und Hermanns Lebenseinstellung und ihr Verhältnis zueinander verändert."

Lieber Jan,

ja, das war sicher einer der für mich unverständlichen Tiefpunkte dieser Serie - vom gesamten ersten Teil abgesehen. Und ich glaube, so mancher Tiefpunkt lässt sich nicht mehr durch den äußeren Druck rechtfertigen, den die Geldgeber ausgeübt haben. Natürlich bin ich nicht davon ausgegangen, dass Heimat 3 so gut wird wie die ersten beiden Staffeln. Ich will auch nicht - immer - alles haben und wenn ich es nicht kriege, bin ich sauer. ABER: ich konnte solche Tiefpunkte, wie der, den Sie beschreiben, nicht mehr in meine grundsätzlich wohlwollende Haltung integrieren. Ich fragte mich und frage mich noch: was ist da wirklich passiert?

Den Begriff "Degeneration" verstehe ich im Sinne von Verfall: Degeneration:

vom ursprünglichen Zustand abweichende negative Entwicklung; körperlicher od. geistiger Verfall, Abstieg, z. B. durch Zivilisationsschäden: die D. der Aristokratie.

© Duden - Deutsches Universalwörterbuch, 5. Aufl. Mannheim 2003

In diesem Sinne

Mit freundlichem Gruß
M.Minges

Autor: "Thomas Hönemann"

Datum: Wednesday, January 05, 2005 8:32 PM

Betreff: Re: heimat123-de: Soap

Kurz zu Ihrem Einwand, Jan:

>> KSA: Dann hat man Ihnen vorgeworfen, Sie würden sich inzwischen der >> Stilmittel von Soaps bedienen ...

>> REITZ: Ich bediene mich nicht der Stilmittel, sondern der Inhalte. Da müssen Kritiker

>> wirklich einmal einen Schritt weiterdenken. Die großen Themen wie Trennung, Krankheit

>> oder Tod sind auch einer künstlerischen Bearbeitung würdig. Mehr noch: Es schreit

>> förmlich danach, weil seit langem eine große Berührungsangst zwischen Künstlern und

>> den dominanten Themen herrscht. Man geht ihnen aus dem Weg, weil man die Trivialität

>> fürchtet. Aber gerade das Triviale künstlerisch zu erhöhen und zu bewältigen, ist eine

>> große Aufgabe, der ich mich jederzeit stellen möchte.

> Da haben wir genau die Crux: Reitz setzt hier nämlich die THEMEN mit ihrer

> PRÄSENTATION gleich. Aber nur dadurch, dass ein Thema erwähnt wird, ist es

> noch nicht behandelt.

Das Zitat verstehe ich nicht so. Er spricht doch gerade von "künstlerischer Erhöhung und Bewältigung", eindeutig Aspekte, die die Art der Präsentation betreffen, nicht nur von Thematisierung.

So oder so: Halten Sie mich für unkritisch oder naiv, vielleicht auch für gefühlsduselig oder wasauchimmer, in meinen Augen kommt die Erkrankung Clarissas glaubwürdig rüber, gerade deshalb, weil später (anders als Sie es behaupten, Jan) diese Erfahrung auch immer wieder als eine gravierende Lebens- und Partnerschaftserfahrung aufgegriffen wird, siehe Film 6

die Szene in Hermanns Münchener Wohnung ("Seit meiner Krankheit weiß ich, dass man nie in Sicherheit ist.") oder Clarissas Ansprache auf der Silvesterfeier ("Aber eines Tages merken wird, dass es doch nicht so sehr an uns liegt, ob wir glücklich werden.") oder am Schluss des Films auf dem Stoppelacker (Hermann: "Eines musst Du mir versprechen: Bleib gesund!").

Und ich bleibe dabei: seine eigene Frau so zu zeigen, dazu gehört sehr viel Mut und Professionalität. Übrigens fehlte in Film 5 eine Szene aus Clarissas Reha, in der die Heilung greifbar wird, was einmal mehr belegt, wie schmerzhaft die Schnitte am Original sind und waren.

Mich interessiert: Wie haben die anderen Leser/innen die Geschichte um Clarissas Kebserkrankung wahrgenommen?

Herzlichst,
Thomas Hönemann

Autor: "Ralf Eigl"

Datum: Thursday, January 06, 2005 8:27 AM

Betreff: heimat123-de: Heimat 3 - Verschiedenes

Eine Frage zur Diskussion der letzten Tage: Es wurde eingehend diskutiert, ob bzw. warum und in welchem Ausmaß äußere Faktoren (Fernsehanstalten, Zuschauerquoten) Reitz dazu zwangen, seinen Erzählstil für Heimat 3 zu ändern.

Lassen wir doch kurz all diese Dinge weg und stellen uns vor, Reitz wäre nicht all den erwähnten Einschränkungen unterlegen: Ist der Erzählstil, vor allem das Erzähltempo, abhängig von der Zeit und vom Ort, die beschrieben werden? Konkret: ließe sich H 3 in derselben ruhigen, im positiven Sinne langatmigen Form erzählen wie H 1? Könnte man unsere hektische Zeit mit der wunderschönen, bedächtigen Erzählform, die in H 1 gewählt wurde, überhaupt in Einklang bringen? Irgendwie wurde die Frage nicht wirklich beantwortet.

Zu Clarissas Erkrankung: Es mangelt mir da nicht an der Glaubwürdigkeit der Darstellung, was ja früher hier schon kritisiert wurde, aber auch ich fand das Thema - trotzdem es später in den von Dir, Thomas, erwähnten Zitaten noch weitergeführt wird - zu skizzenhaft angerissen. Und dass Hermann und Clarissas vorher doch recht gebeutelte Ehe sich ins völlige Gegenteil umkehrte, ist zwar nachvollziehbar, aber als Zuschauer ist man dennoch irgendwie überrascht.

(...)

Zuletzt: "Wenn Reitz einen mittelmäßigen Film macht, dann ist der immer noch um Meilen besser als 90% aller anderen Filme..." - ich konnte das genaue Zitat in den vielen Beiträgen nicht mehr finden und weiß auch nicht mehr, von wem es stammte. Wie dem auch sei: Danke, dass das auch einmal einer sagt!

Ralf

Autor: "Peter Ludewig"

Datum: Thursday, January 06, 2005 3:46 PM

Betreff: AW: heimat123-de: Heimat 3 - Verschiedenes

Hallo miteinander, ich habe die Diskussion in den letzten Wochen verfolgt, aber leider keine Zeit gefunden selbst etwas beizutragen. Doch, ich denke schon, dass Erzähltempo mit Zeit und Ort zusammenhängen. Die beschauliche Idylle ist in den 90ern nun mal dahin, die abgekapselte Provinz, in der alles langsamer und später passiert, gibt es so gut wie nicht mehr, wie Edgar Reitz ja selbst einmal sagte. Doch hätte er die Möglichkeit gehabt, H 3 in der ursprünglich geplanten Länge und Breite zu drehen, hätten mit Sicherheit etliche Figuren noch mehr Kontur gewonnen, die jetzt entweder blass bleiben oder nur hektische Kurzauftritte absolvieren dürfen. Bei aller Kritik am Endergebnis muss ich aber doch zustimmen, dass Edgar Reitz das Bestmögliche daraus gemacht hat.

Autor: "Gert Jan Jansen"

Datum: Thursday, January 06, 2005 10:38 PM

Betreff: heimat123-de: Heimat 3: Einschränkungen und Übersetzung

Liebe Heimat-Freunde,

Mit grossem Interesse (und ab und zu mit Erstaunen) folge Ich die deutschsprachige Diskussion über Heimat 3. Jeder These wird grundlegend aufgebaut, widersprochen. Und wieder adstruiert. Nehmen sie zum Beispiel das Aspekt der Einschränkungen. Gibt es dazu noch was neues zu sagen? Meiner Meinung nach soll man der Wut nicht übertreiben. Edgar Reitz wusste schon viele Jahre (ich glaub schon in der Zeit das die Projekt-Name noch Heimat 2000 war) dass er für die Fernsehausstrahlung 6 Filme machen konnte von je 88 Minuten und 30 Sekunden. Wenn seiner Meinung das aus künstlerische Gründe nicht zu verantworten war, hatte er nein sagen müssen. Man kan sein Zorn auch richten auf dem Fakt das Reitz so viel schönes Filmmaterial nicht verwendet hat in die DVD-Filme. In die Niederlande lernen wir als Deutsches Sprichwort: "In der Beschränkung zeigt sich der Meister"

Das Hauptziel meiner Beitrag ist aber anders. Im Holländischen "VPRO-gids".gab es vor ein Pahr Wochen ein Interview mit Edgar Reitz. Zur Introdution der Austrahlung ("complete and unabridged)" in Holland der 6-Teiler Heimat 3 hat Maarten van Bracht ein langes Gespräch mit ihm geführt. Reitz war anfang November anwesend bei der Holland premiere in Amsterdam. Ich möchte nicht das ganze Bericht übersetzen. Dafur ist mein Kenntnis der Deutsche Sprache nicht ausreichend. Speziell die Konjugation ist eine Dauer Tortur. Ich hab nur die Passagen gefasst die Konkret zu Bilder im Film zurück führen. Es gibt genug Interviews in Deutsche Zeitungen indem Reitz seine Rolle als Philosophie-professor mit Verve spielt; die Zeilen die damit gefüllt sind, hab Ich Überschlagen.

Ich hoffe natürlich das es für ihnen einige neue Aspekte gibt, aber vielleicht irre Ich mich und /oder ist das Artikel schon professionel übersetzt. Wenn das der Fall ist, nützen die Stunden doch als Übung zur Verbesserung meiner Kontakte mit Deutsche Freunde.

Mit freundlichem Gruss
Gert Jan Jansen

Zitaten aus VPRO gids 24 Dezember 2004

Heimat 3 beginnt. Hermann und Clarissa haben sich seit 17 Jahre nicht mehr gesehen, aber die Sache ist in Rekordzeit erledigt. Sie reden mit einander, schlafen mit einander und verreisen noch am gleichen Tag richting Hunsrück, wo sie das Fachwerkhaus suchen indem sich Claris-

sa vorher schon verliebt hat. Haben sie den Fernsehzuschauer nicht überrumpelt, damit sie so schnell wie möglich mit die Erzählung anfangen könnten?

Reitz: Wenn man gut hin kuckt, sieht man dass bei ihre Ankunft überall im Hunsrück die Feuer brennen, denn es ist Sankt-Martin, den 11ten November. Aber sie sind sich begegnet am 9. November, am Tag des Mauerfalls. Man kann sich also fragen: was haben die Zwei am 10-ten gemacht. Nun Ich hab etwa eine Stunde spendiert am 10. November, aber das Material ist nicht im Film verwendet worden. Da lasse Ich Reinhold, Hermanns Assistent der ihm den ganzen Nacht gesucht hat, das Liebespaar erklären was die aktuelle Ereignisse sind. Reinhold hat in diesem Moment schon einen spontanen Konzert organisiert mit Musici aus dem Osten und dem Westen. Auf dem Programm steht Beethoven's Neunte, mit Hermann als Dirigent und Clarissa als Sopran. Sie haben sich den ganzen Tag beschäftigt mit einstudieren und sich näher kennen lernen. Abends beim Konzert sieht man Willy Brandt im Saal, überglücklich, denn die Fall des Mauers ist der Krone auf seine Arbeit. Nach dem Konzert nähern sich Hermann und Clarissa und beschliessen sie das Leben weiter mit einander zu führen.

Wenn Ich als das Material verwendet hätte, waren die Zwei erst am Ende des ersten Teils im Hunsrück arriviert. Und Ich durfte nur sechs Teilen machen!. Deswegen dieser Blitzstart, in der Hoffnung das die stürmische historische Ereignisse sich auch spiegeln würden im Verhalten von Hermann und Clarissa. Im übrigen, Ich arbeite schon jetzt an einem Film in dem alle Material doch noch verwendet wirdt.

Heimat 3 hat eine lange Vorgeschichte. Ich hab sieben Jahre am Film gearbeitet, mit viel Diskussionen über mögliche Seitenstrecken und Alternative.

In Heimat 3 gibt es viel Deutsche Mythologie. Das Günderode-Haus weist auf eine romantische Dichterin zurück die Selbstmord begangen hat; das Loreley-Motiv steht für Verlockung und Unheil, die Nibelungen-Schatz die im Rhein verschwunden sein soll.... Soll der Niederländische Zuschauer davon zuvor Kenntnis haben, oder kann er es auch so verstehen?

Ein wenig Vorkenntnis schadet nicht, aber ist keine Voraussetzung. Auch beim Deutschen Publikum darf Ich übrigens nicht zu viel als bekannt unterstellen. Bayern zum Beispiel ist weiter entfernt vom Rheintal als die Niederlande. Der Rhein strömt durch Deutschland und die Niederlande, die Nationen haben via dem Fluss von jeher Kontakt, Mythen und Märchen diesbezüglich findet man bei beide Völker. Es ist kein Problem wenn man nicht weist, was die Nibelungenschatz eigentlich war. Der Zuschauer versteht auch ohne das, dass es eine Besondere und Spannende Story ist.

Das Günderode-Haus wurde gebaut von Bauarbeiter aus die ehemalige Zone. Weshalb werden sie schwarz bezahlt?

Da gibt es vielleicht ein Missverständnis. Auf Grund Westdeutsche Gesetzgebung hatten Ostdeutsche auch die Deutsche Angehörigkeit, mit Rechtsauf Arbeit und auf einem Arbeitsgenehmigung wenn sie zum Westen führen. Aber das Gesetz hat anno 1990 noch nicht vorgeschrieben das Ostdeutsche auch Praemien zahlen sollten. Sie brauchten also- das hat einem Jahr gedauert- kein Steuer zu zahlen. So konnten sie gut verdienen. Es war also keine Schwarzarbeit; es war Arbeit die nicht verboten war.

Die Ossies benehmen sich anfangs als Kinder im Schlaraffenland; ziemlich übertrieben. Hätten sie sich da ohne Hilfe von dem Ostdeutschen co-scenarist Thomas Brussig auch so getraut die Ostdeutsche so auf die Bühne zu setzen?

Ich hätte das mit etwas mehr Vorsicht gemacht. Aber der Thomas sagte: so stimmt es, so sehen wir Ostdeutsche uns. Und er hat recht, denn bei allen Premièren im Osten war das Publikum begeistert. Man hat sich erkannt: dass sind wir, so waren wir und so sind wir. Natürlich ist da die Rede von Naivität und selbstverständlich wirdt die dirigiert, aber es hat es wiedererkennbar gemacht, so dass man auch wieder um sich selbst lachen kann.

Merkwürdigerweise bekomme Ich in diesem Punkt nur im Westen Kritik. Die Wessies haben Angst dass es politisch nicht Korrekt ist die Ossies gegenüber , sie zu sehen als Zweiträngige Bürger. Die Leute die denken "so so, nur die Ossies beleidigen und nicht die Wessies" haben kein Recht. Nur Thomas Brussig wusste genau wo Übertreibung und Satire passend war. Für Ironie hat er den benötigten doppelten Sicht, sowohl auf den oberflächliche Aussenseite, als auf den verborgene Innenseite.

In Teil4 "Allen geht's gut" bringt die Wohlstand auch Habgier mit sich, Eitelkeit, Misstrauen, Untreue und Untergang der Traditionen. Man könnte denken sie schwärmen mit Unglück und Unzufriedenheit.

Nah, Ich bescheibe nur. Es ist schwer etwas zu sagen; es ist mir peinlich. Wenn Ich solche Sachen sehe und beschreibe, tut das weh, aber es ist auch komisch. Denken sie an der Szene auf dem Friedhof. Während sie warten auf dem Auto mit der Urne, machen die Leute sich Mühe einen Modernen Eindruck zu machen. Sie verschaffen sich geschäftliche Rate, Börsentips, plaudern über Fototechnik und Urlaub. Sie haben der Bestattungsanstalt ein Hydraulischer Konstruktion machen lassen um die Beisetzung der Urne ein feierliches Gepräge zu verschaffen. Sie glauben zwar gar nicht mehr, aber doch möchten sie ein Ritual. Diese Gedanke hatte ich damals immer: zugleich traurig und komisch. Und Ersteinen wie dumm Leute sich verhalten können.

Hermann bleibt ein Zuschauer. Wieso haben sie ihm, doch auch ihr Alter Ego, so Passiv gemacht?

Hermann war der Idealist. Als zentraler Figur in Die Zweite Heimat lief er weg aus seinem Dorf. Anders als sein Brüder suchte er sich sonstwo ein reicher, mehr erfüllt leben. Einmahl zurück im Hunsrück stiesst er bei Zufall auf seine Familie, aber er denkt Abstand halten zu können. Dann bemerkt er das seine Brüder eigentlich fester im Leben stehen, dass sie stärkere Charaktere haben. Sie haben einem Ankerpunkt, gewisse Fragen haben sie für sich selbst beantwortet. Aber Hermann ist de facto verzweifelt und das gilt heutzutage für alle Intellektuelle. Sie haben zu lange gemeint den guten, besseren Weg zu gehen. Hinterher sehen sie dass das nicht stimmt, aber sie haben -mit ihre Erfahrung, Kenntnis und Ideale- nicht die Fähigkeit um zu kehren und ein anderen Weg zu suchen. Das macht sie sprachlos. Immer mehr entbehrt Hermann Sprache, Text. Im Vergleich mit anderen wirdt er ein immer weniger ausgesprochen Charakter, sogar ein blasser Typ. Am Ende ist er fast wie jeder andere. Ich habe es damit Schwierig, denn Ich wusste nicht mehr Hermann zu positionieren gegenüber die anderen. Ich bin nicht damit zufrieden das er, der Künstler, ein "Auslaufmodell" geworden ist. Gerade Künstler benötigen ein anderes Selbstbewusstsein, zu Frei und Offensiv Denken, zum beeinflussen der Gesellschaft. Was übrig bleibt ist dass Hermann und Clarissa zusammen ihre Krankheit überstanden haben, dass die Familie im Stande ist mit Kinder und Enkelkinder. Sie sehen dass das Leben weiter geht, dass sie keine Antworten mehr suchen dürfen. Die jüngere Generation ist an der Reihe. Ende- aus.

Aber so wie auch bei Heimat und DZH hab ich erfahren dass man eine Geschichte eigentlich nicht beenden kann; am Ende können alle Fragen aufs Neue gestellt werden. Ich habe schon Vorschläge bekommen um die Geschichte weiter fort zu setzen. Ich halte das nicht für unmöglich.

Während der Millenniumssylvester kommen alle Figuren wieder zusammen, aber von einem "Happy End" ist nicht die Rede. Gunnar ist noch immer im Knast und die arme Lulu könnte man doch etwas mehr gönnen als ihr somberes Perspektiv. Was bleibt ist Resignation, ein wenig Kunst und Familienbände.

Aber die Frage ist: was gönt man sie? Am Morgen des Neujahrs sagt sie während einem Spaziergang zu ihre Freunde, dass sie kein Geld hat, keine Stelle, keine Connexen und kein Verhältnis. Selbstverständlich gönne Ich ihr das Alles, denn es sind elementare Bedürfnisse, keine luxus Wünsche. Lulu hat als Architektin leidenschaftlich am Museum ihres Onkels Ernst gearbeitet. Miljonen Leute finden heutzutage keinen Job mehr in ihrem Fachbereich. Dieses gesellschaftliches Problem soll schnellstens gelöst werden, denn sehr viele Leute werden samit sehr unglücklich. Lulu war auch befreundet mit dem Entwerfer des Museum, aber ein Verhältnis hat sie abgelehnt. Sie ist Modell für eine grosse Gruppe die das neue Millennium besorgt und düster betreten haben. Sie fühlen sich ungewiss, nicht sicher, und bedroht, auch Physik, aber sie kennen den Feind nicht, der bleibt unbestimmt. Diese unsicherheit drängt noch am meisten. Aber Lulu Simon hat ein musikalisch begabtes Kind. Lukas ist unsere Hoffnungsträger. In diesem Moment kann Ich meinem Publikum nicht mehr anbieten. Ich habe keine Antwort. Das ist mir nicht möglich. Aber Ich hoffe das es gelingen wird dieses Vakuum, diese gähnende Leere in unserem Bewusstsein zu füllen.

Autor: "Thomas Hönemann"

Datum: Saturday, January 08, 2005 11:25 AM

Betreff: Re: heimat123-de: Heimat 3: Einschränkungen und Übersetzung

Lieber Gert Jan,

ganz herzlichen Dank für Ihren Beitrag und vor allem die großen Mühen mit der Übersetzung der Teile des Interviews.

Ich bin was dieses Thema angeht vielleicht ein bisschen penetrant, aber dennoch: Ich sehe in Ihrem Beitrag einen interessanten Widerspruch, den ich hiermit keineswegs kritisieren möchte, sondern den ich lediglich noch einmal heranziehen möchte, um all die Zwiespältigkeit und Problematik unserer gesamten Diskussion zu illustrieren:

Zuerst ("In der Beschränkung zeigt sich der Meister") verweisen Sie (zu Recht!) darauf, dass es müßig sei, über die Kürzungen zu diskutieren, andererseits bringen Sie über das zitierte Interview (s. u.) einen sehr überzeugenden und anschaulichen Beleg für das, was HEIMAT 3 sein könnte, wenn man Edgar Reitz hätte machen lassen, wenn also nicht die von den mitfinanzierenden deutschen Rundfunkanstalten gesetzten Restriktionen im Hinblick auf das Drehbuch (ursprünglich 11 Filme!) und die Sendedauer (die zudem wohl vielmehr auf Machtgeplänkel in der ARD als auf sachliche Gründe zurückzuführen sind) so massiv gewesen wären.

Ich bleibe desbezüglich bei meiner Einschätzung, die ich - hier in durchaus pointierter Form formuliert - nochmals äußern möchte, auch wenn sie, darüber bin ich mir im klaren, die Diskussion nicht weiter bringt: Die mitfinanzierenden deutschen Rundfunkanstalten haben sich mit ihrer rigiden Haltung an Edgar Reitz und uns Zuschauern versündigt*.

Eine andere Aussage (die letzte des unten zitierten Abschnitts) stimmt mich andererseits aber auch sehr hoffnungsfroh, denn Reitz bestätigt hier noch einmal die Absicht, bisher unverwendetes Material aus allen drei Teile der Trilogie zu einem neuen Film ganz im Sinne der "Fußnoten zu Mahlzeiten" zu verarbeiten und zu veröffentlichen (vgl. dazu News auf <http://home.t-online.de/home/th.hoenemann/heimat/news.htm>, Eintrag vom 17.11.2004). Ich bin sehr gespannt darauf und verspreche Ihnen schon heute: Auch die "Fußnoten zur HEIMAT-Trilogie" werden wir in dieser Mailinglist diskutieren.

Ein schönes Wochenende für Sie alle,
Thomas Hönemann

*: Bitte verzeihen Sie mir die Entlehnung dieses Begriffs. Es liegt mir nichts ferner, als dadurch gläubige Menschen in ihren Gefühlen zu verletzen oder zu provozieren. Aber mir fällt andererseits auch kein passenderes Wort ein.

Grundsätzliches

Autor: ""Petra Blöß""

Datum: Friday, January 07, 2005 11:15 PM

Betreff: heimat123-de: ./.

Lieber Thomas und Co,

um gleich mal auf folgende bemerkung von thomas einzugehen . . .

> Hallo Jan, Martin und Klaus,

>

> ganz herzlichen Dank für ihre Beiträge, die die Diskussion nicht nur wieder

> ins Rollen, sondern auch deutlich aufgewertet haben. Eine wirklich

> niveauvolle Auseinandersetzung wie ich finde. Weiter so.

ist das fair? wir "normalen tv-heimat3-zuseher" sind nicht in

der lage, niveauvoll unsere meinung einzubringen?

da müssen erst andere sich später eintragen, damit die "diskussion aufgewertet wird"? komisch, ohne die ersten offenbar ziemlich "niveaulosen" einträge hätte es nicht mal ansatzweise eine forumsdiskussion während der tv-ausstrahlung gegeben. wenn bestimmten leuten im forum die diskussionsebene intellektuell nicht genügt hat, schade. aber darf nicht ein normaler tv-zuschauer, der eben keine kenntnis von dvd-längen und exklusiven premieren und so was hat, nicht auch seine zwar ungewollte, weil nicht beschönigt-verklärte meinung sagen? ist das unter dem niveau der seitenbetreiber?

ehrlich, so eine wertung gegenüber den ersten forumseinträgen finde ich unfair und nicht in ordnung. da habe ich, und nicht nur ich mir luft gemacht über den frust zur ausstrahlung, ohne vor- und insiderwissen und das ist jenen, die den infovorsprung haben dann nicht gut genug? ja, was wollen sie dann eigentlich lesen? soll der normale tv-zuschauer sich mit zettel und stift hinsetzen und säuberlich minutiös notieren, wo was gut war (weil negative kritik ist ja offenbar eh nicht erwünscht)?

ich kämpfe mich derzeit neben einem reichlich angespannten arbeitsalltag der auch mal bis in die nacht reicht durch die dvds und versuche, schon "vorprogrammiert" durch die so positive sichtweise einiger im forum, alles mit ebenso positivem blickwinkel zu sehen - und natürlich finde ich in den dvds mehr highlights , aber kann man denn vom normalen tv-konsumenten, für den h3 eben auch produziert ist erwarten, dass er solche details wahrnimmt - nach einem langen arbeitstag und vor einem weiteren langen arbeitstag? dann bitte keine ausstrahlung zur besten pilcher-zeit sondern gleich auf 3sat irgendwann ab 22 uhr, da ist die herangehensweise des zuschauers gleich eine anspruchsvollere und andere.

darf man nicht mal mehr eine spontane äußerung über die empfindung eben gesehenes tätigen, weil dann nicht genug "niveau" darin steckt?

es soll leute geben, die haben beruflich nicht die zeit, sich spontan premieren anzuschauen oder gar stundenlang zeit haben, solche filme anzuschauen und ebenso stundenlang analysieren zu können, eben weil im alltag die zeit fehlt. heißt die oben erwähnte einlassung also, man soll solange keine meinung haben, bis man, wie andere mit mehr zeit im beruf, eine positive meinung entwickelt hat?

wenn sich spontan nach den tv-ausstrahlungen einträge im forum ergeben haben, dann eben auch von leuten, die das erstmals und nur gekürzt aber immerhin komplett in der ard gesehen haben!!!! es soll leute geben, die haben auch mittendrin weg geschaltet!

ihre äusserung, herr hönemann, finde ich also ergo nicht passend, weil offenbar niveau in der diskussion nur aus distanz und ergänzendem wissen entstehen kann, aber die millionen zuschauer, die h3 bei allem hatte, waren eben auch hunderttausende, die nicht länger als bis ende von folge 6, wenn überhaupt, zugeschaut haben und die dürfen enttäuschung keinen luft machen, weil das zu niveaulos ist?

finde ich nicht in ordnung - ihre sichtweise und einstuftung.

aber um mal von formalen dingen wegzurücken - ich kämpfe mich also minutenweise durch die dvds, bin noch bei folge 3, und ärgere mich auch maßlos über kürzungen, die einfach sinnentstellend sind und dem normalen h3 zuschauer ohne vorwissen vorenthalten werden, so dass eben nur enttäuschung und kritik entstehen können.

um also mal konkret zu werden, WER hat denn nun die schnitte gemacht, verursacht? das reitz-team selbst oder irgendwelche cutter der ard, die nur auf die uhr geschaut haben? es ist so viel im forum von den kürzungen die rede, wer aber war es denn?

mit einer antwort darauf ließe sich auch mal ein konkreter protest an die betreffenden verantwortlichen formulieren. und der scheint mir spätestens nach dem ansehen von h3 folge 3 bis minue 55 nötig, denn: offenbar wurden (nach meiner bescheidenen, hoffentlich nicht ganz niveaulosen meinung) schnitte gemacht allein um zeit zu sparen und ohne blick auf inhalte und das ist unsauberes arbeiten auch in der filmbranche. wenn man ein künstlerisches gesamtprodukt, wie auch h3 es ist, ebenso wie einen zu langen zeitungsartikel kürzen will, dann muss man dies sorgfältig tun um nicht inhalte und logikstränge zu zerstören, offenbar ist das bei h3 in der ard unter sehr merkwürdigen kriterien geschehen. was meine meinung zu insbesondere herrn arnold (was für ein schlechter maskenbildner dahinter steht? oder doch eine eher mäßige schauspielerische leistung?) aber auch frau kammer angeht allerdings hat sich auch bei ansehen der dvd-folgen bisher nichts geändert, kommt vielleicht in den weiteren folgen noch, hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt.

was ich bis jetzt auch schon einräume, einzelne szenen haben schöne musikalische beigaben, die einfach beim ansehen im normalen tv-bereich offenbar zwangsläufig untergehen müssen.

machen wir uns doch auch nichts vor - sehgewohnheiten haben sich seit h1 geändert, man hängt dank oder eher undank von soaps und pilscher-sendungen und so einem zeug nicht mehr so konzentriert vor dem fernseher, sondern rennt auch mal raus, erledigt was in der küche, macht noch einen terminplan für den nächsten tag oder so was, die konzentration vor der glotze hat sich in 20 jahren, oder anders, das zuschauerverhalten hat sich geändert. insofern muss man wohl h3 auch mehrfach ansehen, um details wahrzunehmen. genau das tue ich jetzt wieder im rest von folge 3 per dvd - und ich frage mich, ob man denn im forum noch einträge spontan machen darf ohne die gefühlswelt jener zu verletzen, die vorher schon alles genau gesehen und inspiziert haben. ich will ja nicht niveaulos sein, nur weil sich mir mangels vorwissen und zeit nach wissenschaftlicher vorgabe oder so die einzelnen minuten! nicht so schnell erschließen wie anderen.

petra blöß

Autor: "Martin Minges"
Datum: Saturday, January 08, 2005 12:34 AM
Betreff: Re: heimat123-de: ./.

Sehr geehrte Frau Blöß,
Ihre Beschwerde ist ja reichlich übertrieben und überempfindlich. Wie können Sie Herrn Hoenemann unterstellen, dass, wenn er von einer niveuvollen Auseinandersetzung spricht, er alle anderen damit ausschließt. Sie sollten mittlerweile Herrn Hoenemann besser kennen. Hier gibt es keine Unterscheidung zwischen normalen Zusehernern und niveuvollen. Was für ein Unsinn - Verzeihung!

M.Minges

Autor: "Ralf Eigl"
Datum: Saturday, January 08, 2005 5:46 PM
Betreff: heimat123-de: Friede

Liebe Frau Blöß,

Thomas hat eine unglückliche Formulierung gewählt. Ich könnte mir gut vorstellen, dass Ihnen das mittlerweile auch klar geworden ist, nicht wahr? In Ihrer ersten Reaktion auf diese Formulierung mussten Sie 'Dampf ablassen', das geschah in einem Beitrag, in dem auch Sie sich hie und da unglücklich ausdrückten. Als einer der Viel-Schreiber hier in der Runde musste ich durchaus schlucken, als ich las,
"...es soll leute geben, die haben beruflich nicht die zeit, sich spontan premieren anzuschauen oder gar stundenlang solche filme anzuschauen".
Mein Arbeitstag umfasst gewöhnlich ca, 16 Stunden, ob Sie's nun glauben oder nicht. Bin also kein Nichtstuer. Könnte also ob Ihrer Bemerkung jetzt auch sehr, sehr beleidigt und gekränkt und sehr wütend sein.

Aber dann denke ich mir: Sie hat sich eben unglücklich ausgedrückt, sicher wollte sie mich nicht beleidigen. Schwamm drüber. Thomas hat sich auch unglücklich ausgedrückt. Warum sagen nicht auch Sie ganz einfach: Sicher wollte er mich nicht beleidigen. Schwamm drüber !!

Also, wollen wir nicht die Gelegenheit nutzen und einmal etwas ganz Besonders und Einzigartiges tun, indem wir uns hier virtuell die Hände reichen?!!

Ralf

Autor: "Thomas Hönemann"
Datum: Sunday, January 09, 2005 9:51 AM
Betreff: Re: heimat123-de: ./.

Liebe Frau Blöß,

ich bedaure es, in einem Moment der Gedankenlosigkeit eine missverständliche Formulierung verwendet zu haben. Die von Ihnen zitierte Passage war in der Tat keineswegs abschließend, insbesondere also nicht auf Ihre Beiträge bezogen gemeint.

Was Ihre grundsätzlichen Fragen zur Diskussion in dieser Mailinglist angeht, so werde ich sobald ich Zeit dazu finde in einer privaten Mail an Sie darauf eingehen.

Einen schönen Sonntag, auch an den Rest der Runde,
Thomas Hönemann

Autor: ""Petra Blöß""

Datum: Sunday, January 09, 2005 11:42 PM

Betreff: heimat123-de: ./.

Hallo ralf und Thomas,

also, ich biete die virtuelle friedenspfeife und das friedenshändereichen gerne an, es war von mir auch nicht böse gemeint - dampf ablassen hat allerdings etwas gedauert, ralf, habe länger überlegt, ob ich überhaupt reagiere auf diese unglückliche bemerkung von thomas. aber vielleicht habe ich mich auch geärgert, dass so wenig leute im forum diskutieren? ich weiß es nicht, ich wollte nun auch niemanden verletzen, bin aber anders als andere tv-zuschauer, auch wieder nicht persönlich gemeint, eben tierisch beruflich angespannt und beneide (??-ich reflektiere noch) vielleicht jene, die sich um 19 uhr oder so vor den fernseher setzen und abschalten und entspannen können und dann auch die chance haben, solche sendungen wie h3 minutiös zu verfolgen und zu philosophieren und so. ich kann da nur spontane eindrücke wiedergeben und die waren eben nicht gut, manchmal, ich revidiere ja schon anhand der dvd, wenn ich auch, das steht schon fest, nie ein großer anhänger von h3 werde, dafür stehen mir da auch bei den dvds zu viele schlunzigkeiten, die sich nach meiner ansicht eben nicht nur aus repressalien der zahlenden fernsehanstalten ergeben. immerhin muss man aber feststellen - wer diskutiert im internet schon über pilcher-verfilmungen (hohe quote), tatorte oder traumschiff-ausstrahlungen, ist da ein grundsätzliches interesse bei einigen, leider wenigen zusehern. zufällig habe ich dieser tage die directors cut-sendung von "wunder von lengede" eingeschaltet und als alter h1 fan musste ich doch neidvoll anerkennen, wie dort kameraführung und darsteller überkamen, tut mir leid, h3 hätte ich manch eindringlich nahe kameraführung so auch gewünscht.

so viel also dazu, ich entschuldige mich fürs (gemäßigten) dampf ablassen und mit thomas h. hoffe ich spätestens am 12. bei der heimat-gesprächsrunde in rietberg (hoffentlich kommen auch leute!!!!) die sache bereinigen zu können.

ich würde allerdings auch wünschen, dass die mailinglist noch ein wenig länger geöffnet ist, man muss ja auch die chance haben und die zeit, die dvds nun genau zu sehen und zu analysieren und zumindest bei meinem terminkalender schaffe ich das bis zum 17. (war das das schlussdatum?) nicht oder nur unter stress und dem umstand, wie schon im tv, fernseher an, dvd an aber nebenbei noch tausend sachen erledigen .. .

also nichts für ungut in die runde, in der sich hoffentlich bald noch ein paar zuschauer mit ihren persönlichen eindrücken melden werden

petra blöß

Autor: "Thomas Hönemann"

Datum: Monday, January 10, 2005 6:58 AM

Betreff: Re: heimat123-de ./.

Petra Blöß schrieb:

>ich würde allerdings auch wünschen, dass die mailinglist noch ein wenig
>länger geöffnet ist, man muss ja auch die chance haben und die zeit, die
>dvds nun genau zu sehen und zu analysieren

Dieser Wunsch lässt sich leicht erfüllen (übrigens auch völlig unabhängig von mir - wenn diskutiert wird eben diskutiert ...). Ich hatte ohnehin festgestellt, dass die engen Terminsetzungen angesichts des bisherigen Diskussionsverlaufs unsinnig sind und von daher beschlossen (aber noch nicht verkündet), das Ende der Diskussion auf zunächst unbestimmte Zeit offen lassen zu wollen. Bleiben wir also zunächst bei der zwar schwammigen, aber Freiräume schaffenden Formulierung: Ende ist dann, wenn niemand mehr etwas schreiben mag. Ich werde (nach Rücksprache mit Ihnen allen) zu gegebener Zeit dann eine finale Frist setzen, und danach eine Zusammenfassung schreiben und die Diskussion (wie bisher üblich) dokumentieren.

Einen guten Start in die Woche allerseits,
Thomas Hönemann

Autor: "Theresia en Martijn"
Datum: Wednesday, January 12, 2005 3:13 PM
Betreff: heimat123-de: Mailinglist

Thomas schrieb:

- > Ende ist dann, wenn niemand mehr etwas schreiben mag. Ich werde (nach
- > Rücksprache mit Ihnen allen) zu gegebener Zeit dann eine finale Frist
- > setzen, und danach eine Zusammenfassung schreiben und die Diskussion (wie
- > bisher üblich) dokumentieren.

Thomas, das ist sehr klug von dir! Gibt viel mehr Luft, ich moechte noch gerne Beitragen schreiben über Teil 4, 5 und 6.

Viel Spaß Heute in Rietberg!

Theresia

Gesprächsrunde in Rietberg

Autor: "Thomas Hönemann"

Datum: Saturday, January 15, 2005 10:35 AM

Betreff: heimat123-de: HEIMAT 3 - allgemeine Diskussion - Gesprächsrunde in Rietberg

Liebe HEIMAT-Freunde,

ich möchte kurz über die Gesprächsrunde über HEIMAT 3 am vergangenen Mittwoch (12.1.2005) hier in Rietberg berichten. Zunächst zur Erläuterung: Die Einladung dazu richtete sich in erster Linie an die Teilnehmer/innen eines Projekts zu HEIMAT, das ich im Frühjahr und Sommer 2004 gemeinsam mit einigen Schüler(inne)n aus meinem Leistungskurs Sozialwissenschaften, damals Jgst. 12, initiiert habe (vgl. <http://home.t-online.de/home/th.hoenemann/heimat/gnrproj.htm>). Die Gruppe setzte sich damals aus 8 Schüler(inne)n der Jgst. 10 und 12, und etwa 10 Senior(inn)en aus unserer schuleigenen Seniorenakademie "EULE" (vgl. <http://www.nepomucenum-rietberg.de/index.php?a=68>) zusammen. Ein sehr ertragreiches Projekt, in dem längst nicht nur die Filme an sich diskutiert wurden, sondern auch immer wieder deutlich wurde, dass und wie sehr HEIMAT in der Lage ist, älteren Menschen einen Zugang zu ihrer eigenen Geschichte zu öffnen. Eine der Teilnehmerinnen, 64 Jahre alt, drückte es in der abschließend durchgeführten Befragung so aus: "Es war [für mich] eine Aufarbeitung von lang zurückliegenden Erinnerungen."

Die Beteiligung am vergangenen Mittwoch war recht spärlich: Nur noch einer der Senioren und (immerhin!) sechs Schüler/innen waren erschienen, von denen allerdings vier HEIMAT 3 gar nicht oder nur sehr unregelmäßig verfolgt hatten. Dennoch entwickelte sich eine angelegte Diskussion über die Filme, wobei direkt deutlich wurde, dass beide Altersgruppen HEIMAT 3 (gerade im Vergleich mit HEIMAT) wenig abgewinnen konnten. Einige wesentliche Aspekte des Gesprächs möchte ich hier sinngemäß wiedergeben und damit zur Diskussion stellen. Vorsorglich weise ich darauf hin, dass die im folgenden wiedergegebenen Standpunkte nicht (immer) identisch mit meiner persönlichen Meinung sind.

- Zwei Schülern erschien der (besonders in den Filmen 1 - 3) wieder praktizierte Wechsel von s/w und Farbe aufgesetzt und nicht logisch begründet oder nachvollziehbar, sondern eher als Marketinginstrument.

- Insgesamt wurde das Etikett "Trilogie" wegen der Unterschiedlichkeit der Filme in Frage gestellt und ebenfalls eher als Marketinginstrument beurteilt.

- Beiden Altersgruppen erschien der Anspruch, die 90er Jahre zeitgeschichtlich abzuhandeln, unattraktiv bzw. problematisch: Der anwesende Senior berichtete, dass er keinen Bezug zu den Filmen gewonnen habe, da das zurückliegende Jahrzehnt für ihn einen deutlich anderen Stellenwert einnehme als die in HEIMAT thematisierte Zeit seiner Jugend. Die Schüler kritisierten, dass einerseits die Geschichte der 90er nicht direkt (plakativ?) genug aufgegriffen werde, und andererseits die thematisierte Entwicklung der Gesellschaft in den 90er Jahren nicht unbedingt erkennbar sei.

- Die Schüler/innen berichteten zudem, dass sie H3 mit einer ganz anderen Haltung als HEIMAT aufgenommen hätten. HEIMAT sei für sie interessant gewesen, da es sich dabei um einen ganz besonderen Zugang zum Verständnis deutscher Geschichte handelte (da habe man formale Kleinigkeiten wie z. B. die "Langatmigkeit" gern in Kauf genommen), HEIMAT 3 dagegen sei eher der Kategorie "Unterhaltung" zugeordnet worden, als ein Film also, bei dem man sich zurücklehnen kann und nicht viel nachzudenken braucht.

- Angesprochen auf die Schnitte in Film 6 äußerte unser Senior, er habe Dieter Simons Outfit sehr wohl wahrgenommen und gedacht: "Nein, das jetzt auch noch ...". Und sinngemäß weiter: Muss denn wirklich (so wie in der Lindenstraße) jedes denkbare Thema behandelt werden?
- Den Schüler(inne)n war der genaue Grund für Matkos Freitod nicht klar geworden, außerdem wurde darüber diskutiert, ob Reitz im Hinblick auf die Einordnung von Ernsts Tod (Unfall oder Selbstmord?) unserer Phantasie nicht doch gewisse Spielräume gelassen hat.
- Das Bild eben des auf seichte Unterhaltung und wenig nachdenken müssen orientierten "Durchschnittszuschauers" wurde von den Schüler(inne)n unverhohlen mit Bezug auf die eigenen Sehgewohnheiten bestätigt.
- Einer der Schüler bemerkte (sinngemäß): Das war kein Film für das Programm und auch nicht für diese Uhrzeit, man hätte es auf 3sat oder arte und gleichzeitig später zeigen können.
- Der Einbruch des Schieferstollens wurde mit großem Unverständnis kommentiert und als Versuch gedeutet, dem Verlangen der Durchschnittszuschauer nach "Action" gerecht zu werden (ein Aspekt, zu dem ich nach wie vor brennend an Ihrer Meinung interessiert bin!).

So viel in Kürze, ich wünsche Ihnen allen ein schönes Wochenende und würde mich freuen, wenn dieser (oder ein anderer) Beitrag Sie motivieren kann, Ihre Meinung (gerne auch zu Teilaspekten) beizutragen.

Freundliche Grüße
Thomas Hönemann

P. S.: Ich hatte schon am Dienstag Nachmittag einen Teil aus meinem Leserbrief an die RHZ als Reaktion auf die dort am 8.1. veröffentlichte Zuschauerkritik zitiert. Ich hänge nun zu Ihrer Kenntnisnahme das vollständige Dokument in der Form an, wie es am 12.1. in der RHZ erschienen ist (die Newsletter-Bezieher mögen mir bitte verzeihen, dass sie das Dokument nun zum zweiten Mal erhalten). Auch hierzu sind Beiträge herzlich willkommen. Oder schreiben Sie selbst einen Leserbrief, in dem Sie Ihre Meinung zu H3 kund tun, an simmern@rheinzeitung.de.

Film bietet mehr als tolle Landschaftsaufnahmen

Thomas Hönemann hat der Heimat-Trilogie ein digitales Denkmal im Netz gesetzt – Harte Kritik an den „Fernsehbossen“

RHEINHUNSRÜCK. Die Ausstrahlung von Heimat 1 im Jahre 1984 hat **Thomas Hönemann** aus Rietberg in Ostwestfalen derart fasziniert, dass er dem Epos nach eigener Aussage ein „digitales Denkmal“ setzen wollte. Seine gelungene Homepage www.heimat123.de ist ein Muss für alle, die nach ausführlichen Informationen zur Trilogie von Edgar Reitz suchen. Das Meinungsforum zu Heimat 3 in unserer Zeitung hat ihn zu einer Stellungnahme veranlasst, die wir an dieser Stelle abdrucken:

Die Meinungen über Heimat 3 sind gespalten, das geht nicht nur aus den zahlreichen Stellungnahmen Ihrer Leser hervor, sondern ich selbst erfahre es auch täglich anhand

auch die massive Einflussnahme der Fernsehmächtigen auf das Drehbuch, das ursprünglich auf elf Filme ausgelegt war. In ihrer Fixierung auf die Quote haben sich die Fernsehbosse nach meiner Einschätzung nicht nur an Reitz und uns Zuschauern vergangen, sondern sich zudem ein spielentscheidendes Eigentor geschossen: So manch eingeleiteter Heimat/DZH-Freund mag sich abgewandt haben, da besonders der (entscheidende) erste Film angesichts der eng gesetzten Bedingungen nicht stark genug an die lieb

gewonnenen Reitz'schen Erzähltraditionen und -inhalte anknüpft. Und das Interesse von Zuschauern, die Heimat und DZH nicht kannten, konnte durch die zwangsläufig recht hastig aufgegriffenen personellen Strukturen wohl kaum geweckt werden. Hätte man Reitz nach seinen Vorstellungen machen lassen, hätte man ihm insbesondere Zeit geschenkt, würde wir jetzt wohl ganz anders über das Ergebnis diskutieren können.

Zweitens: Mit Heimat 3 tut Edgar Reitz nichts anderes, als er mit Heimat und DZH tat:

Er zeichnet ein Charakterbild der Menschen und Lebenssituationen einer bestimmten Zeit (spanne). In Heimat 3 sind dies die 1990er Jahre, ein Zeitraum, der in unserer Erinnerung noch sehr präsent ist. So hält uns Edgar Reitz mehr als bisher einen Spiegel vor, in den zu blicken sicher nicht immer leicht zu ertragen ist. Ich halte Reitz' Bild der Neuziger jedoch keineswegs für verfehlt, wenn er ein Volk beschreibt, das aus der Euphorie von Wiedervereinigung und Weltmeisterschaft heraus mehr und mehr in einen Strudel des Pessimismus, der

Lethargie und Resignation gerät. Dabei sind seine Generationen, wie ich meine, ebenso originell und glaubwürdig wie je zuvor: Die Umbrüche im Osten, Zuwanderung, Firmenpleiten, Habgier, bornierte Politiker, Ehen, Krisen, Krankheit, Bedingungslosigkeit der Kirche und immer wieder die Suche nach einem kleinen bisschen Glück.

Reitz bedient sich dabei durchaus der Inhalte der Soap, allerdings nicht ihrer Stilmittel. Reitz hat den Mut, die Sorgen und Probleme unserer Zeit zu thematisieren,

sei es die zunehmende Orientierungs- und Perspektivlosigkeit, der schiechende Werteverfall oder der Verlust eines sozialen Nestes, das wir „Heimat“ nennen. Und damit legt er die Finger in unsere empfindlichsten Wunden. Aber ist Heimat 3 deshalb ein schlechter Film? Es ist wohl kein Zufall, dass Heimat 3 z. B. in den Niederlanden (wo übrigens die unverstümmelte Fassung lief) mit ganz anderer Haltung aufgenommen und ganz anderen Urteilen bedacht wird.

Kurzum: Heimat 3 ist für mich ein gründlich und liebevoll durchdachter und hergestellter Film, dessen Qualitäten weit über die „schönen Landschaftsaufnahmen“ hinausgehen.

Soundtrack

Autor: "Thomas Hönemann"

Datum: Sunday, January 16, 2005 11:36 AM

Betreff: heimat123-de: HEIMAT 3 - allgemeine Diskusison - Soundtrack

Liebe HEIMAT-Freunde,

ein Thema, über das bisher wenig geschrieben wurde, ist der Soundtrack zu HEIMAT 3, i. W. bestehend aus der Filmmusik von Nikos Mamangakis und Michael Riessler sowie den vielfältigen Performaces von Salome Kammer alias Clarissa Lichtblau (die klassischen Stücke, die Hermann dirigiert, spare ich hier einmal aus, zumal diese schon in den Beiträgen von Maarten Landzaat vom 17. und 19.12.04 und mir vom 19.12.04 behandelt wurden).

Wenn sie sich noch einmal einen Eindruck davon verschaffen möchten: Auf den Seiten von amazon.de finden Sie einminütige Real-Audios von fast allen Stücken der CDs zu den drei Teilen der Trilogie. Voraussetzung zum Anhören ist ein installierter Real-Player (kostenlos unter <http://germany.real.com/player/> - wählen Sie den Gratis-Player) und eine schnelle Internetverbindung (DSL).

<http://www.amazon.de/exec/obidos/ASIN/B0006FNI94/>

Bei der Programmierung ist leider ein Fehler unterlaufen, die Titellisten zu DZH und H3 wurden vertauscht, wenn Sie also z. B. noch einmal "No grudge" (CD3=H3, Titel # 12) hören möchten, so müssen Sie Titel # 12 von CD2=DZH anklicken und umgekehrt.

Bevorzugen Sie die Nutzung des Windows Media Player so werden Sie bei Primusmedia fündig, allerdings sind dort weniger Titel anwählbar und diese sind auch kürzer.

<http://www.primusmedia.de/poprock/detail/-/hnum/2829825>

Einen schönen Sonntag noch,
Thomas Hönemann

Autor: "Raymond Scholz"

Datum: Sunday, January 16, 2005 1:00 PM

Betreff: heimat123-de: Re: -deHEIMAT 3 - allgemeine Diskusison - Soundtrack

· Thomas Hönemann wrote:

[Musik Heimat 1,2,3]

Noch eine Alternative:

<http://www.musicline.de/de/product/Riessler%2CM.%A5Kammer%2CS.%A5%B1/Die+Heimat+Trilogie/CD///4014513022837>

Grüße, Raymond

Zusammenfassung

Autor: "Klaus Bernhardt"

Datum: Wednesday, January 05, 2005 5:55 PM

Betreff: heimat123-de: Heimat 123-de: mein komentar dazu

Liebe Heimat Freunde,

nun nach dem HEIMAT am 29.12.04 mit dem letzten Teil von HEIMAT 3 zu Ende ging, somit auch unwiderruflich feststeht was aus den Simons und anderen Beteiligten geworden ist, mußte ich im Internet noch ein wenig nach Heimat stöbern und bin so auf die schöne Seite von Thomas Hönemann gestoßen, der mit viel Mühe eine Menge Dinge über die Entstehung dieser Filme gesammelt hat.

Da ich mich kurz danach in die Mailingliste eingetragen und Beiträge aus dem Forum gelesen habe und somit die Diskussion bis jetzt verfolgen konnte, möchte ich keine langen Beschreibungen, sondern nur einen kurzen Kommentar abgeben und bitte hierfür um Verständnis, obwohl das durchlesen sehr interessant war.

HEIMAT ist und bleibt für mich die beste Staffel, sie beschrieb einzigartig eine bewegte Zeit unserer Geschichte, ich persönlich kann damit meine Jugendzeit vergleichen und sie ist somit für mich ein Stück Erinnerung, Filme die ich immer wieder ansehen werde.

DIE ZWEITE HEIMAT ist nach meiner Meinung nicht so angekommen, vielleicht war sie auch zu sehr in die Länge gezogen, spielte zu wenig in Schabbach u.s.w., es waren auch wieder einige Jahre später.

Was Edgar Reitz gelungen ist, ein Teil damaliger Schauspieler auch für die letzte Staffel zu gewinnen, als TV-Zuschauer ist man ja mit gealtert und kann sich so auch in die Personen des Films hinein versetzen. Die verschiedenen Fassungen, DVD und TV, sind hin und her zu diskutieren, ich glaube ein großer Teil der Zuschauer (auch Heimat-Freunde) sind mit der Fernsehfassung auf ihre Kosten gekommen.

Kurz und gut HEIMAT 3 war für mich ein voller Erfolg und ein krönender Abschluß der Heimat-Triologie, viele Abläufe und Bilder waren Zeitgemäß und entsprachen dem Erlebten, schließlich ist es ein Film und jedem Zuschauer recht zu machen ist nicht einfach, wenn überhaupt machbar. Würde ein Filmemacher wie Edgar Reitz für Heimat 123 vor Drehbeginn seine Kritiken abholen und auf diese eingehen, wäre vermutlich keiner dieser Filme entstanden, oder?? Zum Glück ist es ja umgekehrt.

Ein großes Dankeschön an alle Beteiligten des Zuschauerforums und besonders an Thomas Hönemann.

Viele Grüße und alles Gute

Klaus Bernhardt

Autor: ""Petra Blöß""

Datum: Monday, January 31, 2005 12:03 PM

Betreff: heimat123-de: ./.

Hallo Thomas und Heimat-Fans,

habe eine Diskussion mit Wolfgang in den USA angefangen über Heimat. Nachstehend eine Passage aus meiner jüngsten Mail an ihn, die ich gerne hier zur Diskussion stellen würde.

". . . .Warum sagt man eigentlich im Forum, Reitz sei so gut wie vor 20 Jahren bloß der äußere Finanzdruck sei Schuld am veränderten Filmprodukt. Ist es nicht so, dass auch Edgar Reitz nicht in einer einsamen Kemenate oder auf einer Insel gelebt hat? Er hat die 20 Jahre miterlebt in Deutschland, sicher bewusster als der sprichwörtliche "Otto Normal" und "Lischen Müller", aber die Erwartung, dass er selbst wie ein FELS IN DER BRANDUNG er wie immer geblieben ist, kanns doch nicht sein. Auch ein Regisseur erfährt Tag für Tag kleine Veränderungen und Wandlungen, insofern ist mir mittlerweile auch fraglich, ob er in seiner heutigen Lebenserkenntnis und Lebensweisheit und -erfahrung H1 noch einmal genauso wie damals produzieren könnte oder würde, oder ob nicht doch gewisse Hektiken der heutigen Zeit sich dann auch da wiederfänden"

Wir alle unterliegen jeden Tag Veränderungen, entwickeln uns weiter, sind selbst alle anders als vor 20 Jahren. Insofern werde ich, wenn die vielen Karnevalstermine durch sind, mir H3 mal versuchen anders anzusehen als bisher in der (von mir sicher fehlerhaft angesetzten, das habe ich jetzt gelernt) Erwartungshaltung, H3 muss so sein wie H1- geht ja eigentlich gar nicht.

Grüße in die Runde

Petra Blöß

Autor: "Thomas Hönemann

Datum: Tuesday, February 01, 2005 10:40 PM

Betreff: Re: heimat123-de: ./.

Hallo in die Runde,
guten Abend Frau Blöß,

(...)

Zur Sache: Auch wenn das Thema "Kürzungen und Restriktionen" müßig ist, hier eine weitere erläuternde Anmerkung dazu:

Petra Blöß schrieb:

>Nachstehend eine Passage aus meiner jüngsten Mail an [Wolfgang], die ich gerne hier zur
>Diskussion stellen würde.

> ". . . .Warum sagt man eigentlich im Forum, Reitz sei so gur wie vor 20 Jahren bloß der
> äußere Finanzdruck sei Schuld am veränderten Filmprodukt. (...)"

Mit dieser Formulierung, die so tatsächlich niemand jemals geäußert hat, habe ich Schwierigkeiten. Die argumentative Verknüpfung von "Güte des Regisseurs" und "Finanzdruck" kommt mir doch recht gewagt vor. Mir fehlt obigem Statement zunächst die Differenzierung von technisch-methodischen Fähigkeiten eines Filmregisseurs und von seiner sozialen Entwicklung respektive Lebenserfahrung. Zu Erstem: Niemand hat doch jemals begründeten Anlass dazu gehabt, Reitz' berufliche Fähigkeiten als Drehbuchautor und Regisseur in Frage zu stellen. Reitz kann mit zwanzig Jahren zusätzlicher Berufserfahrung (seit H1) doch in sei-

ner methodischen Profession doch eigentlich kaum nachgelassen haben, oder? Und ein Kostverächter moderner Film- und Kinotechnik ist er auch offenbar nicht, wie H3 zeigt.

Was das Zweite angeht: Hier verschwimmen in oben zitierter Argumentation m. E. nochmals mindestens zwei Ebenen:

- a) Dass Edgar Reitz den Zeitgeist der neunziger Jahre in trefflicher Weise erkannt, ja geradezu durchschaut hat, das belegen meines Erachtens die Geschichten, die er in Heimat 3 erzählt. Entscheidend ist also (sofern wir denn akzeptieren, dass die Geschichten gut sind)
- b) offenbar die Frage des "wie" in Bezug auf die strukturelle Gestaltung des Films. Und hier, genau hier, ist eindeutig der Einfluss der deutschen Finanziere zu erkennen, vorausgesetzt man ist bereit, zur Kenntnis zu nehmen, was Reitz eigentlich geplant hatte bzw. teils auch mit der "Vollversion" realisiert hat. Dies ist aber keine Frage der Fähigkeiten eines Regisseurs und Autors, sondern der Rahmenbedingungen. Finanziell haben sie letztendlich gestimmt (ironischerweise konnte Reitz ja mit dem verfügbaren Geld unter Anwendung bester Technik und Requisite über zwei Stunden mehr Film als vertraglich vereinbart produzieren), aber nicht im Hinblick auf die unbezahlbare Ressource Zeit.

Um es noch einmal klar zu sagen: Niemand hat je behauptet: "Edgar Reitz ist schlecht aufgrund des Finanzdrucks". Meine These ist und war lediglich: ER konnte all seine großartigen Fähigkeiten und Ideen aufgrund der Mutlosigkeit und Ignoranz der deutschen Finanziere nicht in der beabsichtigten Art und Weise entfalten. Von daher stellt sich allenfalls die Frage, die bereits Martin einst äußerte: Wäre es unter den rigiden Bedingungen nicht besser gewesen, das Projekt nicht durchzuziehen? Für einen jetzt Zweiundsiebzighjährigen nach sieben Jahren härtester Arbeit und Auseinandersetzung, oder wie es ER selbst formuliert hat, "Kampf", keine naheliegende Perspektive, oder?

Mir ging es niemals darum, mittels dieser Argumentation enttäuschte Erwartungen zu rechtfertigen. Mir ging es vielmehr darum zu sagen: Leute, lasst uns zufrieden mit dem sein, was wir unter schwierigen Bedingungen nun bekommen haben, und lasst uns schauen, was wir den Filmen im Guten wie im Schlechten (aber in sachlicher Analyse!) abgewinnen können. Die Problematik dieser Diskussion war doch oft, dass wir aufgrund pauschaler Urteile und undifferenzierter (aber breitgetretener) Enttäuschung kaum jemals intensiver zu den Details der Filme vordringen konnten, in die Edgar Reitz auch hier so viel Mühe investiert hat. Es ist und bleibt auffällig, dass kaum jemand bereit war, auf meine Einleitungen einzugehen (ich frage mich, wer sie überhaupt jemals gelesen hat? - wohlmöglich sind auch sie der Schnelbigkeit unserer Zeit zum Opfer gefallen?), und folglich auf der "Mikroebene", auf der Ebene der kleinen Dinge also, über H3 zu diskutieren, von einigen unentwegten und unbeirrbar Ausnahmen einmal abgesehen. Gerade in dieser Hinsicht freue ich mich (wann immer es endlich so weit sein mag, dass die BBC HEIMAT 3 sendet oder DVD mit englischen UT erhältlich sind) auf die Diskussion in der englischsprachigen Liste.

Ich weiß, ich bin von Natur aus sprachlich pingelig, das bringt einfach mein Beruf mit sich. Was wohl mit obigem Zitat (natürlich!?) gemeint ist: Die Qualität des Films leidet durch die von den Finanzieren gesetzten Restriktionen, insbesondere zeitlicher Art. Und das wiederum ist m. E. evident, denn der Umkehrschluss gilt: Hätte Edgar Reitz mehr Zeit zum Erzählen gehabt, wäre das Produkt besser gewesen.

>mir H3 mal versuchen anders anzusehen als bisher in der (von mir sicher
>fehlerhaft angesetzten, das habe ich jetzt gelernt) Erwartungshaltung, H3
>muss so sein wie H1- geht ja eigentlich gar nicht.

In der Tat. Ganz ehrlich: Viel Vergnügen dabei!

Spannend bleibt für mich die Frage: Wie würde sie verlaufen, wenn wir die Diskussion mit zeitlichem Abstand, z. B. anlässlich einer TV-Wiederholung (am liebsten ungekürzt in den

Dritten!), wiederbeleben würden? Vielleicht ergibt sich ja die eine oder andere Gelegenheit, wir bleiben ja einander erreichbar.

Für einige abschließende Statements und Fotos für die Doku wäre ich dankbar.

Freundliche Grüße
Thomas Hönemann

P. S.: Habe am Samstag Abend mit meiner Frau Helmut Dietl's "Vom Suchen und Finden der Liebe" gesehen. GRAUENHAFT, oder?! Auf welchem hohem Niveau haben wir doch die ganze Zeit über HEIMAT 3 gejammert ... aber immerhin: Ochsenknecht und Bleibtreu sitzen vor 8 Mio. Zuschauern neben Mutter Beimer bei Gottschalk auf'm Sofa (Info: Das ZDF hat mitfinanziert), das nenne ich mal eine gute Promo, um Klassen besser, als sich die ARD (mit Ausmaße des SWR) da in Bezug auf H3 geleistet oder eher nicht geleistet hat! Und wie der Dietl nach Aussage von Bleibtreu mit seinen Schauspielern umgeht: wie mit Soldaten! Nichts mit künstlerischer Freiheit oder Mitgestaltung oder gar (wie bei ER) "Anwalt der Rolle"! Reitz und Dietl trennen nicht nur in dieser Hinsicht Welten. Gott sei Dank! "Wetten dass?" habe ich natürlich rein zufällig gesehen, überhaupt nicht gezielt oder geplant ... ;-))

Autor: "Frank-M23"
Datum: Tuesday, February 01, 2005 11:42 PM
Betreff: Dokumentation HEIMAT-Mailing-List

Hallo!

(...)

Ich habe mich leider nur viel zu wenig an der Diskussion beteiligt. Das liegt einfach daran, dass ich den Film mehrmals sehen muss (und will). Dazu brauche ich aber einen zeitlichen Abstand. Die Qualität des Filmes habe ich bereits erkannt - allerdings noch nicht in allen Einzelheiten. Und genau das ist der Punkt, der für mich den Reiz ausmacht: ein bisschen Zeit vergehen lassen und bei Gelegenheit mal wieder einen richtig guten Film anschauen, nämlich HEIMAT 3.

(...)

Es grüßt
Frank Mützel

Autor: "Martin Minges"
Datum: Tuesday, February 01, 2005 11:16 PM
Betreff: Re: heimat123-de: Heimat 3

Liebe Heimatfreunde,

mein nun doch wieder länger gewordener Beitrag steht unter der Prämisse, dass es natürlich hier nicht (mehr?) darum geht zu beweisen, dass Heimat 3 gut oder schlecht ist. Ich denke, über diesen Punkt sind wir hinaus. Über ein Kunstwerk - und ich denke darum handelt es sich auch bei Heimat 3 - kann man nicht reden im Stil von Entweder / Oder bzw. Daumen rauf oder Daumen runter. Mittlerweile habe ich mir auch die DVDs von Heimat 2 besorgt und werde demnächst beginnen über einen längeren Zeitraum Heimat 2 und Heimat 3 (dann zum zweiten Mal) mir anzusehen. Darauf freue ich mich sehr. Die Mailingliste wird dann wohl

längst geschlossen und damit Geschichte sein. Deshalb von mir ein paar - auch geborgte - Überlegungen zur 3. Staffel.

In einer Rezension der FAZ wurde einem gewissen Unbehagen, das mich vor allem angesichts der Veränderung von Edgar Reitz' Erzählweise beschlich, Sprache verliehen. Ich wurde an diesen Artikel auch wieder erinnert durch den letzten ausführlicheren Beitrag von Theresia. Gerade ihr gelang es auch in früheren Beiträgen auf den symbolischen Gehalt von Heimat 3 aufmerksam zu machen und auch auf die verstecktesten Bezüge zu früheren Folgen hinzuweisen. Das fand und finde ich einerseits erhellend und sehr beeindruckend, zugleich musste ich in einer früheren Mail daran erinnern, dass mir angesichts dieser Bemühungen von Reitz, Symbole und Bezüge zu "verstecken", letztlich die Erzählung bzw. mein Interesse an der Erzählung und den sie tragenden Menschen weitgehend auf der Strecke zu bleiben scheint. Ich erkenne die Absicht und bin verstimmt. Mein Interesse an Erzählungen entfaltet sich aber erst durch die Absichtslosigkeit des Erzählens. Ich wolle mich nicht, so meinte ich damals, als Philologe betätigen - diese Rolle kann man ja später annehmen, wenn die Erzählung als solche getragen hat.

Ich finde, der Autor der Rezension bringt die Veränderung von Reitz' Erzählweise auf den Punkt und beschreibt den Preis dieser Veränderung. Hier der für mich entscheidende Auszug:

Aus: Das schwere Erbe eines deutschen Epos. Von Hans-Dieter Seidel (FAZ)

"Heimat - das war für Reitz bisher ein Ort und ein Gefühlszustand. Jetzt muß die Formel für eine Zeitspanne herhalten. Das ist der eine grundsätzliche Unterschied. Der andere liegt im Ansatz des Erzählens. "Ich versuche zu porträtieren, ohne mir vorher einen Begriff zu machen", definierte Reitz einst sein Bestreben, nicht auf analytischem, sondern auf imaginativem Wege zu seiner Geschichte zu finden.

Jetzt aber wird sie hauptsächlich von symbolgeladenen großen Worten definiert: dem gemeinsamen "Haus", bei dem die Bauherren aus dem Westen und die Handwerker aus dem Osten einander entdecken, dem "Erbe", über dem die familiären Bindungen wundgescheuert werden, und so fort. Der Preis des Symbolischen freilich ist hoch: Sobald Absichten in die Figuren projiziert werden, geht ihnen das Fundamentale ihrer Überzeugungskraft aus sich selbst verloren.

Und eine ebenso grundsätzliche Erkenntnis drängt sich auf: Eine Sache muß erst vollkommen vergessen sein, bevor sie mit Gewinn aus der Erinnerung evoziert werden kann. Solange Reitz den Menschen dicht auf der Spur bleibt, die sich allein seiner Herkunft und Eingebung verdanken, beweisen sich sofort die Binnenspannung und das detailgeduldige Abhorchen der Figuren, für das dieser Regisseur stets zu rühmen ist. Aber wenn er, beim Drehbuch mit Blick auf den Osten nach der Wende von Thomas Brussig unterstützt, wie herbeigeholt wirkende Episoden nachstellt, dann scheint er nur noch zu bebildern und nicht mehr authentisch Zeugnis abzulegen."

Was mir bei den Interviews mit Edgar Reitz auch immer wieder auffiel: seine Philosophie ist beeindruckend und zugleich festgezogen. Ich wollte seine Absichten, die er so beeindruckend wortgewandt vorzutragen versteht, nicht mehr hören, weil sie mich beim Sehen der Filme behinderten. Denn: seine Philosophie (Grundlage seiner Absichten) entwickelt sich nun nicht mehr. Er kann ihren Gehalt - so schien es mir (vor allem in dem Gespräch mit Gero von Boehm) - jederzeit und bei jeder Gelegenheit abspulen. Damit dokumentiert er mir, dass er seine Entwicklung durchlaufen hat, das Gebäude steht und innerhalb dieses Gebäudes gibt es keine Veränderung mehr. Dieses Gebäude gilt es zu verteidigen. Infragegestellt - Voraussetzung für Veränderung - wird es nicht mehr. Ich denke, diese Entwicklung ist die Voraussetzung für die zunehmende Hinwendung zum Symbolischen. Das Feststehende muss nun nur noch beglaubigt werden - durch die in einem symbolischen Bezugssystem agierenden Figuren. Das kann als Weisheit des Alters verstanden werden - der alte Goethe wird mit zunehmendem Alter nahezu ausschließlich symbolisch. Es wirkt im Falle von Heimat 3 nicht selten konstruiert und absichtsvoll. Zugleich musste Reitz Zugeständnisse an die ARD-Herrlichen bzw. die vermeintlichen neuen Sehgewohnheiten machen. Auf diese Weise ist ein merkwürdiger Zwitter entstanden.

Auch bin ich misstrauisch gegen die veröffentlichten Romanfassungen seiner Filme. Denn, was in den Filmen häufig in der Schwebeliege bleibt, wird in den Büchern nicht selten klar beantwortet. Das führte regelmäßig zur Enttäuschung. Das ging mir mit dem Buch "Die Zweite Heimat" so, das ich, sobald mir das negativ auffiel, aufhörte zu lesen. Und in den Diskussionen hier fiel es mir auf, dass die Kenner der Romanfassung von Heimat 3 mitunter das, was die Filme in der Schwebeliege hielten, durch ihre Lektüre vereindeutigen konnten. So wird jede Deutungsbemühung unterbunden, denn so ist es halt und kann nicht anders sein, denn es steht ja so im Buch. Diesen Punkt wollte ich schon länger erwähnen.

Bis hierher.

Herzliche Grüße

Martin Minges

Autor: "Raymond Scholz"

Datum: Tuesday, February 01, 2005 11:29 PM

Betreff: heimat123-de: Re: Heimat 3

· "Martin Minges" wrote:

> Die Mailingliste wird dann wohl längst geschlossen und damit Geschichte sein.

Nein, warum? Die englischsprachige Liste existiert seit 1997(?). Manchmal ist es eben etwas ruhiger und manchmal etwas stürmischer. Aber geschlossen wird deswegen nichts.

Grüße, Raymond

Autor: "Thomas Hönemann"

Datum: Wednesday, February 02, 2005 2:06 PM

Betreff: Re: heimat123-de: Heimat 3

Liebe HEIMAT-Freunde,

es ist eigentlich nicht meine Absicht noch alles zu kommentieren, das mag (und so ist es überhaupt nicht gemeint!) ein wenig nachkartend wirken, aber eine kleine Anmerkung zu Martins sehr lesenswerter Zusammenfassung sei mir gestattet, da ich mich in folgendem Aspekt persönlich angesprochen fühle:

Martin Minges schrieb:

> Und in den Diskussionen hier fiel es mir auf, dass die Kenner der Romanfassung von
> Heimat 3 mitunter das, was die Filme in der Schwebeliege hielten, durch ihre Lektüre
> vereindeutigen konnten. So wird jede Deutungsbemühung unterbunden, denn so ist es halt
> und kann nicht anders sein, denn es steht ja so im Buch. Diesen Punkt wollte ich schon
> länger erwähnen.

Martin, mir ging es bei den Bezugnahmen auf die Romanfassung nicht darum, Recht zu haben oder zu behalten und erst Recht nicht darum, eigene Gedanken zu Figuren und Handlung zu unterbinden. Vielmehr wollte ich dem (mehrfach formulierten) Eindruck entgegen

treten, dass Reitz' Inszenierung zufällig, beliebig, ja gar belanglos sei. Das Gegenteil ist der Fall, und die Romanfassung belegt dies: Reitz hat sich jahrelang mit den Figuren und Geschichten beschäftigt, und zwar viel intensiver, als der Film es an vielen Stellen vermitteln kann. Aber nur auf dieser Grundlage kann man doch mit Recht sagen (was ebenfalls mehrfach diskutiert wurde), dass HEIMAT 3 unserer Phantasie sinnvolle Spielräume lässt, da sie keineswegs beliebig sind, denn jede Figur hat einen Background, eine Geschichte. Es ist wie in meinem Beruf als Lehrer: Um einen Inhalt nachhaltig und glaubwürdig vermitteln zu können braucht es einen Wissens- und Erfahrungshorizont, der weit über das rein zu Vermittelnde hinausgeht.

Vielen Dank für Ihre klugen Beiträge, Martin.

Herzlichst,
Thomas Hönemann

P. S.: Die Beiträge von Hans Dieter Seidel in der FAZ fand ich auch großartig. Nur wenige Kritiker sind so differenziert und gleichzeitig mit so klarem Blick für die Stärken und Schwächen der einzelnen Filme an die Sache herangegangen. Er legte seine Finger in die Wunden, und hatte dennoch auch immer einen Blick für die Qualitäten. Hat jemand die Artikel, die jeweils an den Tagen der Ausstrahlung erschienen, im e-paper-Format gespeichert, oder einen Zugang zum e-paper-Archiv?

P. P. S.: Ray hat Recht, Martin, die Mailinglist ist und bleibt ein fester Bestandteil der "digitalen HEIMAT", es gab sie Jahre vor unserer Diskussion und wird sie auch weiterhin geben. Und zwar um eine wesentliche, hoffentlich verbindende Erfahrung reicher.

Autor: "Ralf Eigl"
Datum: Wednesday, February 02, 2005 3:19 PM
Betreff: Re: heimat123-de: Heimat 3

Liebe Heimat-Freunde,

ich fand die Bemerkungen von Martin und Thomas über Edgar Reitz' Bücher zu den Heimat-Filmen sehr interessant. Seit längerer Zeit besitze ich diese, habe mich aber bisher nicht 'drangewagt'. Da ist eine gewisse Angst davor, dass gerade das geschieht, was Martin beschrieb: dass so manches, was im Film als eigentlich ganz interessantes Geheimnis offenbleibt und mich immer wieder anregt zu spekulieren und zu mutmaßen, plötzlich allzu offen erklärt wird, dass damit eine gewisse Spannung weggenommen wird. Naive Vorbehalte, mag sein, und irgendwann werde ich die Bücher auf jeden Fall lesen. Für den Augenblick aber möchte ich lieber noch die Filme für sich ganz alleine stehen und wirken lassen, so lange zumindest, bis die Diskussion hier einmal zu einem Ende gekommen ist. Da ist einfach auch die Befürchtung, dass das Buch dann meine Sichtweise auf den Film verändern könnte. Kann man letztlich überhaupt noch unterscheiden, was man wo gesehen oder gelesen hat? Thomas - kannst Du das noch auseinanderhalten?

Mag sein, dass mich hier auch die bisherige Erfahrung mit anderen Filmen und den dazugehörigen Büchern zurückhält, die mich immer irgendwie enttäuschte: entweder passte das Buch nicht zum Film oder der Film nicht zum Buch. Das kennt wohl jeder. Nun war es jedoch bisher immer so, dass Film und Buch von verschiedenen Autoren stammten, was ja bei Heimat nicht der Fall ist.

Nun, so oder so, früher oder später werde ich die Bücher auf jeden Fall lesen - falls sie auch nur annähernd so gut sind wie die Filme, werde ich sie mir auf lange Sicht auf keinen Fall entgehen lassen!

Ralf

Autor: "Martin Minges"

Datum: Tuesday, February 08, 2005 10:13 PM

Betreff: Re: heimat123-de: Heimat 3 (und Heimat 2)

Lieber Thomas,

sicher habe ich mich missverständlich ausgedrückt, denn mir ging es darum, dass es den Büchern mitunter nicht gelingt die eher offene, elliptische Erzählweise der Filme zu übernehmen. Ergebnis ist dann, dass man als Leser dieser Bücher über einiges Klarheit und Sicherheit besitzt, was die Filme offen zu lassen scheinen. Dass diese Leser - u.a. auch Sie - dieses Wissen benutzen, ist ihnen sicher nicht vorzuwerfen. Da mein Beitrag auszufern schien und ich doch zum Ende kommen wollte, wirkt dieser letzte Absatz eher missverständlich formuliert.

Ich verschwinde zurzeit wieder vollständig (zum wievielten Mal?) in der Zweiten Heimat. Die Teile 1 bis 5 sind und bleiben meine Lieblingsteile (auch weil man da die Kameraarbeit von Gernot Roll spürt). Ich erlebe - im wahrsten Sinne des Wortes - wieder das "absichtslose" Erzählen, das mich (davon)trägt. Die Parties im Fuchsbau dürften kein Ende nehmen.

Ihr

Martin Minges

Autor: "Thomas Hönemann"

Datum: Monday, February 14, 2005 9:28 PM

Betreff: heimat123-de: HEIMAT 3 - Gedanken zum Abschluss der Diskussion

Liebe HEIMAT-Freunde,

damit ich nicht immer das letzte Wort haben muss versende ich schon heute meine abschließenden Gedanken zu unserer Diskussion der letzten zwei Monate. Ich hoffe, dass noch einige weitere Beiträge und auch (sofern nicht bereits vorliegend) auch Fotos der Beteiligten eingehen, die ich übrigens (quasi in einer Sonderausgabe der Dokumentation) ausschließlich an Teilnehmer/innen weitergeben, nicht aber einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen werde.

Wir alle sind mit den unterschiedlichsten Erwartungen, Erfahrungen und Vorkenntnissen an diese Diskussion herangegangen. Dies hat einerseits die Auseinandersetzung sicherlich bereichert, und zwar in beiderlei Richtung, andererseits aber auch zu Spannungen und, ja, vereinzelt (unnötigerweise) sogar zu auf die persönliche Ebene gehenden Konflikten geführt. Und nicht immer gelang es mir, diese Konflikte, an denen ich sicher meinen Anteil hatte, als konstruktiv, als Chance für die Gruppe und die Sache begreifen. Zeitweise war mir nicht einmal klar, ob es eigentlich um die Sache oder die Methode ging. Es ist müßig, jetzt noch darüber zu philosophieren.

Angesichts solcher Entwicklungen habe ich teils den Blick für das Ganze, sprich: für die übrigen Beiträge, verloren. Meine Wahrnehmung und Beurteilung des Diskussionsgeschehens verzerrte sich, auch aufgrund persönlicher Betroffenheit. Die bereits begonnene Zusammenstellung der Dokumentation unserer Diskussion hat mich eines Besseren belehrt. Sie zeugt von einer sehr interessanten weil differenzierten und aspektreichen Auseinandersetzung. Und somit fällt es mir rückblickend viel leichter, die ganze Aktion auch als etwas sehr Gelungenes zu begreifen.

Nach wie vor bin ich von der hohen Qualität von HEIMAT 3 überzeugt, und werde mich auch weiterhin nicht in der (nicht schmerzfreien!) Ansicht beirren lassen, dass Filmkunst (heute mehr denn je) eine Kunst des Möglichen ist. Ich habe diesen Standpunkt oft begründen und verteidigen müssen, jedoch nie, auch nicht innerlich, in Frage gestellt. Dennoch brauche ich

mir sicher nicht den Vorwurf gefallen lassen, unkritisch mit den Filmen umgegangen zu sein. Und glauben Sie mir, mehr als einmal habe ich mich ernsthaft gefragt, ob mir gewisse Dinge auch gefallen oder so viel bedeutet hätten, wenn sie nicht aus der Hand von Edgar Reitz gestammt und das Etikett HEIMAT getragen hätten ...

Was mir bleibt, ist nicht nur ein interessanter Austausch von Standpunkten, sondern auch eine wichtige persönliche Erfahrung. Hatte ich als Website-Betreiber zuvor hauptsächlich monologisch kommuniziert, so war dies (abgesehen von den Diskussionsbeiträgen in der englischen Mailinglist, in der ich einer unter vielen Teilnehmern war) die erste Erfahrung mit der Leitung einer Onlinediskussion. Sicher habe ich aufgrund meiner Unerfahrenheit eine Menge Lehrgeld zahlen müssen, aber es war die Erfahrung wert.

Die Mailinglist wird wie bereits erläutert auch nach Abschluss dieser Runde für Diskussionsbeiträge zu den HEIMATen offen bleiben, und ich hoffe, sie wird auch dafür genutzt. Wie spannend wäre es doch, den einen oder anderen geäußerten Eindruck oder Standpunkt auf seinen zeitlichen Wandel hin überprüfen zu können. In Kürze werde ich dank der Unterstützung von Rolf auch ein "klassisches Internetforum" zu HEIMAT123 anbieten können, es soll und wird die intensive Auseinandersetzung in dieser Mailinglist-Form jedoch nicht ersetzen können.

Ich bedanke mich schließlich bei allen Beteiligten, und wünsche Ihnen noch viel Freude am Werk von Edgar Reitz.

Ihr
Thomas Hönemann

Autor: "Frank-M23"

Datum: Monday, February 14, 2005 10:18 PM

Betreff: Re: heimat123-de: HEIMAT 3 - Gedanken zum Abschluss der Diskussion

HEIMAT lebt weiter!

Als erstes möchte ich Thomas Hönemann ein riesengroßes Kompliment (!!!) aussprechen:

Ersten für seine **Homepage**, durch die ich auf so viele interessante Informationen zu Heimat 3 gestoßen bin, bevor dieser Film im TV überhaupt gestartet ist. Grandios!

Und dann die **Diskussionsrunde**, an der ich mich leider nicht so aktiv beteiligen konnte - der Grund ist einfach der, dass ich mit dem Ansehen der einzelnen Folgen zeitlich nicht mithalten konnte. Das ist für mich bedauerlich. Ich habe die einzelnen Beiträge der Mailinglist immer gerne verfolgt. Sehr spannend fand ich auch die Beiträge der Teilnehmer aus den Niederlanden, wo die Folgen ja ungekürzt ausgestrahlt wurden.

Deutschland ist bisher, was die TV-Rechte angeht, noch nicht so ganz im vereinten Europa angekommen, oder?

Aber dieses Problem löst sich für mich persönlich mit der DVD-Ausgabe. Ich freue mich schon auf das angekündigte "klassische Internetforum" zu HEIMAT-123.

Respekt noch einmal für Thomas! **"Epochal!"** Gruß
Frank

Autor: "Jan"

Datum: Wednesday, February 16, 2005 2:13 PM

Betreff: Re: heimat123-de: HEIMAT 3 - Gedanken zum Abschluss der Diskussion

--- Thomas Hönemann schrieb:

- > Und glauben Sie mir, mehr als einmal habe ich mich ernsthaft gefragt, ob mir gewisse
- > Dinge auch gefallen oder so viel bedeutet hätten, wenn sie nicht aus der Hand von Edgar
- > Reitz gestammt und das Etikett HEIMAT getragen hätten ...

Und zu welchem Ergebnis sind Sie gekommen?

Ich habe es mir in den letzten Wochen gegönnt, mir nicht nur H3 auf DVD anzusehen, sondern auch H1 und H2, und ich will mich um eine eigene Antwort nicht drücken: Vielleicht sind es ja beginnende Alterserscheinungen, aber ich habe heute eher mehr Probleme mit den Filmen als früher.

Vor allem liegt über vielem, auch über einzelnen Figuren ein Grundton von Wehleidigkeit und Selbstmitleid. Das ist mir auch schon damals aufgefallen, aber es hat mich weniger gestört als heute. Absolut schrecklich in dieser Hinsicht ist für mich in H1 die Folge "Hermännchen" - verquast, heulsusig und zäh wie Kleister. In H2 gesellt sich dieser Weinerlichkeit oft noch exaltes Verhalten einiger Leute hinzu, das nicht selten in unfreiwilliger Komik endet (Helga, auch Hermann, Juan, Trixi, Esther, um einige zu nennen) - bis hin zu Liebesszenen, in denen die Akteure dann malerisch wie hingegossen daliegen und sich Operettendialoge auf-sagen (Marianne: Hermann, die Frauen lieben dich. - Hermann: Ich liebe ja auch die Frauen.). Auch in H3 gibt es diese künstliche Aufgeregtheit in Szenen, die schon als solche an den Haaren herbeigezogen sind; ich nenne als Beispiel Hermanns "Einbruch" in Lulus Wohnung.

Was mir jetzt, beim neuerlichen Ansehen aller Filme, noch zu den Unterschieden zwischen den Staffeln durch den Kopf gegangen ist:

Ein Dramaturg, wenn er ein Exposé oder Treatment in die Hand bekommt, stellt gern mal die Frage: "Wessen Geschichte wird hier eigentlich erzählt?" Diese Frage klingt banal, aber sie hat es in sich.

In H1 ist eindeutig Maria der Dreh- und Angelpunkt, alle Handlungsfäden laufen in ihrer Person zusammen. H2 ist ein spin-off aus der H1-Folge "Hermännchen" und erzählt Hermanns Geschichte. Auch das ist in sich schlüssig, alle Handlungsstränge von H2 sind (wenigstens indirekt) mit Hermann verbunden.

Aber wessen Geschichte wird in H3 erzählt? Hermanns? Clarissas? Hermanns und Clarissas? Die des Hauses? Die des Simon-Clans? Irgendwie kommen alle diese Elemente vor, aber keines davon ist zentral. Genau an dieser Unentschiedenheit, für mein Empfinden jedenfalls, klemmt H3.

Der Erzählablauf von H1 ist klar und stimmt von Anfang bis Ende. Hier wird der Begriff Heimat lokal definiert, und das funktioniert reibungslos. Auch den Plot von H2 finde ich einleuchtend: Heimat meint hier die selbstgewählte Heimat, nicht nur im lokalen, sondern auch und vor allem im geistigen, mentalen Sinne; in den Beziehungen und der Lebenswelt, die sich jemand schafft.

Als Reitz vor etlichen Jahren ankündigte, mit H3 wolle er den Begriff Heimat in einer "zeitlichen Ebene" ansiedeln, habe ich zwar ungefähr geahnt, was er damit wohl meinen könnte (die Verankerung der Personen in "ihrer" Zeit; sozusagen der "Wohnort Zeitgeist"), hatte aber damals schon Schwierigkeiten, mir das in einen Filmplot umgesetzt vorzustellen, weil das eine hochgradig abstrakte Dramaturgie ist. Und so schön ich nun auch viele der einzelnen Erzählstränge von H3 finde, so bleibt es doch dabei, dass sich diesmal die Filme für mich nicht zu einem Ganzen fügen wollen.

Aber nun ja. Kann man sich vorstellen, eine Debatte wie diese über "Die Patriarchin" oder einen "Fall für zwei" zu führen? Wohl kaum. Und schon die einfache Tatsache, dass mir die Charaktere besonders aus H2 immer noch so nah sind, dass ich sie fast persönlich zu kennen glaube, zeigt, auf wie hohem Niveau ich hier jammere ...

Dabei belasse ich es mal.
Es grüßt in die Runde
Jan Reetze

Autor: "Martin Minges"

Datum: Thursday, February 17, 2005 6:49 PM

Betreff: Re: heimat123-de: HEIMAT 3 - Gedanken zum Abschluss der Diskussion (hier eher Heimat 2)

Die folgende Mail habe ich gestern an Thomas geschickt. Er bat mich meine Gedanken zu Jans Beitrag bereitzustellen. Daraufhin habe ich den Text noch etwas erweitert:

Hallo Thomas,

ich habe gerade den interessanten Beitrag von Jan gelesen. Und natürlich juckt es mich in den Fingern etwas zur Wehleidigkeit der Personen in H2 zu sagen und zur angeblichen Zähigkeit der Folge Hermännchen (aus H1) - einer der schönsten Filme überhaupt, die ich kenne. Aber leider fehlt mir die Zeit. Trotzdem in Kürze: Gerade was die Wehleidigkeit mancher Figuren angeht: Reitz hat sich nicht gescheut, die Peinlichkeiten, wie er sie an sich und seinen Freunden erfahren hat, zu zeigen. So berührt mich Helgas Lyrik doch recht peinlich, aber es ist eben Helgas Lyrik. Reitz hat gerade nicht eine tolle Lyrikerin zeigen wollen, sondern eine junge Frau, die sich auf diese Weise auszudrücken versucht. Meines Wissens hat Reitz sogar Originaltexte aus seiner Anfangszeit aus München benutzt - mitunter eigene. Welche dichterischen Versuche dieser Art habe ich hinter mir und wieviele Versuche kennen wir von andern, die uns peinlich berührt haben, die zur "Überspanntheit" der Person (auch meiner) dazu gehör(t)en? Mir sind die Figuren von Heimat 2 gerade deshalb ans Herz gewachsen, weil ich nicht selten - über ihre Peinlichkeit und ihre Überspanntheit - mit Ihnen fühlen konnte - auch über die Peinlichkeit, die sie empfinden werden, wenn sie Jahre später an bestimmte Ereignisse zurückdenken oder ihre verquaste Lyrik von damals lesen. Ich habe z.B. manche meiner Produkte aufbewahrt und vor einigen Monaten fielen sie mir wieder in die Hände - ich war ob ihrer Peinlichkeit tief bewegt. So schmerzlich das war, ich konnte mich - der ich damals war - authentisch nachempfinden. Davon spricht Heimat 2 auch. Und wer wollte auf die völlig überspannte Liebesgeschichte zwischen Hermann und Clarissa verzichten (und ihren Brief, den sie an: Hermann Simon, München adressiert etc.).

Zur Überspanntheit der Figuren gehört auch ihre mitunter posenhafte Selbstdarstellung, die nicht selten verhindert eine "wirkliche" Beziehung einzugehen. Ich denke, dass gerade diese Art der Selbstdarstellung ein Hauptthema von H2 ist - und natürlich schlägt sich das in der Bildsprache nieder (die Hingegossenen nach der Liebesnacht auf dem Speicher - wenn ich mich recht erinnere schaut die ganze Gruppe sogar in die Kamera - so sehen sie sich selbst).

Zu den "Operettendialogen": Vielleicht erinnern sich manche noch an die 12. Folge (oder 13. Folge?) von "Die Zweite Heimat" (der Titel gefällt mir besser). Dort versucht Hermann einen Brief an seine Mutter zu schreiben (seinen ersten nach all den Jahren) und er erschrickt über seine leeren Phrasen, die ihm nur einfallen, seine Sprachlosigkeit wie er sagt (eine Szene, die mich immer stark berührt). Und nicht nur hier wird die Sprachlosigkeit thematisiert, die uns befällt, wenn wir über tief Empfundenes sprechen wollen. Gibt es nicht sogar einen Dialog in einer der Heimatfolgen (2. Heimat), wo darüber gesprochen wird, wie schal es häufig klingt, wenn tief Empfundenes in Worte gefasst wird? Und wird dieser Sprachlosigkeit nicht

auch die Sprache der Musik gegenübergestellt? Kurz und gut: ich denke, die Phrasenhaftigkeit der Sprache wird durch Reitz gerade auf mitunter schmerzhaft Weise thematisiert auch in diesen unerträglichen Allgemeinplätzen des "Operettendialogs", der mir genauso peinlich ist, weil er auch etwas über die Leere der Beziehung aussagt). Allerdings habe ich häufig Schwierigkeiten mit den Erzählerkommentaren, weil sie in zu allgemeinen Formulierungen redundant wiederholen oder kommentieren, was dem Zuschauer durch die Geschichte, die Figuren und die Bilder sehr viel eindringlicher vermittelt wird.

(...)

Ihr Martin Minges

Autor: "Ralf Eigl"

Datum: Tuesday, February 22, 2005 10:19 PM

Betreff: heimat123-de: Heimat 3 Abschließende Gedanken

Liebe Heimat-Freunde,

vor einiger Zeit schrieb mir Thomas 'Ich bin gespannt auf Deine Schlussgedanken zu Heimat 3'. Ich musste schmunzeln, denn meine erste Reaktion darauf war 'Ich auch!!'

Vielleicht habe ich zu viel nachgedacht über Heimat 3, über die Filme selbst und auch darüber, was hier in der Runde alles dazu geschrieben wurde und deshalb so lange gebraucht um zu einer endgültigen Formulierung zu kommen.

Also dann, und ich will mich kurz fassen:

Zuerst sah ich die Folgen im Kino bei der Premiere in München. Wenngleich ich ein wenig mehr als die erste Folge brauchte, um mich hineinzufinden, wurde ich dann doch schnell in den Bann der Geschichte gezogen und war letztlich sehr von H 3 angetan. Wie ich an anderer Stelle schon schrieb, brauchte ich sogar einige Tage, um von dem doch sehr eindrucksvollen Kinoerlebnis allmählich wieder 'ins richtige Leben' zurückzufinden.

Auch wenn der Eindruck beim zweiten Ansehen im TV ein schwächerer war (das andere Format, sicher auch die Kürzungen und schlichtweg die Tatsache, dass man alles zum zweiten Mal sah, all das trug dazu bei) war und bin ich immer noch der Meinung, dass Edgar Reitz auf herausragende Weise und durchaus mit dem gewohnten Tiefgang die drei Simon-Brüder und ihre Entwicklung zueinander beschrieben hat! Sicher, es gab mehr Ansatzpunkte für Kritik - für berechnete Kritik - als bei den Vorgänger-Staffeln: wohl war den meisten zumindest anfangs das Tempo zu hoch, wünschten sich viele, der Ausflug in die Hollywood-Dramatik wäre unterlassen worden und wirkte das gesamte H 3-Werk nicht so einheitlich wie seine Vorgänger. Hier stimme ich den Kritikern zu. Aber deshalb das Gesamtwerk zu verurteilen erscheint mir doch ein schlimmer Fehler. Wer dies tut, hat sich durch Einzelheiten den Blick auf das Ganze versperren lassen. Was für ein Jammer!

Und zuletzt: Wenn man die Hollywood-Einlage (Hermann rettet Tochter und Enkel aus den Fluten) einmal ausnimmt (die konnte ich dem Edgar Reitz nun beim besten Willen nicht verzeihen) übertrifft H 3 an seinen schwächsten Stellen allemal noch 10 Mal alles Andere, was sonst in dieser Richtung geboten wird. Beinahe wollte ich sagen: alle vergleichbaren Projekte. Aber die gibt es sowieso nicht!

Ralf

Verzeichnis der Teilnehmer/innen

(in alphabetischer Reihenfolge)

Name	E-Mail¹
Klaus Bernhardt	<bernhakl at gmx.de>
Petra Blöß	<perobloess at t-online.de>
Ralf Eigl	<RalfEigl at t-online.de>
Thomas Hönemann	<th.hoenemann at freenet.de>
Gert Jan Jansen	<gertjan at jansengouda.demon.nl>
aarten Landzaat	<gijis at xs4all.nl>
Peter Ludewig	<pludewig at tvspielfilm.de>
Martin Minges	<m at minges.info>
Frank Mützel	<Frank-M23 at web.de>
Stefan Piel	<spiel at schlosserei-piel.de>
Jan Reetze	<sternklang2004 at yahoo.de>
Raymond Scholz	<rscholz at zonix.de>
Theresia Sikkens-van der Meij	<theresia_martijn at onetelnet.nl>
Helmut Ulshöfer	<helmut_ulshoefer at gruenkern.de>
Chuck Wheat	<fateofgold at yahoo.com>
und	
Susanne	<saru at everymail.net>

¹ Um zu vermeiden, dass die E-Mail-Adressen von wenig Gutes im Schilde führenden Betreibern von Adress-Suchmaschinen ausgelesen und verwendet werden können, wurde das „@“ durch „ at “ ersetzt.